

DAS PROGRAMM DES HESSISCHEN STAATSTHEATERS WIESBADEN

HESSISCHES
STAATSTHEATER
WIESBADEN

HESSISCHES
STAATSTHEATER
WIESBADEN

SPIELZEIT
2023.2024



WER DARÜBER HINAUS WILL, MUSS FORT.

ARNOLD SCHÖNBERG

INHALT

8 **OPER**

50 **TANZ**

74 **SCHAUSPIEL**

130 **KONZERT**

146 **JUST**

170 Theaterpädagogik

176 **SERVICE**

178 Karten

180 Abonnements

184 Kartenpreise

186 Saalpläne

191 Anfahrt

192 Personalien

196 Spielplan

200 **KONTAKT**

200 **IMPRESSUM**



Liebes Publikum,



10 Jahre Wiesbaden! Eine ganze Dekade. Was ist in dieser Dekade nicht alles passiert?

Man könnte nun aufzählen: So schöne Aufführungen, so große Feste, so wunderbare Menschen, so viel Erlebtes, so viele Maifestspiele. Aber auch ein goldener Erdogan auf dem Platz der Deutschen Einheit, ein

Parkhaus auf der Hauptbühne des Großen Hauses, ein Rewe-Markt im Foyer. Später dann eine weltberühmte russische Opernsängerin, die von der Stadt zur unerwünschten Person erklärt wurde! Und zwischendurch zähe Jahre mit Corona und geschlossenen Theatern, aus dem Staatstheater flankiert von bösen, aber nicht minder wahren »Solo-Diskursen«, die dem Empfinden Ausdruck verliehen, in die Vereinzelung getrieben worden zu sein.

Manches davon waren Ereignisse, auf die Wiesbaden nie vorbereitet war und nie vorbereitet sein wird. Als Mahnung trage ich seit einigen Jahren immer eine Postkarte in meiner Jackentasche: »Sie sind das zur Zeit größte Arschloch in Wiesbaden! Mit besten Grüßen Ihre Iris Hardenberg«

Ach, 10 Jahre Wiesbaden waren so schön.

Meine ersten Maifestspiele (2015): Parallel inszenierte ich die »Buddenbrooks«. Dass ich das überlebt habe, wundert mich noch heute. Dann die Biennalen mit Maria Magdalena und Martin, Schwarzbrennerei von Schnaps und Leben im Schaufenster an der Wilhelmstraße. Denn Wiesbaden ist auch jung, Wiesbaden ist auch Aufbruch, Wiesbaden ist nicht nur Ruhestand! Auch in der Stadt, in der immer Sonntagnachmittag ist, gibt es die späten Nächte und die frühen Morgen, auch hier ist das ganze Leben.

Trotzdem: Dass ich Wiesbaden überlebt habe, wundert mich! Ich war immer an Häusern, die sich auf eine Sache und Sparte besinnen, Schauspiel oder Oper. Hier aber, im Fünfspartenbetrieb, soll alles gleich wichtig sein, alles gleich gut. Vielleicht ist mir das nicht immer geglückt. Nicht immer habe ich – etwa, wenn es um das Orchester ging – die richtigen Partner gefunden. Und habe sie doch gefunden in den wunderbaren ständigen Gastdirigenten

Konrad Junghänel, Alexander Joel, Michael Güttler, Will Humburg, Johannes Klumpp, Yoel Gamzou und nicht zuletzt als zuverlässigen Partner den leider vor kurzem viel zu früh verstorbenen Christoph Stiller, um nur einige wenige zu nennen.

Auch habe ich Bruno Heynderickx gefunden im Ballett. Gefunden habe ich meine beiden mir freundschaftlich verbundenen Geschäftsführer Hergen Gräper und vor allem Bernd Fülle. Meine großartigen Schauspieler:innen und Sänger:innen, die grandiosen Regisseur:innen und Ausstatter:innen, meine starken und selbstbewussten Dramaturg:innen, und stellvertretend für alle meine Lieben, meinen lieben Kuryo, den unverzichtbaren Stefan in der Maske, Walter, ohne den ich kein Kostüm getragen hätte, Andreas, ohne den kein Licht angehe, Sven, ohne den es kein Bühnenbild gäbe, Dominik, den ich vermisse, Melanie, ohne die gar nichts ginge und Marcus und Wolfgang und Anika und Marie und Constantin und Bjarne und Annemarie und Nadine und Sylvia und und und und...

10 Jahre Wiesbaden waren intensives Leben, mit wunderbaren Menschen und auch mit schrecklichen, mit Kleingeistern und Verrätern an unserer Kunst, aber am Ende siegen die, die ans Theater und an die Menschenliebe geglaubt haben, denn am Ende wird das Positive übrigbleiben, denn nur das führt ins Licht.

So soll es bleiben, so soll es werden, so wird es sein...

Herzlich
Ihr/Euer

Uwe Eric Laufenberg, Intendant

LETZTE WÖRTE,



TEXT WOLFGANG BEHRENS

Mit den letzten Worten berühmter Menschen ist es so eine Sache. Denn da seitens einer verehrungswütigen Öffentlichkeit ein großes Interesse an diesen letzten Worten besteht – es könnte ja von der einen oder dem anderen etwas Vermächtnishaftes und Unsterbliches geäußert worden sein –, gibt es auch ein großes Interesse, sie ein wenig in die richtige Richtung zu lenken. Das liegt natürlich zuallererst in der Hand bzw. in der Kehle der Moribunden, falls sie denn tatsächlich ahnen, wann ihr letztes Stündlein geschlagen hat. Noch viel mehr allerdings sind es die Angehörigen, die an den letzten Worten ihrer Verstorbenen feilen, denn sie müssen ja von nun an damit leben, was da – wirklich oder vermeintlich – gesagt wurde. Den Toten kann es egal sein.

Wobei es sich mit dem Wahrheitsgehalt der zugeschriebenen letzten Äußerung auch sehr vertrackt verhalten kann. Platon beispielsweise hatte durchaus ein Interesse daran, seinen Lehrer Sokrates im besten Licht darzustellen – und so hätte man erwartet, dass er ihm auch ein grandioses finales Zitat in den Mund legen würde, so etwas in der Fallhöhe von: »Ich weiß, dass ich nichts weiß.« Aber weit gefehlt! Denn in Platons Dialog »Phaidon« heißt es: »Als ihm nun schon der Unterleib fast ganz kalt war, da schlug Sokrates die Kopfhülle zurück, denn er hatte sich verhüllt, und sagte, und das waren seine letzten Worte: ›O Kriton, wir sind dem Asklepios einen Hahn zu opfern schuldig, entrichtet ihm den und versäumt es nicht.« War Platon nun in der Darstellung des Todes von Sokrates besonders ehrlich, oder enthält diese letzte Äußerung eine besondere Pointe? Vielleicht drückt diese anscheinend so nebensächliche Bemerkung souveräne Lebensverachtung aus? Spielt Sokrates, wenn er

zuletzt ausgerechnet dem Gott der Heilkunst Asklepios opfern möchte, darauf an, dass er mit dem Tod auch vom Leben geheilt sei? Man wird es nicht mehr klären können.

Dass die Nachwelt sich die erhabenen letzten Worte zur Not selbst erschafft, dürften die wohl berühmtesten letzten Worte überhaupt belegen. »Mehr Licht!«, soll der sterbende Goethe, schon halb im Jenseits, noch geraunt haben. Wir Hessen wissen es ohnehin besser (die Varianten reichen von »Mer lischt hier so schlecht« bis »Mir lischt des Kisse schief«), doch Friedrich Krause, der Diener, der bis zuletzt bei Goethe war, erzählt noch einmal etwas ganz Anderes: Demnach verlangte Goethe »den Botschanper, und den nahm er noch selbst und hielt denselben so fest an sich, bis er verschied.« Botschanper – das meint den »pot de chambre«, den Nachttopf. Das bringt schon mehr Licht in die Angelegenheit.

Wenig verlässlich scheinen auch letzte Worte, die von liebenden Ehegatten überliefert werden, denn gerade diese möchten sich nur allzu gerne für immer in die Rezeption ihrer Verstorbenen einschreiben. Daher sind die von Klara May bezeugten letzten Worte Karl Mays (»Sieg! Großer Sieg! Rosen ... rosenrot!«) ebenso zweifelhaft wie der von Olga Knipper wiedergegebene, immerhin aber äußerst originelle Abschiedssatz Anton Tschechows: »Ich habe lange keinen Champagner mehr getrunken« – worauf Tschechow ein Glas Champagner geleert, sich auf die Seite gelegt haben und verschieden sein soll.

Wem letzte Worte zu unsicher sind, der kann sich an letzte Werke halten. Solange keine Datierungsschwierigkeiten auftreten, gibt es hier wenig zu deuteln.

»Wer darüber hinaus will, muss fort.«

ARNOLD SCHÖNBERG

LETZTE WERKE

Was eine Dichterin zuletzt vollendet, woran ein Komponist zuletzt gearbeitet hat – das sind letzte Werke. Und als vollbewusste Äußerungen lebt in diesen letzten Werken viel mehr vom Vermächtnis dieser Künstler:innen als in den oft eher zufälligen letzten Worten. Was nicht heißen soll, dass alle oder auch nur die meisten Künstler:innen um die Tatsache wussten, dass sie gerade an ihren letzten Werken arbeiteten. Doch oft gibt es – und das ist wahlweise geheimnisvoll oder eine verklärende Projektion der Nachwelt – eine Koinzidenz zwischen einer noch einmal gezogenen künstlerischen Summe und dem letzten Werk. Arnold Schönberg hat in seiner Gedenkrede auf Gustav Mahler mit Bezug auf dessen Neunte Sinfonie gesagt: »Wer darüber hinaus will, muss fort.« Das ist die wohl kürzeste und zugleich erschütterndste Formel, auf die man den Mythos um die letzten Werke bringen kann (und sie gilt nicht nur für Mahlers Neunte, sondern auch schon für Beethovens Neunte, mit der das Konzertprogramm dieser Spielzeit endet). Nicht selten

wirkt es so, als bestimmten die Werke, wann ihre Schöpfer:innen zu gehen hätten. Ein Georg Büchner, ein Mozart oder eine Janis Joplin wären demnach bereits an die Grenzen des ihnen Sagbaren gestoßen. Das mag ein bisschen esoterisch klingen, doch es ist nicht ganz von der Hand zu weisen, dass sich in vielen Fällen das Lebenswerk der ganz Großen rundet oder an einen Punkt gelangt, wo ein Weiter-so kaum mehr denkbar erscheint.

In der letzten Spielzeit der Intendanz Uwe Eric Laufenbergs am Hessischen Staatstheater Wiesbaden werden wir es mit nicht wenigen letzten Werken zu tun bekommen. Manche von ihnen sind ganz bewusst als letzte Werke konzipiert worden. Giuseppe Verdis »Falstaff« zum Beispiel. Verdi glaubte sein Werk mit dem »Otello« bereits abgeschlossen, als der Librettist Arrigo Boito dem greisen Komponisten plötzlich eine komische Oper vorschlug (bislange hatte Verdi nur eine komische Oper geschrieben, und die war ein Reinfall gewesen).

»Es gibt nur eine Möglichkeit«, schrieb Boito, »einen noch schöneren Abschluss zu finden als mit ›Otello‹: mit einem siegreichen ›Falstaff‹. Nach allen Klagen und Schmerzensrufen des menschlichen Herzens mit einem gewaltigen Ausbruch der Heiterkeit Abschied zu nehmen – das wäre etwas Staunenswertes!« »Amen. So soll es sein«, antwortete Verdi.

Am anderen Ende der Skala, aber ebenfalls offenkundig als letztes Werk geplant, findet sich Bernd Alois Zimmermanns »Ekklesiastische Aktion«



mit dem Titel »Ich wandte mich und sah an alles Unrecht, das geschah unter der Sonne«, die wir im 2. Sinfoniekonzert (zusammengespannt mit der »dem lieben Gott« gewidmeten Neunten Sinfonie Bruckners, auch dies der Schlussstein im Werk des Komponisten) vorstellen. Das Werk zitiert am Schluss in Trompeten und Posaunen drei Zeilen eines Bach-Chorals: »Es ist genug; Herr wenn es dir gefällt, so spanne mich doch aus!« Die tröstliche Fortsetzung »Mein Jesus kömmt« spart Zimmermann aus. Das Werk endet abrupt in tiefster Verzweiflung. Fünf Tage nach Abschluss der Partitur, am 10. August 1970, wählte Zimmermann den Freitod. Er hatte genug Unrecht gesehen.

Manche letzte Werke sind auch Fragment geblieben, wenn auch weit gediehene. Sie stellen besondere Herausforderungen dar, wenn man sie auf der Bühne als Ganzes behaupten möchte (also nicht an der Stelle enden lässt, an denen ihre Autoren die Arbeit abgebrochen haben). Giacomo Puccinis »Turandot« gehört in diese Kategorie (eine dramaturgisch und musikalisch schlüssige Fassung für das Ende dieser Oper zu finden, ist für Wissenschaftler:innen und Komponist:innen bis heute eine höchst schwierige Aufgabe) ebenso wie Luigi Pirandellos Drama »Die Riesen von Berge«, in dem dieser seine Lebens-themen noch einmal zusammenführte, ohne uns seine Lösung zu verraten.

Ob sich die Waagschale der letzten Werke in Richtung Heiterkeit oder Ernst neigt, ist schwer auszumachen. In Tschechows »Kirschgarten« oder in Mozarts »Zauberflöte« (kein allerletztes Werk, aber doch eine letzte Oper) sind beide Pole gleichermaßen präsent: Tschechow selbst nannte sein letztes Stück mit voller Absicht Komödie, musste aber damit auskommen, dass es als Tragödie interpretiert wurde (und ein Satz, wie er am Schluss des »Kirschgartens« fällt – »Das Leben geht vorüber, als hätte man gar nicht gelebt« –, gibt auch nicht zu allzu viel Heiterkeit Anlass). In der »Zauberflöte« wiederum durchwirken sich die Sphären des Ernstes und des Komischen, die Welt Sarastros und der unbekümmerte Charakter Papagenos auf so wundersame Weise, dass dieses manchmal schon als »Machwerk« bezeichnete Stück bis heute ein großes Publikum quer durch alle Generationen in seinen Bann zieht.



»Meine Zauber sind vollbracht...«

WILLIAM SHAKESPEARE, »DER STURM«

Heiter und versöhnlich zu enden stellt keinen Wert an sich dar. Es gab und gibt genügend historische Situationen, in denen kein heiteres Ende angebracht war (kein letztes, aber ein Spätwerk wie Schönbergs »Ein Überlebender aus Warschau«, das in unserem letzten Sinfoniekonzert gemeinsam mit Beethovens Neunter erklingt, erinnert daran). Und doch ist es trostreich, dass auch einer der größten Dichter, die die Welt je gesehen hat, »nach allen Klagen und Schmerzensrufen« zu einem versöhnlichen Ende fand. In William Shakespeares letztem Stück »Der Sturm«, das man nur ungern eine Komödie, ganz sicher aber keine Tragödie nennen möchte, schließt die Hauptfigur Prospero mit einem bewegenden Epilog: »Meine Zauber sind vollbracht ...« Das wird am Ende dieser Spielzeit auch für uns gelten, die wir hier zehn Jahre mit Ihnen und für Sie Theater gemacht haben: »Unsere Zauber sind vollbracht.«

Die letzten Worte Prosperos lauten übrigens so: »Hofft ihr Vergebung eigner Schuld, so gebt mich frei durch eure Huld!« Amen. So soll es sein.

Internationale

1. – 31. Mai 2024

Mai
fest
spiele

Wiesbaden

HESSESCHES
STAATSTHEATER
WIESBADEN

NEUINSZENIERUNGEN

- 10 **LOHENGRIN**
Richard Wagner
- 16 **FOLLIES**
Stephen Sondheim
- 20 **DIE ZAUBERFLÖTE**
Wolfgang Amadeus Mozart
- 32 **DER FREISCHÜTZ**
Carl Maria von Weber
- 36 **TURANDOT**
Giacomo Puccini
- 40 **FALSTAFF**
Giuseppe Verdi

WIEDERAUFNAHMEN

- 14 **DIE HOCHZEIT DES FIGARO**
Wolfgang Amadeus Mozart
- 15 **LADY MACBETH VON MZENSK**
Dmitri Schostakowitsch
- 24 **DIE LUSTIGE WITWE**
Franz Lehár
- 25 **HÄNSEL UND GRETEL**
Engelbert Humperdinck
- 26 **OTELLO**
Giuseppe Verdi
- 28 **DER RING DES NIBELUNGEN**
Richard Wagner
DAS RHEINGOLD
DIE WALKÜRE
SIEGFRIED
GÖTTERDÄMMERUNG
- 35 **DON CARLO**
Giuseppe Verdi
- 44 **TANNHÄUSER**
Richard Wagner

**DIE
ZAUBER
FLÖTE**



**RE
WE
RE
O**

ALLES ÜBER SCHWÄNE

NEUINSZENIERUNG

LOHENGRIN

Richard Wagner (1813–1883)

TEXT CONSTANTIN MENDE

Ein Schwan bringt Lohengrin, den Retter in der Not, in Richard Wagners Oper nach Brabant und holt ihn zuverlässig am Ende der Vorstellung wieder ab. Der weiße Vogel spielt eine besondere Rolle in der Kulturgeschichte. Eine Übersicht.

Leda und der Schwan

Der majestätische weiße Vogel beflügelte schon seit der Antike die menschliche Fantasie und taucht in vielen Märchen und Mythen auf. So nähert sich in der griechischen Mythologie der ewig untreue Zeus der Königstochter Leda, verwandelt sich in einen Schwan und verführt sie in dieser Gestalt. Unzählige Gemälde der Antike und Renaissance dokumentieren die Tat in mehr und weniger expliziter Form. Ist Zeus der Gott patriarchaler Herrschaft, so wurde der Schwan zu deren tierischem Symbol. Leda schlief kurz nach der Verführung des Schwans übrigens auch noch mit ihrem Ehemann Tyndareos und legte zwei Eier, in denen je zwei Kinder waren: zwei unsterbliche Kinder von Zeus und zwei sterbliche von Tyndareos.

Schwanengesang

Vor ihrem nahenden Tod, so heißt es, singen Schwäne noch ein letztes Lied, den Schwanengesang. Auch dieser Mythos findet sich in der griechischen Antike. Nach Phaëtons tödlichem Sturz betrauerte Kyknos, König der Ligurer, seinen Freund und sang wandernd am Pappelhain des Flusses Eridanus einen unübertroffenen traurigen Gesang. Das hörten die Götter und verwandelten ihn in einen Schwan aus funkelnden Sternen – das Sternbild Cygnus am Nordsternhimmel. Als Schwanengesang werden auch die letzten Werke eines Künstlers bezeichnet (siehe S.4), ebenso die letzte Rede eines Politikers. Aufgrund seines weißen Gefieders – als Reinheitssymbol – und des Schwanengesangs ging der Schwan im Mittelalter in die Marien- und Christussymbolik ein. So schreibt etwa Konrad von Würzburg im 13. Jahrhundert: »Man sagt uns allen, dass der Schwan singet, wenn er sterben soll. Dem tut dein [Mariä] Sohn [Jesus] gleichen wohl.«

Wagners Schwäne

Nicht nur in »Lohengrin« taucht ein Schwan in Richard Wagners Werken auf. In Wagners musikalischen Schwanengesang »Parsifal« erschießt der arglose Titelheld einen Schwan und löst damit einen Skandal aus. Auch im »Ring des Nibelungen« ist das Motiv des Schwans zugegen: In der nordischen Mythologie schwimmen im Urbrunnen, der die Weltesche trinkt, zwei Schwäne. Die Nornen, die in der »Götterdämmerung« ihren Auftritt haben, singen in Schwanengestalt (in der »Götterdämmerung« allerdings aus theaterpraktischen Gründen in Menschengestalt). Dass die Walküren in Wagner-Parodien die berühmten Helme mit Schwanenflügeln auf dem Kopf haben, basiert ebenso auf der nordischen Mythologie. Die Geister aus dem Gefolge Odins (bzw. Wodans bzw. Wotans) bewegen sich durch Luft und Wasser und nehmen dazu Schwanengestalt an. In seinem Dramenentwurf »Wieland der Schmied«, den er kurz nach dem »Lohengrin« verfasste, verliebt sich der kunstfertige Schmied in eine Schwanenjungfrau, die wie so manch andere Wagner-Protagonistin einen Namen mit -hilde trägt: Nein, nicht Brünnhilde, sondern Schwanhilde. Übrigens hat Adolf Hitler in seinen Jugendjahren begonnen, Wagners Entwurf als Oper zu vertonen. Nur konnte er keine Noten lesen, geschweige denn schreiben und bat einen Freund, seine musikalischen Ideen zu notieren. Über ein einzelnes Skizzenblatt kamen sie nicht hinaus.

Schwarze Schwäne

Nach dem »Tannhäuser«-Skandal 1861 in Paris (der Pariser Jockey-Club störte die Aufführung mit Pfiffen und Zwischenrufen, weil Wagner das extra für Paris hinzukomponierte Ballett nicht in den zweiten, sondern in den ersten Akt gelegt hatte, der Jockey-Club jedoch im ersten Akt noch zu speisen pflegte, um sich nach dem zweiten Akt »hinter die Kulissen zu näherem Verkehr mit den springenden Nymphen« zu begeben) zog Wagner um ins preußische Gesandtschaftshotel nahe der Tuilerien, wo er aus dem Fenster zwei schwarze Schwäne erblickte. Der Anblick inspirierte ihn zu dem Klavierstück »Ankunft bei den schwarzen Schwänen«. Diese kommen in Europa nicht natürlich vor, wurden aber im 19. Jahrhundert zwecks Schlossparkdekoration aus Australien importiert. Siegfried Wagner, Richards Sohn, komponierte mehrere Schwanenoper, darunter »Schwarzschanenreich«, in der die schwarzen Schwäne als Chiffre für sexuelles Anderssein dienen – Siegfried war homosexuell. Der gleichermaßen unter fehlender gesellschaftlicher Akzeptanz leidende Peter Tschaikowski vertonte in seinem Ballett »Schwanensee« ein psychologisiertes Märchen, in dem eine verzauberte Schwänin einer schwarzen Doppelgängerin gegenübersteht. Der Protagonist des Balletts heißt Siegfried. Als Symbol steht der schwarze Schwan für ein unvorhergesehenes Ereignis, und das nicht erst seit Nassim Nicholas Talebs einflussreichem Buch »Der schwarze Schwan«, in dem dieser analysiert, dass nach solchen Ereignissen oft Theorien darüber konstruiert werden, wie man das unerwartete Ereignis hätte erwarten können.

Schwanen-Wahn

Richard Wagners großer Förderer Ludwig II. war verrückt nach Schwänen. Aufgewachsen war er auf Schloss Hohenschwangau, sein Vater Maximilian II. hatte die Lohengrin-Sage vor die eigene Haustür verlegen und die Ankunft Lohengrins nicht in Brabant, sondern in Schwangau, auf den heimischen Wandgemälden darstellen lassen. 1861 hatte Ludwig den wagnerschen »Lohengrin« zum ersten Mal erlebt. Nach seiner Thronbesteigung wider Willen im Alter von 18 Jahren verschwamm sein Selbstbild zwischen König und Schwanenritter. Er ließ Schloss Neuschwanstein bauen, schenkte damit Bayern einen ewigen Touristen-Hotspot und versank, nachdem er für »unheilbar seelengestört« erklärt und entmündigt worden war, auf mysteriöse Weise im Starnberger See.

Gebackener Schwan

Da der Schwan seit Jahrhunderten als herrschaftliches Tier geschützt wurde, gibt es nur wenige Erwähnungen von zubereiteten Schwänen. In den »Carmina Burana« (die, die später von Carl Orff vertont wurden) ist der Schwan bereits am Spieß gebraten, als er seinen Schwanengesang singt. Hier ein altes elisabethanisches Rezept aus einem englischen Kochbuch (16. Jahrhundert): »Schwan abbrühen, Knochen herausnehmen und kochen. Dann ordentlich mit Pfeffer, Salz und Ingwer würzen, spicken und ihn in einen Mantel aus Roggenteig mit viel Butter legen. Verschließen und fertig backen. Wenn er gebacken ist, das Luftloch mit geschmolzener Butter auffüllen und wie eine Rinderpastete servieren.«

Erhabener Retter – hochmütiger Heuchler

Das Motiv des Schwans ist in der Kunstgeschichte durchaus ambivalent. Während er seit jeher wegen seiner reinen weißen Farbe und seiner Größe als herrschaftliches Tier empfunden wurde, mehrten sich im Mittelalter die Zweifel, ob er nicht doch ein Blender sei. Denn unter den weißen Federn hat er schwarze Haut und – so heißt es immer wieder in mittelalterlichen Texten – auch schwarzes Fleisch. Zudem wurde sein langer Hals auch als Zeichen für Hochmut angesehen. Eben diese Ambivalenz zeichnet die Wahrnehmung Lohengrins in der Oper aus. Ist er wirklich der strahlende Ritter-Retter? Oder verbirgt sich unter dem Federkleid doch ein dunkles Geheimnis? Die von Ortrud geschickt gesäten Zweifel führen zuletzt in Elsas Katastrophe.

Nie sollst du mich befragen, noch Wissens Sorge tragen, woher ich kam der Fahrt, noch wie mein Nam' und Art.

NEUINSZENIERUNG

LOHENGRIN

Richard Wagner (1813–1883)

Romantische Oper in drei Aufzügen

Libretto: vom Komponisten
Uraufführung: 1850 in Weimar

In deutscher Sprache.
Mit deutschen Übertiteln.

Musikalische Leitung
[Michael Güttler](#)
Inszenierung [Henriette Hörnigk](#)
Bühne [Julius Theodor Semmelmann](#)
Kostüme [Claudia Charlotte Burchard](#)
Licht [Andreas Frank](#)
Chor [Albert Horne](#)
Dramaturgie [Constantin Mende](#)

Lohengrin [Mirko Roschkowski](#),
[Marco Jentzsch](#), [Klaus Florian Vogt](#)
(Maifestspiele)
Elsa [Heather Engebretson](#)
Ortrud [Khatuna Mikaberidze](#)
Telramund [KS Thomas de Vries](#),
[Egils Silins](#) (Maifestspiele)
König Heinrich [Young Doo Park](#),
[Timo Riihonen](#) (Maifestspiele)
Heerrufer [Christopher Bolduc](#)
Vier brabantische Edle [Tianji Lin](#),
[Istvan Balota](#), [Benjamin Hee](#),
[Tim-Lukas Reuter](#)

Chor, Chorsolist:innen & Extrachor
des Hessischen Staatstheaters
Wiesbaden
Hessisches Staatsorchester
Wiesbaden

Premiere
16. Sep. 2023, Großes Haus

Weitere Vorstellungen
24./30. Sep., 3./15./28. Okt.,
3./30. Nov. 2023, 31. Mai 2024

Hoch über alles
Zweifels Macht soll
meine Liebe stehn.

WIEDERAUFNAHME

**DIE HOCHZEIT
DES FIGARO****LE NOZZE DI FIGARO**

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

Komische Oper in vier Akten

Libretto: Lorenzo da Ponte nach der Komödie
»La folle journée ou Le mariage de Figaro«
von Pierre-Augustin Caron de Beaumarchais
Uraufführung: 1786 in WienIn italienischer Sprache.
Mit deutschen Übertiteln.Musikalische Leitung [Konrad Junghänel](#)Inszenierung [Uwe Eric Laufenberg](#)Bühne [Gisbert Jäkel](#)Kostüme [Jessica Karge](#)Licht [Andreas Frank](#)Chor [Albert Horne](#)Dramaturgie [Daniel C. Schindler](#)Graf Almaviva [Christopher Bolduc](#),
[Benjamin Russell](#)Gräfin Almaviva [Alyona Rostovskaya](#),
[Slávka Zámečnicková](#) (Maifestspiele)Susanna [Anastasiya Taratorkina](#),[Anna El-Khashem](#) (Maifestspiele)Figaro [Benjamin Russell](#),[Konstantin Krimmel](#) (Maifestspiele)Cherubino [Silvia Hauer](#),[Heather Engebretson](#) (Maifestspiele)Marcellina [Franziska Gottwald](#)Basilio [Erik Biegel](#)Bartolo [Wolf Matthias Friedrich](#)Antonio [Franz Mayer](#)Barbarina [Stella An](#)Chor & Chorsolist:innen des Hessischen
Staatstheaters Wiesbaden

Hessisches Staatsorchester Wiesbaden

Wiederaufnahme

17. Sep. 2023, Großes Haus

Weitere Vorstellungen

23. Sep., 1./8./13. Okt., 4./11. Nov. 2023,

29. Mai 2024



»Es wird zudem
nicht nur vorzüglich gesungen,
die Darstellerinnen und
Darsteller sehen auch fabelhaft
aus dabei.«

Frankfurter Rundschau, 8.9.2020

WIEDERAUFNAHME

**LADY MACBETH
VON MZENSK**

Dmitri Schostakowitsch (1906–1975)

Леди Макбет Мценского уезда

Oper in vier Akten

Libretto: Alexander Preis nach der
gleichnamigen Novelle von Nikolai Leskow
Uraufführung: 1934 in LeningradIn russischer Sprache.
Mit deutschen Übertiteln.Musikalische Leitung [Michael Güttler](#)Inszenierung [Evgeny Titov](#)Bühne [Christian Schmidt](#)Kostüme [Andrea Schmidt-Futterer](#)Licht [Oliver Porst](#)Chor [Albert Horne](#)Dramaturgie [Wolfgang Behrens](#)Katerina Lwowna Ismailowa [Cornelia Beskow](#)Boris Timofejewitsch Ismailow [Andrey Valenti](#)Sinowi Borissowitsch Ismailow [Samuel Levine](#)Sergei / Bote [Aaron Cawley](#)Aksinja [Christina Esterházy](#)Der Schäbige [Erik Biegel](#)

Pope / Alter Zwangsarbeiter / Sergeant

[Young Doo Park](#)Sonjetka [Fleuranne Brockway](#)Zwangsarbeiterin [Sharon Kempton](#)Hausknecht / Wächter [Mikhail Biryukov](#)Chor & Chorsolisten des Hessischen
Staatstheaters Wiesbaden

Hessisches Staatsorchester Wiesbaden

Wiederaufnahme

29. Sep. 2023, Großes Haus

Weitere Vorstellungen

22. Okt., 1./11. Nov. 2023



»Titovs Operndebüt
überzeugt nun auf allen
Ebenen als großes, packendes
Kammerspiel.«

Wiesbadener Kurier, 5.10.2020

DREAM OF THE SOFT LOOK

NEUINSZENIERUNG

FOLLIES

Stephen Sondheim
(Musik & Gesangstexte),
James Goldman (Buch)

YOUR EYES HAD ONCE

Ein Musical über die
Vergänglichkeit

TEXT FLORIAN DELVO

»*Dream of the soft look / Your eyes had once*« (Träum, von dem sanften Blick, der einst deine Augen prägte) stammt aus dem Gedicht »When You Are Old« von W. B. Yeats und führt in das Hauptmotiv des Alterns, oder allgemeiner der Vergänglichkeit, des Musicals »Follies« ein. Im Jahr 1971 wurde »Follies« am Broadway im Winter Garden Theatre uraufgeführt mit Musik und Liedtexten von Stephen Sondheim, für das Buch zeichnet James Goldman verantwortlich. Es handelt von einer Gruppe von zwei ehemaligen Showgirls Sally Durant Plummer und Phyllis Rogers Stone sowie ihren Ehemännern Buddy Plummer und Benjamin Stone, die sich nach vielen Jahren zu einer Reunion in einem verfallenden Theater treffen. Während sie alte Erinnerungen wiederaufleben lassen, werden sie mit den Enttäuschungen und Herausforderungen ihres Lebens konfrontiert. »Follies« ist bekannt für seine komplexen Charaktere und seine Musik, die als Meisterwerk des Musicals bezeichnet wird.

Eine Welt,
in der
alles
bröckelt
und
sich in Auflösung
befindet.

Der Titel des Musicals spielt zum einen auf das englische Wort »Folly« an, was so viel wie Torheit bedeutet. Zum anderen spielt der Titel auf eine Jahresrevue namens »Ziegfeld Follies« von Florenz Ziegfeld Jr. an, die von 1907 bis 1957 am Broadway stattfand. Die Shows bestanden aus einer Vielzahl von Nummern, einschließlich Musik, Tanz, Gesang und spektakulären Kostümen. Die »Ziegfeld Follies« waren bekannt für ihre Glanzlichter und ihre Unterhaltung im Stil des alten Hollywood. Im Musical »Follies« spielen die »Ziegfeld Follies« eine zentrale Rolle als Hintergrund für die Handlung und die Reflexion über das Älterwerden und das Vergangene. Das Thema der Vergänglichkeit im Sinne eines Wandels von einem Zustand zum nächsten findet sich in der Werkhistorie Sondheims wieder. Denn »Follies« bedeutete für Sondheim einen Stilwechsel, dessen Skizzierung folgend mit einer Abhebung von einem der größten Theatermacher des 20. Jahrhunderts beginnt.

Licht oder Schatten?

Darf man Benjamin Francis in seinem Buch »Careful the Spell You Cast: How Stephen Sondheim Extended the Range of the American Musical« glauben, dann spottete Steven Sondheim über Bertolt Brecht als einen »humorlosen Didakten«. Auch dem Regisseur Harold Prince, mit dem Sondheim 1971 »Follies« auf den Broadway brachte, missfiel der frontale Inszenierungsstil Brechts: »Brecht flooded his stage with white light; I like shadows«. Stattdessen orientierte sich Prince an seinem Idol Wsewolod Meyerhoff und dessen Methode der Stilisierung. Ziel dieser Methode ist es, jedes denkbare künstlerische Mittel zu mobilisieren,

den versteckten Kern eines Kunstwerks herauszufinden. Im Falle der Uraufführung von »Follies« manifestierte sich die Stilisierung im Bühnenbild, das ein zerstörtes Theater darstellte, in den geisterhaften Showgirls, oder dem absurden Ende, das die Geister endlich zulässt und den Raum des Fantastischen endgültig aufstößt. Hat Prince also wirklich den inneren Kern des Werkes Sondheims nach außen gekehrt, dann kann man das Thema des Umbruchs, das das Bild eines Theaters im Verfall hergibt, auch auf Sondheims Werkgeschichte übertragen. »Follies« bedeutete die endgültige Abkehr Sondheims von seinen früheren Werken wie »West-side Story« oder »A Funny Thing Happened on the Way to the Forum« und dem Musical als heiterer Farce. Diese Art des Musicals begann Sondheim zusammen mit dem Autor des Buches James Goldman und Harold Prince in seine Einzelteile zu zerlegen. Klassische, charmant fröhliche Performances wurden in »Follies« auf der Suche nach der Aussage des Stücks auseinandergepflückt. Verfall als zentrales Thema beginnt bei den gealterten Figuren, die ihre jugendliche Hochzeit auf der Bühne verlebten. Von schmerzhaften Erinnerungen geplagt, lassen sie die Vergangenheit reumütig und enttäuscht Revue passieren. Die vier Protagonisten Sally, Phyllis, Buddy und Ben erkennen im Verlauf des Stücks, dass sie ein Leben geführt haben, das sie so nie führen wollten. An der Erkenntnis, ihr Leben verschwendet zu haben, zerschellen sie letztlich. Dieser Verfall, der an den Figuren nagt, greift auch aufs Theater über. Wenn man alles bis zur Sinnlosigkeit zerfragen und zerlegen kann, wenn in der Rückschau alles trivial erscheint, ist dann auch Theater an sich unbedeutend? »Follies« eröffnet also eine Welt, in der alles bröckelt und sich in Auflösung befindet. Die Vergangenheit bricht ins Stück herein, wenn neben den Protagonisten ihre jüngeren Versionen auf der Bühne in Erscheinung treten.

Egal wie verzweifelt die Figuren auch werden, sie hören nie auf zu singen und tanzen.

Das Stück löst sich so von einer eindeutigen Zeitlichkeit. Das zerstörte Theater, in dem sich die Figuren befinden, wirft in diesem Lichte folgende Frage auf, die Prince selbst stellte: »Is the theatre torn down? Will it be torn down tomorrow? Or was it torn down yesterday. Keep it ambiguous.« Die Verlagerung der Handlung in einen abstrakten und zeitlosen Raum erlaubt so die allgemeine Untersuchung von Theater als Kunst und Institution. In dieser Welt werden die Figuren zu kommentierenden Beobachtern, die teilweise hilflos auf der Bühne verbleiben und den Verfall um sich herum beobachten. Die Figuren erleben unter diesen Umständen ihre fiktive Gegenwart als Chaos.

Eines darf man in diesem Chaos nicht vergessen. Es bietet sich uns in einer wunderschönen lyrischen und musikalischen Form dar. Sondheim hat dieses verzweifelte Szenario in ein trostspendendes Musical verwandelt. Große melancholische Nummern wie »Losing My Mind« mischen sich unter Lieder wie »Beautiful Girls«, in dem die Schönheit besungen wird, oder das Medley »Rain on the Roof / Ah Paris! / Broadway Baby«, das von der Freude am Leben erzählt. Egal wie verzweifelt die Figuren auch werden, sie hören nie auf zu singen und tanzen.

Eliot, Yeats, Fitzgerald, Proust und Sondheim, ein Autorenquintett der Moderne

*Some like to sink
And think
In their easy chairs
Of all the things
They've risen above
Some like to be profound
By reading Proust and Pound
Me, I like to live
Me, I like to laugh
Me, I like to love!*
Benjamin Stone

In diesem Ausschnitt aus dem finalen Lied »Live, Laugh, Love« (zugegeben ein mittlerweile furchtbarer Spruch, der zurecht in Form von Wandtattoos an die Wände der Geschmacklosen verbannt ist) findet sich der Anschluss der Lyrik Sondheims an die großen Autoren der Moderne. Nicht nur wird direkt auf Marcel Proust und Ezra Pound – der als größter Förderer T. S. Eliots dessen Meisterwerk »The Waste Land« redigierte – verwiesen, auch inhaltlich knüpft diese Stelle an ein prägendes Motiv der Moderne an. Jene Autoren der Moderne erlebten, dass der Mensch der Geschwindigkeit der Industrialisierung und aufkommenden Globalisierung geistig als auch moralisch nicht gewachsen war. Letztlich wurden sie Zeugen, wie die Menschheit blind auf eine Kurve zuraste, die sie aus der Bahn werfen

und während des Ersten und Zweiten Weltkriegs an den Rand des Untergangs bugsieren würde. In diesem Tohuwabohu verlor der Mensch sich selbst, und angesichts der unglaublichen Schrecken dieser Zeit riss eine Leere in ihm auf. Eine Leere, deren Ergründung und Aufschüttung zu einem Thema der Kunst der Moderne wurde. Manche begegnen dieser Leere mithilfe von Philosophie oder Literatur, lesen Proust sowie Pound. Andere, wie Sondheims Protagonist Ben, werfen sich ins Leben, um die Leere in sich zu ergründen, herauszufinden, was das Leben und den Menschen ausmacht, was eigentlich real ist. Motivation hinter diesem Versuch ist die Verheißung, bei einem Erfolg Glückseligkeit zu erlangen und mit Gesang und Tanz zu feiern. Dieser Gedanke findet sich beispielsweise auch im Gedicht »Self and Soul« von W. B. Yeats, in dem es heißt:

*I am content to follow to its source/
Every event in action or in thought;
Measure the lot; forgive myself the
lot! / When such as I cast out remorse/*

*So great a sweetness flows into the
breast / We must laugh and we must
sing.*

Was die lyrische Persona in Yeats' Gedicht sucht, das sucht auch Ben in seinem Lied. Das Publikum wird in »Follies« dazu verführt, trotz der pessimistischen Geschichte einen Grund zum Lachen und Singen zu finden.



NEUINSZENIERUNG

FOLLIES

Musical
Buch von James Goldman
Musik & Gesangstexte von Stephen Sondheim

Broadway-Originalproduktion von Harold Prince
Orchestration von Jonathan Tunick
In Übereinkunft mit Cameron Mackintosh
Deutsche Fassung von Martin G. Berger
Uraufführung: 1971 in New York City
In deutscher Sprache.

Musikalische Leitung [Albert Horne](#)
Inszenierung [Tom Gerber](#)
Bühne [Bettina Neuhaus](#)
Kostüme [Heike Korn](#)
Choreografie [Myriam Lifka](#)
Licht [Oliver Porst](#)
Dramaturgie [Florian Delvo](#)

[Sally Pia Douwes](#)
[Buddy Dirk Weiler](#)
[Phyllis Jacqueline Macaulay](#)
[Ben Thomas Maria Peters](#)
[Junge Sally Kelly Panier](#)
[Junge Buddy Niklas Roling](#)
[Junge Phyllis Larissa Hartmann](#)
[Junge Ben Johannes Summer](#)
[Carlotta Annette Luig](#)
[Solange NN](#)
[Hattie/Stella Andrea Baker](#)
[Heidi Schiller Sharon Kempton](#)
[Weismann/Roscoe Albert Horne](#)
[Theodor Whitman Gabriel Sala](#)

Chor & Chorsolisten des Hessischen Staatstheaters Wiesbaden

Hessisches Staatsorchester
Wiesbaden

Premiere
21. Okt. 2023, Großes Haus

Weitere Vorstellungen
27. Okt., 9./12./15./19. Nov.,
9./31. Dez. 2023,
19. Jan., 10. Feb., 8./21. März,
6./27. Juni 2024

Galerie



Einrahmung



Restaurierung





NEUINSZENIERUNG

DIE ZAUBERFLÖTE

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)



MYTHOS ZAUBERFLÖTE

Der ultimative **Besserwiser-Guide** für den Vorstellungsbesuch

TEXT MARIE JOHANNSEN

Mozarts »Zauberflöte« ist wahrscheinlich das bekannteste Stück der Welt, doch zugleich auch das rätselhafteste. Die Handlung rund um den Vogelfänger Papageno und den jungen Prinzen Tamino wimmelt nur so von Andeutungen, Zeichen und Parabeln. Damit Sie beim Besuch unserer Neuinszenierung bei Ihrer Begleitung so richtig mit beeindruckendem Nischenwissen glänzen können, haben wir hier den ultimativen Besserwiser-Guide für Sie zusammengestellt.

OPERNWISSEN FÜR BESSERWISSEN



⇒ Der endgültige Titel des Singspiels stand lange nicht fest. Ursprünglich hatten Schikaneder und Mozart geplant, es »**Die Ägyptischen Geheimnisse**« zu nennen. Quasi als Marketing-Gag, da beim Publikum des 18. Jahrhunderts ein wahrer Ägypten-Hype herrschte.

⇒ **Die listige Schlange**, vor der Tamino ganz am Anfang flieht, war in der ersten Fassung noch ein »grimmiger Löwe«. Da das Tier aber als Sonnentier mit Sarastro assoziiert wurde, hat man sich lieber der Welt der Reptilien bedient.

⇒ **Taminos Ohnmacht** als Reaktion auf die »Bestie« kann als symbolischer Tod gedeutet werden: Als er erwacht, findet er sich in einer neuen Welt wieder. Sein Prinzendasein gehört der Vergangenheit an, stattdessen wird er mit Prüfungsaufgaben konfrontiert.

➤➔ **Die Zahl 3** taucht in der »Zauberflöte« immer wieder auf (3 Damen, 3 Knaben, 3 Prüfungen...) und spielt auf die drei Säulen der Freimaurerei an: Schönheit – Weisheit – Stärke.

➤➔ Librettist Emanuel Schikaneder war zur Zeit der Uraufführung total auf dem **Zaubertheater**-Trip. Er liebte es, sein Publikum mit Theatertricks zu überraschen und sich immer neue Ideen für die Bühnenschemen auszudenken. Kein Wunder, dass es innerhalb der Zauberflöte ganze 14 Szenenverwandlungen gibt!

➤➔ **Ägyptische Gottheiten und griechische Mythen:** Die Königin der Nacht oder, wie Papageno sie beschreibt: die unsichtbare »sternflammende Königin« ist der ägyptischen Göttin Isis nachempfunden, die für keinen Sterblichen sichtbar ist. Isis' Merkmal ist die Mondichel und passt perfekt zur Königin der Nacht. Die Griechen haben übrigens Isis mit ihrer Göttin Demeter gleichgesetzt, die in der Mythologie um ihre verlorene Tochter Persephone klagt. So wie auch die Königin der Nacht um Pamina.

➤➔ »Bekämen doch die Lügner alle ein solches Schloss vor ihren Mund: Statt Hass, Verleumdung, schwarzer Galle bestünde Lieb und Bruderbund«, singen die drei Damen, Papageno und Tamino. Huch! War das etwa gerade eine Botschaft ans Publikum? Ganz recht. Und das ist nicht die einzige. Die Grundidee der »Zauberflöte« ist es nämlich, auch die Zuschauer:innen einem **Ritual** zu unterziehen. Man munkelt, das Freimaurer-Initiationsritual wäre den drei Prüfungen der Zauberflöte nicht ganz unähnlich...

➤➔ Der Name »**Monostatos**« bedeutet »der Alleinstehende« oder »der allein Gestellte« – und ist tatsächlich die einzige einsame Figur der Oper. In Mozarts Partitur stand er allerdings noch als »Manostatos«, was vom griechischen »manos«, also: schlaff, schwach abzuleiten wäre. Dies ließe sich als Andeutung auf Impotenz oder Eunuchentum deuten.

➤➔ »Pa« und »Ta« sind im Ägyptischen der maskuline und feminine Artikel, »min« steht für den ägyptischen Gott »Min«. Die Namen **Pamina und Tamino** bedeuten also: »der/die zu Min Gehörige«. Der ägyptische Gott Min ist übrigens für die Fruchtbarkeit zuständig.

➤➔ Als Schikaneder und Mozart ihrem Sarastro eine weibliche Widersacherin (die Königin der Nacht) zuteilten, folgten sie – bewusst oder unbewusst – der **frauenfeindlichen Tendenz** aller Männerbünde, die ja auch der Freimaurerorden teilte. Das »Weib« erscheint in dieser Perspektive als das Animalisch-Widersittliche. Als Pamina, gehoben durch ihre Liebe zu Tamino, gemeinsam mit ihm die Prüfungen besteht, wird sie als erste Frau in Sarastros Bund aufgenommen. An dieser Stelle unterstellen wir der Oper einfach mal einen feministischen Grundgedanken...

➤➔ »Die Zauberflöte« ist wie Shakespeares' »Sturm« und Verdis »Falstaff« das letzte Werk bzw. die letzte Oper seines Komponisten. Nur wenige Wochen nach der Uraufführung starb Mozart. Regisseur Uwe Eric Laufenberg und sein Bühnenbildner Rolf Glittenberg verbinden die drei Werke innerhalb der wiederum letzten Laufenberg-Spielzeit 2023.2024 in einem gemeinsamen Bühnenbild.

Wie das nachher aussieht, sollten Sie unbedingt selbst überprüfen und alle drei Werke sehen!



Ursprünglich hatte man geplant, das Stück »Die Ägyptischen Geheimnisse« zu nennen...



NEUINSZENIERUNG

DIE ZAUBERFLÖTE

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

Große Oper in zwei Aufzügen

Libretto: Emanuel Schikaneder
Uraufführung: 1791 in Wien

In deutscher Sprache.

Musikalische Leitung [Konrad Junghänel](#)
Inszenierung [Uwe Eric Laufenberg](#)
Bühne [Rolf Glittenberg](#)
Kostüme [Marianne Glittenberg](#)
Licht [Andreas Frank](#)
Chor [Albert Horne](#)
Dramaturgie [Marie Johannsen](#)

Sarastro [Young Doo Park](#), [Timo Riihonen](#)
Tamino [Ioan Hotea](#), [Gustavo Quaresma](#)
Königin der Nacht [Beate Ritter](#),
[Christina Esterházy](#)
Pamina [Anastasiya Taratorkina](#),
[Alyona Rostovskaya](#)
Papageno [Johannes Martin Kränzle](#),
[Christopher Bolduc](#), [Benjamin Russell](#)
Papagena [Lena Haselmann](#), [Stella An](#)
Monostatos [Charles M. Anderson](#)
Erste Dame [Vera Ivanovic](#),
[Donata Alexandra Koch](#)
Zweite Dame [Fleuranne Brockway](#), [Silvia Hauer](#)
Dritte Dame [Silvia Hauer](#), [Romina Boscolo](#)
Sprecher / Zweiter Geharnischter /
Zweiter Priester [KS Thomas de Vries](#)
Erster Geharnischter / Erster Priester
[Ralf Rachbauer](#)
Drei Knaben [Solisten der Limburger](#)
[Domsingknaben](#)

Chor des Hessischen Staatstheaters Wiesbaden
Hessisches Staatsorchester Wiesbaden

Premiere

3. Dez. 2023, Großes Haus

Weitere Vorstellungen

6./16./21./30. Dez. 2023,

6./12./14. Jan., 2./24./28. Feb., 24. März,

7./14. Apr., 21./29. Juni 2024

Mit »Der Sturm«, »Die Zauberflöte« und »Falstaff« inszeniert Uwe Eric Laufenberg in dieser Spielzeit drei letzte Werke (siehe S. 4), die ein Grundraum von Rolf Glittenberg zu einer Trilogie verbindet.

BETINA WEILER
WIESBADEN



IRIS v ARNIM

MAISON COMMON



SEDUCTIVE

**„ALLES MIT STIL,
STATT VON
ALLEM ZU VIEL.“**

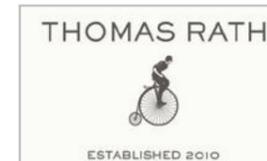
Betina Weiler

REPEAT
cashmere

SLY010

Soluzione

CIRCOLO
1901



Wilhelmstraße 38, 65183 Wiesbaden
fashion@betina-weiler.de, 0611 / 360 544 22
www.betina-weiler.de

WIEDERAUFNAHME
**DIE LUSTIGE
WITWE**

Franz Lehár (1870–1948)

Operette in drei Akten

Libretto: Victor Léon und Leo Stein
nach dem Lustspiel »L'attaché d'ambassade«
von Henri Meilhac

Uraufführung: 1905 in Wien

In deutscher Sprache.

Musikalische Leitung [Yoel Gamzou](#),
[Holger Reinhardt](#)

Inszenierung [Uwe Eric Laufenberg](#)
Bühne [Julius Theodor Semmelmann](#)

Kostüme [Jessica Karge](#)

Licht [Andreas Frank](#)

Chor [Albert Horne](#)

Choreografie [Myriam Lifka](#)

Dramaturgie [Bjarne Gedrath](#)

Hanna Glawari [Elissa Huber](#),

[Alyona Rostovskaya](#)

Graf Danilo Danilowitsch [Thomas Blondelle](#),

[Alexandre Beuchat](#)

Camille de Rosillon [Ioan Hotea](#),

[Gustavo Quaresma](#)

Baron Mirko Zeta [Ralf Lukas](#),

[Stephanos Tsirakoglou](#)

Valencienne Rinnat [Moriah](#),

[Anastasiya Taratorkina](#)

Vicomte Cascada [Darcy Carroll](#)

Raoul de St. Brioche [Ralf Rachbauer](#)

Njegus, Kanzlist [Hans-Joachim Heist](#)

Chor & Chorsolist:innen des Hessischen
Staatstheaters Wiesbaden

Hessisches Staatsorchester Wiesbaden

Wiederaufnahme

10. Dez. 2023, Großes Haus

Weitere Vorstellungen

15./22./26./29. Dez. 2023,

4. Jan., 7./17./25. Feb. 2024



»Musikalisch taktgenau
inszeniert Uwe Eric
Laufenberg Bilder,
Bewegungen und Gags und
lässt den Klassiker der
»silbernen Ära« der Operette
für sich sprechen.«

Frankfurter Neue Presse, 8.12.2022

WIEDERAUFNAHME
HÄNSEL UND GRETEL

Engelbert Humperdinck (1854–1921)

»Märchenhaft wandert der
nächtliche Wald in der
neuen Wiesbadener Opern-
Inszenierung. Er leuchtet,
glitzert und verführt
traumschön große und kleine
Besucher im Staatstheater.
Zu bestaunen in Beka Savićs
Inszenierung ist eine
zart poetische Sicht auf
Humperdincks Märchenspiel,
die sich eng an die Vorlage
hält.«

Frankfurter Neue Presse, 17.11.2015



Märchenspiel in drei Bildern

Libretto: Adelheid Wette, nach dem Märchen
aus den »Kinder- und Hausmärchen« der
Brüder Grimm

Uraufführung: 1893 in Weimar

Musikalische Leitung [Holger Reinhardt](#)

Inszenierung [Beka Savić](#)

Spielleitung [Florian Mahlberg](#)

Bühne [Bettina Neuhaus](#)

Kostüme [Susanne Füller](#)

Licht [Andreas Frank](#)

Jugendchor [Niklas Sikner](#)

Dramaturgie [Katja Leclere](#)

Peter Besenbinder [Christopher Bolduc](#)

Gertrud [Vera Ivanovic](#)

Hänsel [Silvia Hauer](#), [Fleuranne Brockway](#)

Gretel [Anastasiya Taratorkina](#)

Knusperhexe [Kangmin Justin Kim](#)

Sandmännchen & Taumännchen [Stella An](#)

Jugendkantorei der Ev. Singakademie

Wiesbaden

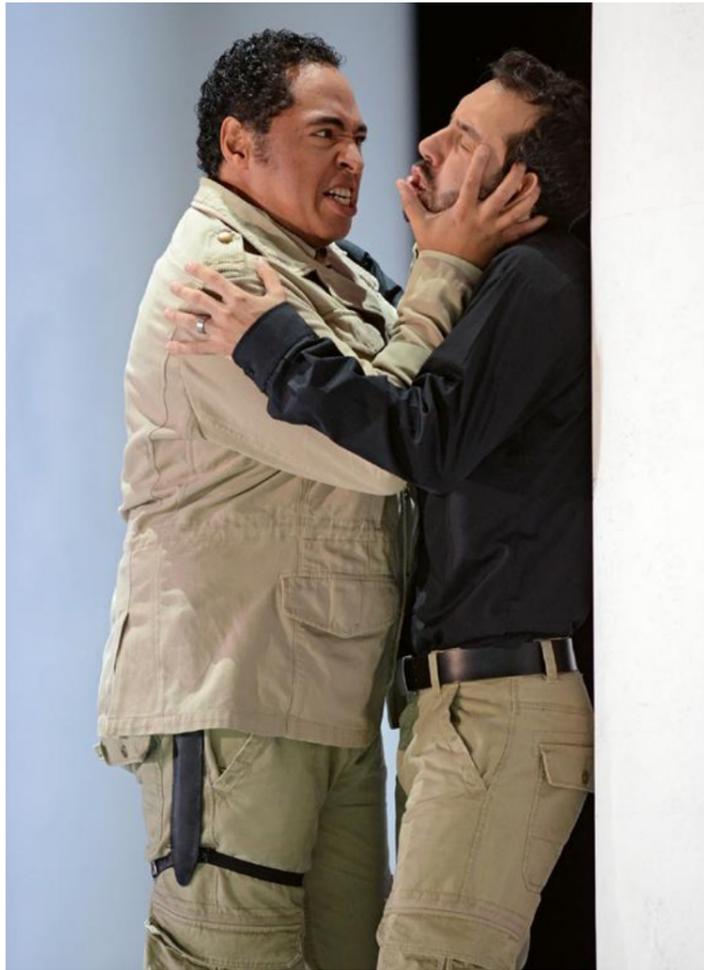
Hessisches Staatsorchester Wiesbaden

Wiederaufnahme

17. Dez. 2023, Großes Haus

Weitere Vorstellungen

20./23./25./28. Dez. 2023



»Uwe Eric Laufenberg hat sich in diesem ›Otello‹ szenisch auf das Wesentliche konzentriert und die Personen mit Liebe zum Detail plausibel und eindringlich geführt.«

Deutschlandradio Kultur, 17.9.2015

WIEDERAUFNAHME

OTELLO

Guiseppe Verdi (1813–1901)

Dramma lirico in vier Akten

Libretto: Arrigo Boito, nach »The Tragedy of Othello, the Moor of Venice« von William Shakespeare

Uraufführung: 1887 in Mailand

In italienischer Sprache.
Mit deutschen Übertiteln.

Musikalische Leitung [Leo McFall](#)

Inszenierung [Uwe Eric Laufenberg](#)

Bühne [Gisbert Jäkel](#)

Kostüme [Jessica Karge](#)

Licht [Andreas Frank](#)

Chor [Albert Horne](#)

Dramaturgie [Regine Palmi](#)

Leitung Jugendchor [Andreas Bollendorf](#)

Otello [Andreas Schager](#) (13./18./21. Jan., 23. Feb., 19. Mai 2024), [Aaron Cawley](#)

Desdemona [Elena Bezgodkova](#)

Jago [Aluda Todua](#)

Cassio [Gustavo Quaresma](#)

Rodrigo [Erik Biegel](#)

Lodovico [Young Doo Park](#)

Emilia [Silvia Hauer](#), [Fleuranne Brockway](#)

Montano [Mikhail Biryukov](#)

Bianca [Meryem Sahin](#)

Chor, Chorsolisten & Extrachor des
Hessischen Staatstheaters Wiesbaden
Limburger Domsingknaben
Hessisches Staatsorchester Wiesbaden

Wiederaufnahme

13. Jan. 2024, Großes Haus

Weitere Vorstellungen

18./21. Jan., 3./23. Feb., 10. März, 19. Mai 2024



IHR AUFTRITT!

Wer gut aussieht, hat es leichter auf der Bühne des Lebens. Persönliche Ausstrahlung und Selbstbewusstsein wachsen mit dem Gefühl, gut auszusehen. Als plastische Chirurgen helfen wir, wo aus gesundheitlichen oder ästhetischen Gründen eine Korrektur notwendig ist. Für Ihren sicheren und überzeugenden Auftritt.



Gemeinschaftspraxis für Plastische Chirurgie
Dr. med. Nuri Alamuti und Dr. med. Dietmar Scholz
Schöne Aussicht 39, 65193 Wiesbaden
Tel: 06115657760 | info@alamuti-scholz.de
www.alamuti-scholz.de

WIEDERAUFNAHME

DER RING DES NIBELUNGEN

Richard Wagner (1813–1883)

Bühnenfestspiel für drei Tage und einen Vorabend

Libretto: vom Komponisten

In deutscher Sprache.
Mit Übertiteln.Musikalische Leitung [Michael Güttler](#)Inszenierung [Uwe Eric Laufenberg](#)Bühne [Gisbert Jäkel](#)Kostüme [Antje Sternberg](#)Licht [Andreas Frank](#)Video [Falko Sternberg](#)Dramaturgie [Katja Leclerc](#)Wotan / Der Wanderer [Derrick Ballard](#),
[Michael Volle](#) (Maifestspiele)Brünnhilde [Manuela Uhl](#)Siegfried [Klaus-Florian Vogt](#), [Andreas Schager](#)
(Maifestspiele)Siegmund [Aaron Cawley](#), [Marco Jentzsch](#) (Feb.,
Maifestspiele)Sieglinde [Betsy Horne](#)Alberich [KS Thomas de Vries](#)Mime [Paul Kaufmann](#)Fricka [Katrin Wundsam](#)Freia [Betsy Horne](#)Erda [Helena Köhne](#)Fasolt [Timo Riihonen](#)Fafner [Young Doo Park](#)Hagen [Albert Pesendorfer](#)Loge [Thomas Blondelle](#)Donner / Gunther [Birger Radde](#),[Joachim Goltz](#) (Maifestspiele)Froh [Aaron Cawley](#)Woglinde [Anastasiya Taratorkina](#)Wellgunde [Fleuranne Brockway](#)Floßhilde [Silvia Hauer](#)Hunding [Young Doo Park](#)Helmwige [Vera Ivanovic](#)Gerhilde [Sharon Kempton](#)Ortlinde [Britta Stallmeister](#)Waltraute [Katrin Wundsam](#)Siegfrüne [Sarah Mehnert](#)Rossweiße [Fleuranne Brockway](#)Grimgerde [Nora Kazemih](#)Schwertleite [Helena Köhne](#)Waldvogel [Anastasiya Taratorkina](#)Gutrune [Betsy Horne](#)Erste Norn [Katrin Wundsam](#)Zweite Norn [Silvia Hauer](#)Dritte Norn [Betsy Horne](#)

Chor & Extrachor des Hessischen

Staatstheaters Wiesbaden

Hessisches Staatsorchester Wiesbaden



VORABEND

DAS RHEINGOLD

»DER RING DES NIBELUNGEN«

Uraufführung: 1869 in München

Wiederaufnahme

28. Jan. 2024, Großes Haus

Weitere Vorstellungen

28. März, 25. Mai 2024

ERSTER TAG

DIE WALKÜRE

»DER RING DES NIBELUNGEN«

Uraufführung: 1870 in München

Wiederaufnahme

4. Feb. 2024, Großes Haus

Weitere Vorstellungen

29. März, 26. Mai 2024

ZWEITER TAG

SIEGFRIED

»DER RING DES NIBELUNGEN«

Uraufführung: 1876 in Bayreuth

Wiederaufnahme

11. Feb. 2024, Großes Haus

Weitere Vorstellungen

30. März, 28. Mai 2024

DRITTER TAG

GÖTTERDÄMMERUNG

»DER RING DES NIBELUNGEN«

Uraufführung: 1876 in Bayreuth

Chor & Extrachor des Hessischen
Staatstheaters Wiesbaden

Wiederaufnahme

18. Feb. 2024, Großes Haus

Weitere Vorstellungen

1. Apr., 30. Mai 2024

»Prasselnder Applaus und
Bravorufe für alle Beteiligten incl.
Regieteam für eine hörens-
und sehenswerte Produktion und
somit einen bestens
gelungenem ›Ring‹-Auftakt.
Bravo!«

Der neue Merker, 13.11.2016

DIE RING-ZYKLEN

**BUCHEN SIE SICH
IHREN »RING«!**

In der Spielzeit 2023.2024 bietet das
Hessische Staatstheater Wiesbaden
drei Zyklen an. Ring-Zyklus mit Preisvorteil
buchbar ab dem 27. Apr. 2023.
Einzelkarten buchbar ab dem 26. Sep. 2023.



»SECHSE TREFFEN, SIEBEN ÄFFEN«



Carl Maria von Webers romantische Oper »Der Freischütz« wird ab März 2024 als Neuinszenierung auf der Bühne des Hessischen Staatstheaters zu erleben sein.

TEXT ANIKA BÁRDOS

Es gibt manchmal Dinge im Leben, die erscheinen einem zu wichtig, als dass man sie dem Zufall überlassen könnte. Das sind meist sehr einsame und oft verzweifelte Momente, in denen man, getrieben von Versagensangst (und hier ist die Grenze zur Erfolgssucht schnell sehr, sehr dünn), genau die falschen Entscheidungen trifft.

In der Literatur tritt in solchen Momenten gerne »das Böse« auf den Plan und webt sein unheilvolles Netz – denken wir nur an Goethes Faust, der für einen einzigen schönen Augenblick ziemlich bedenkenlos und unkompliziert seinen eigentlich wertvollsten Besitz, die unsterbliche Seele, bereitwillig verpfändet. Dieser Teufelspakt reut ihn dann allerdings ziemlich schnell (und Abermillionen Abiturient:innen seither ebenfalls), aber da ist das sprichwörtliche Kind schon in den Brunnen gefallen.

Zahlreiche weitere literarische Beispiele bauen ihren Plot auf dieser Grundfabel auf, die Welt der Märchen, Mythen und Sagen speist sich daraus, zusammenfassen kann man das mit folgendem Sprichwort: »Wer mit dem Teufel essen will, braucht einen langen Löffel.« Die Erfahrung (zumindest die literarische) lehrt uns jedoch: Der Löffel ist nie lang genug.

Der einfache Weg ist also selten der richtige, aber wer glaubt, dass er nichts mehr zu verlieren hat, riskiert oft alles. So auch Max. Seine Pechsträhne kommt äußerst ungelegen (aber mal ehrlich: wann käme jemals eine Pechsträhne gelegen?), die an ihn gestellten Erwartungen kann er nicht erfüllen, daran aber hängt seine Zukunft, sein Glück, seine Liebe. Er soll, nach alter Tradition der Leibjäger (in deren Welt befinden wir uns nämlich), einen Probeschuss absolvieren. Trifft dieser sein Ziel, darf er die Tochter des Erbförsters Kuno heiraten, die er sowieso liebt (und sie ihn), und kann darüber hinaus auch die Försterei von Kuno übernehmen. Doch seit geraumer Zeit verfehlt Max seine Ziele immer wieder, und Angst und Druck wachsen im gleichen Maße wie die Häme seiner Umgebung, so dass er, für alle noch möglichen Alternativen blind, die (scheinbar) hilfreiche Hand des (scheinbaren) Freundes ergreift, die ihm eine (Er-)Lösung bietet. Finstere Mächte beginnen ihn von nun an zu umgarnen.

NEUINSZENIERUNG
DER FREISCHÜTZ
Carl Maria von Weber (1786–1826)



*Der einfache
Weg ist selten
der richtige.*



Der falsche Freund ist Kaspar, ebenfalls ein Jägersbursche und – wir ahnen es – der wegen Max zurückgewiesene Anwärter auf Agathes Liebe. Er ist bereits dem Teufel verfallen und muss nun liefern, denn dieser – in Gestalt des schwarzen Jägers Samiel – fordert die ihm versprochene Seele ein. Den Fluch aufheben zu wollen ist aussichtslos, das weiß auch Kaspar, aber eine (eher mickrige) Frist von drei Jahren kann er noch rausschlagen, und dafür verkauft er Max, Kuno, Agathe ... Und während letztere von unheilvollen Ahnungen gepeinigt auf Max' Rückkehr wartet, trifft dieser sich mit Kaspar in der düsteren Wolfsschlucht, um den Teufelspakt – und damit sein Schicksal – zu besiegeln. Gemeinsam gießen sie sieben Freikugeln, die sie zu den titelgebenden Freischützen machen, von denen sechs ihr Ziel treffen – unumstößlich und zuverlässig –, die siebte aber gehört dem schwarzen Jäger, er macht mit ihr, was er will. »Sechse treffen, sieben äffen« – das bedeutet nichts anderes, als dass die siebte Kugel – unumstößlich und zuverlässig – den teuer erkauften Triumph mit einem einzigen Schlag zunichtemachen wird.

Agathe, die von dem gefährlichen Seelenhandel nichts mitbekommen haben dürfte, hat, wie schon zuvor, ein feines Gespür dafür, dass etwas gewaltig schiefläuft. Ihre Hochzeitsvorbereitungen werden von beunruhigenden Träumen und unheilvollen Omen begleitet. Trost spenden ihr immerhin eine Handvoll geweihter Rosen, welche ihr ein rätselhafter Eremit geschenkt hat und die sie zu einem Brautkranz flicht. Dann kommt der große Tag. Alle Kugeln sind verschossen – bis auf die Letzte, die steckt in Max' Gewehrlauf. Fürst Ottokar, eigens für das Ereignis angereist, weist ihm das Ziel: eine weiße Taube – der Taube nicht unähnlich, die Agathe in ihrem letzten Traum Unheil kündete. Und Max schießt.

Manchmal gelingt es – und auch dafür gibt es zahlreiche (literarische) Beispiele –, den Teufel auszutricksen, und manchmal, das ist aber sehr selten, greift eine noch höhere Macht ein, um das Böse in die Schranken zu weisen. Im »Freischütz« hat Max dieses Glück: Der Eremit (der mit Agathes Rosen) taucht auf und wendet die Kugel ab: statt Agathe (die zwar zu Boden geht, allerdings nur wegen einer Ohnmacht) wird Kaspar von der Freikugel tödlich getroffen. Alle anderen kommen mit einem Schrecken davon, Max darf sogar nach einem Probejahr ohne Fehl und Tadel Agathe (und die Erbförsterei) in die Arme schließen.

Wer mit dem Teufel isst, braucht einen langen Löffel. Noch viel besser als ein langer Löffel ist aber ganz sicher ein anderer Essenspartner.



NEUINSZENIERUNG

DER FREISCHÜTZ

Carl Maria von Weber (1786–1826)

Romantische Oper in drei Aufzügen

Libretto: Johann Friedrich Kind

Uraufführung: 1821 in Berlin

In deutscher Sprache.

Musikalische Leitung

Johannes Klumpp

Inszenierung Clemens Bechtel

Bühne Stefan Heyne

Kostüme Tatjana Liebermann

Chor Albert Horne

Dramaturgie Anika Bárdos

Ottokar Christopher Bolduc

Kuno Mikhail Biryukov

Agathe Alyona Rostovskaya

Kaspar Dmitry Ivashchenko

Max Thomas Blondelle

Ännchen Anastasyia Taratorkina

Kilian Erik Biegel

Ein Eremit Young Doo Park

Chor & Chorsolistinnen

des Hessischen Staatstheaters

Wiesbaden

Hessisches Staatsorchester

Wiesbaden

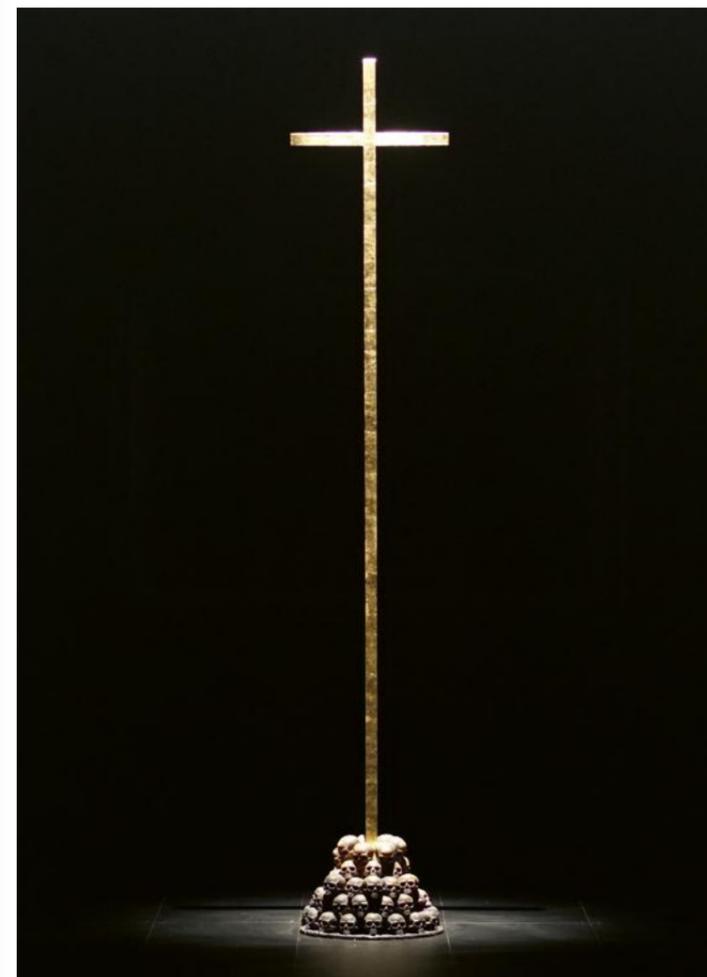
Premiere

17. März 2024, Großes Haus

Weitere Vorstellungen

23. März, 5./12./18./30. Apr.,

1./9. Juni 2024



»Lang anhaltender Applaus belohnt eine aufwühlende Premiere, in der Wiesbadens Intendant Uwe Eric Laufenberg politisch Flagge zeigt.«

Frankfurter Neue Presse, 22.3.2022

WIEDERAUFNAHME

DON CARLO

Giuseppe Verdi (1813–1901)

Oper in vier Akten

Libretto: Joseph Méry und Camille Du Locle, nach Friedrich Schillers dramatischem Gedicht

»Don Karlos, Infant von Spanien« (1787)

Italienische Textfassung von Achille de

Lauzières und Angelo Zanardini

Uraufführung: 1884 in Mailand (Urfassung 1867 in Paris)

In italienischer Sprache.

Mit deutschen Übertiteln.

Musikalische Leitung [Will Humburg](#)

Inszenierung [Uwe Eric Laufenberg](#)

Bühne [Rolf Glittenberg](#)

Kostüme [Marianne Glittenberg](#)

Chor [Albert Horne](#)

Licht [Andreas Frank](#)

Dramaturgie [Daniel C. Schindler](#)

Filippo II., König von Spanien [Timo Riihonen](#), [Young Doo Park](#)

Don Carlo Rodrigo Porras Garulo, [Ioan Hotea](#)

Rodrigo, Marquis von Posa [Aluda Todua](#)

Großinquisitor [Young Doo Park](#), [Timo Riihonen](#)

Ein Mönch [Mikhail Biryukov](#)

Elisabeth [Elena Bezgodkova](#)

Prinzessin Eboli [Ketevan Kemoklidze](#)

Tebaldo [Fleuranne Brockway](#)

Der Graf von Lerma [Julian Habermann](#)

Stimme vom Himmel [Donata Alexandra Koch](#)

Mönch Carlo v. [Gabriele Ascani](#)

Chor, Chorsolisten & Extrachor des Hessischen Staatstheaters Wiesbaden

Hessisches Staatsorchester Wiesbaden

Wiederaufnahme

22. März 2024, Großes Haus

Weitere Vorstellungen

31. März, 20./27. Apr., 23. Juni 2024

NEUINSZENIERUNG

TURANDOT

Giacomo Puccini (1858–1924)

DIE SECHS RÄTSEL DER TURANDOT

TEXT CONSTANTIN MENDE

Drei Rätsel stellt Prinzessin Turandot dem unbekanntem Prinzen in Giacomo Puccinis letzter Oper. Zwei weitere muss sie kurz darauf selbst lösen. Aber auch die Oper ist bis heute ein großes Rätsel, das bislang noch niemand zu lösen vermochte.

Ein unbekannter Prinz macht sich auf in die verbotene Stadt, um zu erreichen, woran unzählige Prinzen bereits gescheitert sind: die unnahbare Prinzessin Turandot für sich zu gewinnen. Drei Rätsel stellt die Erbin des chinesischen Kaiserreichs allen, die um ihre Hand anhalten. Wer sie nicht zu lösen vermag, der verliert seinen Kopf – bereits dreizehn Prinzen wurden in einem Jahr auf diese Weise hingerichtet. Die Grausamkeit der Prinzessin hat einen weit zurückliegenden Grund: Vor langer Zeit wurde eine Vorfahrin Turandots von einem Prinzen vergewaltigt. Entsetzt von der patriarchalen Gewalt, die seit Generationen ausgeübt wird, schwört sie, dass sich ihr nie ein Mann nähern soll. Doch der unbekannte Prinz in Puccinis Oper löst die drei Rätsel. Wenig später steht Turandot selbst vor einem Rätsel, das sie unmöglich lösen kann. Und dann gibt die Oper selbst dem Publikum und den Interpreten ein Rätsel auf, das seit Puccinis Tod 1924 nicht gelöst ist. Aber der Reihe nach ...

I

Die drei Rätsel, die Turandot dem unbekanntem Prinzen stellt, sind in Gedichtform verfasst.

Das erste Rätsel:

*Durch die finstere Nacht
schwebt ein schillerndes Phantom.
Es steigt empor,
breitet die Flügel aus
über der schwarzen, unendlichen
Menge der Menschheit.
Die ganze Welt ruft es an,
die ganze Welt fleht es an.
Das Phantom verschwindet in der
Morgenröte,
um im Herzen wiedergeboren zu
werden.*

*Und jede Nacht wird es geboren
und jeden Tag stirbt es.*

Antwort: Die Hoffnung.

II

Das zweite Rätsel:

*Es lodert wie eine Flamme
und doch ist es keine Flamme.
Manchmal ist es Raserei.
Es ist ein heftiges, glühendes Fieber.
Die Tatenlosigkeit verwandelt es
in ein Schmachten.
Wenn du zugrunde gehst, erkaltet es.
Wenn du von der Eroberung träumst,
lodert es auf.*

Antwort: Das Blut.

III

Das dritte Rätsel:

*Eis, das sich entzündet
und durch dein Feuer noch mehr
vereist!
Schneeweiß und doch dunkel!
Wenn sie deine Freiheit will,
mehrt sie die Knechtschaft!
Wenn sie dich als Knecht annimmt,
macht sie dich zum König!*

Antwort: Turandot.

Das dritte Rätsel ist also Turandot selbst. Die Lösung ist ihr Name. Doch was verbirgt sich hinter diesem Namen? Den Namen des unbekanntem Prinzen kennt noch niemand. Turandots Name ist in aller Munde, doch die Frau hinter dem Namen, hinter dem Schreckensbild der »eisumgürteten« Prinzessin, ist unbekannt. Entscheidend für später ist, wie sie sich in Rätselform selbst beschreibt: »Schneeweiß und doch dunkel« und »Eis, das sich entzündet«. Eis und Feuer, ein unauflösbarer Gegensatz, der in Turandot vereint ist.

Willst du mich, Fremdling, mit Gewalt in deine Arme zwingen?

TURANDOT

IV

Nachdem der unbekannte Prinz alle drei Rätsel gelöst hat, ist Turandot entsetzt. Der unbekannte Prinz gibt ihr nun selbst ein Rätsel auf: Wenn sie bis zum Morgengrauen seinen Namen herausfindet, dann ist er bereit zu sterben.

V

Aufruhr herrscht unter der Bevölkerung von Peking. Unter Androhung von Todesstrafe hat Turandot die Bewohner der Stadt aufgefordert, den Namen des Prinzen herauszufinden. Liù ist in den unbekannt Prinzen verliebt und weiß den Namen: Calaf. Sie wird gefangengenommen und gefoltert. Doch will sie lieber sterben, als den Namen zu verraten. Turandot steht wieder vor einem Rätsel: Was bringt einen Menschen dazu, sich für jemand anderes zu opfern? Welche Macht gibt Liù diese Kraft? Liù antwortet, schlicht und wahr: »Principessa, l'amore« – die Liebe. Um der weiteren Folter zu entgehen, entreißt Liù einem Soldaten den Dolch und ersticht sich. Das Wort Liebe ist die Antwort auf die Frage nach dieser übermenschlichen Macht. Was dieses Wort jedoch bedeutet, bleibt für Turandot ungelöst.

VI

Das größte Rätsel der Oper besteht jedoch in der Oper selbst. Puccini starb 1924, den Schluss von »Turandot« hatte er zwar skizziert, jedoch nicht zu Ende komponiert. Kurz nach dem Tod Liùs enden die letzten von Puccini selbst komponierten und instrumentierten Takte mit dem Wort »poesia«. Der Komponist Franco Alfano bekam den Auftrag, anhand der verbliebenen Skizzenblättern den Schluss der Oper zu konstruieren. Doch gab es dabei große Schwierigkeiten. Die Arbeit Puccinis war schon länger ins Stocken gekommen. Für Puccinis Arbeitsweise war es nicht ungewöhnlich, lange um dramatische Lösungen zu ringen, doch mit dem Schluss von »Turandot« war er unzufrieden. Einige Musikwissenschaftler gehen davon aus, dass das Libretto mit der Einführung der Figur Liù nicht mehr sinnvoll zu Ende zu führen war. Denn wie ist nach ihrem Tod noch ein Happy End möglich, in dem Turandot und Calaf vereint sind? Die Frage nach dem Schluss gibt bis heute Rätsel auf. Nach Franco Alfano haben auch weitere Komponisten wie Luciano Berio versucht, einen sinnvollen Schluss zu finden. Häufig wird inzwischen die Oper nach Liùs Tod einfach abgebrochen. Dem im Schluss verborgenen letzten Rätsel wird diese Lösung allerdings nicht gerecht. Studiert man Puccinis Skizzen, so lässt sich der Schluss bis zu einem Punkt ziemlich genau rekonstruieren. Turandot wehrt sich noch immer gegen den unbekannt Prinzen, dessen Namen sie nicht herausgefunden hat. Der Prinz reißt Turandot in seine Arme und küsst sie. Für diesen Moment

hat Puccini keine Skizzen hinterlassen. Turandot singt danach »Ich bin verloren«, gibt sich aber nun dem triumphierenden Prinzen hin. Doch was passiert wirklich im Moment des Kusses? Wird Turandot durch den Kuss wie »verwandelt« und lernt durch Calaf die Liebe kennen? Ist hier also der Moment, in dem sich die Prinzessin von Eis in Feuer verwandelt? Oder findet gar eine Vergewaltigung statt? Das generationenübergreifende Trauma würde damit real.

Das größte Kunstwerk ist Turandot in seiner unabgeschlossenen Offenheit. Eine Antwort auf dieses letzte Rätsel der Oper gibt es nicht. Doch eben in diesem Rätsel liegt die Faszination, die die Oper bis heute auslöst. Ebenso wie Turandot vor der Frage steht, was das Wort »Liebe« bedeutet, was Liù die Macht gibt, sich für einen anderen Menschen aufzuopfern, stehen wir vor der Frage, was an dem Moment des »Kusses« passiert.

Yoel Gamzou hat international mit der Vervollständigung von Mahlers 10. Sinfonie – einem weiteren unvollendeten Meisterwerk – für Furore gesorgt. Wie er sich am Hessischen Staatstheater Wiesbaden gemeinsam mit der Regisseurin Daniela Kerck dem unlösbaren letzten Rätsel der »Turandot« widmet, bleibt spannend.



Wer hat deinem Herzen so viel Kraft gegeben?

TURANDOT

NEUINSZENIERUNG

TURANDOT

Giacomo Puccini (1858–1924)

Dramma lirico in drei Akten

Libretto: Giuseppe Adami & Renato Simoni nach Carlo Gozzi
Uraufführung: 1926 in Mailand

In italienischer Sprache.
Mit deutschen Übertiteln.

Musikalische Leitung [Yoel Gamzou](#)
Inszenierung & Bühne [Daniela Kerck](#)
Video [Astrid Steiner](#)
Kostüme [Andrea Schmidt-Futterer](#)
Licht [Klaus Krauspenhaar](#)
Chor [Albert Horne](#)
Dramaturgie [Constantin Mende](#)

Turandot [Olesya Golovneva](#),
[Anna Netrebko](#) (Maifestspiele)
Altoum [Erik Biegel](#)
Timur [Young Doo Park](#)
Calaf [Aaron Cawley](#),
[Yusif Eyvazov](#) (Maifestspiele)
Liù [Heather Engebretson](#)
Pong [Ralf Rachbauer](#)
Pang [Gustavo Quaresma](#)
Ping [Christopher Bolduc](#)
Ein Mandarin [Mikhail Biryukov](#)

Chor, Chorsolisten & Extrachor
des Hessischen Staatstheaters
Wiesbaden
Hessisches Staatssorchester
Wiesbaden

Premiere
13. Apr. 2024, Großes Haus

Weitere Vorstellungen
21./24./28. Apr., 9./12. Mai,
8./22. Juni 2024

Der VVK-Start für die Vorstellungen
innerhalb der Maifestspiele 2024 wird
gesondert bekannt gegeben.





»KANN DIE

Ehre

EUCH DEN

Bauch

FÜLLEN? «

NEUINSZENIERUNG

FALSTAFF

Giuseppe Verdi (1813–1901)



TEXT WOLFGANG BEHRENS

Bei Giuseppe Verdi und seinem Librettisten Arrigo Boito ist Sir John Falstaff nicht nur ein dicker Kerl, der sich zum Narren macht, sondern ein Philosoph von Rang.

Als Kinder haben wir oft und gerne gewettet. Das ging dann zum Beispiel so: »Heute Nachmittag gewinnt die Eintracht gegen die Bayern.« »Nie im Leben, das tut sie nicht!« »Tut sie wohl!« »Wollen wir wetten?« »Okay, um was?« Dann freilich wurde es heikel. Um zehn Pfennige zu wetten wäre ein bisschen peinlich gewesen. Eine Mark hingegen konnte schon eine Menge Geld sein, dafür bekam man am Kiosk womöglich schon ein Mini-Quartettspiel mit Rennautos oder Passagierflugzeugen. »Ja, also, um was wetten wir?« Und dann die erlösende Antwort: »Um die Ehre!«

War das nun ein hoher oder ein niedriger Einsatz? Wenn man bedenkt, wie oft Menschen sich im Namen der Ehre geprügelt, duelliert oder umgebracht haben, dann scheint bei der Wette »um die Ehre« doch immerhin einiges auf dem Spiel zu stehen. Nachdem die Eintracht dann aber mal wieder nicht gegen die Bayern gewonnen hatte, war der nun einsetzende Ehrverlust allerdings recht leicht zu verschmerzen. Die tatsächlich wertvolle Mark war gerettet, und die Ehre konnte man beim nächsten Mal gleich wieder einsetzen: »Wetten, dass Holger morgen in der Mathearbeit eine Fünf schreibt? Um die Ehre!«

Was es mit der Ehre auf sich hat, lässt sich in Giuseppe Verdis »Falstaff« lernen, der letzten Oper des großen Musikdramatikers und seinem heiteren Vermächtnis. Im ersten Akt nämlich verlangt der so lebenswütige wie verlotterte Ritter Falstaff, der sich anschickt, ehrbaren bürgerlichen Ehefrauen nachzustellen, von seinen Spießgesellen Pistola und Bardolfo kupplerische Botendienste. Diese lehnen ab, denn dieses verbiete – die Ehre! Woraufhin Falstaff ihnen eine Standpauke hält, die sich gewaschen hat.

**Il vostro onor! Che onore?!
che onor? che onor! che ciancia!
Che baia!
Può l'onore riempirvi la pancia?
No. Può l'onor rimettervi uno stinco?
Non può.
Né un piede? No.
Né un dito? No. Né un capello? No.
L'onor non è chirurgo.
Che è dunque? Una parola.
Che c'è in questa parola?
C'è dell'aria che vola.
Bel costrutto!**

*Eure Ehre! Was für eine Ehre? Was für eine Ehre?
Was für ein Geschwätz!
Was für ein Unsinn! Kann die Ehre euch den Bauch füllen?
Nein. Kann die Ehre euch ein Bein wiedergeben?
Kann sie nicht.
Oder einen Fuß? Nein. Oder eine Zehe? Nein.
Oder ein Haar? Nein.
Die Ehre ist kein Chirurg. Was ist sie dann? Ein Wort.
Was steckt in dem Wort? Ein Lufthauch nur.
Ein schönes Konstrukt!*

Dass dieser wunderbar philosophische Exkurs Eingang in Verdis Komödie gefunden hat, verdanken wir seinem kongenialen Librettisten Arrigo Boito. Die Handlung des »Falstaff« beruht bekanntlich auf William Shakespeares »Die lustigen Weiber von Windsor« – eine Rede über die Ehre wird man in dieser literarischen Vorlage jedoch lange suchen. Den dicken Ritter Falstaff hatte Shakespeare allerdings schon lange vor den »Lustigen Weibern« erfunden: Erstmals taucht er als Nebenfigur in dem zweiteiligen Königsdrama »Heinrich IV.« auf und erlangte beim Publikum eine derartige Beliebtheit, dass Shakespeare ihn nun als Hauptfigur eine eigene Komödie durchleben und durchleiden ließ. Boitos Meisterleistung bestand nun darin, dass er Shakespeares etwas weitschweifiges Stück nicht nur dramaturgisch eindampfte, sondern auch um einige Textstellen Falstaffs aus »Heinrich IV.« anreicherte. Die zitierte Passage lautet in Shakespeares »Heinrich IV.« so:

*Can honour set to a leg? no: or an arm?
no: or take away the grief of a wound?
no. Honour hath no skill in surgery,
then? no. What is honour? a word.
What is in that word honour? What is
that honour? air. A trim reckoning!*

Der Gewinn von Boitos Anleihen aus »Heinrich IV.« ist immens: Der Trottel der »Lustigen Weiber« wird in der Oper zu einem Kerl von Format, zu einem hedonistischen Archetyp geradezu, der sich seine eigene Philosophie geschaffen hat. Und diese wiederum steht in einer ehrwürdigen Tradition: Die Art und Weise, in der sich Falstaff über bürgerliche Begriffe wie Ehre und Anstand erhebt und stattdessen sein ganzes Denken auf das körperliche Wohl abstellt, findet Vorbilder etwa in der antiken Philosophie. Man könnte in Zusammenhang mit Falstaff beispielsweise

an jemanden wie Diogenes von Sinope denken, jenen Mann also, der in einer Tonne gelebt haben soll und auf ein Belohnungsangebot Alexanders des Großen mit den Worten antwortete: »Geh mir aus der Sonne.« Menschen wie Diogenes haben bereits sehr früh gesellschaftliche Konventionen radikal in Frage gestellt und entsprechend gelebt. So war Diogenes der Ansicht, dass alles, was der Bedürfnisbefriedigung diene, nichts Absonderliches an sich haben und also auch in der Öffentlichkeit ausgeübt werden könne. Das betraf nicht nur Essen und Trinken, sondern auch die sexuellen Bedürfnisse, weswegen Diogenes ohne jegliche Scham auf dem Marktplatz masturbiert haben soll (und im Übrigen bedauerte, dass man nicht auch durch Reiben des Bauches seinen Hunger stillen könne). In solchen Überlegungen und Handlungen, die von Denkern wie Epikur später weitergeführt wurden, offenbart sich eine bedingungslose Diesseitigkeit, die sämtlichen metaphysisch abgeleiteten Moralbegriffen skeptisch bis ablehnend gegenübersteht. Was ist die Ehre? Ein Wort, ein schönes Konstrukt.

Falstaff wird von den lustigen, aber an ihrer Ehre festhaltenden Weibern übel mitgespielt. Anstatt zu seinem Vergnügen zu kommen, wird er gepiesackt und gedemütigt – insofern obsiegt im »Falstaff« die bürgerliche Moral. Doch es gehört zur Größe Falstaffs, dass er das Konventionelle seiner Mitmenschen nicht nur durchschaut, sondern dass er auch seine Niederlage mit Würde trägt (und so gewissermaßen seine Ehre wiederherstellt). Denn noch im Moment seiner größten Demütigung hält er den lustigen Weibern und ihren Männern vor: »Ohne mich hättet ihr, die ihr so stolz seid, nicht einmal eine Prise Salz. Ich bin es, der euch klug macht.«

Und führt schließlich den Schlussgesang an, der erneut den Vorschlag macht, die bürgerliche Vernunft einfach zu verlachen: »Tutto nel mondo è burla – Alles ist Spaß auf Erden.«

»Falstaff« in Wiesbaden? Das wird sicherlich ein fantastischer Abend.«
»Na, ob das mal stimmt...«
»Wollen wir wetten?«
»Um was denn?«
»Um die Ehre!«

NEUINSZENIERUNG

FALSTAFF

Giuseppe Verdi (1813–1901)

Oper in drei Akten

Libretto: Arrigo Boito nach William Shakespeares »Die lustigen Weiber von Windsor«

Uraufführung: 1893 in Mailand

In italienischer Sprache.
Mit deutschen Übertiteln.

Musikalische Leitung
[Antonello Allemandi](#)
Inszenierung [Uwe Eric Laufenberg](#)
Bühne [Rolf Glittenberg](#)
Kostüme [Marianne Glittenberg](#)
Licht [Andreas Frank](#)
Chor [Albert Horne](#)
Dramaturgie [Wolfgang Behrens](#)

Falstaff [Devid Ceconi](#)
Ford [Aluda Todua](#)
Alice [Alyona Rostovskaya](#)
Nanetta [Anastasiya Taratorkina](#)
Fenton [Ioan Hotea](#),
[Gustavo Quaresma](#)
Mrs. Quickly [Romina Boscolo](#)
Mrs. Meg Page [Silvia Hauer](#)
[Bardolfo Ralf Rachbauer](#)
Pistola [Mikhail Biryukov](#)
Dr. Cajus [Erik Biegel](#)

Chor des Hessischen Staatstheaters
Wiesbaden
Hessisches Staatsorchester
Wiesbaden

Premiere

1. Mai 2024, Großes Haus

Weitere Vorstellungen

20. Mai, 2./12./16./20./30. Juni 2024

Mit »Der Sturm«, »Die Zauberflöte« und »Falstaff« inszeniert
[Uwe Eric Laufenberg](#) in dieser Spielzeit drei letzte Werke (siehe S. 4),
die ein Grundraum von [Rolf Glittenberg](#) zu einer Trilogie verbindet.



»Hier der erotische Sündenpfehl, dort die fromme, reine Liebe: In der Oper ›Tannhäuser‹ treten zwei Welten gegeneinander an, zwischen denen der Held zerrissen umherirrt. Die subtile Inszenierung am Staatstheater Wiesbaden verwebt die Gegensätze und zeigt ihre inneren Widersprüche auf.«

Deutschlandfunk, 21.11.2017

WIEDERAUFNAHME
TANNHÄUSER
 UND DER SÄNGERKRIEG
 AUF WARTBURG
 Richard Wagner (1813–1883)

Große romantische Oper in drei Aufzügen

Libretto: Vom Komponisten
 Uraufführung: 1845 in Dresden, Pariser Fassung 1861, Wiener Fassung 1875

Musikalische Leitung [Will Humburg](#) (Bari),
[Michael Güttler](#)
 Inszenierung [Uwe Eric Laufenberg](#)
 Spielleitung [Silvia Gatto](#)
 Bühne [Rolf Glittenberg](#)
 Kostüme [Marianne Glittenberg](#)
 Video [Gérard Naziri](#)
 Chor [Albert Horne](#)
 Licht [Andreas Frank](#)

Hermann, Landgraf von Thüringen
[Young Doo Park](#), [Timo Riihonen](#)
 Tannhäuser [Aaron Cawley](#), [Klaus Florian Vogt](#)
 Elisabeth [Betsy Horne](#), [Elena Bezgodkova](#)
 Venus [Jordanka Milkova](#) (Bari),
[Katrin Wundsam](#)
 Wolfram von Eschenbach [Birger Radde](#) (Bari),
[Benjamin Russell](#), [Christopher Bolduc](#)
 Walther von der Vogelweide [Gustavo Quaresma](#)
 Biterolf [KS Thomas de Vries](#)
 Heinrich der Schreiber [Ralf Rachbauer](#)
 Reinmar von Zweter [Mikhail Biryukov](#)
 Ein junger Hirt [Stella An](#)
 Nymphen & Grazien [Guillermo De la Chica Lopez](#),
[Gabriele Ascani](#), [Carlos Diaz](#), [Sophia Wuensch](#),
[Tamara Kurti](#)

Chor & Extrachor des Hessischen
 Staatstheaters Wiesbaden
 Hessisches Staatsorchester Wiesbaden

Gastspiel am Teatro Petruzzelli di Bari
 11./13./14./15. Okt. 2023

Wiederaufnahme
 15. Juni 2024, Großes Haus

Weitere Vorstellungen
 19./26. Juni 2024



UNSER ERSTER AKT?
 MOBILITÄT ZUM ERLEBNIS MACHEN.

Sie und Ihr ŠKODA – bei uns die wahren VIPs.

Das Theater schickt Sie auf emotionale Reisen. Wir sorgen dafür, dass Sie auch im echten Leben immer sicher unterwegs sind – und das mit einem Lächeln auf den Lippen. Wer auf der Suche nach eindrucksvoller Performance, spektakulären ŠKODA Angeboten und ganz persönlichem Service ist, der fährt mit uns genau richtig. Wir sind Ihr Spezialist in der Region Wiesbaden und Umgebung, wenn es um Kauf, Finanzierung oder Leasing geht. Wir reparieren zuverlässig alle Schäden an Ihrem Fahrzeug und bieten ein umfangreiches Sortiment an Ersatz- und Zubehörteilen. Ob Privatkunden oder Gewerbe- und Flottenkunden: Wir haben die passenden Leistungen im Programm.

Ihr Herz schlägt für ein bestimmtes Modell? Vereinbaren Sie eine Probefahrt mit uns.
 ŠKODA. Simply Clever.

ŠKODA Zentrum Wiesbaden
 Löhr Auto SZ GmbH, Mainzer Straße 130, 65189 Wiesbaden, T 0611 505074-40
 info.szw@loehrgruppe.de, www.skoda-zentrum-wiesbaden.de





Chor des Hessischen Staatstheaters Wiesbaden

Chordirektor: Albert Horne

In allen großen Choropern ebenso wie in unseren Sonderkonzerten ist der Chor des Hessischen Staatstheaters Wiesbaden regelmäßig zu erleben. Der Klangkörper aus 23 Sängerinnen und 22 Sängern wird seit der Spielzeit 2014.2015 von Chordirektor Albert Horne geleitet. In dieser Saison tritt der Opernchor in 13 Produktionen auf und wird das 8. Sinfoniekonzert mitgestalten.

LEITUNG CHORBÜRO

Petra Urban

p.urban@staatstheater-wiesbaden.de

Extrachor

Der Extrachor am Hessischen Staatstheater Wiesbaden wurde im Jahr 1914 ins Leben gerufen. Zur Bewältigung der großen Chorpartien in »Parsifal« zog Hofkapellmeister Franz Mannstaedt erstmals Verstärkung für den hauseigenen Opernchor heran. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden Extrachöre zu einer festen Einrichtung an fast allen Opernhäusern. Heute besteht der Extrachor des Hessischen Staatstheaters Wiesbaden, der seit 2014 von Chordirektor Albert Horne geleitet wird, aus etwa 50 Damen und Herren mit sängerischer Vorbildung. Für die Sängerinnen und Sänger steht nicht nur die Lust am Singen im Mittelpunkt ihres Engagements, sondern sie wissen auch die am Theater gebotene Vielseitigkeit in musikalischer und darstellerischer Hinsicht zu schätzen. Seit seiner Gründung war der Extrachor an einer Fülle von Opern und Konzerten beteiligt. In den letzten Spielzeiten wirkte er bei Opern wie »Der fliegende Holländer«, »Tosca«, »Jesus Christ Superstar«, »Meistersinger« und »Fidelio« mit. In der kommenden Spielzeit unterstützt er bei den Neuinszenierungen »Lohengrin« und »Turandot« sowie verschiedenen Wiederaufnahmen.

VORSTAND EXTRACHOR

Beate Jobst und Wolfgang Schorn
wolfgang@schorn-online.de

CHORINSPIZIENTIN EXTRACHOR

Ulrike Dautzenberg
ulrike.dautzenberg@web.de

Jugend- und Kinderchor

Bis in die 1950er Jahre gab es keinen Jugendchor am Theater, man behalf sich mit Kindern von Wiesbadener Schulen. Für die Oper »Die Jakobiner« von Antonín Dvořák, gründete der damalige Chordirektor, Dr. Carl Howe, 1954 einen festen Jugendchor am Theater. Unter der Leitung seiner Frau Margarethe Howe, einer ausgebildeten Sängerin und Musikpädagogin, stand der Chor am 17. Dezember 1954 zum ersten Mal auf der Bühne. Von ihrer Mutter übernahm Dagmar Howe 1983 den Jugendchor und leitete ihn bis zum Ende der Saison 2017.2018 mit großem Engagement. Auch durch die Gründung einer Chorschule zur musikalischen Früherziehung setzte sie neue Akzente. Seit der Spielzeit 2018.2019 freut sich das Hessische Staatstheater Wiesbaden über die Kooperation mit der Evangelischen Singakademie Wiesbaden. So ist die Jugendkantorei in der Spielzeit 2022.2023 wieder in »Hänsel und Gretel« zu erleben. Die Evangelische Singakademie Wiesbaden ist eine Einrichtung des Evangelischen Dekanats Wiesbaden mit Heimat an der Lutherkirche. Niklas Sikner ist seit 2020.2021 Leiter der Singakademie und verantwortet gemeinsam mit Jud Perry, Silvia Hauer, Lena Naumann, Rouwen Huther und Marina Russmann die musikalische Arbeit.

LEITUNG

Niklas Sikner

Staatliche Schlösser und Gärten Hessen

Schloss Bad Homburg

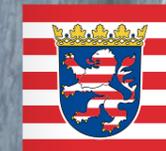
Das Residenzschloss Bad Homburg neu entdecken

Der Königsflügel des Schlosses mit seinen Appartements des letzten deutschen Kaiserpaars gehört zu den herausragenden Sehenswürdigkeiten der Schlossanlage.

Als authentisches Zeugnis kaiserlicher Wohnkultur sind die historischen Raumfluchten einzigartig in Deutschland. Besuchende erhalten intime Einblicke in das Privatleben von Kaiser Wilhelm II. und Kaiserin Auguste Victoria, die das Schloss als Sommerresidenz der Hohenzollern nutzten.



HESSEN



www.schloesser-hessen.de

PREMIEREN &
URAUFFÜHRUNGEN

- 54 **LAST WORK**
Choreografie von
Ohad Naharin
- 55 **GLUE LIGHT BLUE**
Choreografie von
Nadav Zelner
- 56 **KAFKA (AT)**
Choreografie von Kor'sia
- 103 **BAU!**
Mobiles Tanzstück von
Raimonda Gudavičiūtė
► Junger Tanz

WIEDERAUFNAHMEN

- 57 **GERADE NOW!**
Choreografien von
Marco Goecke und
Martin Harriague
- 58 **V/ERTIGO**
Choreografien von
Damien Jalet und Imre &
Marne van Opstal
- 103 **BLAU**
Eine Stückentwicklung von
Felix Berner
► Junger Tanz

Hessisches Staatsballett



**BUEN
VIAJE**



TAZ

LIEBES PUBLIKUM,

gelegentlich sagen mir Menschen, dass sie es manchmal schwierig fänden, den zeitgenössischen Tanz, den nicht-narrativen Tanz, zu verstehen. Mit anderen Worten: Choreografien, die keine klare Geschichte erzählen, bzw. Handlung haben oder in denen die Tänzer:innen keine bestimmten Charaktere darstellen, sondern lediglich (sich bewegende) Körper in Raum, Zeit und Beziehung zueinander sind. Vielleicht liegt der Grund für diese Schwierigkeit darin, dass unsere westliche Erziehung hauptsächlich auf logisches und lineares Denken ausgerichtet ist.

Für mich drückt sich die Kraft des Tanzes in der Tatsache aus, dass ein Körper in Bewegung, seine Bewegtheit und Beziehung zur Zeit und zum Raum sowie zu sich selbst oder anderen Körpern die Möglichkeit bietet, Emotionen, Gefühle und Situationen jenseits der Grenzen von Worten auszudrücken. Ich biete diesen Menschen daher oft als Gedankenspiel an, sich dem zeitgenössischen Tanz auf ähnliche Weise zu nähern wie einem klassischen Musikstück. Zum Beispiel Antonio Vivaldis »Die vier Jahreszeiten«. Wir sehen den Frühling, den Sommer, den Herbst oder den Winter nicht wörtlich, aber durch Vivaldis geschickt geschriebene Partitur können wir ein Gefühl für diese Jahreszeiten bekommen. So wie gut komponierte Musik uns bewegen kann, hat auch der zeitgenössische Tanz diese Fähigkeit.

Die Komponist:innen des Tanzes sind Choreograf:innen; ihre Instrumente nicht nur die Tänzer:innen, sondern auch die Zeit und der Raum. Ein wahrer Meister in der Kunst des Komponierens von Tanz ist der international gefeierte israelische Choreograf Ohad Naharin, dessen Werke seit über 30 Jahren das Publikum auf der ganzen Welt bewegen. Sein Stück »Sadeh21«, das wir in der Spielzeit 2018.2019 getanzt haben, ist sicherlich vielen in Erinnerung geblieben. Aufbauend auf dieser Zusammenarbeit werden wir diese Spielzeit 2023.2024 mit seiner Kreation »Last Work« eröffnen. Neben seiner eigenen Kompanie, der weltberühmten Batsheva Dance Company, wird das Hessische Staatstballett die einzige Kompanie sein, die dieses eindringliche und äußerst intensive Werk im Repertoire haben wird.

Unser zweites und drittes Programm der kommenden Spielzeit konzentrieren sich auf eine neue Generation von Choreografen. Trotz seines relativ jungen Alters hat Nadav Zelner bereits Aufträge u. a. für das renommierte Nederlands Dans Theater und das Staatsballett Hannover erhalten, wohingegen Mattia Russo und Antonio de Rosa als choreografisches Kollektiv und künstlerisches Leitungsduo ihrer spanischen Kompanie Kor'sia gerade ihren Durchbruch in der europäischen Tanzszene erzielen.

Zelners Neukreation trägt den Titel »glue light blue«, was perfekt zu seinem definierten und farbenfrohen choreografischen Stil passt. Seine Arbeiten erwecken den Eindruck, in eine wunderbare Fantasiewelt einzutauchen, die von einer energiegeladenen Bewegungskomposition erfüllt ist. Die Stücke von Mattia Russo und Antonio de Rosa sind demgegenüber in vielerlei Hinsicht kinematografisch. Häufig sezieren sie konkrete Themen, Personen oder Situationen als Ausgangspunkt für ihre multidisziplinären Kreationen. Dieses Mal nehmen sich Kor'sia zum 100. Todesjahr von Franz Kafka in »Kafka«(AT) des Werks sowie der Person des berühmten Schriftstellers an und feiern die Uraufführung dieser Auftragsarbeit im Rahmen der Internationalen Maifestspiele 2024.



Kafka ist auch der kreative Ausgangspunkt für die regional situierte Choreografin Raimonda Gudavičiūtė. In enger Zusammenarbeit mit unserer Tanzvermittlung wird sie ab Januar 2024 mit »BAU!« ein mobiles Stück für 8- bis 13-Jährige entwickeln, das den Tanz in die Schulen der Region bringt.

Für die Allerkleinsten (2+) werden wir die erfolgreiche Stückentwicklung »blau« von Felix Berner wiederaufnehmen, die in Zusammenarbeit mit dem JUST produziert wurde.

Auf vielfachen Wunsch werden wir auch unseren spektakulären Doppelabend »V/ertigo« mit Choreografien von Damien Jalet und Imre & Marne van Opstal im Großen Haus sowie »gerade NOW!« mit Stücken von Marco Goecke und Martin Harriague im Kleinen Haus wieder auf die Bühne bringen.

Einzigartig in der Welt der institutionalisierten Tanzkompanien ist die Tatsache, dass wir als Hessisches Staatsballett die Möglichkeit haben, ein Programm zu kuratieren, mit dem andere Kompanien und Tanzschaffende ihre Arbeit in unseren Heimattheatern in Darmstadt und Wiesbaden präsentieren können. Wir zeigen Gastspiele während der regulären Spielzeit, den Internationalen Maifestspielen oder beim Tanzfestival Rhein-Main, das wir gemeinsam mit dem Künstler:innenhaus Mousonturm im Rahmen unseres Kooperationsprojekts Tanzplattform Rhein-Main veranstalten.

Im März 2024 weiten wir unsere Aktivitäten diesbezüglich aus. Als deutscher Partner des größten europäischen zeitgenössischen Tanznetzwerks Aerowaves werden wir in Kooperation mit dem tanzmainz festival UPDATE das Festival »Spring Forward 2024« organisieren. In diesem 3-tägigen grenzüberschreitenden Fest des Tanzes werden die Arbeiten der 20 interessantesten und innovativsten Choreograf:innen Europas präsentiert.

Mehrere Formate der Tanzvermittlung sowie ein groß angelegtes Partizipationsprojekt des portugiesischen Choreografen Rui Horta stehen ebenfalls auf dem Programm unserer neuen Spielzeit, auf die wir, meine Tänzerinnen und Tänzer, mein Team und ich uns gemeinsam mit Ihnen freuen.

Herzlichst,
Bruno Heynderickx
Ballettdirektor

PREMIERE

LAST WORK

Choreografie von Ohad Naharin

Um eine »letzte Arbeit« handelt es sich bei »Last Work« von Choreografielegende Ohad Naharin zum Glück nicht, doch schimmert eine Aura des Vergänglichen durch dieses energetisch-dichte Tanzstück. Ein Gefühl der Klarheit und Reflexion, wie im Zentrum eines Orkans. Unbeirrt läuft ein Körper über die volle Stücklänge von 70 Minuten im Hintergrund durch die Bildszenerie. Scheinbar fliehend oder aber leichtfüßig verträumt, bewegt sich dieser Mensch dabei nicht von der Stelle. Ein Symbol für den Willen voranzukommen? 18 weitere Tänzer:innen erfüllen den Raum mit der für die in Tel Aviv ansässige Batsheva Dance Company so charakteristischen Bewegungssprache: weit-ausgreifende Körper, tiefe Ausfallschritte oder Zitate traditioneller israelischer Tanzformationen wie der kreisförmigen Hora. Bei aller Dynamik definiert sich »Last Work« durch eine gedämpfte Ruhe und meditative Grundspannung. Getragen wird dieses Gefühl durch die elektronischen Sounds des deutschen DJs Grischa Lichtenberger. Repetitive Klangmuster geben dem Tanz einen Raum, sich im Moment zu entfalten. Kontakte entstehen leicht, mehr beiläufig als bewusst initiiert. Der israelische Choreograf zeigt mit »Last Work« eine eher ruhige, nachdenklich stimmende Welt voll starker, körperlicher Präsenz. Der Augenblick hält die Ewigkeit fest in seinem Griff. Eine Intensität, die begeistert. So nahm es auch das Publikum 2016 bei den Internationalen Maifestspielen auf, bei denen »Last Work« als Gastspiel gefeiert wurde. Nach diesem Erfolg und der hoch umjubelten Wiedereinstudierung von »Sadeh21« in der Spielzeit 2018.2019, kehrt Naharin nun mit einer weiteren Aufgabe für die Tänzer:innen des Hessischen Staatsballetts nach Wiesbaden zurück.

Choreografie Ohad Naharin

Lichtdesign Avi Yona Bueno (Bambi)

Gestaltung und Bearbeitung des Soundtracks

Maxim Warratt

Originalmusik Grischa Lichtenberger

Bühne Zohar Shoef

Kostüme Eri Nakamura

Assistenz Ohad Naharin & Maxim Warratt Ariel Cohen, Guy Shomroni

Einstudierung NN

Produziert von Batsheva Dance Company. Ko-Produktion: Montpellier

Danse & HELLEAU – Europäisches Zentrum der Künste Dresden.

Unterstützt durch Batsheva New Works Fund und Dalia und Eli Hurvitz

Stiftung. Weltpremiere 2. Juni 2015, Suzanne Dellal Center, Tel-Aviv

Wiesbadener Premiere
18. Nov. 2023, Großes Haus

URAUFFÜHRUNG

GLUE LIGHT BLUE

Choreografie von Nadav Zelner

Fragt man Nadav Zelner nach der Farbe seiner neuesten Kreation, spricht er von einem »hellen Blau«. Oder besser gesagt: Er erwähnt es beiläufig. Doch Farben sind wichtig in seinen Arbeiten und gleichsam bunt sind die Tänzer:innen in seinen Stücken: Chamäleons, deren körperliches Ausdrucksrepertoire sowohl von einer organischen Wandlungsfähigkeit als auch einem ehrlichen Antlitz erzählt. Gesichter sind wichtig bei dieser Charaktervielfalt. Und hinter den Gesichtern verbirgt sich eine fantastische Welt. Wenn Tanz in den Menschen hineinschauen könnte, einen Einblick gewähren würde in die Magie des Bewusstseins, fänden wir dort ein spezielles Licht. Zumindest bei Zelner. In seiner Neukreation für das Hessische Staatsballett setzt sich der israelische Choreograf mit orientalischer Musik auseinander. »Die Musik bringt mir die Farben«, mit diesem synästhetischen Feingefühl für die Mysterien einer noch zu entdeckenden Welt, ergründet Zelner gleichsam demutsvoll, dass nichts für selbstverständlich gehalten werden darf; vor allem nicht die Realität. Zelners Tanzproduktionen entführen in fantasievolle Welten, die uns gleichsam bekannt erscheinen aus der Kindheit oder Theaterkultur; »Die Dreigroschenoper«, »Die Schöne und das Biest«, »Der Zauberer von Oz« oder »Peter Pan«. Seine unverkennbare Tanzsprache ist vielerlei inspiriert, eigene Tanzkurzfilme präsentierte er als tänzerische Minidramen, und immer wieder choreografiert er für Film und Fernsehen. Bisherige Arbeitsstationen waren u. a. Batsheva Dance Company, Bolshoi Ballet Moskau, Nederlands Dans Theater oder Gauthier Dance Stuttgart. Doch bei allem Feingefühl für die Magie der uns umgebenden Welt, sind die künstlerischen Mittel auch ganz konkret: glänzende Haut und Matsch etwa. Körperliche Wirklichkeiten, die ein Feuerwerk an futuristisch anmutender, kosmisch durchdrungener Bilderflut kontrastieren. Dazwischen der Himmel, der Ozean; wieder zurück zu einem hellen Blau.

Choreografie Nadav Zelner

Bühne Eram Atzmon

Kostüme Maor Zabar

Dramaturgie Lucas Herrmann

Wiesbadener Uraufführung
2. März 2024, Großes Haus

LuisenForum



Feiert mit uns Geburtstag im LuisenForum!

Schaut vorbei und
entdeckt die Angebote
unserer tollen Händler.

Holt euch euer gratis
Foto ab bei unserem
Fotoshooting mit Herz
zum Muttertag am 13. Mai!

URAUFFÜHRUNG

KAFKA (AT)

Choreografie von Kor'sia

In das mysteriöse und dunkle Universum von Franz Kafka entführen Kor'sia in ihrer gleichnamigen Auftragsarbeit für das Hessische Staatsballett. Im 100. Todesjahr des enigmatischen Schriftstellers, dessen Werk zu Beginn des 20. Jahrhunderts die literarische Moderne vorweggenommen hat, stellt die Neukreation der gefeierten spanischen Kompanie eine ebenso herausfordernde wie passende künstlerische Auseinandersetzung dar. Nicht umsonst suchen Kor'sia unter der Leitung ihrer beiden italienischen Choreografen Mattia Russo und Antonio de Rosa immer wieder die Konfrontation mit vergangenen Werken, Epochen und Künstler:innen. Der Ballettklassiker »Giselle« nach Marius Petipa oder zuletzt »Velázquez« in Anspielung an den spanischen Barockmaler zeugen von einer diskursfreudigen Suche nach der Aktualität der historischen Vorlage. Dabei verdichten die visuell beeindruckenden zeitgenössischen Tanzkreationen ihre individuellen Ausdrucksebenen in einem interdisziplinären Austausch; im Vordergrund immer das Gefühl für das Atmosphärische in einer in sich geschlossenen, surreal anmutenden Bühnenwelt. Perfekte Voraussetzungen also, um sich auf suggestive Entdeckungsreise in das kaleidoskopische Werk Kafkas zu begeben, dessen Erzählungen und Romanfragmente mit jeder Deutung eine weitere Schicht des so viel beschworenen »Kafkaesken« freilegen. Einen Vorgeschmack auf Kor'sia gab es bereits in der Spielzeit 2021.22 mit dem Gastspiel »Igra«. Nun kehrt die international gefragte Kompanie, die jüngst mit dem »Fedora – Van Cleef & Arpels Prize for Ballett« ausgezeichnet wurde, ins Kleine Haus zurück, literarisch-tänzerischer Schlagabtausch auf Spitzenniveau inklusive.

Choreografie [Mattia Russo & Antonio de Rosa](#)
Dramaturgie [Lucas Herrmann](#)

Wiesbadener Uraufführung
24. Mai 2024, Kleines Haus

WIEDERAUFNAHME

gerade NOW!

Choreografien von Marco Goecke und Martin Harriague

»gerade NOW!« bringt mit »Midnight Raga« von Marco Goecke und »Of Prophets and Puppets« von Martin Harriague zwei sehr unterschiedliche Choreografien zusammen, die auf mitreißende und experimentelle Weise die Bandbreite des zeitgenössischen Tanzes präsentieren.

In der Regel steht bei Marco Goecke die Musik nicht am Anfang seiner Arbeit. In seinem Duett »Midnight Raga«, dessen Titel sich auf die klassische indische Musik bezieht, ist es anders: Die Musik von Ravi Shankar bildet den Ausgangspunkt. Trotz der Inspiration am Orientalisch-Indischen, das sich auch in den schweren blauen Seidenstoffen der Kostüme widerspiegelt, bleibt Goeckes ureigene, nervöse Bewegungssprache unverkennbar. Nach der Uraufführung 2017 am Nederlands Dans Theater (NDT 2) erfährt die für die beiden Tänzer maßgeschneiderte Choreografie in der Wiedereinstudierung am Hessischen Staatsballett eine weitere Verkörperung.

In einem genreübergreifenden Mix aus Tanz, Schau- und Puppenspiel erzählt der französische Choreograf Martin Harriague in »Of Prophets and Puppets« von Macht, Manipulation und dem Einfluss der Medien im Spiel mit Fakt und Fiktion. Im Rahmenformat einer Talkshow verdeutlicht das Stück auf überzeichnete Art, wie wir Menschen uns unserer eigenen Natürlichkeit berauben und zu Marionetten werden, an deren Strängen sowohl andere als auch wir selbst so gerne ziehen. Dabei inszeniert Harriague mit den Mitteln von Choreografie und Tanztheater eine fiktive Begegnung der beiden ikonischen Personen Greta Thunberg und Donald Trump.

Midnight Raga

Choreografie & Kostüme [Marco Goecke](#)

Musik [Ravi Shankar](#), [Etta James](#)

Licht [Udo Haberland](#)

Choreografische Assistenz [Hedda Twiehaus](#)

Einstudierung [Ludovico Pace](#)

Dramaturge [Nadja Kadel](#)

Of Prophets and Puppets

Choreografie, Bühne, Ausstattung,

Soundediting, Licht [Martin Harriague](#)

Kostümdesign [Mieke Kockelkorn & Martin Harriague](#)

Kostümassistenz [Lara Regula](#)

Beratung Puppenchoreografie [Caroline Kühner](#)

Puppenbau [Annie Onchalo](#)

Dramaturgie [Lucas Herrmann](#)

Wiesbadener Wiederaufnahme

7. Sep. 2023, Kleines Haus

Das ♥ von Wiesbaden

Wiesbaden | Kirchgasse 6 | www.luisenforum.de

WIEDERAUFNAHME

V/ERTIGO

Choreografien von Damien Jalet und
Imre & Marne van Opstal

Die Erfolgsproduktion des Hessischen Staatsballetts aus der vergangenen Spielzeit kehrt zurück.

Zwischen dem Wunsch aufzusteigen und der Angst vor dem Fallen setzt »Skid« die Tänzer:innen dem Gesetz der Schwerkraft aus und im Sinne einer Poesie des Widerstands in Bewegung; auf einer um 34 Grad abgewinkelten Plattform, die direkt in den Orchestergraben eintaucht. Mit nur zwei Eingängen in den abgewinkelten Raum, von oben und unten, ziehen die Tänzer:innen physische Handlungslinien zwischen Erscheinen und Verschwinden. Der menschliche Körper wird zum Knotenpunkt von Wille, Widerstand, Zusammenbruch und Resilienz – in einer Welt, in der die körperliche Beziehung zu anderen oft der einzige Trost gegen den Abgrund der Leere ist. »Skid« ist nach der für den Theaterpreis DER FAUST 2017 nominierten Choreografie »Thr(ough)« die zweite Zusammenarbeit des Hessischen Staatsballetts mit dem belgischen Ausnahmechoreografen Damien Jalet.

Das niederländische Geschwisterpaar Imre & Marne van Opstal sind die Shootingstars in der europäischen Tanzszene. Für das Hessische Staatsballett entwickeln sie ihre Neukreation »I'm afraid to forget your smile« für sechs Tänzer:innen unter Einbezug von Chören und erforschen den Moment des Loslassens als einen Übergangszustand in der Hingabe an den Verlust. Ein Aufblitzen, so greifbar und vergänglich, dass die Zeit stillzustehen scheint. Nach Tanzengagements am renommierten Nederlands Dans Theater (NDT) 1 & 2 sowie der Batsheva Dance Company startete das junge Duo van Opstal am NDT bereits 2016 eine vielversprechende choreografische Karriere. Mittlerweile kreieren sie regelmäßig für das niederländische Traditionshaus und darüber hinaus in ganz Europa.

SkidChoreografie [Damien Jalet](#)Bühne [Jim Hodges](#) mit [Carlos Marques da Cruz](#)Musik [Christian Fennesz](#)zusätzliche Musik [Marihiko Hara](#)Kostüme [Jean-Paul Lespagnard](#)Choreografische Beratung [Aimilios Arapoglou](#)Choreografische Assistenz [Emilie Leriche](#), [Pascal Marty](#)Probenleitung [Uwe Fischer](#)Licht [Joakim Brink](#)**I'm afraid to forget your smile**Choreografie [Imre & Marne van Opstal](#)Bühne & Licht [Tom Visser](#)Choreinstudierung [NN](#)Probenleitung [Jaione Zabala Martin](#)Dramaturgie [Lucas Herrmann](#)

Es singen der Opernchor des Staatstheaters Darmstadt und in Wiesbaden u.a. Sänger:innen der Schiersteiner Kantorei.

Wiesbadener Wiederaufnahme

7. Juni 2024, Großes Haus

ERWIN SATTLER
MÜNCHENKOSTBARE
MOMENTE

METRICA II

Oberleitner

JUWELIER & GOLDSCHMIEDE

WILHELMSTRASSE 56 65183 WIESBADEN 0611 5985 51

JUWELIER-OBERLEITNER.DE









FREUNDE
DES HESSISCHEN
STAATSBALLETTS

Foto: © De-Da Productions

Sind auch Sie inspiriert und begeistert vom vielfältigen, innovativen Programm des Hessischen Staatsballetts? Möchten Sie sich gerade in diesen Zeiten für die Förderung der Tanzkunst in der Region engagieren? Als Förderer oder Mitglied des Vereins »Freunde des Hessischen Staatsballetts e.V.« sind Sie mehr als nur Zuschauer: Sie unterstützen und stärken das Ensemble und genießen gleichzeitig attraktive Vorteile – von exklusiven Probenbesuchen bis zum persönlichen Austausch mit Ballettdirektor Bruno Heynderickx und Ensemblemitgliedern, die Ihnen einen unmittelbaren Blick in die Welt des Hessischen Staatsballetts eröffnen. Ist Ihr Interesse geweckt? Dann werden Sie Mitglied bei uns!

Kontakt: info@freunde-des-hessischen-staatsballetts.de

ZU GAST BEIM HESSISCHEN STAATSBALLET

Gastspiele

Das Label »Zu Gast beim Hessischen Staatsballett« steht für eine Reihe außergewöhnlicher Gastspiele und Residenzen. Kuratiert von Ballettdirektor Bruno Heynderickx und seinem Team wird alljährlich ein vielseitiges Tanzprogramm zusammengestellt, das nationale sowie internationale Gäste aus der freien Szene wie auch mit institutionellem Theaterhintergrund einlädt. Die gezeigten Gastspiele changieren zwischen klassischen und zeitgenössischen Tanzpositionen. Auch in dieser Spielzeit werden verschiedenste choreografische Zugriffe in Wiesbaden und Darmstadt die Eigenproduktionen des Hessischen Staatsballetts flankieren.

Residenzen

Neben den Gastspielen fällt unter das Label »Zu Gast beim Hessischen Staatsballett« auch ein Residenzprogramm zur Förderung freier arbeitender Tanzschaffender aus der ganzen Welt. Für Choreograf:innen, die keine eigenen Probenräume besitzen oder nicht an ein bestimmtes Haus gebunden sind, stellt die Beschaffung geeigneter Räumlichkeiten meist eine große finanzielle und organisatorische Herausforderung dar. In den Residenzen werden sowohl aufstrebenden als auch noch unbekanntem Künstler:innen für mehrere Wochen der Ballettsaal und die Strukturen des Theaters als Ort für Neukreationen zur Verfügung gestellt, damit sie ihren Fokus ganz auf die künstlerische Arbeit legen können. Das Hessische Staatsballett leistet so einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung und Stärkung des zeitgenössischen Tanzes. Zugleich eröffnet es die Möglichkeit künstlerischen Austauschs, sammelt neue Impulse und schafft neue Formen der Kooperation zwischen festem Ensemble und freien Gruppen. Vor diesem Hintergrund wurde das Format »Work in Progress« entwickelt. Am Ende der jeweiligen Residenz öffnen die Choreograf:innen die Türen des Ballettsaals für eine Präsentation und geben Einblick in ihren Arbeitsprozess.

Das Programm ist in den Leporelli der beiden Staatstheater und des Hessischen Staatsballetts sowie unter www.hessisches-staatsballett.de zu finden.

TANZVERMITTLUNG

Das Hessische Staatsballett widmet sich intensiv den verschiedenen Bereichen der Tanzvermittlung im Rahmen von umfangreichen Programmen und Formaten. Hierbei wollen wir Interessierte verschiedenster Altersstufen, (Vor-)Erfahrungen und Lebensrealitäten mit Tanz in Kontakt bringen und einen Zugang zu dieser Kunstform ermöglichen. Dabei öffnen wir einen Raum, um gemeinsam die Vielfalt von Ballett und zeitgenössischem Tanz körperlich zu reflektieren. In dieser Spielzeit beschäftigen wir uns besonders mit dem Thema »Transformation«. Dazu lassen wir uns nicht zuletzt von den Neuproduktionen »glue light blue« von Nadav Zelner und »Kafka« (AT) von Kor'sia inspirieren.

Partizipationsprojekt

Der legendäre portugiesische Choreograf Rui Horta kehrt zurück mit einer Neuauflage seines partizipativen Projekts »Quorum«, das 2018 im Naves Matadero in Madrid uraufgeführt wurde. Darin fanden sich unter der Anleitung Hortas 41 Menschen zu einer Klanglandschaft aus Stimmen und Körpern zusammen. Diese von dem Choreografen als »Übung in Menschlichkeit« bezeichnete Erfahrung, soll im Herbst 2023 nun in der Rhein-Main-Region wiederholt werden. Wir suchen Menschen ab 16 Jahren mit und ohne Vorkenntnisse, die singen, tanzen, einen Text auf-sagen, ein Musikinstrument spielen oder einfach Lust verspüren, auf der Bühne zu stehen. »Quorum« wird das achte Tanzfestival Rhein-Main am 2. November 2023 mit einer Vorstellung in Frankfurt eröffnen und dann als einmaliges Gastspiel im Januar 2024 in Wiesbaden zu sehen sein.

Einführungen & öffentliche Proben

Wir bieten eine Reihe von Veranstaltungen an, um Tanzspezifisches zur Sprache zu bringen und die Interaktion der Zuschauer:innen mit den Tanzschaffenden zu fördern. In Einführungen ab 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn erzählt der Dramaturg Wissenswertes zur Produktion und gibt Hintergrundinformationen. Einführungsmatineen und öffentliche Proben verraten mehr über die Arbeitsbedingungen und Herangehensweisen bei unseren Produktionen.

T-Talk – Tanzgespräche des Hessischen Staatsballetts

»T-Talk« ist ein wiederkehrendes Gesprächsformat zu Themen aus der Welt des Tanzes. Freuen Sie sich auf spannende Gäste vor Live-Publikum, jeweils abwechselnd in Wiesbaden und Darmstadt.

Forum Tanzvermittlung

Als offenes Angebot ermöglicht das »Forum Tanzvermittlung« einen intensiven Austausch zu Vermittlungsfragen, Konzepten und Ideen und ergänzt so die projektbezogenen Aktivitäten der Tanzplattform Rhein-Main in diesem Bereich. Das Format richtet sich an Pädagog:innen, Erzieher:innen, Künstler:innen, Lehrer:innen, Vermittler:innen sowie an andere Interessierte.

Tanz in Schulen

Mit »Tanz in Schulen« sind wir in verschiedenen Schulen im Rhein-Main-Gebiet vertreten. Die Projekte reichen von einzelnen Workshops bis zu Langzeitprojekten mit dem Ziel, zeitgenössische Tanzkunst und Kultur in der schulischen Bildung zu etablieren. Darüber hinaus bieten wir für Schulklassen und Kindergärten u. a. produktionsbegleitende Patenklassen, Workshops wie »TanzAktiv!« sowie Kostproben bzw. Probensichtungen an.

Workshops

Im Rahmen des Gastspiel- und Residenzprogramms geben darüber hinaus Tanzschaffende Workshops zu ihren sehr individuellen Stilen an, wodurch unterschiedliche Tanzformen erprobt werden können.

Tanzklubs*

Zudem gehen in der Spielzeit 2023/2024 unsere beliebten »Tanzklubs« in ihre achte Ausgabe. Diese Spielzeit richtet sich der »Tanzklub« in Wiesbaden von Lukas Robitschko unter dem Titel »Flow like water« an Interessierte zwischen 16–59 Jahren und es geht um das Gefühl, sich im Fluss zu bewegen!

ANTANZEN*

Für alle bewegungsfreudigen Menschen steht zudem das monatlich stattfindende »ANTANZEN« zur Verfügung, das sich als offenes Training an Erwachsene mit und ohne Tanz-erfahrung richtet.

*Das Format ANTANZEN wird in Zusammenarbeit mit Tanzpädagog:innen aus der Region und dem nationalen und internationalen Netzwerk der Alumni des Masterstudiengang Contemporary Dance Education (Ma CoDE) der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main (HfMDK) durchgeführt.

Die Tanzklubs und ANTANZEN finden in Rahmen der Tanzplattform Rhein-Main statt. Die Tanzplattform Rhein-Main ist ein Projekt des Hessischen Staatsballetts und Künstler*innenhauses Mousonturm, ermöglicht durch den Kulturfonds Frankfurt RheinMain und gefördert vom Kulturamt der Stadt Frankfurt am Main, dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst und der Stiftungsallianz [Aventis Foundation, BHF-BANK-Stiftung, Crespo Foundation, Dr. Marschner-Stiftung, Hans Erich und Marie Elfriede Dotter-Stiftung, Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main].

Leiterin Tanzvermittlung

Nira Priore Nouak
priorenouak@staatstheater-darmstadt.de

Die Termine der Tanzvermittlung entnehmen Sie bitte dem jeweils aktuellen Leporello sowie unter www.hessisches-staatsballett.de.

Junger Tanz

► Siehe S. 163

Mitmischen

► Siehe S. 174

PRAXIS am Theater

Im Herzen von Wiesbaden



Schnell strahlend schöne neue Zähne

Viele Menschen wünschen sich ein strahlend schönes Lächeln à la Hollywood. In der Praxis von Dr. Nord erfüllen wir Ihnen diesen Traum auch mit Zahnimplantaten. Unsere Schwerpunkte liegen auf Prophylaxe, Zahnästhetik und Implantologie, ergänzt durch Parodontologie und Endodontie.

Festsitzende Prothesen, Zähne wie im echten Leben!

Festsitzende Zähne bedeuten Lebensqualität. Was für junge Menschen selbstverständlich ist, kann für ältere schon mal zur Tortur werden. Offen zu lachen und zu sprechen oder zu essen, was man möchte, bedeutet Selbstsicherheit, Gesundheit und Genuss. Ernährungsbeschränkungen können zudem zu gesundheitlichen Problemen führen. Abhilfe schafft das **All-On-4** Konzept. Diese minimalinvasive Behandlungsmethode ermöglicht festsitzenden Zahnersatz in kürzester Zeit.

Das All-On-4® Konzept

Dazu wild der Patient in die Praxis gebeten, um ihm nach dem **All-On-4** Konzept Implantate zu setzen. Das Konzept sieht vor, dass die Implantate schräg an der Oberkieferhöhle beziehungsweise dem Unterkiefer nerv vorbeigeführt werden. Zeitaufwendiger sowie schmerzhafter Knochenaufbau wird so vermieden. Nach einer 3-D-Aufnahme wird eine, am Computer konstruierte OP-Schablone gefertigt und exakt auf die Schleimhaut gelegt. Durch die eingearbeiteten Führungen werden die Implantate unter örtlicher Betäubung oder Schlafsedierung in den Kiefer eingesetzt. Die Behandlung ist schmerzfrei und auch hinterher hat man nahezu keine Schmerzen, da das Zahnfleisch nicht aufgeschnitten werden muss. Die wesentlich geringere Infektionsgefahr, die sich dadurch ergibt, ist ein weiterer Vorteil dieser **Nobel-Guide**-Technik.



All-On-4® Konzept bei Ihrer Zahnarztpraxis am Theater Wiesbaden

Anschließend wird die Schablone entfernt und der bereits im eigenen Praxislabor angefertigte Zahnersatz aufgeschraubt. Der Patient hat im Vergleich zu anderen Verfahren bereits nach wenigen Stunden neue, festsitzende Zähne, die nicht herausgenommen werden müssen.

Fragen oder Anregungen?

Unser Team ist 5 Tage in der Woche für Sie da!
Lassen Sie sich einen Termin geben oder vereinbaren Sie eine Beratung.

Dr Cornelius Nord, Praxis am Theater, Wilhelmstrasse 48
65183 Wiesbaden, Telefon: +49-611-44 90 51
E-Mail: praxis@drnord.de

TANZFESTIVAL RHEIN-MAIN

2. – 18.11.2023

Wiesbaden | Darmstadt | Frankfurt | Offenbach



TANZ FESTIVAL RM.

Das jährlich stattfindende Tanzfestival Rhein-Main ist einer der Höhepunkte im Programm der Tanzplattform Rhein-Main. Das zweiwöchige Bühnenprogramm vereint in diesem Jahr vom 2. bis 18. November 2023 Produktionen herausragender Choreograf:innen aus der Region sowie Gastspiele internationaler Tanzstars. Ergänzend zu den Gastspielen haben Besucher:innen mit und ohne Tanzerfahrung Gelegenheiten, ihre Kenntnisse und Erfahrungen zu vertiefen und tanzbezogene Themenfelder zu erforschen: in Künstler:innengesprächen, Workshops und Präsentationen, bei Konzerten, Vorträgen, Tanztees oder Barabenden.

Das achte Tanzfestival Rhein-Main wird organisiert von der Tanzplattform Rhein-Main, einem Kooperationsprojekt vom Hessischen Staatsballett und Künstler*innenhaus Mousonturm.

TANZPLATTFORM RHEIN-MAIN

Die Tanzplattform Rhein-Main ist ein Kooperationsprojekt des Hessischen Staatsballetts und dem Künstler*innenhaus Mousonturm. Damit haben sich erstmals die Tanzsparte zweier Staatstheater und ein internationales Produktionshaus zusammengetan, um gemeinsam Produktions-, Auführungs- und Vermittlungsformate zu entwickeln. Mit ihren Aktivitäten will die Tanzplattform Rhein-Main Tanzschaffende nachhaltig stärken, Akteure und Institutionen regional und über-regional vernetzen und noch mehr Menschen für den Tanz begeistern. Zu den Aktivitäten zählen beispielsweise Residenzprogramme, mobile Tanzproduktionen, Profitrainings, Tanz-in-Schulen-Projekte und Tanzklubs für alle Altersgruppen. Ein Höhepunkt ist das Tanzfestival Rhein-Main, das vom 2. bis 18. November 2023 zum achten Mal in Wiesbaden, Darmstadt, Frankfurt und Offenbach stattfindet.

TANZ
PLATTFORM

Die Tanzplattform Rhein-Main, ein Projekt vom Hessischen Staatsballett und Künstler*innenhaus Mousonturm, wird ermöglicht durch den Kulturfonds Frankfurt RheinMain und ist gefördert vom Kulturamt der Stadt Frankfurt am Main, dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst und der Stiftungsallianz (Aventis Foundation, BHF BANK Stiftung, Crespo Foundation, Dr. Marschner-Stiftung, Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main).

Hessisches
Staatsballett



STADT FRANKFURT AM MAIN



Hessisches Ministerium
für Wissenschaft und Kunst

Aventis foundation



Dr. Marschner Stiftung



Stiftung
Polytechnische
Gesellschaft
Frankfurt am Main

SPRING FORWARD 2024

Ein ganz besonderes Festivalhighlight wartet mit dem »Spring Forward 2024« des europäischen Tanznetzwerks Aerowaves. Das Hessische Staatsballett richtet das jährlich stattfindende Nachwuchsfestival des zeitgenössischen Tanzes zum ersten Mal in Deutschland aus.

»Spring Forward« hat sich zu einer Plattform für die dynamischsten und vielversprechendsten Choreograf:innen Europas entwickelt, um ihre Arbeiten Fachleuten der darstellenden Künste und einem lokalen Publikum vorzustellen. Das Programm besteht aus den Aerowaves Twenty-Artists des laufenden Jahres, die im Vorwege aus hunderten Einsendungen von den Vertreter:innen der Partnerinstitutionen ausgewählt werden. Da »Spring Forward« hauptsächlich ein professionelles Festival ist, haben nur angemeldete Fachleute Zugang zu allen Aufführungen. Einige der Werke und Doppelvorstellungen sind jedoch für die Öffentlichkeit zugänglich. Dabei hat das lokale Publikum die Möglichkeit, eine große Vielfalt an brandneuen Tanzkünstler:innen zu entdecken, von denen die meisten zum ersten Mal international zu sehen sind.

Ballettdirektor Bruno Heynderickx ist seit 2019 deutscher Aerowaves-Partner. Das Netzwerk von 44 Partner:innen ist in 35 Ländern vertreten und seit 1996 eine Drehscheibe für Tanzentdeckungen in Europa. Jedes Jahr werden die vielversprechendsten neuen Arbeiten von aufstrebenden Choreograf:innen präsentiert und in grenzüberschreitenden Aufführungen gefördert.

»Spring Forward 2024« wird vom 20. bis zum 24. März an den beiden Standorten des Hessischen Staatsballetts in Wiesbaden und Darmstadt sowie in Kooperation mit dem tanzmainz festival UPDATE auch am Staatstheater Mainz stattfinden.

Artists presented in the framework of Aerowaves, Co-funded by the European Union



PREMIEREN

76 **DAS MINISTERIUM (UA)**

Clemens Bechtel &
David Gieselmann

80 **DER STURM**

William Shakespeare

84 **DIE MASKEN DES TEUFELS (DE)**

David Mamet

88 **KOMÖDIE IM DUNKELN**

Peter Shaffer

92 **KOMÖDIE DER WORTE**

Arthur Schnitzler

95 **DER KIRSCHGARTEN**

Anton Tschechow

98 **VERNICHTEN**

Michel Houellebecq

102 **EINE NEUE KOMÖDIE –
SEIEN SIE GESPANNT! (UA)**

104 **ANGABE DER PERSON**

Elfriede Jelinek

108 **DIE RIESEN VOM BERGE**

Luigi Pirandello

REPERTOIRE

ENDSTATION SEHNSUCHT

Tennessee Williams

**MORD AUF SCHLOSS
HAVERSHAM – THE PLAY
THAT GOES WRONG**

Henry Lewis, Jonathan Sayer &
Henry Shields

SCHÖNE NEUE WELT

Aldous Huxley

DIE PEST

Albert Camus

TARTUFFE

Molière

DREI SCHWESTERN

Anton Tschechow

MICHAEL KRAMER

Gerhart Hauptmann

DER ZERBROCHNE KRUG

Heinrich von Kleist

**DIE BESETZUNG DER
DUNKELHEIT**

Bachtyar Ali

BAKCHEN

Raoul Schrott

DER FALL MEDEA

Franz Grillparzer, Christa Wolf

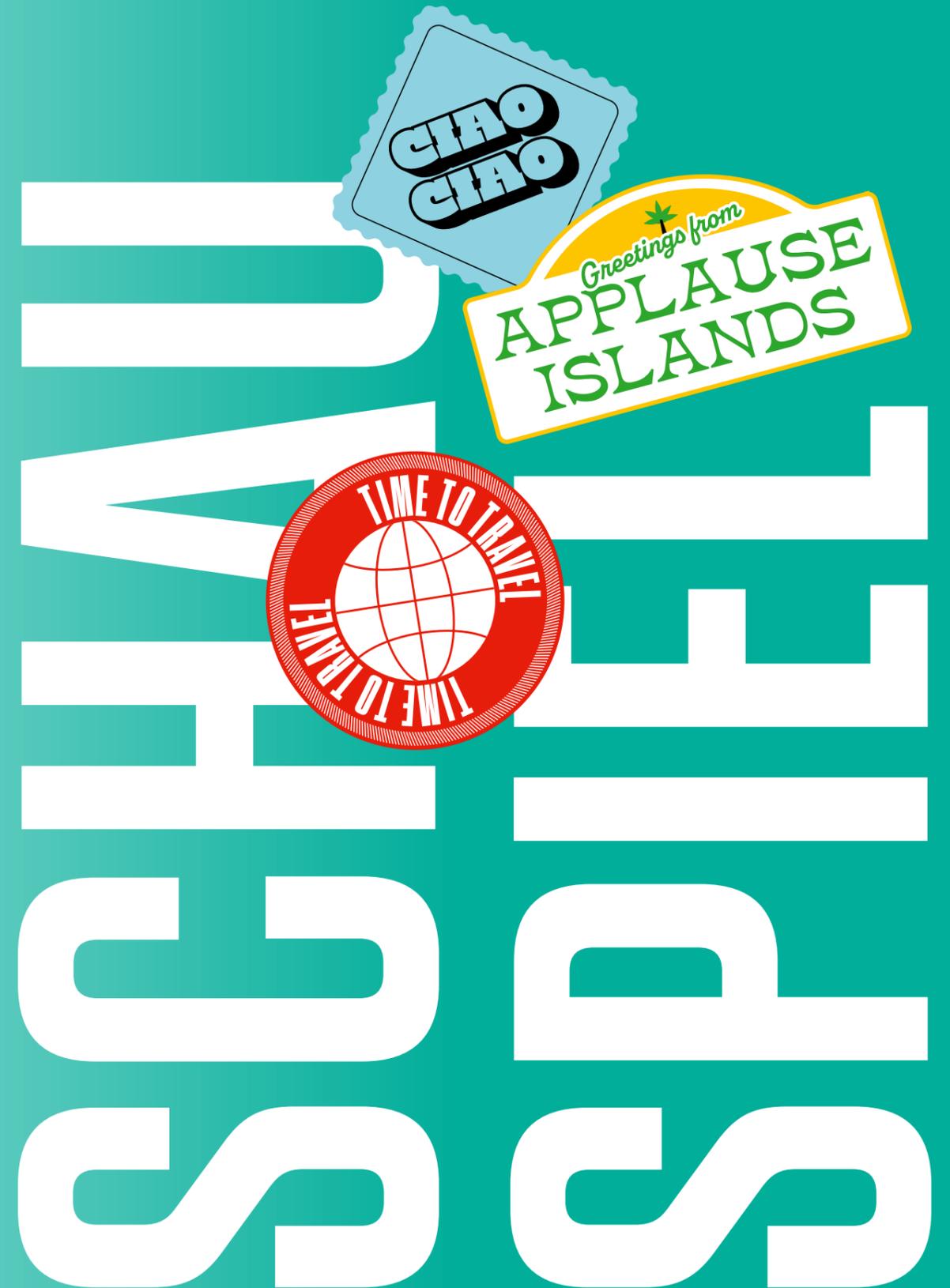
CORPUS DELICTI

Juli Zeh

DIE SCHULE DER DIKTATOREN

Erich Kästner

Mehr Informationen zum
Repertoire ► Siehe S. 112



#HSWLEAK #CASINOPAPERS #WIESBADENERFILZ #ECHTJETZT #HSWLEAK #FAIL #CASINOPAPERS #WIESBADENERFILZ #ECHT

URAUFFÜHRUNG
DAS MINISTERIUM
 Clemens Bechtel &
 David Gieselmann

EILMELDUNG

POLITIKFILZ IN WIESBADEN

OFFENBAR

SCHLIMMER

ALS BISHER BEFÜRCHTET



TEXT MARIE JOHANNSEN

Hauseigene Recherchen des Hessischen Staatstheaters bestätigen nun, was bisher nur Gerüchte waren: Nicht nur auf kommunaler Ebene, sondern auch auf Landesebene rumort es heftig. Eine Wutwelle rollt durch das Land.

Ja, was ist denn da schon wieder in Wiesbaden los? Eigentlich hatten wir geglaubt, dass mit dem Abtauchen des jovialen Ex-OBs Jens (48) wieder Ruhe in der Landeshauptstadt einkehren wird, doch der Filz scheint sich vom Rathaus auf die Ministerialebene ausgebreitet zu haben. Die Kulturszene reagierte prompt: Der – vielerorts umstrittene – Wiesbadener Museumsdirektor hat seine Gefühle in einer sogenannten »Wut-Ausstellung« verarbeitet. Anhand prähistorischer Exponate verdeutlicht er einen Zeitgeist, der (wenn man es so deuten will) in Wiesbaden nicht erst seit gestern herrscht.

Auf einer Pressekonferenz erklärte das Museum: »Die Nachfolgerin des vor kurzem verstorbenen Kultusministers hat mit ihren politischen Entscheidungen nicht nur viele Menschen vor den Kopf gestoßen, sondern ›wohl eindeutig den Arsch offen‹, wie Gehtal (62) es (seiner Ansicht nach) diplomatisch formulierte. Die Ausstellung ist eine längst überfällige Reaktion auf ›das politische Schmierentheater‹, das sogar ›noch schlimmer als jede Inszenierung des Staatstheaters‹ ist – und das will was heißen!«

Nachdem die Besetzung der freigewordenen Ministerstelle mit dem weiblichen Jung-Politik-Star der Grünen nur drei Tage nach dem Tod ihres Vorgängers bereits innerhalb der Belegschaft für Unbehagen gesorgt hatte, bestätigen sich nun die Befürchtungen: Die ehemalige Kröten-Retterin aus Gießen ist im Ministerium für Bildung und Kultur fachlich



»Jetzt reicht's!«, ruft Hildegard R. (51) laut und streckt erobert ihre Steuererklärung dem hessischen Himmel entgegen. »Wofür zahl' ich eigentlich Steuern? Die da oben machen doch sowieso was sie wollen.« Rentner Harald S. (71) pflichtet ihr wütend bei und wirft eine Dose Erbsensuppe an die Tür des Hessischen Landtags. Die Luft brennt.

JETZT #HSWLEAK #FAIL #CASINOPAPERS #WIESBADENERFILZ #ECHTJETZT #HSWLEAK #FAIL #CASINOPAPERS #WIESBADENERFILZ

offenbar völlig falsch. Ihre Pressesprecherin versuchte die Wogen zu glätten und betonte, dass ihrer Chefin die Förderung wirklich aller Kulturen wichtig sei und sie dabei insbesondere den örtlichen Joghurtproduzenten eine entscheidende Rolle beimaß. Auf dem Weg zu einer besseren Zukunft für alle müsse man eben auch Prioritäten setzen, dies habe aber nichts mit der in Hessen florierenden Milch-Lobby und ihrer engen freundschaftlichen Verbindung zum Vorstandsvorsitzenden zu tun.

Des Weiteren gibt die junge Ministerin an, nie darüber informiert worden zu sein, dass es in Wiesbaden ein Museum gibt; sie habe aufgrund dessen in den Beratungen zum Haushalt 2024 die Subventionen für das Museum zugunsten »bedeutenderer Projekte« gestrichen. Die Ministerin betonte, dass es sich bei der vergleichsweise verschwindend geringen Summe um eine verzichtbare Ausgabe handele, zumal die Besucherzahlen des Museums in den Jahren 2020 und 2021 erschreckend zurückgegangen seien. Dass die Streichung der Subventionen das Aus für das Museum und seinen Direktor

»SCHLIMMER ALS JEDE INSZENIERUNG DES STAATSTHEATERS«

WUSSTE DIE MINISTERIN WIRKLICH NICHTS VON EINEM MUSEUM IN WIESBADEN?



bedeutet, war ihr in dieser Drastik nicht bewusst. Die Ministerin bedauert dies sehr, weist aber darauf hin, dass man jetzt nach vorne schauen müsse.

Das Ministerium für Landwirtschaft zeigt sich zwar irritiert, will sich aber nicht über die außergewöhnliche Geste beschweren: »Ich finde es vorbildlich, wie weit Frau Korn (41) den Begriff der Kultur zu fassen versteht. Monokulturen finden wir Bauern ja auch nicht gut. (lacht)«

Dennoch wirft das scheinbar naive Vorgehen Fragen auf: Wusste die Ministerin wirklich nichts von einem Museum in Wiesbaden? Für welche Projekte sollen die eingesparten Subventionsgelder ausgegeben werden? Und in welchem Zusammenhang steht Korns Engagement für die örtlichen Milchbauern mit den Wahlen im Herbst?

Die 15-jährige Ronny (they/them) aus Sonnenberg fordert, dass zukünftig ein Maximalalter von 20 Jahren bei der Besetzung politischer Ämter zu berücksichtigen sein müsse. Alles andere hätte in der Vergangenheit ja offensichtlich zu einer Vollkatastrophe geführt und sei »übelst cringe«.

NOCH MEHR NEWS:

AKTIVIST:INNENGRUPPE KLEBT SICH AN FAXGERÄTEN IM FINANZMINISTERIUM FEST – NICHTS GEHT MEHR

HESSENS ÄRZTEKAMMER SCHLÄGT ALARM: IM LETZTEN JAHR VERMEHRT FÄLLE VON PLÖTZLICHEM BLUTHOCHDRUCK AUFGETRETEN, BEREITS 5 TODESOPFER

EASY INSTAGRAM-WORKSHOP FÜR DIGITALE SENIOR:INNEN AB 40

SO ODER GANZ ANDERS KÖNNTE DIESES STÜCK WERDEN:

URAUFFÜHRUNG

DAS MINISTERIUM

Ein neues Political von Clemens Bechtel & David Gieselmann

Inszenierung [Clemens Bechtel](#)

Bühne [Till Kuhnert](#)

Kostüme [Vesna Hiltmann](#)

Musik [Alex Halka](#)

Dramaturgie [Marie Johannsen](#)

Premiere

15. Sep. 2023, Kleines Haus

»AUF DIESER INSEL ENDET UNSRE REISE«



PREMIERE
DER STURM
William Shakespeare



Um Macht geht es in Shakespeares letztem Stück und um die Verantwortung im Umgang damit. Auch um Befehlsgewalt gegenüber Untergebenen, um Rache und Räson, um junge Liebe und alten Hass. Um den Zauber der Phantasie des Theaters und um das Abschiednehmen. Inspiriert hat den Dichter eine wahre Begebenheit.

TEXT ANIKA BÁRDOS

Am 1. November 1611 fand in Anwesenheit von King James I. eine Aufführung von Shakespeares »The Tempest« durch seine Truppe, den King's Men, im königlichen Whitehall Palast statt. Es ist das letzte Stück, das Shakespeare geschrieben hat, und wird deswegen oft als sein großer Abschiedsgesang vom Theater verstanden.

Ein historischer Sturm mitsamt tragischem Schiffbruch muss Shakespeare zu seiner letzten großen Geschichte inspiriert haben: Im Juni 1609 stach eine Flotte von neun englischen Schiffen in See, mit Kurs auf Amerika, die »Neue Welt«. Großbritannien hatte dort nur wenige Jahre zuvor seine ersten Kolonien gegründet. Doch aus der Ansiedlung in Jamestown in Virginia kamen zunehmend Unglücksnachrichten: Wirtschaftlich gesehen war die Kolonie ein fulminanter Misserfolg, schwere Hungersnöte forderten zahlreiche Todesopfer und die Moral war auf einem Tiefpunkt. Um also ein Scheitern der prestigeträchtigen Modellstadt zu verhindern, wurden Hilfslieferungen organisiert, und neben Lebensmitteln befand sich an Bord der Flotte, die von dem Flaggschiff *Sea Venture* angeführt wurde, auch ein Nachschub an 500 neuen Siedlern.



Doch die Rettungsaktion wurde zum Desaster: Beim Überqueren des Atlantiks geriet der Schiffskonvoi in einen Hurrikan von epischem Ausmaß: Bis zu 10 Meter hohe Wellen setzten den Schiffen zu. Wie durch ein Wunder aber sank nur ein einziges Schiff mit Mann und Maus, sieben der neun Schiffe erreichten Jamestown – mit Müh und Not, aber immerhin ohne Verluste an Leib und Leben. Der *Sea Venture* hingegen war ein ganz anderes Schicksal bestimmt: Nachdem sie drei Tage auf offener See getrieben war und durch ein Leck zu sinken drohte, steuerte der Kapitän das Schiff vor einer unbewohnten Insel auf Grund, um eine Havarie auf dem offenen Atlantik zu verhindern. Alle 153 Passagiere (und ein Hund) konnten so gerettet werden.

Die »Isle of Devils«, die zu der Inselkette der Bermuda-Inseln gehört, galt unter Seefahrern lange Zeit als verzaubert und von bösen Geistern besessen, weswegen sie meist großräumig gemieden wurde («... that all men did shun as Hell and Perdition»). Doch den gestrandeten Siedlern begegneten weder Ariels und Calibans noch gefährliche Lebensumstände, im Gegenteil: Das milde Klima war mehr als angenehm, die Tierwelt friedlich, und an Nahrungsmitteln und frischem Wasser mangelte es zu keiner Zeit. Die Überlebenden richteten sich auf der Insel häuslich ein und begannen, ihre Rettung selbst in die Hand zu nehmen. Aus den Resten der *Sea Venture* und dem Zedernholz der Insel bauten sie zwei neue, kleinere Schiffe, und nach zehn Monaten auf der Insel waren die Passagiere bereit zur Weiterreise.

Doch ein weiteres Problem tauchte auf: Eine Splittergruppe der Gestrandeten wollte ihre neue Heimat auf keinen Fall verlassen. Wissend um die erbärmlichen Zustände in Jamestown meuterten sie gegen die Weiterreise in die Kolonie. Durch den Sturm und den Schiffbruch fühlten sie sich von ihrer Pflicht, dem König in dieser Sache zu dienen, entbunden und wollten sich in dem Inselparadies niederlassen. Doch der Aufstand wurde rasch niedergeschlagen und alle Fluchtversuche vereitelt. Die Schiffe stachen im Mai 1610, knapp ein Jahr nach Beginn der Reise, in See und nach einer zweiwöchigen Reise erreichten sie Jamestown.

Tatsächlich waren die Verhältnisse, die sie hier vorfanden, katastrophal: Hunger und Krankheit hatten überhandgenommen, 80% der Kolonisten waren bereits gestorben, allein von den 500 Überlebenden der ursprünglichen Hilfsflotte, die dem Sturm getrotzt hatten, lebten nur noch 60. Die Mission dieser englischen Siedlung in der »Brave New World« (übrigens ein Zitat aus Shakespeares »Sturm«) schien gescheitert. Doch weder der englische König noch die englische Bevölkerung sahen das so. Zahlreiche Berichte der Rückkehrer über Sturm, Schiffbruch und die spektakuläre Rettung der *Sea Venture* sorgten in der alten Welt für eine rasche Legendenbildung sowie für Shakespeares Inspiration zu seinem »Tempest«. Noch mehr als je zuvor galt die Erschließung der Neuen Welt nicht mehr nur als Common Sense, sondern durch die schicksalhafte Rettung sogar als gottgewollt. Somit war das Festhalten an der Kolonialisierung von höchster Stelle sanktioniert und diente ganz nebenbei (will sagen: hauptsächlich) der äußerst erwünschten Ausweitung des britischen Imperiums.

Da aber die Jamestown-Siedlung in Virginia nicht mit Glück gesegnet war und hohe Verluste brachte, beschloss man, stattdessen die Bermuda-Inseln, auf denen auch die Schiffbrüchigen gestrandet waren, zu besiedeln – mit wesentlich größerem Erfolg. Zwischen 1612 und 1615 wurden 600 englische Siedler nach Bermuda geschickt, zehn Jahre später hatte sich ihre Zahl bereits verfünffacht. Der abenteuerliche Schiffbruch der *Sea Venture* hatte England letztlich einen wertvollen Zugang zu den spanisch dominierten karibischen Inseln verschafft und somit die – keineswegs nur rühmliche – Geschichte der Kolonialisierung der Neuen Welt fortgeschrieben.

Uwe Eric Laufenberg,
welche drei Dinge
würden Sie auf
eine einsame Insel
mitnehmen?

Musik, Literatur und einen Menschen.
Auch gerne noch einen Hund.

PREMIERE

DER STURM

William Shakespeare

Inszenierung [Uwe Eric Laufenberg](#)

Bühne [Rolf Glittenberg](#)

Kostüme [Marianne Glittenberg](#)

Musik [Felix Kroll](#)

Dramaturgie [Anika Bárdos](#)

Premiere

14. Okt. 2023 Kleines Haus

Mit »Der Sturm«, »Die Zauberflöte« und »Falstaff« inszeniert Uwe Eric Laufenberg in dieser Spielzeit drei letzte Werke (siehe S. 4), die ein Grundraum von Rolf Glittenberg zu einer Trilogie verbindet.

BENNER'S
Bistronomie

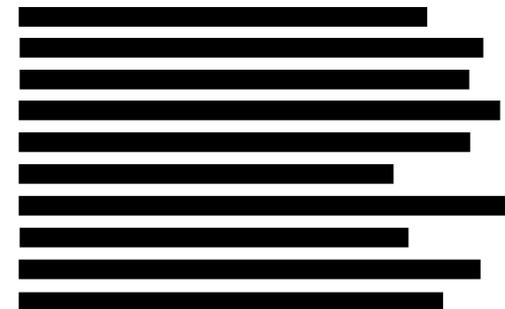
ZWEI DER
SCHÖNSTEN PLÄTZE
DER STADT.

SPIELBANK
WIESBADEN

Willkommen im Club

Wenn ich es
könnte, würde
ich jeden
umbringen, der
meinem Sohn
etwas antun
will.

In den »Masken des Teufels« (»The Christopher Boy's Communion«) wird der grausame Mord eines jungen Mannes an seiner Freundin von zwei Seiten beleuchtet, ohne dass der Mörder je aufträte. Zwei Polizisten unterhalten sich über den Selbstmord eines Kollegen, der den Täter zwar beim Verstecken der Leiche in flagranti ertappt hatte, der aber auch längst jeglichen Glauben an eine gerechte Ahndung der Tat durch das Rechtssystem verloren hatte. Im zweiten Teil des Stücks steht die Mutter des jungen Mannes im Fokus, die buchstäblich alles versucht, um ihren Sohn einer Bestrafung als Mörder zu entziehen. Die Mittel, die sie anwendet, wachsen dabei nach und nach ins Monströse. David Mamets neues Stück »Die Masken des Teufels« ist ein psychologischer Bühnenthiller, der die Frage aufwirft, ob ein liberales Rechtssystem den manipulativen Angriffen durch und durch prinzipienloser Menschen noch gewachsen ist. Die amerikanische Kritik bescheinigte dem Stück, dass es »das Beste aufruft, was Mamet zu bieten hat: wütende Rhythmen, heftige Stakkatos, einen nervenaufreibenden Sprachduktus, unheilsschwangere Ellipsen – die typischen Kennzeichen für die Sprache des wohl kühnsten amerikanischen Dramatikers des 20. Jahrhunderts«.



TEXT DAVID MAMET

Weite Bereiche unseres Lebens im Gemeinwesen bestehen anscheinend aus einem Wettbewerb der Lügen: Gerichte, Politik, Reklame, Erziehung, Entertainment. Tolstoi hat gesagt, es sei falsch, von »in jenen Tagen« zu sprechen. Obwohl ich gerne behaupten möchte, dass unser Tag, also unsere Zeit, besonders korrupt sei, muss ich mich also seiner Wahrheit beugen und sage, es (und Sie und ich) war schon immer so. [REDACTED]

Wenn es unsere Natur als Gesellschaft ist, als Menschen, Männer und Frauen, Ihre Natur genau wie meine, zu lügen, die Lügen zu lieben, andere und uns selbst anzulügen und darüber zu lügen, ob wir lügen – wenn das unsere Natur ist, wo tritt dann die Wahrheit zutage? [REDACTED]

[REDACTED] Vielleicht in jenem letzten Moment, wenn der Mörder sein Verbrechen gestehen kann, der Politiker seine Gesetzesübertretung, Mann und Frau ihre eheliche Untreue. Vielleicht nicht einmal dann.

Die Religion bietet den reinigenden Mechanismus der Beichte: den katholischen Beichtstuhl, das jüdische Fest der Versöhnung (Jom Kippur), das Zeugnisablegen bei den Baptisten. Zwölf-Stunden-Programme* beginnen mit dem Eingeständnis der Machtlosigkeit. In all diesen Fällen legen wir unsere Bürde ab – oder bekommen zumindest die Möglichkeit geboten. Denn es sind nicht die Dinge, die wir tun, die uns schaden, meint Mary McCarthy**, sondern es ist das, was wir hinterher machen. Und wir haben die Gelegenheit geschaffen, [REDACTED]

[REDACTED] uns unserer Natur zu stellen, unseren Taten und unseren Lügen zu stellen: im Drama. Denn Gegenstand des Dramas ist die Lüge.

Am Ende des Dramas steht DIE WAHRHEIT – die so lange übersehen, missachtet, verhöhnt und geleugnet wurde – und obsiegt. Und daran erkennen wir, dass das Drama beendet ist. Es ist zu Ende, wenn das Verborgene enthüllt ist und wir heil gemacht worden sind, denn wir erinnern uns – und wir erinnern uns daran, dass die Welt vorher durcheinander war. Wir erinnern uns an die Einführung des Neuen, [REDACTED]

[REDACTED] das eine Welt aus dem Gleichgewicht gebracht hat, von der wir meinten, sie funktioniere gut.

DEUTSCHSPRACHIGE
ERSTAUFFÜHRUNG

DIE MASKEN DES TEUFELS

David Mamet

**Mary McCarthy (1912–1999): amerikanische
Schriftstellerin und Frauenrechtlerin*Amerikanisches Kursformat, das häufig im
Bereich Lebenshilfe eingesetzt wird

DAS ENDE DES STÜCKS

Was wäre, wenn eine Macht Ihnen Ihren Wunsch erfüllen könnte?

Es so aussenen zu lassen, als wäre es nie passiert.

Wir erinnern uns an die immer stärker werdenden Bemühungen des Helden oder der Heldin (die nichts anderes als wir selbst sind), die Wahrheit wiederzuentdecken und uns (dem Publikum) die Ruhe zurückzugeben. Und wir erinnern uns, wie im guten Drama jeder Versuch (jeder Akt) die Lösung zu bieten schien, wie hingerissen wir sie erforscht haben und wie enttäuscht wir (der Held) waren, als wir entdeckten, wir hatten uns geirrt, doch dann: Am Ende des Stücks, als wir ohne Mittel und Auswege waren (wie es jedenfalls schien), als wir nichts weiter als machtlos waren, wurde alles heil. Und es wurde heil, als die Wahrheit zutage trat.

Und an diesem Punkt, im gut gearbeiteten Stück (und vielleicht im aufrichtig geprüften Leben), werden wir dann verstehen, dass das, was zufällig schien, wesentlich war, wir werden das Muster erkennen, das unser Charakter gewirkt hat, wir werden die Freiheit haben, aufzuatmen oder zu trauern. Und dann können wir heimgehen.

aus: David Mamet, »Vom dreifachen Gebrauch des Messers. Über Wesen und Zweck des Dramas«, deutsch von Bernd Samland, Berlin: Alexander Verlag 2001



David Mamet gehört zu den Superstars unter den Dramatikern. Der 1947 geborene US-Amerikaner zählt zudem zu den erfolgreichsten Drehbuchautoren Hollywoods, er schrieb u.a. die Drehbücher für »Wenn der Postmann zweimal klingelt«, »Die Unbestechlichen« oder »Wag the Dog«. Seinen Namen allerdings hat sich Mamet zuerst im Theater gemacht: Seine Stücke zeichnen sich dabei von jeher durch äußerst schnelle und harte Dialoge aus, so dass sein Stil in den USA sogar mit einem eigenen Namen belegt wurde: »Mametspeak«. Zu den bekanntesten seiner Dramen zählen »Hanglage Meerblick« (1992 mit Al Pacino, Kevin Spacey, Jack Lemmon und Ed Harris unter dem Originaltitel »Glengarry Glen Ross« hochkarätig verfilmt) oder »Oleanna«, das Mitte der 1990er Jahre weltweit eines der meistgespielten Stücke war und so raffiniert wie schmerzhaft die Grenzen zwischen politischer Korrektheit und sexueller, machtgestützter Übergriffigkeit auslotet. In einem seiner jüngsten Stücke, »Bitterer Weizen« (»Bitter Wheat«), 2019 in London mit John Malkovich in der Hauptrolle uraufgeführt, beschäftigte sich David Mamet mit einer Täterfigur nach dem Zuschnitt des mittlerweile wegen sexuellen Missbrauchs verurteilten Filmproduzenten Harvey Weinstein. In der 2020 erstmals in Los Angeles gezeigten »Christopher Boy's Communion« spielten Schauspiel- und Filmstars wie William H. Macy, Rebecca Pidgeon oder Fionnula Flanagan.

DEUTSCHSPRACHIGE
ERSTAUFFÜHRUNG

DIE MASKEN DES TEUFELS
(The Christopher Boy's Communion)
David Mamet

Aus dem Englischen von [Michael Eberth](#)
Inszenierung [Johannes Lepper](#)
Bühne [Doreen Back](#)
Kostüme [Sabine Wegmann](#)
Dramaturgie [Wolfgang Behrens](#)

Premiere
28. Okt. 2023, Kleines Haus

GELENK  ZENTRUM
RHEIN-MAIN

IHRE GELENKE SPIELEN BEI UNS DIE HAUPTROLLE



WEIL BEWEGUNG LEBEN IST.

WWW.GELENKZENTRUM-RHEINMAIN.DE



PREMIERE
KOMÖDIE IM DUNKELN
 Peter Shaffer

EINE SCHWARZE KOMÖDIE

Aus der Feder von Peter Shaffer stammen so erfolgreiche Stücke wie »Amadeus« (1979) oder »Equus« (1973). Doch auch seine »Komödie im Dunkeln« (1965) steht immer wieder auf den Spielplänen der Theater. Das Stück funktioniert über einen einfachen, aber genialen Kniff.

TEXT ANIKA BÁRDOS

»Seit dem göttlichen Feydeau hat keiner eine Farce so einfallsreich gepusselt, sie so mit einem Gelächterregen von Knallerbsen überstreut, so den holden Wahnsinn der reinen, komischen Verrücktheit toben lassen«, beschreibt Friedrich Luft, die Berliner »Stimme der Kritik«, seinen Besuch der deutschen Erstaufführung 1967. »Der Grundeinfall ist originell: Das Licht geht aus. Anderthalb Stunden treffen, verfehlen, täuschen, rempeln, stoßen und betatschen sich acht Menschen in ägyptischer Finsternis. Shaffers Trick: Wenn's in Wahrheit hell ist, macht er die Bühne duster, wenn's zappen-duster ist, macht er sie hell.«



Also beginnt Shaffers »Gelächterstück« (Luft) im Dunkeln: Der junge Bildhauer Brindsley und seine Verlobte Carol haben sich unerlaubt aus der Nachbarwohnung teure antike Möbel »ausgeliehen«, um einen reichen Kunstsammler zu beeindrucken, dessen Besuch erwartet wird. Ein Stromausfall löscht plötzlich alle Lichter – in diesem Moment wird es auf der Bühne hell und die Geschichte nimmt Fahrt auf. Der bestohlene Nachbar kehrt frühzeitig von seiner Reise zurück, Carols Vater, der nichts von der Verlobung seiner Tochter weiß (und auch nichts wissen darf) und Brindsleys Verflissene tauchen auf sowie eine dem Gin sehr zugetane Nachbarin, ein jovialer Angestellter des Elektrizitätswerks und *last but not least* der lang erwartete reiche Kunstsammler. In der behaupteten völligen Dunkelheit versuchen die Einen, im wahrsten Sinne des Wortes, Licht ins Dunkel zu bringen, während die anderen wahlweise die Wahrheit vertuschen wollen oder in völliger Ahnungslosigkeit wandeln. Reichlich im Dunkeln gemixte alkoholische Getränke sorgen für weitere Verwechslungen, bis schließlich das Licht wieder an- (bzw. aus-)geht.

Die Idee hatte Shaffer aus der Pekingoper: Hier ist eine Konvention (von vielen) die Umkehrung von Licht und Dunkelheit. Ist die Bühne hell, herrscht für die Figuren des Stücks völlige Dunkelheit, ist die Bühne dunkel, unterstellt das Geschehen, dass alle normal sehen und gesehen werden.



... the audience was reduced to jelly

Sir Laurence Olivier, der zu der Zeit der Entstehung von »Komödie im Dunkeln« (»Black Comedy«) das National Theatre in London leitete, war sofort Feuer und Flamme für die Idee des vertauschten Lichtkonzepts, die Shaffer ihm kurz skizzierte. »It's all going to be thrilling!« (»Das wird aufregend!«) wischte Olivier dessen Bedenken, dass es sich bisher nur um eine Idee und noch längst nicht um ein Theaterstück handelte, beiseite. In kürzester Zeit wurde das Stück geschrieben, geprobt und zur Premiere gebracht (unter anderem mit Albert Finney und Derek Jacobi).

Die Times schrieb in ihrer Premierenkritik recht gönnerhaft, »Komödie im Dunkeln« sei zwar kein Meilenstein des englischen Dramas, aber ein »sehr lustiges Stück«, der Chicago Tribune hingegen beschrieb ausführlich, dass die Zuschauer durch die sagenhafte Komik des Stück vor Lachen kaum an sich halten konnten (»... the audience was reduced to jelly«). Und mehr kann man sich von einer Komödie doch fast nicht wünschen.

PREMIERE

KOMÖDIE IM DUNKELN

Peter Shaffer

Inszenierung

[Sebastian Sommer](#)

Bühne [Philip Rubner](#),

[Alexander Grüner](#)

Kostüme [Wicke Naujoks](#)

Dramaturgie [Anika Bárdos](#)

Premiere

9. Dez. 2023, Kleines Haus

Peter Shaffer über die Premiere von »Komödie im Dunkeln« (1965)

»Vor mir saß ein extrem dicker Mann, der nicht ein einziges Mal lachte – und er war der Einzige im ganzen Zuschauerraum, der nicht lachte. Da beschloss ich, dass das Stück, wenn es diesem Mann nicht gefiel, ein Misserfolg war. Und mit einem Mal brach das Lachen aus ihm heraus wie ein Vulkanausbruch, er fiel sogar auf den Boden vor Lachen, heulend, und kroch an den Knien der anwesenden Kritiker vorbei in Richtung Bühne und rief den Schauspielern zu »Aufhören, bitte aufhören! Ich kann nicht mehr!«. Das war vermutlich das Nettteste, das mir als Schriftsteller je passiert ist, die reine Freude dieses Mannes, der sich den Bauch hielt und »Bitte aufhören!« rief. Es war großartig. Das war »Komödie im Dunkeln«.



DAS FOYER

CAFÉ\BAR IM THEATER



Genießen Sie vor der Vorstellung oder in der Pause unsere Theaterhäppchen!

THEATERHÄPPCHEN

Reservieren Sie bequem online schon vor der Vorstellung Ihren Tisch und treffen Ihre Speisen- sowie Getränkeauswahl und genießen Sie ganz entspannt die Köstlichkeiten in der Pause. Mit unserem Tischplan können Sie sich vor dem Reservieren einen Überblick verschaffen und Ihren Wunschplatz aussuchen unter:

www.das-foyer-wiesbaden.de

Vorbestellungen für Gruppen unter:

dasfoyer@cafe-blum.de

CAFÉ BLUM

WIESBADEN



Feine Köstlichkeiten von Kuchen und Törtchen bis hin zu Pralinen!

Wilhelmstrasse 60
65189 Wiesbaden

Tel. 0611.300007
blum@cafe-blum.de

WWW.CAFE-BLUM.DE

frau kreuter

AM THEATER

Frikadelle to go, saisonale Gerichte, Spitzenweine und Gourmetboxen hausgemacht!

Wilhelmstraße 47
65183 Wiesbaden
Tel: 0611 17265040
info@frau-kreuter.de

www.frau-kreuter.de



PREMIERE
KOMÖDIE DER WORTE
Von Arthur Schnitzler

BIN KURZ
ZIGARETTEN
HOLEN ♡

Sie zeugen von
diesem Prinzip, dass
im Nicht-Gesagten
eine ganze Welt
verborgen ist –

WENN ES SO EINFACH WÄRE

Arthur Schnitzlers
»Komödie der Worte« –
eine (Wieder-)Entdeckung

TEXT ANIKA BÁRDOS & NOAH L. PERKTOLD

Eine Frau verlässt ihren Mann nach Jahren des lieb- und freudlosen Nebeneinanderlebens. Eine andere Frau verzagt bei dem Versuch, mit einem neuen Mann das Glück zu finden, und bleibt bei ihrem verhassten Ehemann. Eine dritte kehrt zu ihrem Mann zurück, wohlwissend, dass es ein gemeinsames Glück nicht mehr geben kann. So kurz ließen sich die drei Einakter »Stunde des Erkennens«, »Das Bacchusfest« und »Große Szene« zwar auf den Punkt bringen, erzählt wären sie damit längst nicht. Denn

Arthur Schnitzler ist der Meister des Ungesagten: Zwischen zwei Repliken seiner Feder kann sich ein gewaltiges Schicksal Bahn brechen. Stücke wie »Reigen«, »Liebelei« oder »Der einsame Weg«, die ihren Rang als Klassiker – zu Recht – erreicht haben, zeugen von diesem Prinzip, dass im Nicht-Gesagten eine ganze Welt verborgen ist – und im Gesagten manchmal sogar noch mehr. Schnitzlers nur selten aufgeführte Einakterfolge, die er unter dem Titel »Komödie der Worte« zusammengefasst hat, kann ohne Zweifel mit-

Noah L. Perktold, Schauspieler und Regisseur, ist mit der Inszenierung der »Komödie der Worte« in der Spielzeit 2023.2024 betraut. Das Stück hat er selber ausgewählt – oder hat es ihn ausgewählt? Seine Begegnung(en) mit Arthur Schnitzler beschreibt das ehemalige Ensemblemitglied des Hessischen Staatstheaters wie folgt:

»Wie, den Schnitzler kennen's nicht?«, näselte es mir entgegen und die Empörung trieb dem vom echt Wiener Lebensstil aufgequollenen Gesicht des prüfenden Professors neues Leben in die Wangen. »Ich hatte noch nicht das Vergnügen«, antwortete ich ganz naiv und beobachtete mit einer Mischung aus Bewunderung und Furcht den nunmehr zweiten Farbwechsel. »Ich dachte, Sie sind Österreicher?« – »Tiroler«, korrigierte ich sachlich und leitete damit die dritte Umdurchblutung in kürzester Zeit im Gesicht dieser sogenannten Koryphäe ein.

Wider Erwarten und trotz meiner beinahe vaterlandsverräterischen literarischen Ignoranz war ich einige Tage später ein Teil der wenigen glücklichen, die ihr Schauspielstudium am, zumindest in Österreich, weltweit bekannten Max Reinhardt Seminar in Wien beginnen durften. Nach der Verkündung der Prüfungsergebnisse hat mich der ältere Herr mit dem Chamäleongesicht dann zielstrebig aufgesucht und mir, mittlerweile vom Sekt sehr milde gestimmt, nach kurzer Gratulation tief in die Augen geschaut und mich mit Nachdruck und Melancholie in der Stimme inständig gebeten: »Aber bitte, lesen's eam!«. »Morgen früh!« Versprach ich, vom Sekt wesentlich mehr als nur milde gestimmt, hoch und heilig. Allerdings muss ich zu meiner Schande gestehen, dass es ein gutes Jahr dauerte, bis ich dieses Versprechen einlöste und begann »eam!«, also »IHN!« – ARTHUR SCHNITZLER! – zu lesen. Bis heute habe ich damit nicht aufgehört.

Noch während des Studiums durfte ich dann sogar mit ihm auf die Bühne.

und im Gesagten manchmal sogar noch mehr.



Noah L. Perktold
wurde in den Bergen
Tirols geboren und ist
dort aufgewachsen.

Er studierte am Max Reinhardt Seminar Schauspiel und Schauspielregie. Im Rahmen seines Studiums inszenierte er »Das Bacchusfest« von Arthur Schnitzler, »Der letzte stumme Diener« nach Harold Pinter, »Amalia vom Glosterhof« nach William Shakespeare und Friedrich Schiller sowie »Der Ernst des Lebens« von Felix Salten.

Seine prägendsten Begegnungen als Schauspieler waren bisher jene mit Nicholas Ofczarek, Christian Nickel und Christoph Kohlbacher. Neben verschiedenen Inszenierungen im Rahmen des Studiums und einigen Kinofilmen stand Perktold zuletzt 2019 in Lida Winiewicz's »Das Zimmer« auf der Bühne, eine Koproduktion des Max Reinhardt Seminars mit dem Volkstheater Wien.

Von 2021 bis 2023 war Noah L. Perktold festes Mitglied des Schauspielensembles sowie Regieassistent am Hessischen Staatstheater Wiesbaden. Hier spielte er unter anderem Edmund in »König Lear«, Quantmeyer in Ingo Kerkhofs Inszenierung von »Michael Kramer«, einen Handwerker in »Ein Sommernachtstraum«, Tiresias in Raoul Schrotts »Bakchen« und Anton in der Uraufführung von Ulf Erdmann Zieglers »Digitales Feuer« (Inszenierung: Christoph Kohlbacher)

PREMIERE

KOMÖDIE DER WORTE Arthur Schnitzler

Stunde des Erkennens – Das
Bacchusfest – Große Szene

Inszenierung [Noah L. Perktold](#)
Bühne [Rolf Glittenberg](#)
Kostüme [Nina Samadi](#)
Dramaturgie [Anika Bárdos](#)

Premiere

27. Jan. 2024, Kleines Haus

Als Max im »Anatol«, gemeinsam mit meinem Kollegen und Freund Christoph Kohlbacher. Und immerhin – wir sind daran nicht (nur) gescheitert.

Logisch, ja beinahe unausweichlich also, dass meine erste Inszenierung, nachdem es mich – nicht ganz freiwillig – zur Regie getrieben hatte, auch ein Schnitzler war. Und jetzt, bei meinem Regiedebüt in der erwachsenen Theaterwelt, wieder ist. Wie ein bewunderter Großvater, den man nicht mehr kennengelernt hat, geht er neben einem her. Das klingt pathetisch, aber wenn man das zweifelhafte Glück hat, nicht nur Österreicher, sondern auch noch Schauspieler zu sein, dann führt kein Weg an diesem wunderbaren Schriftsteller vorbei.

»Reigen«, »Liebeleik«, »Das weite Land«, »Der einsame Weg«, »Professor Bernhardi« ... Zeitweise war er auf den Bühnen omnipräsent, nicht nur auf den österreichischen. Mit »Leutnant Gustl« hat er den inneren Monolog mit erfunden, und auch nach Hollywood hat er es geschafft. Seine »Traumnovelle« zum Beispiel hat Stanley Kubrick mit »Eyes Wide Shut« verfilmt.

Die »Komödie der Worte« taucht allerdings selten auf. Man findet sie nicht leicht, weder auf Spielplänen noch in Buchläden, ja sogar das Internet tut sich mit ihr schwer. Ich bin zufällig vor Jahren über sie gestolpert, oder besser gesagt: Sie wurde mir von unserem Lehrer Nicholas Ofczarek vor die Füße geworfen. Dafür bin ich ihm sehr dankbar.

Es handelt sich im Grunde nicht um ein Stück, sondern um drei. Drei Episoden, die alle durch ein gemeinsames Thema, das Schnitzler-Thema

SCHATZ,
WIR
MÜSSEN
REDEN!

schlechthin, verbunden sind. Beziehungen. Er zeigt uns darin drei verschiedene Versuche von verschiedenen Menschen, verschiedene Beziehungen zu meistern. Dabei dreht es sich immer wieder um die Fragen: Was heißt Treue? Wo beginnt Betrug? Kann man verzeihen oder gar vergessen? Vielleicht sogar verstehen?

Im Zentrum stehen immer faszinierende Frauenfiguren, wie sie Schnitzler so oft, so wunderbar geschrieben hat, die in einer heteronormen Männerwelt – und eine solche war die Schnitzler'sche gerade so, wie es die unsere noch immer ist – versuchen, mit den Ansprüchen, Auflagen, Frechheiten und Dummheiten der Männer, die sie lieben, umzugehen.

Das Wort Komödie im Titel will dabei ganz österreichisch verstanden sein, denn auch wenn alle drei Situationen keineswegs ohne Humor auskommen, kreuzt doch über allem, wie könnte es bei Schnitzler anders sein, der Tod seine knöchigen Hände.

DER KIRSCHGARTEN
Anton Tschechow

WERDEN, WACHSEN,
BLÜHEN, WELKEN,
VERGEHEN

Ohne den Kirschgarten würde ich mein eigenes Leben nicht mehr verstehen.

Wissenswertes rund um Kirschgärten

TEXT WOLFGANG BEHRENS

Der Regisseur

Evgeny Titov ist in Wiesbaden alles andere als ein Unbekannter. Von 2018 an hat er sich hier mit drei Schauspielinszenierungen vorgestellt: »Der eingebildete Kranke« von Molière, »Wassa Schelesnowa« von Maxim Gorki (eine Inszenierung, die leider coronabedingt nur sehr wenige Zuschauer:innen gesehen haben) und »Der Vater« von August Strindberg. Zudem gab er hier sein fulminantes Operndebüt mit Schostakowitschs »Lady Macbeth von Mzensk«, das ihn mittlerweile auch zu einem gefragten Opernregisseur gemacht hat. Anlässlich seiner Inszenierung von Gorkis »Sommergästen« bei den Salzburger Festspielen 2019 schrieb der Kritiker Simon Strauß in der Frankfurter Allgemeinen: »Das deutsche Theater kann sich über diesen Neuzugang freuen. Und sich als Nächstes einen Tschechow von ihm wünschen.« Voilà! Hier ist er nun – der erste Tschechow von Evgeny Titov!

Kirschblüte

Die Schönheit der Kirschblüte, die man meist nur an wenigen Tagen im Jahr, bei manchen Kirscharten sogar nur wenige Stunden bewundern kann, ist ein in vielen Ländern der Erde gefeiertes Phänomen. Am bekanntesten ist zweifelsohne die japanische Kirschblüte (»Sakura«), die den Frühling einläutet und festlich begangen wird. Die in Japan heimische Zierkirsche ist übrigens auch längst in Europa angekommen: Aus Freude über die Wiedervereinigung etwa wurde in Japan bei sogenannten Sakura-Kampagnen Geld gesammelt, um japanische Zierkirschen auf dem ehemaligen Todesstreifen in Berlin zu pflanzen. Daher kann man heute mitunter dort, wo einstmals die Mauer stand, Ende März und Anfang April unter einer Blütenpracht flanieren. Auch die Stadt Hannover ist von ihrer Partnerstadt Hiroshima 1987 mit 110 Kirschbäumen (ein Kirschbaum für je 1.000 beim Atombombenabwurf über Hiroshima ums Leben gekommene Menschen) beschenkt worden.

Kirschwanderweg

In Hessen gibt es – leider allerdings zweieinhalb Autostunden von Wiesbaden entfernt – in Witzenhausen entlang der Werra einen über acht Kilometer langen Kirschwanderweg. Eine Besonderheit in Witzenhausen ist, dass ein Teil der rund 100.000 Kirschbäume rein dem Sortenerhalt dient, weswegen hier eine besondere Vielfalt an Kirscharten zu entdecken ist. In Wiesbaden können wir westlich der Innenstadt, ans äußere Westend anschließend, immerhin mit dem Kirschenpfad vorlieb nehmen, der es zumindest auf 900 m bringt und nach den dortigen (allerdings gar nicht so sehr präsenten) alten Wildkirschen benannt ist. Oder natürlich mit den etwa 50.000 Kirschbäumen in Frauenstein.

Symbolik der Kirschblüte

Der kurze jährliche Zeitraum der Kirschblüte hat diese in Japan zum Symbol der flüchtigen Schönheit, der Vergänglichkeit und der Zerbrechlichkeit des Lebens gemacht. In Anton Tschechows »Kirschgarten« sind wir nicht weit von dieser Symbolik entfernt. Mehrere der Hauptfiguren denken über ihr Verhältnis zum Kirschgarten nach: Anja etwa, die Tochter der Gutsbesitzerin Ranjewskaja, bemerkt: »Weshalb liebe ich den Kirschgarten nicht mehr wie früher. Ich liebte ihn so zärtlich, mir schien, es gebe keinen schöneren Ort auf der Erde als unsern Garten.« Das Prinzip der Vergänglichkeit ist hier von der Kirschblüte selbst auf die Einstellung gegenüber der Kirschblüte übergegangen: Anja beschreibt eine melancholische Stimmung. Die Gutsbesitzerin Ranjewskaja wiederum, Anjas Mutter, die auf Grund ihrer desolaten finanziellen Situation zum Verkauf des Kirschgartens gezwungen ist, verknüpft gleich ihr ganzes Schicksal mit dem Garten: »Ich liebe dieses Haus, ohne den Kirschgarten begreife ich mein Leben nicht mehr, und wenn er schon verkauft werden muss, dann verkauft mich gleich mit, zusammen mit dem Garten...« Mit dem Kirschgarten (und mit dem Erlebnis der Kirschblüte) kommt den Figuren in Tschechows Stück gewissermaßen ihr Empfinden für die Fülle der Gegenwart abhanden. Der große Literaturwissenschaftler Peter Szondi hat das benannt, indem er Tschechows Personal als eines beschrieb, das auf Gegenwart und glückliche Begegnung verzichten würde: »Verzicht auf die Gegenwart ist Leben in der Erinnerung und in der Utopie, Verzicht auf die Begegnung ist Einsamkeit.« Die Zerbrechlichkeit des Lebens, für die auch die japanische Kirschblüte steht, ist Tschechows Figuren tief eingeschrieben.

Und auch die Kirschen werden wieder wachsen. Große rote Kirschen. Und sie werden alle uns gehören.

Die Entstehung des Stücks

Anton Tschechow hat sein letztes Stück »Der Kirschgarten« seiner Krankheit abgerungen, die ihn fast ein Leben lang begleitet hatte: der Schwindsucht (also der Tuberkulose). Um in einer klimatisch halbwegs zuträglichen Umgebung arbeiten zu können, verbrachte Tschechow die letzten Jahre seines Lebens überwiegend in Jalta auf der Krim. Als studierter Mediziner und Arzt wusste er um seinen Zustand und ahnte somit auch, dass der »Kirschgarten« sein letztes Stück sein würde. Er hatte es dem Moskauer Künstlertheater und dem Uraufführungsregisseur Konstantin Stanislawski als »Komödie« angekündigt, und ab dem Winter 1901/02 versprach er immer wieder, sich an das neue Werk zu machen. Doch noch im Februar 1903 vermeldete er an seine Frau, die Schauspielerinnen

Olga Knipper: »Ich schreibe 6–7 Zeilen am Tag, mehr kann ich nicht, und wenn du mich totschrägst.« Im Oktober desselben Jahres konnte er endlich die erste Fassung abschließen, bemerkt jedoch sarkastisch: »Das Schlechteste an dem Stück ist, dass ich so lange daran geschrieben habe.«

Zu Tschechows Leidwesen sah Stanislawski im »Kirschgarten« freilich keine Komödie, sondern eine Tragödie und inszenierte diese so realistisch bis in die Geräuschkulisse hinein, dass Tschechow das ironische Vorhaben bekanntgab, ein weiteres Stück schreiben zu wollen mit der ersten Regieanweisung »Vollkommene Stille«. Die Uraufführung des »Kirschgartens« fand an Tschechows 44. Geburtstag statt (am 17. Januar 1904), ein halbes Jahr später starb der Autor im Kurort Badenweiler im Schwarzwald.

DER KIRSCHGARTEN

Anton Tschechow

Inszenierung [Evgeny Titov](#)

Bühne [Duri Bischoff](#)

Kostüme [Andrea Schmidt-Futterer](#)

Dramaturgie [Wolfgang Behrens](#)

Premiere

17. Februar 2024, Kleines Haus



AM LEBEN LEIDEN

Der ernsthafte Versuch einer zynischen 31-Jährigen sich Houellebecqs neuestem Roman anzunähern

TEXT MARIE JOHANNSEN

Es ist nicht leicht, das Leben. Vor allem, wenn man ein Mittvierziger in Paris ist, Absolvent einer Elite-Uni, weißer Hautfarbe, ohne Geldsorgen, aufgewachsen in einer gut situierten Familie mit Haus auf dem Land, irgendwie verheiratet und der engste Vertraute des vermutlich genialsten Wirtschaftsministers der Neuzeit. Klingt nach einem Jackpot, oder? Ja, aber wenn Sie wüssten! Stellen Sie sich doch nur einmal vor! Ein privilegierter weißer Mittvierziger im woken Paris der 2020er Jahre – das bedeutet vor allem purer Hass, sobald Mann nur eine Bar betritt oder sogar auf die Idee kommt, eine Meinung zu haben. Und dann: Verheiratet! Im Paris der #freethenippel-Bewegung! Das ist einfach nicht fair. Ganz zu schweigen von der Familie. Wer Familie hat, hat Probleme. Die Eltern werden alt und man muss sich plötzlich kümmern, der kleine Bruder mit Hang zur Depression will sich scheiden lassen, und die gute Schwester, die sich bisher immer so zuverlässig um alles gekümmert hat, verlangt plötzlich nach Mithilfe. Und dann ist der geniale Vorgesetzte plötzlich so

erfolgreich im Wahlkampf, dass Cyber-Terroristen beschließen, ihm die Hölle heiß zu machen. Sehen Sie? Auch wenn Sie scheinbar alles haben – Karriere, Sex, Familie – das Leben führt nichts Anderes im Schilde, als einen fortwährenden Vernichtungskampf gegen einen zu führen. Es ist alles eine Frage der Perspektive. Fatalerweise eine Perspektive, die viel zu selten gezeigt wird. Doch Michel Houellebecq, der Robin Hood der Männer mit Midlifecrisis (kurz: MmM, oder auch: mimimi) ist stets zur Stelle. Houellebecq schafft es, die geballte Lebenslast eines einzelnen Mannes auf nicht mehr als kompakte 600 Seiten zusammenzufassen. Ein Geniestreich. In der ersten Hälfte hat man Mitleid mit sich selbst und dann tatsächlich irgendwann mit diesem Mann namens Paul, der einfach mit einem Glas Foie Gras und einer Zigarette im Mundwinkel in Erinnerungen an seine etwas zu wilde Jugend schwelgen und die verdächtig schmerzenden Backenzähne ignorieren will. Wie kommt das eigentlich, dass die Probleme mit dem Alter so viel unlösbarer und beschissener (Verzeihung, ich versuche hier nur einen

Eindruck zu vermitteln) werden? Plötzlich wird alles so viel existenzieller, die Menschen um einen herum fangen plötzlich an zu sterben und die Haut fängt an zu hängen. Das Lachen ist lange nicht mehr so herzlich und macht am Ende nur Falten.

Oh je. Ich glaube, ich fange gerade an, Mitgefühl mit alternden Männern zu entwickeln. Pauls Leben scheint einen steilen Abwärtstrend hingelegt zu haben. Früher waren die Träume noch groß, der Rotwein nicht ganz so teuer und die Röcke kürzer. Eine Zeit voller Hoffnung. Vielleicht hat Paul sogar hin und wieder vergessen, seine Jugend zu genießen, weil er so darauf gewartet hat, dass die Karriere richtig losgeht und dass er endlich RICHTIG glücklich wird – ohne zu bemerken, dass er bereits in der glücklichsten Zeit seines Lebens steckt. Stattdessen muss Paul zusehen, wie sein vom Schlaganfall gezeichneter Vater von der neuen, viel zu jungen Freundin gefüttert wird, schließlich in die Fänge der modernen Pflege-Mafia gerät und seine eigene Karriere, für die er auf so viel verzichtet hat, kurz davor ist, von ein paar durchgeknallten Terroristen-Arschlöchern pulverisiert zu werden (ja, ich glaube, so würde Paul es beschreiben). Natürlich wird einem da melancholisch zumute. Und warum sollte ein privilegiertes Mitvierziger auch nicht traurig sein dürfen? Es ist an der Zeit, dass dieser unterdrückten Minderheit eine Stimme gegeben wird. Und das tut Houellebecq. Und wie. Paul darf über das Leben philosophieren, über die Unmöglichkeiten der Liebe in einer immer liberaler werdenden, modernen Welt und über seine Angst vor der feindlichen Übernahme des Systems von fremden Mächten – und im Grunde ist es egal, ob es sich bei den Zerstörern um linke Globalisierungskritiker, religiöse Fundamentalisten oder Öko-Faschisten handelt. Denn am Ende ist für Paul eines klar: Das alles, die Welt, sein Leben ist dazu bestimmt, vernichtet zu werden. Zugegeben: Paul erlebt (ohne spoilern zu wollen) tatsächlich innerhalb kürzester Zeit nicht nur abartige Albträume, sondern auch reale Schicksalsschläge, mit denen er nachvollziehbarerweise zu kämpfen hat. Aber ich kann Sie beruhigen, dabei bleibt er gewohnt männlich, ähm, menschlich. Pardon, da war er wieder, mein Sarkasmus.

Aber unter uns gesagt: Ich habe den Eindruck, Houellebecq ist älter geworden. (Oh Gott. Ich hoffe, er liest das hier nie ...) Denn anders als bisher führt er Pauls Lebensleiden nicht als

**Das alles, die Welt,
sein Leben ist dazu
bestimmt, vernichtet
zu werden.**

Entschuldigung für sämtliche moralische Verfehlungen an, im Gegenteil: Paul scheint aus all den Vernichtungsversuchen seiner Existenz eine Art Hoffnung zu gewinnen. Zärtlich nähert er sich wieder seiner Ehefrau Prudence an, übernimmt Verantwortung in der Pflege seines gelähmten Vaters und beschreibt unsicher etwas, das man Liebe nennen könnte. Das ist neu. Weltweit können Feministinnen aufatmen. Und auch ich muss zugeben: Ich bin gerührt. Es ist nicht bekannt, unter welchen Umständen der Autor seinen letzten Roman geschrieben hat, aber sie scheinen ihn auf den letzten Metern bzw. Seiten plötzlich milde werden zu lassen. Etwas, was ich beinahe übersehen hätte zwischen den vielen angefangenen Erzählsträngen, den zynischen Bemerkungen und den Ausschweifungen darüber, dass die Menschheit im Grunde dumm und verachtenswert ist. Wobei ich dem sogar zustimmen würde.

Vielleicht haben Paul und ich ja doch was gemeinsam. Vielleicht hat Paul sogar mit jeder Menge Menschen etwas gemeinsam: das Gefühl, jederzeit vernichtet werden zu können, egal ob von Terroristen oder Mundhöhlenkrebs. Und diese Angst beim Namen zu nennen – das ist mutig.

Falls Sie sich schon immer mal gefragt haben sollten, was Houellebecq in seinem Roman »Karte und Gebiet« mit der Beschreibung einer »alten, kranken Schildkröte« gemeint hat, dann empfehle ich Ihnen den Trailer zum Film des holländischen Künstlerkollektivs Kirac (Keeping It Real Art Critics): <https://www.keepingitrealtcritics.com/wordpress/>

PREMIERE

VERNICHTEN

Nach dem Roman von
Michel Houellebecq

Inszenierung [Bernd Mottl](#)
Ausstattung [Friedrich Eggert](#)
Musik [Jan Preissler](#)
Dramaturgie [Marie Johannsen](#)

Premiere

9. März 2024, Kleines Haus

„Ich höre die hohen Töne wieder – und treffe sie auch.“

STOLL-Kundin und
singernde Schauspielerin
Monika H., Diez



**Verstehen, was
Qualität ist.**

**Das richtige Hörgerät
eröffnet eine neue Welt.**

Wir beraten Sie gern über die neueste Hightech-Hörgeräte-Generation. Testen Sie kostenlos bis zu 1 Monat lang.

STOLL Hörgeräte-Akustik

Ihre Adressen für gutes Hören:
Wiesbaden | Kranzplatz 5-6
Taunusstein | Mühlfeldstraße 22
Diez | Wilhelmstraße 4

www.stoll-hoerakustik.de

Telefon: 0611 / 52 23 05

STOLL

PREMIERE

**BESTIMMT DIE BESTE
KOMÖDIE DER WELT**Von irgendwelchen
superlustigen Personen

SCHLUSS MIT DER KOMÖDIE!

Text: Marie Johannsen



Hier der ultimative PSYCHO-TEST: Welcher Humor-Typ bin ich?

Lieblingskomödie am Staatstheater?

- a) Doktors Dilemma
- b) König Lear
- c) Mord auf Schloss Haversham

Was ist der Lieblingswitz von Anika Bárdos?

- a) Wohin fährt eine Blondine mit einer Matratze auf dem Auto? - Zum Bewerbungsgespräch mit ihren Unterlagen.
- b) Zwei Bären gehen durch den Wald. Plötzlich fällt der eine runter.
- c) Aus Spaß wurde Ernst. Ernst ist jetzt 3 Jahre alt.

Welchen Witz finden Sie am lustigsten?

- a) Wie nennt man einen gutaussehenden, intelligenten und sensiblen Mann? - Ein Gerücht.
- b) Treffen sich zwei Beamte auf dem Flur: »Kannst du auch nicht schlafen?«
- c) Was bleibt dem Papst, um beruflich aufzusteigen? - Sterben.

Liebster Comedy-Star?

- a) Mario Barth
- b) Uwe Eric Laufenberg
- c) Felix Lobrecht

Bestes Meme?



... möchte man oft rufen, wenn man die Nachrichten hört: Der 76-jährige Trump startet seinen Wahlkampf? Witzig und gruselig zugleich. Die FIFA ist korrupt? No shit, Sherlock. Der Deutschland-Takt der Deutschen Bahn kommt erst 2070? Eigentlich schon zu platt als Gag.

Die Realität ist einfach nicht mehr komisch genug. Es wird also dringend Zeit, eine RICHTIGE Komödie aufzuführen. Und zwar die beste Komödie der Welt! Soweit die Theorie. In der Praxis sieht es allerdings so aus, dass wir Dramaturg:innen uns in der Auswahl einfach nicht einig werden konnten: Unzähliges wurde geprüft, alles verworfen, wenig in die engere Auswahl genommen - nur um es dann wieder auszusortieren. Am Humor scheiden sich halt die Geister - wie sich täglich beim Mittagessen am Kantineisch beweist. Übrigens: Sie raten nie den Lieblingswitz von Anika Bárdos...

Und ganz im Sinne der Komödie bin ich jetzt dazu verdammt, einen Spielzeithaftartikel zu einem unbekanntem Stück zu schreiben. Grmpf. Na vielen Dank auch.

Aber vielleicht muss ich aus der Not eine Tugend machen! Also, jetzt sind Sie gefragt: Was finden Sie so richtig witzig? Worüber brechen Sie in schallendes Gelächter aus? Worüber lachen Sie sich den sprichwörtlichen »Ast« ab?

- a) Sie lachten überwiegend über ...
- b) Männer-Frauen-Witze sind Ihr Ding. Seien Sie mir nicht böse, aber da Sie vermutlich ein Mann sind (Frauen würde ich eine solche Geschmackslosigkeit nie zutrauen!) - würde ich Ihnen dringend zu einem Serienmarathon von »Fleabag« raten.
- c) Das Prinzip Humor haben Sie nicht so richtig verstanden, oder?
- d) Willst du mit mir gehen? 🤔

AUFLÖSUNG:

PREMIERE

**BESTIMMT DIE BESTE
KOMÖDIE DER WELT**Von irgendwelchen
superlustigen PersonenInszenierung [Christoph Kohlbacher](#)
(auch wir müssen sparen)
Dramaturgie [Marie Johannsen](#)
(absolut unwichtige Info, aber dann sieht das hier seriöser aus)

Premiere

20. Apr. 2024, Wartburg

Steuernummer

An das Finanzamt

ICH BIN ES ICH BIN ES

201700601205



Verheiratet/Eingetragen seit dem

Eingangsstempel oder -datum

PREMIERE
ANGABE DER PERSON
Elfriede Jelinek

, UND WICHT!

Nein Ja

1. Allgemeine Angaben

105
106
107
108
109
110
111
112
113
114
115
116
117
118
119

In ihrem aktuellen Roman »Angabe der Person« schreibt Elfriede Jelinek über ihr Leben, und sie schreibt nicht über ihr Leben. Oder wie es im ersten Drittel des Romans heißt: »Mit mir selbst verwechsle ich mich nie, doch von mir soll jetzt nicht die Rede sein, obwohl ich natürlich dauernd von mir rede, nur anders, als wär ichs nicht.«

Religionsschlüssel:
Evangelisch = EV
Römisch-Katholisch = RK
nicht kirchensteuerpflichtig = VD
weitere siehe Ausfüllhilfe

Religion

2. Angaben zur gewerblichen, selbständigen (freiberufl)

TEXT FLORIAN DELVO

105
106
107
108
109
110
111
112
113
114
115
116

Der Rowohlt Verlag ignoriert die literarischen Rauchbomben, die Jelinek zündet, und legt sich darauf fest, »Angabe der Person« sei Jelineks »Lebensbilanz«. Anstoß für diese »Lebensbilanz« war das steuerliche Ermittlungsverfahren gegen Jelinek, das selbst vor ihrem privaten Emailverkehr keinen Halt machte. Diesen Angriff des deutschen Finanzsystems nahm sie als Anlass, sich mit einem wütend sarkastischen Text zu wehren. Sie rechnet mit dem Finanzsystem und all seinen Betrugs- und Steuerhinterziehungsskandalen auf privater und staatlicher Ebene ab. Jedoch hört sie nicht beim Finanzsystem auf, sondern zielt ebenfalls auf die demokratischen Staaten mitsamt ihren bürokratischen Verwaltungsapparaten, die immer stärker durch Krisen geprüft und immer öfter infrage gestellt werden. Den Angriff auf ihre Person benutzt Jelinek außerdem, um über die Geschichte des jüdischen Teils ihrer Familie zu erzählen und über das Leid, das ihren Verwandten von den Nazis zugefügt wurde. Diese zwei Erzählstränge verknüpft sie thematisch mit Überlegungen über das Verhältnis von Täter und Opfer.



KAUFMANN'S
Kaffee · Rösterei · Barista

Großes Theater in
kleinen Tassen.

201700501205

Ich bin Organträger folgender Organgesellschaft:



Steuernummer

3. Angaben zur Festsetzung der Vorauszahlungen

Geld kann alles, ich kann nichts. Ich kann ja nicht einmal nach Irland fahren, ...

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

105
106
107
108
109
110
111
112
113
114
115
116
117
118
119
120
121
122

Aus literaturwissenschaftlicher Sicht lässt sich aus dem Zitat ein bezeichnender Wesenszug ihres Werkes destillieren; es ist nur eines der vielen Rätsel, die der Text aufwirft. Indem sie diese Worte niederschreibt, referenziert sie ein spannendes Phänomen der Literaturwissenschaft: Als Autofiktion bezeichnet man fiktionale Texte, in denen der Autor als fiktive Figur und/oder Erzählinstanz in Erscheinung tritt. Das Zitat erinnert an ein Paradox der Autofiktion, dass der Literaturwissenschaftler Gérard Genette so beschrieben hat: »C'est moi et ce n'est pas moi«: Ich bin es, und ich bin es nicht. Um zu ergründen, was damit gemeint ist, muss man sich beim Lesen von »Angabe der Person« die Frage stellen, wer gerade zu uns spricht. Die Bezüge zu Jelineks Leben sind offensichtlich, doch spricht gerade die Autorin selbst wie in einer Autobiographie zu uns, oder ist es eine Erzählinstanz? Denn Autor, Erzähler und Figur sind nie gleichzusetzen, das haben die meisten von uns in der Schule gelernt. Allerdings gerät dieses Konzept im Falle eines autofiktionalen Werkes an seine Grenzen. Denn Jelinek konstruiert die Figur, über die im Roman gesprochen wird, nach ihrer eigenen Biografie. Zusätzlich macht sie jene Figur auch noch zur Erzählinstanz des Textes, schüttelt alles einmal ordentlich durch und verwischt so alle Grenzen, an denen wir uns sonst beim Lesen orientieren können. Ständig erkennt man Parallelen zu Jelineks Leben im Text und fragt sich automatisch, ob man nicht doch eine Autobiografie liest. Das wirft das nächste Problem auf, denn wie geht man mit unbekanntem Geschehnissen und Fakten oder Kommentaren um, die einem im Text begegnen? Teilt Elfriede Jelinek gerade etwas Neues aus ihrem Leben mit, lesen wir gerade von ihren Gedanken und

2017FsEEU015NET

105
106
107
108
109
110
111
112
113
114
115
116
117
118
119
120
121
122
123
124
125
126
127

Emotionen, oder ist alles nur Fiktion? All diese Fragen schwirren einem beim Lesen durch den Kopf, und dann gelangt man zum Zitat, mit dem dieser Text begonnen hat. Jelinek spielt mit ihren Lesern, lässt sie absichtlich mit verbundenen Augen allein auf weiter Flur stehen, dreht sie ein paarmal im Kreis und verschwindet dann. Aber genau darin liegt der Spaß beim Lesen und Erforschen von »Angabe der Person«. Es ist einer dieser Romane, die man liest und erstmal nicht versteht, die aber von Anfang an einen Duktus mit sich bringen, der einen am Lesen hält, der einen dazu animiert, sich eindringlich mit dem Text zu beschäftigen.

4. Angaben zur Gewinnermittlung

Jelinek – oder ihr fiktives Abbild – bleibt in »Angabe der Person« stets selbstreflexiv und zeigt das in ihrem Text immer wieder: »Ich verwechsle leider auch andre Personen ständig, schon wenn es ans Grüßen geht, deswegen teile ich mein Sprechen ja nicht auf sie auf, ich wüßte nie, wer welcher ist und was er vorhin gesagt hat, und das ist gar nicht gut im Theater, man sollte sie immer unterscheiden können, auch wenn beide so böse sind, daß sie kaum gemeinsam auf die Bühne draufgehen und daher auch nicht auf ihr draufgehen können. Dafür gibts andre Dramen!« Sie kommentiert ihren eigenen Schreibstil, für den ihre Texte berühmt geworden sind. Ein Schreiben, für das sie in der Vergangenheit nicht immer gefeiert wurde. Teilweise wurde ihr sogar öffentlich Dilettantismus vorgeworfen. Mit ihrem Schreiben eckte sie derart an, dass der Literaturwissenschaftler Knut Ahnlund 2005 anlässlich der Verleihung des Literatur-Nobelpreises an Elfriede Jelinek, seine Mitgliedschaft in der Schwedischen Akademie niederlegte. In einem Artikel der Zeitung »Svenska Dagbladet« beschimpfte Ahnlund Jelineks Werk als »monoman und einspurig«, außerdem seien »Erniedrigung, Demütigung, Schändung, Sadismus und Masochismus [die] Hauptthemen ihrer Welt. Sie schließen andere Aspekte des Menschen aus, weshalb ihr Werk so armselig und dürftig ausfällt.« Auch über »Angabe der Person« hätte Ahnlund wahrscheinlich behauptet, es sei ein Text »von aufgeblasenem Umfang, der in schreiendem Kontrast zu ausgesprochen dünn gesäten Ideen und Visionen steht.« Wohl möglich,

Ort, Datum

dass es auch solche Anfeindungen sind, gegen die Jelinek ihre Wut richtet. Dass Jelinek in ihrem Roman über ihre Dramen spricht, leitet zu einer weiteren literaturwissenschaftlichen Überlegung über. Wo ist der Unterschied zwischen Roman und Drama, verteilt man die verschiedenen Stimmen der Textmasse nicht auf Rollen. Der Rowohlt Theaterverlag gibt eine indirekte Antwort, indem der Romantext auch als Theatertext verlegt wird. Oder war »Angabe der Person« ein Theatertext, der vom Verlag unbearbeitet als Roman veröffentlicht wurde? Eines lässt sich mit Sicherheit über »Angabe der Person« feststellen: Es ist ein mit reichlich Ideen und Visionen angereicherter Text von großem Umfang, der seine Leser in einem engmaschigen, meisterhaft geknüpften Sprachnetz einfängt.

... wo meine Dichterkollegen so lang überhaupt keine Steuern gezahlt haben, die Glücklichen!

PREMIERE

ANGABE DER PERSON

Elfriede Jelinek

Inszenierung [Henriette Hörnigk](#)

Ausstattung [Claudia Charlotte](#)

[Burchard](#)

Dramaturgie [Florian Delvo](#)

Premiere

27. April 2024, Kleines Haus

Unterschrift des/der Steuerpflichtigen und ggf. des Ehegatten/der Ehegattin bzw. des/der eingetragenen Lebenspartners/Lebenspartnerin bzw. des/der Vertreter(s) oder Bevollmächtigten

2017FsEEU015NET

EINER, KEINER, PIRANDELLO



PREMIERE
DIE RIESEN VOM BERGE
Luigi Pirandello

Zum Abschluss der Spielzeit geht es noch einmal um den Menschen und das Theater als Ganzes: Ingo Kerkhof inszeniert Pirandellos grandioses Fragment »Die Riesen vom Berge«

TEXT WOLFGANG BEHRENS

Was für eine Romanszene!

Vitangelo Moscarda, der in einer sizilianischen Kleinstadt lebende reiche Sohn eines Bankiers, steht bei den Leuten im Ruf, ein *usurajo*, ein Wucherer zu sein. Um gegen dieses öffentliche Bild seiner selbst anzugehen, ersinnt Moscarda eine verrückte Inszenierung: In einem der Bank seines Vaters gehörenden Haus wohnt nämlich seit Jahren schon unentgeltlich der arme Maler Marco di Dio – dieses nun lässt Moscarda, mitten im Winter und bei schlechtem Wetter, unter den wütenden Protesten der Kleinstädter gewaltsam räumen.

»Noch ekliger als der Vater!«

»Im Regen, meine Herren! Er wartet nicht einmal bis morgen.«

»Um gegen einen so armen Kerl zu wüten!«

»Usurajo! Usurajo!«

Denn ich bin auch dort, absichtlich anwesend bei der Räumung, geschützt von meinem Stellvertreter und zwei Wachen.

»Wucherer! Wucherer!«

Und ich lächle darüber.

Er lächelt, denn der Plan Moscardas ist einfach. Er will das Vorurteil der Leute übererfüllen, um es einen Augenblick später ein für allemal zu entkräften. Denn plötzlich erscheint wie ein *Deus ex machina* ein junger Rechtsanwaltgehilfe auf dem Platz und ruft:

»Hört zu! Ich komme im Namen des Notars Stampa! Hört zu! Marco di Dio! Wo ist Marco di Dio? Ich komme im Namen des Notars Stampa, um ihm eine Spende anzukündigen. Dieser Wucherer Moscarda [...] Er hat es getan, er hat es getan, beim Notar hinterlegt, eine Schenkung! Er schenkt ein Haus an Marco di Dio.«

Die Menge schnappte nach Luft.

Doch nun passiert das eigentlich Verblüffende. Anstatt sich über die Wandlung des vermeintlichen Wucherers zu freuen und seine Großzügigkeit anzuerkennen, wendet sich die Menge erneut gegen Moscarda: »Der Wucherer ist verrückt geworden«, sagen sie nun. Moscarda bleibt in ihren Augen ein Wucherer, nun aber halt ein verrückter. Moscardas Versuch eines Imagewechsels ist gründlich misslungen.

Die Szene stammt aus einem der großen Romane der Weltliteratur, wobei es traurig genug ist, anzeigen zu müssen, dass er derzeit auf Deutsch nur antiquarisch greifbar ist. Es geht um Luigi Pirandellos »Einer, keiner, hunderttausend« (»Uno, nessuno e centomila«, 1926), dessen Geschichte von einem (Anti-)Helden erzählt, der ganz zu Beginn des Buches in eine Identitätskrise gerät, als seine Frau einen Schönheitsfehler auf seiner Nase entdeckt. Die beschriebene Episode exponiert – wie der ganze Roman – eines der Lebensthemen Pirandellos: das Auseinanderklaffen des Selbstbildes, des Bildes, das sich andere von einem machen, und der vielleicht nie ganz zu ergründenden eigentlichen Person. Eine immer wiederkehrende Grundfrage Pirandellos lautet: Kann man dem Rollenspiel, das einem durch die Gesellschaft und zu einem nicht geringen Teil auch durch den eigenen Selbstentwurf aufgezwungen wird, entkommen? Schon in dem Roman, durch den der sizilianische Autor 1904 berühmt wurde, in »Il fu Mattia Pascal« (ein schwer zu übersetzender Titel, wörtlich: »Er war Mattia Pascal«, treffender jedoch ist wohl: »Der gewesene Mattia Pascal«), ist diese Frage bestimmend: Wie in dem bei uns bekannteren, aber erst ein halbes Jahrhundert danach veröffentlichten »Stiller« von Max Frisch versucht hier ein Mann seinem bisherigen Leben zu entkommen, indem er in eine andere Identität schlüpft. Mattia Pascal scheitert allerdings daran und muss erkennen, dass die Gesellschaft einen die einmal zuge dachte Identität nicht abstreifen lässt.

Dass die Romane Pirandellos, dem 1934 der Literaturnobelpreis verliehen wurde, hierzulande kaum noch gelesen werden, ist angesichts ihrer nie verblassten Thematik kaum verständlich, und man würde gerne sagen können, dass neben dem großen Theaterautor Pirandello endlich wieder der Romanautor zu entdecken sei – wenn nicht der Theaterautor auch langsam der Vergessenheit entgegentaumelte. Völlig zu Unrecht! Neben Brecht war Pirandello der erste wichtige Theatererneuere

Sie haben sich aus allen Rollenzwängen befreit und leben nun abseits der Gesellschaft.

im 20. Jahrhundert: Mit frechem und frischem Wagemut hat er die Luft aus dem Illusionstheater heraus- und ungeheuerliche Selbstreflexionen in das Theater hineingelassen. In seinem berühmtesten Stück etwa, dem eine Zeitlang überall gespielten »Sechs Personen suchen einen Autor« (1921), lässt er sechs Figuren in einer Theaterprobe auftauchen, die für ihr Schicksal eine theatralische Darstellung ersehnen. Als diese indes von den Schauspieler:innen versucht wird, nimmt sie sich vor den realen Schicksalen als lächerlich aus.

In seinem letzten, unvollendeten Stück »Die Riesen vom Berge« (»I giganti della montagna«, uraufgeführt 1937, ein halbes Jahr nach dem Tod des Autors) sind die beiden Lebens Themen Pirandellos enggeführt. In der Villa »La Scalogna« (was sowohl Schalottenzwiebel als auch Unglück bzw. Missgeschick heißen kann) wohnt, geschart um den »Zauberer« Crotone, eine Gruppe von Aussteigern, denen das gelungen ist, was Mattia Pascal und Vitangelo Moscarda verwehrt blieb: Sie haben sich aus allen Rollenzwängen befreit und leben nun abseits der Gesellschaft. Zu dieser eigenartigen Wohn-gemeinschaft stößt nun plötzlich eine heruntergekommene Truppe von Schauspieler:innen, die im Auftrag der Poesie unterwegs ist und ein auf-nahmebereites und zugewandtes Publikum sucht. Wie in den »Sechs Personen« und in anderen Stücken Pirandellos werden also auch das

Theater selbst und seine Möglichkeiten wieder Gegenstand des Spiels. Mit den beiden Gruppen treffen auch zwei verschiedene Konzeptionen von Kunst und Leben aufeinander: Während die Schauspieler:innen auf eine höhere Wirklichkeit der Kunst beharren, haben die Bewohner:innen der Villa »La Scalogna« Leben und Kunst längst zu einer Einheit verschmolzen. Wie Pirandello den Konflikt zwischen diesen beiden Konzepten im dritten Akt aufgelöst hätte, bleibt letztlich unklar, auch wenn es einen Bericht seines Sohnes Stefano über den Inhalt dieses Aktes gibt, der ihm angeblich auf dem Sterbebett des Vaters mitgeteilt worden sei.

In jedem Fall aber sind Pirandellos »Riesen vom Berge« eine grandiose Vision, ein poetischer Wurf, in dem sowohl der Mensch als auch das Theater als Ganzes auf dem Spiel stehen. Mit diesem Stück kann man aufhören – und dann beginnt etwas völlig Neues!

DIE RIESEN VOM BERGE

Luigi Pirandello

Inszenierung [Ingo Kerkhof](#)

Bühne [Hana Ramujkic](#)

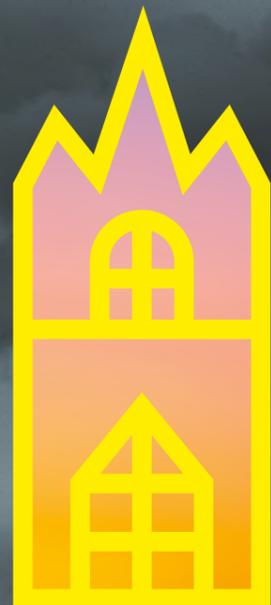
Kostüme [Britta Leonhardt](#)

Musik [Felix Kroll](#)

Dramaturgie [Wolfgang Behrens](#)

Premiere

8. Juni 2024, Kleines Haus



HOTEL
NASSAUER HOF
WIESBADEN

IHR KULINARISCHER LOGENPLATZ

Das Hotel Nassauer Hof ist der perfekte Ort, um den Kulturabend zu beginnen oder ihn stilvoll ausklingen zu lassen. Lassen Sie sich im Sternerestaurant ENTE von den Hochgenüssen unseres Küchenchefs verwöhnen. Nach der Aufführung ist es Zeit für den Ausklang des Abends – einen Besuch unserer Bar, dem „Wohnzimmer Wiesbadens“. Bei einem Glas Champagner oder guten Cocktail diskutiert es sich vortrefflich über die Inszenierung, den Regisseur und die Künstler. Näher und schöner können Sie Kultur in Wiesbaden nicht genießen.

WERTSCHÄTZUNG.
CHARAKTERSTÜCK.
LEIDENSCHAFT.

Kaiser-Friedrich-Platz 3-4
65183 Wiesbaden
T +49 611 133 0
hommage-hotels.com



HOMMAGE
LUXURY HOTELS COLLECTION



A MEMBER OF



THE LEADING HOTELS
OF THE WORLD

REPERTOIRE

ENDSTATION SEHNSUCHT

Tennessee Williams
Inszenierung [Mirja Biel](#)

MORD AUF SCHLOSS HAVERSHAM – THE PLAY THAT GOES WRONG

Henry Lewis, Jonathan Sayer und
Henry Shields
Inszenierung [Tom Gerber](#)

SCHÖNE NEUE WELT

Aldous Huxley
Inszenierung [Malte Kreutzfeldt](#)

DIE PEST

Albert Camus
Inszenierung [Sebastian Sommer](#)

TARTUFFE

Molière
Inszenierung [Uwe Eric Laufenberg](#)

DREI SCHWESTERN

Anton Tschechow
Inszenierung [Uwe Eric Laufenberg](#)

MICHAEL KRAMER

Gerhart Hauptmann
Inszenierung [Ingo Kerkhof](#)

DER ZERBROCHNE KRUG

Heinrich von Kleist
Inszenierung [Uwe Eric Laufenberg](#)

DIE BESETZUNG DER DUNKELHEIT

Bachtyar Ali
Inszenierung [Ihsan Othmann](#)

BAKCHEN

Raoul Schrott
Inszenierung [Sebastian Sommer](#)

DER FALL MEDEA

Franz Grillparzer, Christa Wolf
Inszenierung [Sophia Aurich](#)

CORPUS DELICTI

Juli Zeh
Inszenierung [Daniel Kunze](#)

DIE SCHULE DER DIKTATOREN

Erich Kästner
Inszenierung [Bjarne Gedrath](#)

Die Termine der Wiederaufnahmen
werden zeitnah bekannt gegeben.

Kostproben

Zu ausgewählten Neuproduktionen bieten wir unseren Besucher:innen eine Kostprobe an. Seien Sie bei der Probe dabei und erhalten Sie eine exklusive Einführung durch Mitglieder des Regie-teams.

Nachgespräche

Kommen Sie ins Gespräch mit den Künstler:innen der Aufführung: bei den Nachgesprächen im Anschluss an ausgesuchte Vorstellungen unserer Neuinszenierungen.

Theatervermittlung

► Siehe S. 172

Alle Informationen und Termine finden Sie im Monatsleprello.















theaterfreunde wiesbaden

Wilhelmstraße 47
65183 Wiesbaden
Tel: 0611/306868

VORSITZENDER:
Helmut Nehrbaß
STELLVERTRETERIN:
Katharina Queck

GESCHÄFTSZEITEN:
MO: 10-14 Uhr
MI: 17-19 Uhr
DO: 10-12 Uhr

www.theaterfreunde-wiesbaden.de
info@theaterfreunde-wiesbaden.de

wir lieben theater

Ob Musik-, Sprech- oder Tanztheater, das Hessische Staatstheater Wiesbaden begeistert sein Publikum immer wieder mit hervorragenden Aufführungen und Konzerten. Es ist ein kultureller Leuchtturm unserer Stadt, der weit darüber hinaus wahrgenommen wird.

Deshalb engagiert sich unser Verein als Förderer und Sympathieträger für unser Staatstheater. Wir leisten gezielt Unterstützung für ausgewählte Produktionen und besondere Anschaffungen. Wir ermöglichen Begegnungen und den Austausch mit

Künstlerinnen und Künstlern sowie Mitgliedern der Theaterleitung. Wir bieten ergänzende Veranstaltungen zum Spielplan und den exklusiven Zugang zu ausgewählten Endproben an.

Und beim Neujahrsempfang erleben Sie eine eigens für Sie gestaltete Bühnengala des Staatstheaters. Mit uns sind Sie ganz nah dran.



**auch sie lieben theater?
dann sind sie bei uns richtig. werden sie
mitglied der »theaterfreunde wiesbaden«!**



GESCHÄFTSSTELLE DER
THEATERGEMEINDE
Christian-Zais-Straße 3
Theaterkolonnade
65189 Wiesbaden
Tel. 0611.30 34 56
Fax 0611.30 88 842
info@theatergemeinde-wiesbaden.de
www.theatergemeinde-wiesbaden.de

VORSITZENDER
Dr. Thomas Weichel
STELLVERTRETER
Hans Kloos

GESCHÄFTSZEITEN
Di & Fr 9 – 13 Uhr
oder nach Vereinbarung

THEATERGEMEINDE WIESBADEN E.V.

Für alle, die Kultur und schöne Künste lieben.

Wir sind eine Kulturorganisation und bieten unseren Mitgliedern nicht nur flexible Abonnements und Karten zu ermäßigten Preisen, sondern auch zahlreiche Zusatzveranstaltungen.

Wir leben Theater und Kultur mit einem bunten Angebot gemeinsamer Aktivitäten.

Zusätzliche Angebote

- › Theater und Konzerte
- › Dramaturgie-Gespräche
- › Lesungen und Weinproben
- › Diskussionsabende
- › Museumsführungen
- › Theaterreisen
- ... und vieles mehr

Eine Mitgliedschaft bei uns ermöglicht Ihnen
Kultur vielfältig zu erleben!

hier leben

»hier leben«,
das aktuelle Schwerpunktthema des
Kulturfonds Frankfurt RheinMain, rückt Perspektiven für das
Zusammenleben in den Mittelpunkt: Wie verändern weltweite
Krisen (Klima, Pandemie, Krieg) unsere Gesellschaft?
Wie können wir in einer heterogenen Welt Lebensräume neu denken
und die Region neu definieren?
Welche Chancen und Möglichkeiten bietet das
Rhein-Main-Gebiet dafür?

Im Kontext großer gesellschaftlicher Aufgaben,
etwa im demokratischen Diskurs und der Bewältigung
existenzieller Krisen, trägt die Kultur wesentlich dazu bei,
Antworten auf diese Fragen zu finden.



Getragen wird der gemeinnützige Fonds vom Land Hessen, von Frankfurt am Main, dem Hochtaunuskreis und dem Main-Taunus-Kreis, Darmstadt, Wiesbaden, Hanau, Bad Vilbel, Offenbach am Main, Oestrich-Winkel, dem Rheingau-Taunus-Kreis und dem Kreis Offenbach. Weitere herausragende Kunst- und Kulturprojekte finden Sie unter

www.kulturfonds-frm.de / Facebook / Instagram / Newsletter

Hessisches Staatsorchester Wiesbaden

1. SINFONIEKONZERTDirigent Michael Güttler
20. Sep. 2023**2. SINFONIEKONZERT**Alt Silvia Hauer
Tenor Julian Habermann
Bass ks Thomas de Vries
Sprecher Uwe Kraus, Thomas,
Maria Peters
Bachchor Mainz
(Einstudierung Ralf Otto)
Dirigent Johannes Klumpp
25. Okt. 2023**NEUJAHRSKONZERT**Walzer, Polkas und Ouvertüren
von Johann Strauß (Sohn) und
Zeitgenossen
Dirigent Peter Zelienska
Mit dem Johann Strauss
Orchester Wiesbaden
1. Jan. 2024**3. SINFONIEKONZERT**Klavier Julia Palmova,
Vadim Palmov
Dirigent Albert Horne
17. Jan. 2024**4. SINFONIEKONZERT**Sopran Anastasiya Taratorkina
Dirigent Konrad Junghänel
21. Feb. 2024**5. SINFONIEKONZERT**Violine Arabella Steinbacher
Dirigent Yoel Gamzou
6. März 2024**6. SINFONIEKONZERT**Dirigent Michael Güttler
17. Apr. 2024Das Konzert wird auf hr2
übertragen.**7. SINFONIEKONZERT**Sopran Beate Ritter
Alt Ketevan Kemoklidze
Dirigent Yoel Gamzou
22. Mai 2024**8. SINFONIEKONZERT**Sprecher Uwe Eric Laufenberg
Sopran Alyona Rostovskaya
Alt Zlata Khershberg
Tenor Marco Jentzsch
Bass Young Doo Park
Dirigent Will Humburg
Chor des Hessischen
Staatstheaters Wiesbaden
Chor der Stadt Wiesbaden
5. Juni 2024**1. KAMMERKONZERT**

1. Okt. 2023

2. KAMMERKONZERT

29. Okt. 2023

3. KAMMERKONZERT

3. Dez. 2023

**WEIHNACHTS-
KAMMERKONZERTE**

9., 10. & 17. Dez. 2023

NEUJAHRS-KAMMERKONZERT

6., 7. & 13. Jan. 2024

4. KAMMERKONZERT

25. Feb. 2024

5. KAMMERKONZERT

24. März 2024

6. KAMMERKONZERT

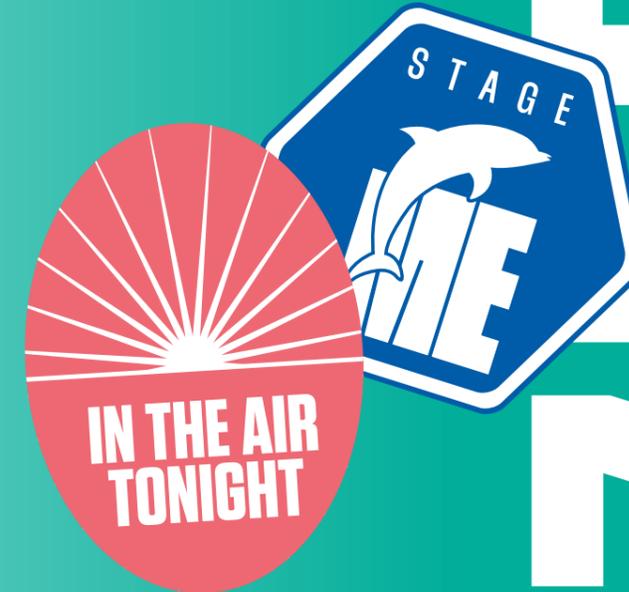
28. April 2024

7. KAMMERKONZERT

16. Juni 2024

8. KAMMERKONZERT

30. Juni 2024



Sinfoniekonzerte

Hessisches Staatsorchester Wiesbaden

1. Sinfoniekonzert

Franz Schubert Sinfonie Nr. 1 D-Dur op. 35

Gerhard E. Winkler Zwielficht 2022
(Uraufführung)

Robert Schumann Sinfonie Nr. 3 »Rheinische«
Es-Dur op. 97

Dirigent Michael Güttler

Termin 20. Sep. 2023, 19.30 Uhr

»Die ›Kugelgestalt der Zeit‹, von der Zimmermann gerne sprach, wird in diesem Programm hör- und greifbar. Alle drei Stücke stellen gleiche Fragen, nach Ewigkeit, nach letzten Dingen... Die Zeit ändert sich, die Musiksprache ändert sich, es ändert sich nicht die Suche nach dem Metaphysischen. Das geht unter die Haut, unsere Haut von heute.«

Johannes Klumpp

Neujahrkonzert

Walzer, Polkas und Ouvertüren von Johann Strauß (Sohn) und Zeitgenossen

Dirigent Peter Zelienska

Mit dem Johann Strauss Orchester Wiesbaden

Termin 1. Jan. 2024, 17 Uhr

»Es ist eines der populärsten Ballette aller Zeiten, die Musik von ›Schwanensee‹ ist aber glanzvoll genug, um im Konzertsaal ihren eigenen Platz einzunehmen. Mit der Suite aus dem Ballett steht Tschaikowskis Musik im Vordergrund, die das Publikum in die dramatische Handlung eintauchen lässt.«

Albert Horne

»Versteckte Zuflüsse: An der Donau und am Rhein Entstandenes umspielt und beeinflusst ›Zwielfichtiges‹.«

Michael Güttler

2. Sinfoniekonzert

Johann Sebastian Bach O Ewigkeit, du Donnerwort, BWV 20

Bernd Alois Zimmermann Ich wandte mich und sah an alles Unrecht, das geschah unter der Sonne

Anton Bruckner Sinfonie Nr. 9 WAB 109

Alt Silvia Hauer

Tenor Julian Habermann

Bass KS Thomas de Vries

Sprecher Uwe Kraus, Thomas Maria Peters

Bachchor Mainz (Einstudierung Ralf Otto)

Dirigent Johannes Klumpp

Termin 25. Okt. 2023, 19.30 Uhr

3. Sinfoniekonzert

Wolfgang Amadeus Mozart Sinfonie Nr. 21 A-Dur KV. 134

Camille Saint-Saëns Le Carnaval des animaux

Peter Tschaikowski Schwanensee Suite op. 20

Klavier Julia Palmova, Vadim Palmov

Dirigent Albert Horne

Termin 17. Jan. 2024, 19.30 Uhr

»Es ist für mich eine große Freude, mit einer Art *Carte blanche* noch einmal einige meiner Lieblingsstücke dem Wiesbadener Publikum präsentieren zu dürfen. Händel ist neben Mozart der Opernkomponist des 18. Jahrhunderts. Ich kann mich nicht satt an ihm hören.«

Konrad Junghänel

5. Sinfoniekonzert

Leonard Bernstein Ouvertüre zu »Candide«

Erich Wolfgang Korngold Violinkonzert D-Dur, op. 35

Béla Bartók Konzert für Orchester, Sz 116

Violine Arabella Steinbacher

Dirigent Yoel Gamzou

Termin 6. März 2024, 19.30 Uhr

»Ein Programm der Kontraste: die Welt des Varieté, Zeitgenössisches und schließlich ein Spaziergang zum imaginären Großen Tor von Kiew.«

Michael Güttler

7. Sinfoniekonzert

Gustav Mahler Sinfonie Nr. 2 c-Moll

Sopran Beate Ritter

Alt Ketevan Kemoklidze

Dirigent Yoel Gamzou

Termin 22. Mai 2024, 19.30 Uhr

»Angeblich hatte Schiller ursprünglich eine Ode ›An die Freiheit‹ gedichtet, musste diese revolutionäre Vokabel jedoch auf Druck der Zensur in ›Freude‹ ändern. Was liegt da näher, als Beethovens Vertonung dieser Hymne zu verbinden mit Schönbergs aufrüttelnder Anklage gegen den Holocaust, der grausamsten Unterdrückung jedweder Freiheit.«

Will Humberg

4. Sinfoniekonzert

»Konrad Junghänel-Wunschprogramm«
Mit Werken von **Johann Christian Bach**, **Georg Friedrich Händel**, **Pietro Locatelli** und **Joseph Haydn**

Sopran Anastasiya Taratorkina

Dirigent Konrad Junghänel

Termin 21. Feb. 2024, 19.30 Uhr

»Alle drei Komponisten in diesem Programm haben eine gemeinsame Bürde, die sie immer getragen haben – die Suche nach Identität; und eine musikalische Sprache, die Grenzen zwischen Gattungen gesprengt hat.«

Yoel Gamzou

6. Sinfoniekonzert

Dmitri Schostakowitsch Suite für Varietéorchester

Alois Bröder Adagio

Modest P. Mussorgski / Maurice Ravel
Bilder einer Ausstellung

Dirigent Michael Güttler

Termin 17. Apr. 2024, 19.30 Uhr

Das Konzert wird auf hr2 übertragen.

»Für mich gibt es keine Musik, die das Spektrum der menschlichen Emotionen und Zustände so vollständig umfasst wie die Gustav Mahlers. Die 2. Sinfonie endet mit einer erlösenden Apotheose. Doch eine Erlösung hat er nie geschafft: die eigene von seinem Schmerz, seiner Verlorenheit und seiner Heimatlosigkeit.«

Yoel Gamzou

8. Sinfoniekonzert

Arnold Schönberg Ein Überlebender aus Warschau

Ludwig van Beethoven Sinfonie Nr. 9 d-Moll op. 125

Sprecher Uwe Eric Laufenberg

Sopran Alyona Rostovskaya

Alt Zlata Khersberg

Tenor Marco Jentzsch

Bass Young Doo Park

Dirigent Will Humberg

Chor des Hessischen Staatstheaters Wiesbaden

Chor der Stadt Wiesbaden

Termin 5. Juni 2024, 19.30 Uhr

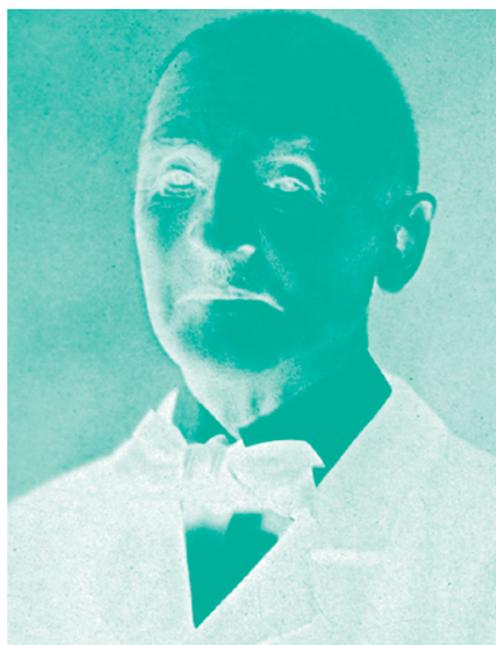
»Es ist alles ganz eitel«

Zwei Gottessucher: Bernd Alois Zimmermann und Anton Bruckner

TEXT CONSTANTIN MENDE

»O.A.M.D.G.« schrieb Bernd Alois Zimmermann an das Ende der Partitur seiner »Ekklesiastischen Aktion«. Es ist der Wahlspruch der Jesuiten: »Omnia Ad Maiorem Dei Gloriam« – Alles zur größeren Ehre Gottes. Fünf Tage nach der Fertigstellung des Werkes, das nun den Titel »Ich wandte mich und sah an alles Unrecht, das geschah unter der Sonne« trug, endete das Leben des Komponisten durch Suizid. Sein letztes Werk ist das Werk eines Zweiflers, am Sinn, am Leben. Es beschäftigt sich mit dem Menschheitsproblem Theodizee. Wie kann ein Gott allmächtig, allwissend und gut sein und zugleich all das Unrecht auf der Welt zulassen? Gibt es einen Sinn hinter dem Leid?

Die Texte, die Zimmermann ausgewählt hat, stammen aus dem 4. Kapitel des Prediger-Buches der Bibel und der Großinquisitor-Episode aus Fjodor Dostojewskis »Die Brüder Karamasow«. Zitiert wird zudem der Text der Kantate »O Ewigkeit, du Donnerwort« von Johann Sebastian Bach. Kohelet, wie der Verfasser der Sprüche aus dem Prediger-Buch genannt wird, zweifelt am Sinn. »Es ist alles ganz eitel.« Es ist eines der düstersten Kapitel der Bibel. Zwar steigt der Text des Kohelets hinab in die tiefsten Zweifel, es enthält jedoch einen Schluss, den Zimmermann nicht in sein Werk aufgenommen hat. Denn trotz der



Anton Bruckner, 1894

Das Leiden am
Unrecht in der Welt,
die Sehnsucht nach
Auflösung.

Eitelkeit des Lebens ruft Kohelet zur Freude auf. »Alles, was dir vor die Hände kommt, es zu tun mit deiner Kraft, das tu; denn bei den Toten, zu denen du fährst, gibt es weder Tun noch Denken, weder Erkenntnis noch Weisheit.«

Auch Dostojewskis Text berichtet von der vergeblichen Suche nach Sinn. Erwähnt wird darin auch der Jesuitenspruch »Omnia Ad Maiorem Dei Gloriam«, allerdings im Zusammenhang mit der Verbrennung von fast einhundert Ketzern an einem Tag. Ein Thema verbindet die Texte: Das Leiden am Unrecht in der Welt, die Sehnsucht nach Auflösung. So glaubt Ivan in Dostojewskis Roman zwar an Gott, kann die von ihm geschaffene Welt aber nicht annehmen: »Nicht, dass ich Gott nicht hinnähme, ich retourniere nur ehrerbietigst das Billett.«

2. Sinfoniekonzert

Johann Sebastian Bach
O Ewigkeit, du Donnerwort, BWV 20

Bernd Alois Zimmermann
Ich wandte mich und sah an alles
Unrecht, das geschah unter der
Sonne

Anton Bruckner
Sinfonie Nr. 9 WAB 109

Alt **Silvia Hauer**
Tenor **Julian Habermann**
Bass **KS Thomas de Vries**
Sprecher **Uwe Kraus**,
Thomas Maria Peters
Bachchor Mainz
(Einstudierung **Ralf Otto**)
Dirigent **Johannes Klumpp**

Termin 25. Okt. 2023, 19.30 Uhr

Dem »lieben Gott« widmete Anton Bruckner seine 9. Sinfonie, an der er fast zehn Jahre arbeitete. So soll er sich vor seinem Tod geäußert haben: »Sehen Sie, ich habe bereits zwei irdischen Majestäten Symphonien gewidmet, dem armen König Ludwig als dem königlichen Förderer der Kunst, unserem erlauchten, lieben Kaiser als der höchsten irdischen Majestät, die ich anerkenne, und nun widme ich der Majestät aller Majestäten, dem lieben Gott, mein letztes Werk und hoffe, dass er mir so viel Zeit schenken wird, dasselbe zu vollenden.« Vor der Vollendung der Komposition starb Bruckner 1896 an einer Lungenentzündung. Obwohl wesentliche Teile des letzten Satzes verschollen sind, wirkt die unvollendete Sinfonie abgeschlossen. Da Bruckner entgegen der Tradition das Scherzo an die zweite Stelle versetzt, entsteht eine Dreiteilung. Der zweite Satz ist das Krasseste, Expressionistischste, Zerrissenste, was Bruckner je komponiert hat. Der tonale Rahmen ist gesprengt, Bruckner reißt die Tür ins 20. Jahrhundert weit auf. Ganz anders dagegen das Adagio: Sphärenklänge ertönen, himmlische Fanfaren. Es ist ein Abschiedsgesang, wie ein Übergang in eine andere Welt. Die Sinfonie hätte nicht so transzendental geendet, wenn Bruckner den letzten Satz noch komponiert hätte. So friedlich endet die Sinfonie nur deshalb, weil die Komposition durch seinen Tod unterbrochen wurde.

Verzweiflungsschrei und Jubellied

TEXT CONSTANTIN MENDE

Kaum ein anderes Werk hat eine solche politische Bedeutung wie die 9. Sinfonie von Ludwig van Beethoven. Zudem ist der Schlusschor mit dem Text von Friedrich Schillers »Ode an die Freude« eine der populärsten klassischen Melodien. Als Hymne der Europäischen Union wird sie in vielen Klassenzimmern gesungen und wird immer wieder zu festlichen Anlässen herausgeholt. Man denke etwa an das Konzert in der Elbphilharmonie im Jahr 2017 mit den versammelten Staatsoberhäuptern der G20, das im Fernsehen im Splitscreen mit Bildern der gewaltsamen Ausschreitungen bei den Demonstrationen zum G20-Gipfel übertragen wurde.

Die Musik schildert die Rationalität des entfesselten Grauens, in dem Menschen abgezählt werden, sich in Nummern verwandeln und auf den Weg in die Vernichtung geschickt werden.

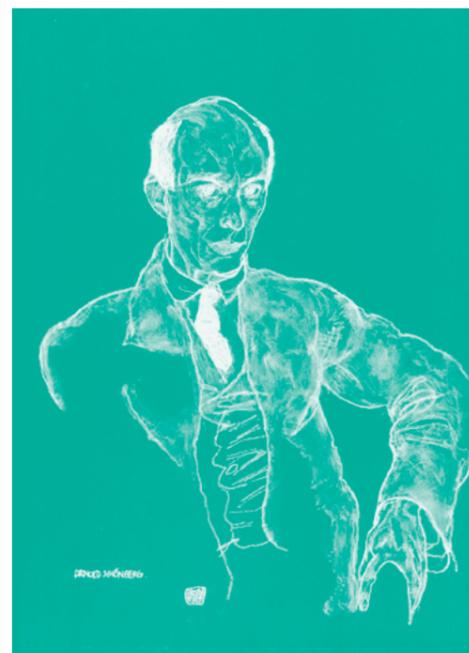
Mit dem Werk sollte das letzte gewichtige Wort Beethovens in der Sinfonik gesprochen werden. Und das auf den utopischen Text Schillers, der die alles vereinende Kraft der Freude besingt, durch die alle Menschen Brüder werden. Und so wurde immer wieder im Kampf um Freiheit auf den Schlusschor zurückgegriffen: Während der chilenischen Militärdiktatur demonstrierten Frauen für die Freilassung politischer Gefangener und sangen dabei die Ode, 1989 sangen sie chinesische Studenten bei den Protesten auf dem Platz des himmlischen Friedens in Peking, und im selben Jahr noch dirigierte Leonard Bernstein die 9. Sinfonie in Berlin anlässlich des Mauerfalls.

Beethovens 9. Sinfonie und Schönbergs »Ein Überlebender aus Warschau«

Jedoch dienten derselbe Text und dieselbe Melodie immer wieder diktatorischen Systemen zur Propaganda. Die Melodie war Nationalhymne des durch ein Apartheidregime regierten Simbabwe, 1942 dirigierte Wilhelm Furtwängler die Sinfonie anlässlich Hitlers Geburtstag mit den Berliner Philharmonikern. Wie kann es sein, dass dem Werk, das den Anspruch hat, alle Menschen zu vereinen, eine solche Ambivalenz innewohnt? Was macht es möglich, dass immer wieder Machthaber historische Narrative hinzufügen konnten, um das so wirkungsmächtige Werk im Sinne der eigenen Propaganda zu vereinnahmen?

Nach dem Zweiten Weltkrieg stellte sich die Frage umso mehr, ob man die Sinfonie noch spielen könne. Denker der einflussreichen Frankfurter Schule wie Theodor W. Adorno analysierten, wie es möglich war, dass die Ideen der Aufklärung, die die Vernunft als höchstes Prinzip ansah, in den absoluten zivilisatorischen Untergang des Holocaust umschlagen konnten. Diesen Fragen stellte sich in den 1970er Jahren auch der Dirigent Michael Gielen. 1977–1987 war er Generalmusikdirektor der Oper Frankfurt und schockierte das Frankfurter Publikum in seinen Sinfoniekonzerten immer wieder mit radikalen Montagen. »Mir kam dieses Jubel- und Feierstück immer ein wenig suspekt vor«, schrieb er in seinen Memoiren »Unbedingt Musik«, »die Reprise [...] klingt nach Verzweiflungsschrei statt nach einem Jubellied, und nach dem wahrlich erhabenen Maestoso ›Tochter aus Elysium‹ kurz vor dem Schluss ist das dithyrambische Ende leeres Getöse.« Nicht die Freiheit, sondern die Freude werde in Schillers Ode besungen. Gielen, dessen Denken durch die Frankfurter Schule geprägt war, sah darin eine Reaktion auf das Scheitern der Französischen Revolution und die auf 1814 folgende Restauration. Erst die Verdrängung der wahren politischen Forderungen mache den Missbrauch des Schlusschores möglich. »Danach war das Stück nicht zu retten. Oder? Seien Sie ehrlich. Trotz der ersten drei Sätze war es immer eine Lüge.«

Gielen's Einfall: In den 4. Satz der Beethoven-Sinfonie montierte er Arnold Schönbergs »Ein Überlebender aus Warschau«. Dieses kurze aber bedeutende Stück für einen Sprecher, Männerchor und Orchester behandelt die Niederschlagung des Aufstands 1943 im Warschauer Getto. Schönberg, der 1933 in die USA emigriert war, verarbeitete in dem Text einen authentischen Zeitzeugenbericht. Der dreisprachige Text – Englisch, Deutsch, Hebräisch – schildert die Niederschlagung des Aufstands aus den Erinnerungen eines ungenannten Erzählers. Juden werden niedergeknüpelt, ermordet, entmenschlicht, abgezählt und ins Vernichtungslager deportiert. Da beginnen sie, das Schma Israel, das jüdische Glaubensbekenntnis zu singen, mit dem das bewegende Stück endet. Die Musik schildert die Rationalität des entfesselten Grauens, in dem Menschen abgezählt werden, sich in Nummern verwandeln und auf den Weg in die Vernichtung geschickt werden. Theodor W. Adorno sah das Werk zunächst kritisch, denn er warf die Frage auf, ob der Holocaust zum Gegenstand von Kunst gemacht werden könne. Doch räumte er über Schönbergs Werk ein: »So wahr hat nie Grauen in der Musik geklungen.«



Arnold Schönberg, porträtiert von Egon Schiele, 1917

Die Utopie einer Welt, in der alle Brüder bzw. Schwestern/Geschwister werden – ist nicht mehr bloß Pathos, sondern aus dem Abgrund heraus ersehnt.

»Beethovens Freudenchor sollte sich nicht hinwegsetzen über die Stimmen der Erniedrigten, Ausgeschlossenen und zum Sterben verurteilten«, schrieb Michael Gielen über seine Montage, die seitdem immer wieder zum Vorbild genommen wurde. Wird vor dem Schlusschor das wirkliche Grauen, in das die Geschichte geführt hat, hörbar, so bekommt Beethovens 9. Sinfonie die erschreckende Aura wieder, die sie einst wohl besaß. Die Utopie einer Welt, in der alle Brüder bzw. Schwestern/Geschwister werden – ist nicht mehr bloß Pathos, sondern aus dem Abgrund heraus ersehnt. »Das wirklich Entsetzliche zu hören, macht den Weg frei zum Verstehen, wie es Brüderlichkeit, mehr als die Freiheit oder Gleichheit, hätte sein müssen, damit es nicht zu diesem Horror kommt« (Michael Gielen). Im letzten Sinfoniekonzert der Intendanz von Uwe Eric Laufenberg führt das Hessische Staatsorchester Wiesbaden mit dem Chor des Hessischen Staatstheaters unter der Leitung von Will Humburg die beiden Werke auf. Damit setzen sie einen Schlusspunkt (respektive Doppelpunkt) an das Wiesbadener Sinfonieprogramm der letzten zehn Jahre.

8. Sinfoniekonzert

Arnold Schönberg Ein Überlebender aus Warschau

Ludwig van Beethoven Sinfonie Nr. 9 d-Moll op.125

Sprecher [Uwe Eric Laufenberg](#)

Sopran [Alyona Rostovskaya](#)

Alt [Zlata Khersberg](#)

Tenor [Marco Jentzsch](#)

Bass [Young Doo Park](#)

Dirigent [Will Humburg](#)

Chor des Hessischen Staatstheaters Wiesbaden

Chor der Stadt Wiesbaden

Termin 5. Juni 2024, 19.30 Uhr

Neue Musik in Wiesbaden

TEXT CONSTANTIN MENDE

Den Großteil des Konzertrepertoires ist vor über hundert Jahren entstanden. Wie aber klingt die Gegenwart? Das Hessische Staatstheater Wiesbaden war in den letzten Jahren immer wieder ein Ort für spannende Uraufführungen und Werke des 21. Jahrhunderts, in der Oper etwa »Oryx and Crake« und Jörg Widmanns »Babylon«. Im Sinfoniekonzertprogramm der Spielzeit 2023.2024 sind wieder einmal zeitgenössische Werke zu entdecken, die mit bereits bekannten Werken in Dialog treten und diese neu erlebbar machen.



Gerhard E. Winkler

Bereits zum Neujahrskonzert 2018 wurden mit dem Hessischen Staatsorchester Wiesbaden Stücke von Gerhard E. Winkler aufgeführt. Das Konzert wurde zu einem Skandal: Im Publikum entstand ein Tumult, Türen knallten, Zwischenrufe zwangen den Dirigenten, sich zwischen den Sätzen zum Publikum zu wenden, und um Verständnis zu bitten. Würde eine solche Erfahrung so manche Konzertveranstalter davon abbringen, überhaupt zeitgenössische Musik auf das Podium zu bringen, führt das Hessische Staatstheater Wiesbaden das Konzept weiter, zeitgenössische Musik in die Konzertprogramme zu integrieren. Wir beauftragten Gerhard E. Winkler, ein Werk für das 1. Sinfoniekonzert der Spielzeit 2023.2024 zu schaffen, das Bezüge herstellt zu den beiden rahmenden Werken des Abends: Franz Schuberts 1. Sinfonie und Robert Schumanns 3. Sinfonie »Rheinisch«. Dabei sollte das Werk musikalisch und thematisch mit den beiden Werken in den Dialog treten und zum einen intellektuelle Zugänge zu Winklers Werk schaffen, zum anderen auch die Werke Schuberts und Schumanns in einem zeitgenössischen Blick erfassen lassen.

Angesichts der weltpolitischen Entwicklungen der letzten Jahre verwebt Winkler musikalische Zitate miteinander und stellt sie in einen zeitgenössischen Kontext, der die Musik Schuberts und Schumanns in einem neuen Licht erscheinen lässt.

Während der Komposition ereignete sich der Angriff Russlands auf die Ukraine. Gerhard E. Winkler, dessen anspielungsreicher Stil stets Bezug auf das Zeitgeschehen ist, empfand es als unmöglich, eine so prägende Zeitenwende nicht auch in seine Komposition einfließen zu lassen. In der Folge änderte er sein Konzept. »Ich bitte um Verständnis für diese nun geänderte Konzeption, aber nur so kann ich ehrlichen Herzens der Einladung nach Wiesbaden folgen. Ich muss einfach Stellung nehmen zu dem, was da passiert«, schrieb er 2022 zu seiner neuen Konzeption.

Über sein geplantes Werk schreibt er: »Der Titel ist »Zwielicht 2022« für Orchester. Wobei Zwielicht hier auch jene Doppelbelichtung meint, die durch die Überlagerung des Rheinischen mit dem Donau-Element entsteht, bzw. überhaupt auch das »Zwielichtige« meiner meta-stilistischen Werkkonzeption, in der ein »Stil« nicht mehr ein festes Gehäuse ist, in dem ein Stück sich bewegt, sondern viele Stile gegenseitig offen sind und sich teilweise auch überlagern.« Neben Zitaten aus Donauwalzer und »Rheingold« wird auch Schostakowitschs DSCH-Motiv zitiert, eine Referenz auf einen wichtigen Zeitzeugen gegen Diktatorenwahnsinn und gewaltsame Unterdrückung freier Meinung. Zentral ist die Beschäftigung mit Robert Schumanns berühmtem Eichendorff-Lied mit der vielsagenden Zeile »Was will dies Graun bedeuten?«. Angesichts der weltpolitischen Entwicklungen der letzten Jahre verwebt Winkler musikalische Zitate miteinander und stellt sie in einen zeitgenössischen Kontext, der die Musik Schuberts und Schumanns in einem neuen Licht erscheinen lässt. Unter der Musikalischen Leitung von Michael Güttler wird das Hessische Staatsorchester Wiesbaden Winklers Partitur am 20. September 2023 zur Uraufführung bringen.

Alois Bröder

Der in Darmstadt geborene Komponist Alois Bröder ist längst kein Unbekannter mehr. Seine Werke wurden weltweit von Orchestern wie dem Tokyo Metropolitan Symphony Orchestra, der Radiophilharmonie Hannover, der Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz oder den Bielefelder Philharmonikern aufgeführt. Neben zwei Opern hat er ein umfangreiches Werk von Kammermusik bis Orchestermusik geschaffen. Sein Orchesterwerk »Adagio« setzt sich mit der Tradition dieser Satzbezeichnung auseinander. Adagio-Sätze haben im Laufe der Musikgeschichte eine tiefe Bedeutung ausgeprägt, so ist das Adagio aus Gustav Mahlers unvollendeter 10. Sinfonie eine alle Grenzen überschreitende Abschiedsmusik. »Wie kann Musik von Abschied sprechen?«, schreibt Bröder über sein Werk. »Wie kann sie überhaupt sprechen? Vermag sie dies ohne Bezug auf das Überkommene? Gibt es Urgestalten, Urtopoi des Ausdruckes tiefer Empfindungen? Sind jene, so sie existieren, überhaupt noch form- und transportierbar? Und inwieweit hört ohnehin jeder nur sich selbst? Darf man längst dekodierte Gesten der Sehnsucht und die Unmittelbarkeit des Schreies einlassen? Wo ist die Grenze zwischen Berührt- und Zurückgestoßenwerden?« Es ist ein Stück das Fragen stellt und doch ein versöhnliches Ende findet. Michael Güttler und das Hessische Staatsorchester Wiesbaden führen Bröders bewegendes Werk im 6. Sinfoniekonzert im Verbindung mit Dmitri Schostakowitschs Suite für Variétéorchester und Modest Mussorgskis »Bilder einer Ausstellung« auf.





Hessisches Staatsorchester Wiesbaden

Das Hessische Staatsorchester Wiesbaden ist das Opern- und Kulturorchester der Hessischen Landeshauptstadt Wiesbaden. Mit gegenwärtig rund 78 Planstellen bietet der Klangkörper in der Einstufung eines A-Orchesters alljährlich – neben zahlreichen Operndiensten im Staatstheater – auch eine rege Konzerttätigkeit. Neben diversen Kammer- und Sonderkonzerten seiner Mitglieder sind dies insbesondere die Reihe mit Sinfonischen Konzerten im Friedrich-von-Thiersch-Saal im Wiesbadener Kurhaus. Geprägt wird die künstlerische Tätigkeit des Orchesters durch seine intensive Zusammenarbeit mit wechselnden, international renommierten Gastdirigent:innen.



Der Chor der Stadt Wiesbaden

Der Chor der Stadt Wiesbaden ist der Konzertchor der hessischen Landeshauptstadt. Er wurde im Jahre 1847 von Carl Bogler als »Gesang Verein« gegründet und 1854 in »Cäcilien-Verein« umbenannt. 1938 erhielt er seinen jetzigen Namen durch Vertrag mit der Stadt Wiesbaden.

Der Chor wirkt regelmäßig bei den Sinfoniekonzerten des Hessischen Staatstheaters unter der Leitung des jeweiligen Generalmusikdirektors mit. In den letzten Jahren wurden dort unter anderem die zweite Sinfonie von Mahler, Haydns »Jahreszeiten«, »Paulus« und »Die erste Walpurgisnacht« von Mendelssohn-Bartholdy, die Glagolitische Messe von Leoš Janáček sowie »Bevor wir schweigen. Sieben letzte Briefe 1941-45« des zeitgenössischen Komponisten Florian Franek aufgeführt.

Neben den Sinfoniekonzerten im Wiesbadener Kurhaus tritt der Chor auch bei anderen Gelegenheiten auf – so wurde beispielsweise 2019 die Misa a Buenos Aires – Misatango des argentinischen Komponisten Martín Palmeri in der Wartburg des Hessischen Staatstheaters aufgeführt. Auch mit der Wiesbadener Musikakademie gab es gemeinsame Projekte wie Carmina Burana von Carl Orff und die Sunrise Mass von Ola Gjeilo.

Konzertreisen führten den Chor in den letzten Jahren u.a. nach Görlitz und Zwickau zu zwei Aufführungen des Verdi-Requiems sowie – auf Einladung von »Distinguished Concerts International« – zu einer Aufführung des Requiems von Maurice Duruflé in die New Yorker Carnegie Hall.

Eine bei den Wiesbadenern sehr beliebte Tradition ist das jährliche Weihnachtssingen im Rathaus, bei dem der Chor zum gemeinsamen Singen bekannter und beliebter Weihnachtslieder einlädt.

Seit Herbst 2014 gibt es neben dem Hauptchor auch einen Kammerchor, der projektweise besetzt wird. Dieser ist erstmalig im Dezember 2014 beim Weihnachtskonzert des Hessischen Staatstheaters mit der »Ceremony of Carols« von Benjamin Britten aufgetreten, brachte beim Herbstkonzert 2015 Quartette von Brahms zur Aufführung und bestreitet regelmäßig einen Teil des Programms bei den Adventskonzerten des Stadtchores.



Wenn Sie am Mitsingen auf anspruchsvollem Niveau interessiert sind, laden wir Sie herzlich zu einer unverbindlichen Chorprobe ein.

Kontakt & Informationen
Carmen Böhm | Tel. 0163.4652614
kontakt@chor-der-stadt-wiesbaden.de
www.chor-der-stadt-wiesbaden.de



**Tre – Passione und
die Liebe zur Qualität.**

Genießen Sie bei uns einen Aperitivo, ein gutes Glas Wein oder lassen Sie sich von unserer Feinkost verwöhnen. Erleben Sie La Dolce Vita mit italienischen Spezialitäten, ausgewählten Weinen und exklusivem Interieur.

In unserer Showküche bieten wir außerdem unbegrenzte Möglichkeiten für vielfältige Veranstaltungen.

*A presto,
Candido Falanga
e la brigata del tre*



tre – cucina · vinoteca · interior
Burgstraße 1-3
65183 Wiesbaden

Tel.: 0611 / 58 296 885
info@tre-wiesbaden.de
www.tre-wiesbaden.de



Fit für die Zukunft

Die Nachwuchsförderung liegt dem Hessischen Staatsoρχester Wiesbaden besonders am Herzen.

Dieses Anliegen verfolgt die 2010 gegründete Orchesterakademie, die sich die konsequente Förderung junger Musikerinnen und Musiker zu hochqualifizierten Orchestermusiker:innen zum Ziel gesetzt hat. Um sich in einem Probespiel gegen die Konkurrenz durchzusetzen und den gesteigerten Qualitätsansprüchen der Orchester gerecht zu werden, sind heute Praxis-erfahrung und weitergehende Fähigkeiten gefragter als je zuvor. Diese werden in der Orchesterakademie vermittelt: Die Akademist:innen werden durch qualifizierten Einzelunterricht gezielt auf Probespiel und das Berufsleben vorbereitet. Durch die zusätzliche praktische Arbeit im Orchesteralltag erhalten sie wertvolle Einblicke in die Arbeitsweise eines Orchesters. Derzeit werden bis zu elf junge Musikerinnen und Musiker in die Orchesterakademie aufgenommen.

Sie können die Arbeit der Akademie durch Ihre Mitgliedschaft unterstützen! Ein Mitgliedsantrag steht auf unserer Homepage zum Herunterladen zur Verfügung.

KONTAKT

Orchesterakademie des Hessischen Staatsoρχesters Wiesbaden
am Staatstheater Wiesbaden e.V.
Christian-Zais-Str. 3, 65189 Wiesbaden
Geschäftsstelle | Tel. 0611.132 256
info@orchesterakademie-wiesbaden.de
www.orchesterakademie-wiesbaden.de



Wir & Sie



Der Förderverein unterstützt das Hessische Staatsoρχester Wiesbaden.

Werden Sie Mitglied des Fördervereins und ermöglichen Sie:

- › die Verpflichtung prominenter Solistinnen und Solisten sowie Dirigentinnen und Dirigenten.
- › Kinder-, Jugend- und Familienkonzerte, um bereits eine junge Zielgruppe früh für das gemeinsame Live-Klangerlebnis zu begeistern und das Interesse am aktiven Musizieren zu wecken.
- › jungen Musikerinnen und Musikern ein Stipendium in der Orchesterakademie.
- › die Anschaffung neuer Instrumente.

Sprechen Sie uns an:

Förderverein Hessisches Staatsoρχester Wiesbaden e.V. | Am Melonenberg 12, 65187 Wiesbaden
T 0611.580 882 36 | FVOrchesterWI@gmx.de | www.foerderverein-staatsoρχester-wiesbaden.de

Lieder-Soireen

Liedgesang ist die Kunst, in wenigen Minuten ganze Geschichten entstehen zu lassen, die die Zuhörer:innen ebenso ergreifen wie ein ganzer Opernabend. In der Tradition der Abendgesellschaften des 19. Jahrhunderts stehen die Lieder-Soireen, zu denen die Sängerinnen und Sänger des Opernensembles des Hessischen Staatstheaters Wiesbaden in der Spielzeit 2023.2024 monatlich montags einladen. Im Prunkfoyer präsentieren sie sich mit bekannten und noch zu entdeckenden Kunstliedern. Im Ticket inbegriffen sind ein Glas Wein oder ein alkoholfreies Getränk und Canapés (vegetarisch/nicht vegetarisch), die zur Soiree serviert werden.

Lieder-Soiree mit

Stella An

Termin 18. Sep. 2023, 19 Uhr

Fleuranne Brockway

Termin 9. Okt. 2023, 19 Uhr

Ioan Hotea

Termin 6. Nov. 2023, 19 Uhr

Mikhail Biryukov

Termin 4. Dez. 2023, 19 Uhr

Alyona Rostovskaya

Termin 15. Jan. 2024, 19 Uhr

Aaron Cawley

Termin 19. Feb. 2024, 19 Uhr

Erik Biegel

Termin 25. März 2024, 19 Uhr

KS Thomas de Vries

Termin 15. April 2024, 19 Uhr

Gustavo Quaresma

Termin 3. Juni 2024, 19 Uhr



Stella An



Mikhail Biryukov



KS Thomas de Vries



Erik Biegel



Fleuranne Brockway



Aaron Cawley



Gustavo Quaresma



Alyona Rostovskaya



Ioan Hotea

Kammerkonzerte

Liebe Freund:innen der Kammermusik,

wir freuen uns auf eine neue Spielzeit in der wir mit Ihnen gemeinsam wieder abwechslungsreiche und anspruchsvolle Kammermusik genießen dürfen.

Unsere Reihe startet mit einem englischen Programm: Werke von Benjamin Britten und George Butterworth werden ebenso zu hören sein wie Samuel Coleridge Taylor und Rebecca Clarke. Zu Gast ist Bariton Benjamin Russell, der schon in zahlreichen Opernpartien im Hessischen Staatstheater glänzte.

Im zweiten Konzert zaubert unser Tubist Roland Vanecek wieder ein Überraschungsprogramm mit den neuen Orchesterakademisten aus dem Hut – garantiert beste Unterhaltung für alle Beteiligten. Querflötistin Jessica Jiang hat eine facettenreiche Auswahl an kammermusikalischen Stücken mit Mezzosopran und Klavier zusammengestellt, dieses Konzert steht Anfang Dezember auf dem Spielplan.

Es folgen im Dezember unsere traditionellen Weihnachtskammerkonzerte. Musiker:innen des Hessischen Staatsorchesters sorgen zusammen mit Lesungen von Schauspieler Uwe Kraus für besinnliche Momente im Adventstrubel. Ebenso traditionell, aber weniger besinnlich sind die alljährlichen Neujahrskammerkonzerte. Mit passender Musik tanzen wir mit Ihnen ins Neue Jahr.

Eine ganz andere Art Tanz präsentieren unsere Holzbläser im 4. Kammerkonzert Ende Februar: Den rituellen Feuertanz aus Manuel de Fallas »Liebeszauber«. Auch zwei Werke von Ravel und François stehen auf dem Programm. Im fünften Kammerkonzert stehen Oboe, Horn und Klavier im Mittelpunkt. Es erklingen selten gespielte Trios von Reinecke, Damase und Herzogenberg.

Obwohl schon mitten im Frühling, weckt das »Rheingau Chamber Orchestra« nochmals Erinnerungen an kalte Tage mit Vivaldis »Winter«. Vivaldi ist auch Thema dieses Programms – es werden viele kleine Konzerte des Komponisten in kammermusikalischer Besetzung zum Besten gegeben. Ebenfalls getragen von den Streichern ist das 7. Kammerkonzert im Juni. Zwei Streichquartette von Prokofjew und Schostakowitsch und das mitreißende Streichsextett »180 Beats per Minute« von Jörg Widmann zeigen wie großartig Musik des 20. Jahrhunderts sein kann.

Mit dem letzten Konzert unserer Kammermusikreihe verabschieden wir uns in die Sommerpause. Unsere Blechbläser werden mit einem bunten Programm für beste Stimmung sorgen. Natürlich gibt es auch für unsere jungen Zuhörer wieder zwei Kinderkammerkonzerte. In Zusammenarbeit mit dem JUST haben wir für November »Hänsel und Gretel« und für März »Rumpelstilzchen« ausgesucht und freuen uns auf viele lebhaft kleine Besucher.

Jens Hentschel,
Judith Oberndorfer,
André van Daalen
Organisator:innen der Kammerkonzerte



1. Kammerkonzert

Rebecca Clarke Duo für Klarinette und Viola

Benjamin Britten Duo und 3 Divertimenti für Streichquartett
Georg Butterworth Love Blows as the Wind Blows für Bariton und Streichquartett

Samuel Coleridge Taylor Klarinettenquintett

Mit **Patrick Peters & Maryna Veremeeva** *Violine*, **Eleanor Kendra James** *Viola*, **Emanuela Simeonova** *Violoncello*, **Adrian Krämer** *Klarinette*, **Benjamin Russell** *Bariton*
Termin 1. Okt. 2023, 11 Uhr

2. Kammerkonzert

Tubist Roland Vanecek und die Akademisten des Hessischen Staatsorchesters mit einem Überraschungsprogramm

Termin 29. Okt. 2023, 11 Uhr

3. Kammerkonzert

André Caplet Viens! une flûte invisible

Gabriel Fauré Après un rêve

Richard Strauss Das Rosenband

Hector Berlioz Le spectre de la rose aus »Les nuits d'été«

Vaughan Williams Suite de Ballet

Daniel S. Wood Valse Caprice

André Jolivet 5 Incantations Nr. 1

Maurice Ravel La flûte Enchantée aus »Shéhérazade«

Mit **Jessica Jiang** *Flöte*, **Yeonjin Choi** *Mezzosopran*, **Mariam Saakova** *Klavier*

Termin 3. Dez. 2023, 11 Uhr

4. Kammerkonzert

Manuel de Falla »Danza ritual del fuego« (ritueller Feuertanz) aus »Der Liebeszauber«

Maurice Ravel Streichquartett F-Dur (Bearbeitung für Holzbläser)

Jean Françaix Bläserquintett Nr. 1

Mit Holzbläserquintett des Hessischen Staatsorchesters

Termin 25. Feb. 2024, 11 Uhr

5. Kammerkonzert

Carl Reinecke Trio op. 188 für Oboe, Horn & Klavier

Jean Michel Damase Trio für Oboe, Horn & Klavier

Heinrich von Herzogenberg Trio für Oboe, Horn & Klavier

Mit **André van Daalen** *Oboe*, **Jens Hentschel** *Horn*, **Erika Le Roux** *Klavier*

Termin 24. März 2024, 11 Uhr

6. Kammerkonzert

»The Vivaldi Projekt 2«

Antonio Vivaldi Konzert op. 8 Nr. 8 für 2 Violinen, Konzert op. 8 Nr. 4 für 4 Violinen, Konzert für Oboe, Konzert für Violoncello Konzert op. 8 Nr. 7 für 4 Violinen »Winter« aus den Vier Jahreszeiten

Mit Rheingau Chamber Orchestra

Termin 28. Apr. 2024, 11 Uhr

7. Kammerkonzert

Sergei Prokofjew Streichquartett Nr. 1

Dimitri Schostakowitsch Streichquartett Nr. 7

Jörg Widmann »180 beats per minute« für Streichsextett

Mit **Uta Lorenz & Judith Oberndorfer** *Violine*, **Eleanor Kendra James & Gertrud Weise** *Viola*, **Johann Ludwig & NN** *Violoncello*

Termin 16. Juni 2024, 11 Uhr

8. Kammerkonzert

Sommerkonzert der Blechbläser des Hessischen Staatsorchesters zum Spielzeitende

Termin 30. Juni 24, 11 Uhr

Weihnachtskammerkonzerte

Weihnachtliche Kammermusik und Lesungen von Uwe Kraus

Termine 9. & 10. Dez. 2023, 15 Uhr, 17. Dez. 2023, 11 Uhr

Neujahrskammerkonzerte

Musikalische Neujahrsgrüße der Kammermusikvereinigung

Termin 6. & 13. Jan. 2024, 15 Uhr, 7. Jan. 2024, 11 Uhr

154 JUNGES SCHAUSPIEL

162 JUNGE OPER

163 JUNGER TANZ

164 JUNGES
STAATSMUSICAL

168 JUNGES KONZERT

170 THEATERPÄDAGOGIK

172 Theatervermittlung

174 Mitmischen

Make
Mit
happen

WHAT A
FEELING

MUST

PREMIEREN

154 **GINPUIN – AUF DER
SUCHE NACH
DEM GROSSEN GLÜCK** 4+
Von Barbara von den Speulhof

154 **DAS VERRÜCKTE
WOHNZIMMER** 5+
Von Vincent Lagasse

155 **PEMBO – HALB UND
HALB MACHT DOPPELT
GLÜCKLICH** 8+
Von Ayşe Bosse

163 **BAU!** 8+
Mobiles Tanzstück von
Raimonda Gudavičiūtė

164 **GRIMM – DIE WIRKLICH
WAHRE GESCHICHTE
VON ROTKÄPPCHEN UND
IHREM WOLF** 12+
Musical von Peter Lund (Text)
und Thomas Zaufke (Musik)

155 **SETUP.SCHOOL.
DIE LERNMASCHINE** 13+
Ein theatrales Game von
machina eX | Kooperation mit
der Landesbühne Sachsen

156 **SHOOT 'N' SHOUT** 14+
Von Sergej Gößner

165 **FLASHDANCE** 14+
Musical von Tom Hadley und
Robert Cary mit der Musik von
Robbie Roth und Robert Cary

WIEDERAUFNAHMEN

168 **BRÜDERCHEN, KOMM TANZ
MIT MIR!** 0-3
Feinste Musik für die
kleinsten Ohren

163 **BLAU (UA)** 2+
Stückentwicklung von
Felix Berner

168 **DER FROSCHKÖNIG** 3+
Von Bernhard Gortheil (Musik)
Nach den Brüdern Grimm (Text)

158 **DIE KLEINE RAUPE** 3+
Von Luisa Schumacher

158 **DAS NEINHORN** 4+
Nach dem Bilderbuch von
Marc-Uwe Kling

165 **KATZEN** 4+
Miezical von Agneta
Elers-Jarleman

162 **DAS VERSCHWUNDENE
LIED** 5+
Liedermärchen von Sophie Pompe

168 **SPIEL & MUSIK** 5+
Einführung in die Musikwelt

169 **1. KINDER-KAMMERKONZERT
»HÄNSEL UND GRETEL«** 5+

169 **2. KINDER-KAMMERKONZERT
»RUMPELSTILZCHEN«** 5+

157 **KLEINER KÖNIG KALLE
WIRSCH** 6+
Von Tilde Michels in einer
Bühnenfassung von Dirk
Schirdewahn

158 **SCHNECKE DURCH DIE
HECKE (UA)** 6+
Von Jens Raschke

159 **WUTSCHWEIGER** 10+
Von Jan Sobrie und Raven Ruëll

159 **BEHALT DAS LEBEN LIEB** 10+
Nach Jaap ter Haar in einer
in einer Fassung von Dirk
Schirdewahn

166 **FAME – DAS MUSICAL** 12+
Idee und Entwicklung von
David de Silva, Buch von Jose
Fernandez, Songtexte von Jacques
Levy, Musik von Steve Margoshes
und dem Titel-Song »FAME« von
Dean Pitchford und Michel Gore

159 **EIN FISCH WIRD NUR
SO GROSS WIE SEIN
AQUARIUM (UA)** 12+
Stückentwicklung von Hannah
Biederman

167 **CHICAGO** 12+
Buch von Fred Ebb & Bob Fosse,
Musik von John Kander,
Liedtexte von Fred Ebb

167 **SISTER ACT** 12+
Musik von Alan Menken,
Gesangstexte von Glenn Slater,
Buch von Cheri Steinkellner &
Bill Steinkellner

160 **DIE GOLDENE STADT (UA)** 14+
Von Markolf Naujoks

161 **FAUST 1** 15+
White Boxx Vol. 1
Von Johann Wolfgang Goethe

161 **WOYZECK** 15+
White Boxx Vol. 3
Nach Georg Büchner

161 **DER SANDMANN** 15+
White Boxx Vol. 4
Nach E.T.A. Hoffmann

DIE
GOLDENE
STADT

LIEBES PUBLIKUM!



wir freuen uns sehr, dass Sie in der vergangenen Spielzeit unsere Einladung angenommen und unsere Vorstellungen und Angebote so zahlreich besucht haben. Wieder gemeinsam in vollen Sälen Theater erleben zu dürfen, spannende Premieren und Vorstellungen zu feiern, hat uns sehr beflügelt, und in unserer Arbeit für junges Publikum bestärkt und Kraft gegeben.

Die Spielzeit 2023.2024 ist für uns zugleich Abschied und Neubeginn. Zeit der Freude und des Erinnerns. Blick nach vorne und der Blick zurück. Wir sind sehr froh, um all die Momente, die wir mit Ihnen erlebt und über die Kontakte und Kooperationen, die wir geschlossen haben. Mit Spannung und Vorfreude blicken wir auf das, was kommt.

Die erste Premiere des JUSTs feiern wir im September mit dem Stück »Das verrückte Wohnzimmer«, das unserer Schauspielerin Elke Opitz gewidmet ist. Es wird ihre 68. Premiere am Hessischen Staatstheater Wiesbaden sein und zugleich ihre erste Premiere als Gast an unserem Haus. Wir bedanken uns sehr bei ihr für all die schönen Rollen und Momente, die sie dem Wiesbadener Publikum und uns geschenkt hat. Im Stück geht es auf sehr humorvolle Weise um die Themen Einsamkeit und die Angst vor dem Fremden.

Im diesjährigen Weihnachtsmärchen treffen wir auf einen alten Bekannten, den wir vor zwei Jahren schon einmal auf unserer großen Bühne zu Gast hatten, den kleinen König Kalle Wirsch. Da wir das Märchen aufgrund der pandemischen Lage nur vor der Hälfte des Publikums spielen durften und wir sehr positive Rückmeldungen und Anfragen nach erneuten Spielterminen hatten, wird die Produktion »Kleiner König Kalle Wirsch« frisch überarbeitet auf der großen Bühne wiederaufgenommen. Kalle Wirsch hat sich im Namen aller Erdvölker bereits für diese nachhaltige und ressourcenschonende Entscheidung bedankt.



Für all die, die für Kalle Wirsch noch etwas zu jung sind, ist der »Ginpuin – Auf der Suche nach dem großen Glück« genau das Richtige. Es ist eine Geschichte mit Musik über einen jungen Pinguin, der beim Sprechen immer wieder mal die Buchstaben verdreht, es ist eine Geschichte vom Liebhaben und Anderssein.

Ayşe Bosse, die Autorin des Kinderbuchs »Pembo – Halb und halb macht doppelt glücklich«, wird bei uns als Regisseurin debütieren und ihre wundervolle Geschichte über ein Mädchen, das aus der Türkei nach Deutschland zieht, auf die Bühne bringen.

Es ist uns ein besonderes Anliegen, die Bühne immer weiter für die spielfreudigen Menschen der Stadt, ihre Geschichten und Ansichten zu öffnen. Daher werden wir die Produktion »Orlando« mit Wiesbadener Bürger:innen inszenieren. Im generationenübergreifenden Partizipationsprojekt ab 14 Jahren wird ausgehend von Virginia Woolfs Roman eine Stückentwicklung über die schillernde Vielfalt unseres »Ichs« entstehen.

Mit »Setup.School. Die Lernmaschine« bieten wir ein Theatergame zum Thema Demokratie an, das mobil fürs Klassenzimmer buchbar ist. »Shout'n'shout« wird eine Koproduktion mit der freien Gruppe »Follow the rabbit« aus Graz. Sergej Gößner, der als Schauspieler auch im JUST gespielt hat, schreibt für uns ein Stück über den Moment, in dem der Mensch zur Gewalt greift bzw. dies tun muss, um sich oder andere zu verteidigen. Das Stück wird zunächst in Graz und anschließend bei uns im Rahmen der Jungen Maifestspiele 2024 zu sehen sein.

Das Junge Staatsmusical wird unter der Leitung von Iris Limbarth mit »Flashdance« und »Grimm!« einen großartigen Musical-Klassiker und eine bezaubernde Adaption der Rotkäppchen-Geschichte auf die Bühne bringen. Die Kammermusikvereinigung bereichert mit den zwei Kinderkammerkonzerten »Hänsel und Gretel« und »Rumpelstilzchen« unser Programm.

Wir möchten Sie herzlich einladen, die Spielzeit 2023.2024 gemeinsam mit uns zu feiern und in den Austausch zu kommen. Und auch wenn Sie kein Kind oder Jugendliche:r sind, können Sie sich darauf verlassen, dass gutes Kinder- und Jugendtheater keine Altersgrenze nach oben kennt.

Das ganze **JUST** freut sich sehr auf Sie!



BIS BALD IM THEATER!

Wir feiern Teilhabe! Mitmachen im PARTYzipationsprojekt für alle ab 14 Jahren!

WER BIN ICH? ODER: EIN LEBEN, VIELE IGHS!

Wer bin ich? Bin ich zu allen Zeitpunkten meines Lebenslaufes die gleiche Person? Wer bin ich für die anderen? Bin ich durch die anderen, wer ich bin?

Ausgehend von Virginia Woolfs Roman »Orlando« wird in der Wartburg ein Stück mit Wiesbadener Bürger:innen rund um Fragen nach Identität und dem »Ich« in der Gesellschaft entstehen.

Mitmachen

Das Ensemble für »Orlando« soll aus Menschen aus Wiesbaden und der Region bestehen, generationenübergreifend ab 14 Jahren. Theatererfahrung ist weniger wichtig als die Lust, sich auf dieses gemeinsame Projekt einzulassen. Nach einem Kennenlern-Workshop am 2. Dezember 2023 von 15–18 Uhr werden wir ab Januar 2024 regelmäßig proben. Intensivproben ab Mai 2024.

Alter 14 – 99 Jahre
Zeitraum Montags 18 – 20 Uhr
Start 15. Jan. – 21. Juni 2024

Der Probenplan mit weiteren Terminen (Probenwochenenden und Endproben) wird zu Beginn des Projektes ausgegeben.

Weitere Informationen und Anmeldung zum Kennenlern-Workshop unter theaterpaedagogik@staatstheater-wiesbaden.de

TEXT ANNE TYSIAK UND LAURA ZUR NIEDEN

Mit ungestüher Fabulierlust schildert Virginia Woolf in ihrer fiktiven Biografie das Leben Orlando. Ein Leben, das fast vier Jahrhunderte umspannt! Orlando's furioser Lebensweg führt vom englischen Königshof im 16. Jahrhundert über Konstantinopel zurück nach England im »Augenblick der Gegenwart«, dem Erscheinungsjahr des Romans 1928.

Orlando begegnet berühmten und außergewöhnlichen Persönlichkeiten, erlebt Abenteuer und Liebeswirrungen, aber auch Einschränkungen durch die Erwartungen der Gesellschaft. Letztere erhalten nach dem Wendepunkt in Orlando's Leben besondere Bedeutung: Nachdem Orlando den ersten Teil seines Lebens als gutaussehender junger Mann erlebt hat, erwacht sie nach einer tumultartigen Nacht als Frau und muss sich mit den Ansprüchen, die als solche an sie gestellt werden, auseinandersetzen. »Orlando« ist ein fantasievoller, unkonventioneller Roman, der geistreich und komisch nicht nur Geschlechterrollen, sondern auch das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft und unsere eigene Identität hinterfragt.

Ausgehend von Woolfs Werk werden wir mit Wiesbadener Bürger:innen ab 14 Jahren generationenübergreifend ein Stück entwickeln, in dem ganz unterschiedliche Perspektiven und Erfahrungen erzählt werden.

Es ist uns ein besonderes Anliegen, die Bühne wieder für die spielfreudigen Menschen der Stadt, ihre Geschichten und Ansichten zu öffnen. Wir möchten die schillernde Vielfalt der Facetten unseres »Ichs«, die Rolle von Macht und Zuschreibungen, mögliche und unmögliche Lebensentwürfe erforschen. Was oder wer hat mich zu dem Menschen gemacht, der ich heute bin? War ich früher jemand anderes? Wie würden ein jetziges und ein früheres »Ich« einander begegnen? Hätte ich jemand ganz anderes werden können? Aber auch: Wie erzählen wir ein Leben? Was ist Dichtung, was ist Wahrheit?

PREMIERE

ORLANDO 14+

Inszenierung
[Anne Tysiak, Laura zur Nieden](#)
Bühne [Lars Werneke / Studierende des Studiengangs Innenarchitektur der Hochschule RheinMain*](#)

Kostüm [Nathalie Meyer](#)

Premiere

7. Juni 2024, Wartburg



Hochschule RheinMain

PEMBO – PINK / ROSA

PEMBO – HALB UND HALB MACHT DOPPELT GLÜCKLICH!

GÜL – ROSE

ARKADAŞ – FREUND

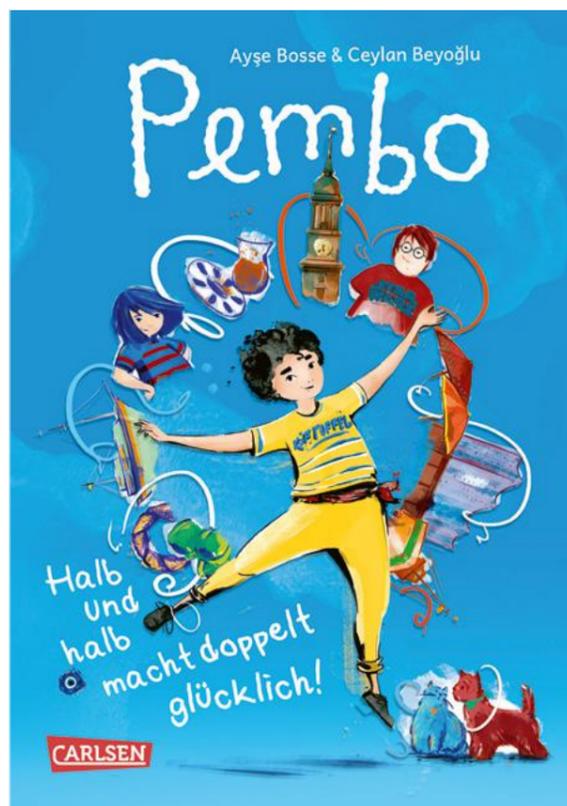
TEXT AYŞE BOSSE

Pembo ist, wie ich, ein Halbling. Die Mutter aus Deutschland und der Vater aus der Türkei.

Als sie erfährt, dass sie ihre geliebte Türkei verlassen soll, um nach Deutschland zu ziehen, ist sie absolut wütend und knallt – GÜM! – (Türkisch für Bäm!) mit den Türen.

Ich bin in Deutschland geboren und aufgewachsen und habe schon früh in meiner Kindheit gemerkt, dass Halbling-Sein nicht immer einfach ist.

Da war Gekicher, wenn am Anfang des neuen Schuljahres mein Name (natürlich meistens falsch) von der Klassenliste abgelesen wurde. In den Sommerferien in der Türkei wurde auch gekichert, nämlich wenn ich versuchte, auf Türkisch mit den Kindern dort zu kommunizieren. Dieses Gefühl, nirgendwo so richtig dazu zu gehören, hat mich lange begleitet und dazu inspiriert, meinen Kinderroman »Pembo – halb und halb macht doppelt glücklich« zu schreiben. An sich war er überfällig, denn so wie mir geht es vielen.



NE DEDI? – WAS HAT ER GESAGT

SALAK – IDIOT

TIYATRO – THEATER

DILEK – WUNSCH

HOŞÇAKAL – AUF WIEDERSEHEN!

Wahrscheinlich deswegen ist »Pembo« inzwischen in vielen Schulen bereits Schullektüre, was mich irre stolz macht.

Riesig groß dann natürlich die Freude, als die Anfrage vom JUST Wiesbaden kam, »Pembo« gemeinsam auf die Bühne zu bringen. Und dann auch noch in dem Bundesland, in dem ich geboren und aufgewachsen bin!

So schließt sich für mich ganz wundervoll ein Kreis, der irgendwie wieder bei meiner Kindheit landet und alles gut macht. Über die Jahre und nach vielen Achterbahnfahrten des Lebens ist mir nämlich bewusst geworden, dass halb und halb doppelt glücklich macht, denn man muss sich gar nicht entscheiden, sondern darf alles sein. Ich glaube das macht Pembo aus, dass sie Kindern zeigt, dass man alles sein darf.

Außerdem ist die Geschichte irre lustig, ich kann es kaum erwarten loszulegen! Das wird gumbastisch!

PREMIERE

**PEMBO – HALB UND HALB MACHT
DOPPELT GLÜCKLICH 8+**

Von [Ayşe Bosse](#)

Inszenierung [Ayşe Bosse](#)

Co-Regie [Dirk Schirdewahn](#)

Ausstattung [Nina Wronka](#)

Premiere

24. Feb. 2024, Wartburg



Ayşe Bosse arbeitet als Autorin, Schauspielerin und Trauerbegleiterin. Ihre Bücher zur Trauerbegleitung

von Kindern und Jugendlichen (»Weil du mir so fehlst«, »Einfach so weg«) stießen auf große Resonanz bei Betroffenen und in der Presse. Ayşe Bosse wuchs in einer türkisch-deutschen Familie auf. Heute lebt sie mit ihrem Mann und ihrer Tochter in Hamburg.

JUNGES SCHAUSSPIEL

NEU

PREMIERE

GINPUIN – AUF DER SUCHE NACH DEM GROSSEN GLÜCK 4+

Von Barbara von den Speulhof

In einer Bühnenfassung von Winnie Karnofka

Inszenierung [Frances van Boeckel](#)

Ausstattung [Amelie Hensel](#)

Musik [Timo Willecke](#)

Weit, weit weg von hier kommt eines Tages ein kleiner Pinguin zur Welt, der aussieht wie alle anderen Pinguine, und doch ist er anders als die anderen. Immer wieder verdreht der kleine Pinguin Buchstaben beim Sprechen. So wird aus der Schwimfflosse eine Flimmschwosse. Die anderen Pinguine lachen ihn dafür aus und nennen ihn nur Ginpuin, das macht dem besonderen Pinguin schwer zu schaffen. Doch was tun? Ginpuin beschließt, sich auf eine Reise zu begeben und nach der Lösung zu suchen. Eine Geschichte vom Liebhaben und Anderssein, vom Suchen und Finden.

Premiere

8. Okt. 2023, Studio

PREMIERE

DAS VERRÜCKTE WOHNZIMMER 5+

Von Vincent Lagasse

Aus dem Französischen von Christina Weber

Inszenierung [Dirk Schirdewahn](#)

Bühne [Nina Wronka](#)

Kostüme [Lara Regula](#)

Musik [Timo Willecke](#)

Madame Lucie lebt seit dem Tod ihres Mannes allein und zurückgezogen. Sie geht selten hinaus und ist umgeben von staubigen Erinnerungen. Auch mit dem neuen Nachbarn, Monsieur Anatol, möchte sie nicht sprechen oder ihn kennen lernen.

Doch heute scheint alles anders. Das gemütliche Wohnzimmer der Madame Lucie scheint verrückt zu spielen: Bücher fallen aus den Regalen, und Schubladen gehen einfach auf und zu. Es ist wie verhext.

Alles kommt in Bewegung, und dann klingt es auch noch an der Wohnungstür. Dort steht Monsieur Anatol und berichtet, dass auch in seiner Wohnung seltsame Dinge passieren. Gemeinsam beschließen die beiden, der rätselhaften Sache auf den Grund zu gehen.

Eine herrlich spaßige Geschichte zu den Themen Einsamkeit und dem Glück in der Begegnung mit anderen Menschen. Ein Bühnenzauber für die ganze Familie.

Premiere

8. Sep. 2023, Studio

PREMIERE

PEMBO – HALB UND HALB MACHT DOPPELT GLÜCKLICH 8+

Von Ayşe Bosse

Inszenierung [Ayşe Bosse](#)

Ausstattung [Nina Wronka](#)

Pembos Vater erbt einen Friseursalon in Hamburg. Da ein eigener Salon Mustafas größter Wunsch ist, beschließt die Familie, das schöne Dorf in der Türkei zu verlassen und nach Deutschland zu ziehen. Pembo will aber nicht. Sie liebt die Sonne, das Meer und die Freunde in ihrer türkischen Heimat. Angekommen in Deutschland ist ihr dort zunächst alles grau und fremd. Sie kennt niemanden. Sie fühlt sich zerrissen zwischen Hier und Dort. Und auch das neue Geschäft von Papa Mustafa bleibt zunächst ein Flop. Aber dann entdeckt Pembo, wie viel Kraft und wie viel Herz sie hat, um auf das Neue zuzugehen – und aus Halb und Halb ein rundes, glückliches Leben zu machen. Eine bewegende und humorvolle Erzählung über ein Mädchen, das mit seiner Familie aus der Türkei nach Deutschland kommt.

Der Kinderroman wurde im September 2021 mit dem KIMI-Siegel für Vielfalt und Diversität in Kinder und Jugendbüchern ausgezeichnet und war nominiert für den Jugendliteraturpreis 2021 und den »Korbinian – Paul Maar-Preis für junge Talente 2020«.

Premiere

24. Feb. 2024, Wartburg



Alle Produktionen mit diesem Symbol können auf Anfrage auch als mobile Produktion gebucht werden.

Kontakt und Information
theaterpaedagogik@staatstheater-wiesbaden.de



PREMIERE

SETUP.SCHOOL. DIE LERNMASCHINE 13+

Ein theatrales Game von machina eX

Kooperation mit der Landesbühne Sachsen

Inszenierung [Anton Kraus](#)

Ausstattung [Luise Ehrenwerth](#)

Mit dem Teach3000 hat der IT-Spezialist Noah Garn den ersten Lehrroboter der Welt entwickelt. Das Gerät, das äußerlich einem menschlichen Lehrer nachempfunden ist, befindet sich noch in der Testphase und passt sich den individuellen Bedürfnissen der Klasse an. Aber um die gewünschten Konfigurationen am Roboter vorzunehmen, müssen die Bedürfnisse erstmal formuliert und gemeinsam ausgehandelt werden.

In einem spielerischen Aufbau entscheiden die Schüler:innen, was der Schulroboter können soll und diskutieren dabei über »Grundeinstellungen«: Wie sieht eigentlich eine gerechte Bewertung aus? Wie lässig, wie autoritär sollte eine Lehrkraft sein? Das Durchspielen der Schulmetapher wird dabei zum Gesellschaftsspiel über Selbst-, Fremd- und Mitbestimmung.

Als mobile Produktion buchbar.

Premiere

22. März 2024, Klassenzimmer

Güm! (Türkisch für Bäm!)



Follow the Rabbit, benannt nach dem haken-schlagenden Hasen, der Alice ins Wunderland führt, hat seit seiner Gründung 2004 seinen Theaterbegriff fortwährend erweitert, hin zu einem interdisziplinären Kunstbegriff.

Tanz-, Objekt-, Sprechtheater, Musical, Performance, Film, Bildende Kunst – sie alle haben miteinander zu tun, und alle waren auch schon in vergangenen Projekten von Follow the Rabbit vertreten.

Follow the Rabbit unterscheidet nicht zwischen Kinder-, Jugend- und Erwachsenentheater, vielmehr sehen sie die sogenannte »Kinder- oder Jugendvorstellung« als generationenübergreifende Veranstaltung, aus der Menschen, egal welchen Alters, einen Mehrwert ziehen können.

Viele Auszeichnungen und Nominierungen für den österreichischen Kinder- und Jugendtheaterpreis STELLA, sowie Einladungen zu renommierten Festivals geben ihnen damit Recht.

Nadja und Martin Brachvogel arbeiten im Rahmen ihrer Produktionen mit unterschiedlichsten Künstler:innen, sowie unterschiedlichsten Institutionen (z.B. Theaterhaus G7 Mannheim, Landestheater Bregenz, WUK – Werkstätten und Kulturhaus Wien, Hessisches Staatstheater Wiesbaden) zusammen.

Die Gruppe sucht den multiperspektivischen Zugang, d. h. je mehr Menschen etwas mit ihrer Arbeit anfangen können, desto besser. Sie bieten keine Lösungen, sie stellen nur die Gemengelage dar, detailliert aus unterschiedlichen Perspektiven, um zu differenzierten Blickwinkeln zu verhelfen.



Sergej Gößner, geboren 1988 in Ludwigshafen am Rhein, arbeitet als Autor, Schauspieler und Regisseur. Sein Debütstück »Irreparabel« war 2016 für den Autorenpreis des Heidelberger Stückemarkts nominiert und wurde mit dem JugendStücke-Preis 2018 ausgezeichnet.

»Wegklatschen. Applaus für Bonnie und Clyde« wurde mit dem 22. niederländisch-deutschen Kinder- und Jugenddramatikerpreis prämiert. Sein Monodrama »lauwarm« erhielt den Berganus-Preis und war auf der Shortlist des Brüder-Grimm-Preises des Landes Berlin. »Die überraschend seltsamen Abenteuer des Robinson Crusoe« stand auf der Auswahlliste für den Deutschen Kindertheaterpreis 2020. Zuletzt wurde sein Stück »Der fabelhafte Dieb« für den KinderStückePreis der Mülheimer Theatertage 2022 nominiert. Als Schauspieler war er u. a. am Jungen Staatstheater Wiesbaden, am Tiroler Landestheater Innsbruck und zuletzt am Jungen Schauspielhaus Hamburg engagiert. Er inszeniert unter anderem am Comedia Theater in Köln, am Theater Münster und am Theater der jungen Welt in Leipzig.

PREMIERE / DEUTSCHSPRACHIGE ERSTAUFFÜHRUNG

SHOOT 'N' SHOUT 14+

Von Sergej Gößner

Eine Produktion von Follow the Rabbit (A) in Koproduktion mit dem Hessischen Staatstheater Wiesbaden (D), Next Liberty (A) und dem Apollo Theater Siegen (D)

Inszenierung [Martin Brachvogel](#)
Dramaturgie [Nadja Brachvogel](#)
Kostüm- und Bühnenbild [Lisa Horvath](#)
Produktionsleitung und Regieassistentz [Natalie Pinter](#)

Mit [Sofia Falzberger](#), [Henriette Heine](#), [Jonas Werling](#), [Nuri Yildiz](#)

Das Stück »Shoot 'n' shout« durchleuchtet den Moment, in dem wir vor der Entscheidung stehen, uns gegen verbale oder körperliche Attacken körperlich oder verbal zu wehren – oder es sein zu lassen. Es geht um Situationen, in die Menschen unfreiwillig hineingeraten, um Situationen, in denen wir vor einem moralischen Dilemma stehen, nicht Gewalt anwenden zu wollen, aber es doch tun zu müssen, um nicht Schaden zu nehmen oder um andere vor Schaden zu bewahren. Es geht um Situationen, in denen man keine Zeit hat, zu warten bis die Polizei kommt, oder sich zu überlegen, wie man reagieren soll. Es geht um hoch emotionale Momente zwischen Angst und Wut, um Momente der Ohnmacht, der Verletzung der Würde. Es geht um die Entscheidung, ob wir uns entweder diese Würde bewahren – oder unsere körperliche Unversehrtheit. Es geht ums Erstarren, um das Rasen im Kopf. Es geht um die ungleich verteilte physische Wirkmächtigkeit, um schnelles Abwägen der eigenen Kräfte und denen des Angreifers. Es geht um Situationen, in denen wir zu jemandem werden, der wir nicht sein wollen: einem gewalttätigen Menschen.

Premiere
4. Mai 2024, Wartburg

WEIHNACHTS- MÄRCHEN

PREMIERE / WIEDERAUFNAHME

KLEINER KÖNIG KALLE WIRSCH 6+

Von Tilde Michels

In einer Fassung von Dirk Schirdewahn

Inszenierung [Dirk Schirdewahn](#)

Ausstattung [Nina Wronka](#)

Musik [Timo Willecke](#)

Jenny und Max möchten ihrem Großvater ein ganz besonderes Geschenk zu Weihnachten machen. In einem kleinen Töpferladen entdecken sie einen Gartenzwerg, der sie mit seinen funkelnden Augen in den Bann zieht. Was sie zu diesem Zeitpunkt noch nicht wissen: In dem Zwerg steckt der gefangene König der Erdmännchen, Kalle Wirsch. Der heimtückische Zoppo Trump hat ihn in diese Lage gebracht, um ihn von seinem Thron zu stürzen. Jenny und Max befreien Kalle Wirsch, machen sich gemeinsam mit ihm auf den Weg in das Reich der Erdvölker und helfen ihm, die gemeinen Pläne Zoppo Trumps zu durchkreuzen. Ihr Weg führt sie durch die geheimnisvollen Welten des Erdinnerns und lässt sie so manches Abenteuer erleben.

Premiere / Wiederaufnahme
5. Nov. 2023, 15 Uhr, Großes Haus

Der Vorverkauf für die Familienvorstellungen erfolgt über die Theaterkasse. Weitere Informationen erhalten Sie zeitnah auf unserer Homepage.

Der Vorverkauf für Vorstellungen für KiTas, Schulen und andere pädagogische Einrichtungen erfolgt über das Gruppenbüro. Die genauen Termine und weitere Informationen erhalten Sie zeitnah auf unserer Homepage.

November 2023

Sa 11 10.30

So 12 10.30

13.00

Mi 15 10.30

12.30

Fr 24 10.30

Sa 25 10.30

13.00

Sa 26 10.30

13.00

Do 30 10.30

12.30

Dezember 2023

Fr 01 10.30

Sa 02 10.30

13.00

Mo 04 10.30

12.30

Do 07 10.30

12.30

Fr 08 10.30

12.30

Sa 09 10.30

13.00

So 10 10.30

13.00

Mo 11 10.30

12.30

Mi 13 10.30

12.30

Do 14 10.30

12.30

Fr 15 10.30

12.30

Sa 16 10.30

13.00

So 17 10.30

13.00

Mo 18 10.30

12.30

Di 19 10.30

12.30

Mi 20 10.30

12.30

Do 21 10.30

12.30

Sa 23 10.30

13.00

Mo 25 10.30

13.00

Di 26 10.30

13.00

Mi 27 10.30

12.30

Do 28 10.30

12.30

Fr 29 10.30

12.30

Sa 30 10.30

13.00

I II III IV

Preise 13,- 11,50 8,- 4,50

BELIEBT



Liebes Theater,
wir freuen uns sehr, dass wir uns schon bald wiedersehen.
So können endlich auch all diejenigen unser Abenteuer sehen, die vor zwei Jahren - als die Hälfte der Plätze leer bleiben musste - nicht dabei sein konnten. Ich soll euch übrigens auch von Mutter Erde ein herzliches Dankeschön für diese nachhaltige und ressourcenschonende Entscheidung ausrichten. Liebe Grüße von all euren Freundinnen und Freunden aus der Wiwogitrumu-Burg!
Euer
KALLE WIRSCH

WIEDER- AUFNAHMEN

WIEDERAUFNAHME

DIE KLEINE RAUPE 3+

Von [Luisa Schumacher](#)

Inszenierung & Ausstattung [Luisa Schumacher](#)

In einem Apfel findet die Geschichtenerzählerin Elke eines Tages eine kleine Raupe. Bald bringt das kleine Tier die Welt der Erzählerin etwas durcheinander, denn was macht eine Raupe? Sie frisst und wächst und frisst und wächst und frisst und wächst... aber das ist nicht alles. Auch das Leben einer kleinen Raupe steckt voller Überraschungen, Gefahren und Freuden. Mit liebevollem Blick für das Kleine nimmt uns diese poetische Geschichte mit in eine Welt jenseits des Blattrandes.

Wiederaufnahme
Studio



WIEDERAUFNAHME

DAS NEINHORN 4+

Nach dem Bilderbuch von [Marc-Uwe Kling](#)
Inszenierung & Ausstattung [Kristine Stahl](#)

Im Herzwald kommt ein kleines, schnickel-dischnuckeliges Einhorn zur Welt. Obwohl alle ganz lilalieb zu ihm sind und es ständig mit gezuckertem Glücksklee füttern, benimmt sich das Tierchen ganz und gar nicht, wie es sich für ein Einhorn gehört. Es sagt einfach immer »Nein«, sodass seine Familie es bald nur noch NEINHORN nennt. Eines Tages reicht es dem NEINHORN, und es bricht aus seiner Zuckerwattewelt aus. Es trifft einen Waschbären, der nicht zuhört, einen Hund, dem alles schnuppe ist, und eine Prinzessin, die immer Widerworte gibt. Die vier sind ein ziemlich gutes Team. Denn Bockigsein macht zusammen viel mehr Spaß!

Wiederaufnahme
Studio

WIEDERAUFNAHME

SCHNECKE DURCH DIE HECKE 6+

Von [Jens Raschke](#)

Inszenierung [Dirk Schirdewahn](#)

Ausstattung [Nina Wronka](#)

Musik [Timo Willecke](#)

Endlich haben die Schnecken einen sicheren Flecken Erde gefunden: eine prächtige Wiese, umgrenzt von einer hohen Hecke, die sie vor ihren Fressfeinden schützt. Da erblickt eines Tages Neuschnecke Caruso das Licht der Wiese: Voller Vorfreude stürzt sie sich in das Leben – muss aber schon rasch feststellen, dass ihre Mitschnecken nicht ganz so freundlich zu ihr sind. Ihr Haus windet sich nämlich andersherum als bei allen anderen Schnecken, und das kommt in der Schneckenwelt gar nicht gut an. So entschließt sich Caruso zu einem folgenschweren Schritt: Sie durchdringt die Hecke und macht eine erstaunliche Entdeckung... Ein Stück mit viel Musik und Humor über das Besondere am Anderssein und über die Schnecke in uns allen.

Das Stück und die Inszenierung sind im Rahmen von »Nah dran! Neue Stücke für das Kindertheater«, ein Kooperationsprojekt des Kinder- und Jugendtheaterzentrums in der Bundesrepublik Deutschland und des Deutschen Literaturfonds e. V., mit Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien gefördert worden.

Wiederaufnahme
Studio



WIEDERAUFNAHME

WUTSCHWEIGER 10+

Von [Jan Sobrie](#) und [Raven Ruëll](#)

Inszenierung [Mia Constantine](#)

Ausstattung [Brigitte Schima](#)

»Willkommen im Club. Im ›Du sitzt in der Scheiße-Club‹. So begrüßt Sammy den neuen Jungen Ebeneser auf der Straße in einem düsteren Wohnviertel. Sammy und Ebeneser kennen einander aus der Schule. Ebeneser ist klug und kommt aus einer Akademikerfamilie; Sammy ist rau, lebhaft und hat Probleme mit dem Lernen und dem Sozialverhalten. Aber sie ist ehrlich. Blitzschnell freunden die beiden sich an. Ebeneser war gezwungen mit seinen Eltern in das armselige Hochhaus umzuziehen, wo Sammy auch wohnt. »Es ist nur für eine kurze Zeit«, hat sein Vater gesagt, aber darüber lacht Sammy. »Das hat mein Vater auch gesagt«. Als klar wird, dass Sammy und Ebeneser nicht mit auf die Klassenfahrt, die Ski-Woche kommen dürfen, weil die Eltern die Kosten nicht tragen können, reagieren die Kinder zunächst mit Schmerz und Wut. Aber dann fassen sie den Entschluss, von nun an in der Schule nicht mehr zu sprechen, bis Sammy ihr Schweigen bricht.

»Wutschweiger« (»Woestzoeker«) wurde 2019 mit dem niederländisch-deutschen Kinder- und Jugenddramatikerpreis Kaas & Kappes sowie 2020 mit dem Jugendtheaterpreis Baden-Württemberg ausgezeichnet und war 2020 für den Deutschen Kindertheaterpreis nominiert.

Wiederaufnahme
Studio

WIEDERAUFNAHME

BEHALT DAS LEBEN LIEB 10+

Nach [Jaap ter Haar](#) in einer Fassung
von [Dirk Schirdewahn](#)

Inszenierung [Dirk Schirdewahn](#)

Ausstattung [Lorena Díaz Stephens](#) &

[Jan Hendrik Neidert](#)

Musik [Wingel Mendoza](#)

Choreografie [Matthew Tusa](#)

Nach einem schweren Unfall erwacht der 13-jährige Beer im Krankenhaus mit einem dicken Verband um den Kopf und starken Schmerzen. Erst nach und nach erfährt er von dem Unfall, den er hatte, und Stück für Stück schafft er sich Gewissheit über sein Schicksal, den Verlust seines Augenlichts. Das bildstarke Stück spricht universelle und existenzielle Themen an und zeigt, wie ein junger Mensch mit einer außergewöhnlichen Situation umgeht und wie diese schicksalhafte Erfahrung ihn befähigt, gestärkt aus ihr hervorzugehen.

Wiederaufnahme
Wartburg

WIEDERAUFNAHME

EIN FISCH WIRD NUR SO GROSS WIE SEIN AQUARIUM 12+

Eine Stückentwicklung von

[Hannah Biedermann](#)

Inszenierung [Hannah Biedermann](#)

Ausstattung [Mascha Mihoa Bischoff](#)

Musik [Johannes Birlinger](#)

Wie werden wir zu dem, was wir sind? Können wir alles schaffen, wenn wir nur wollen? Was und wer bestimmt, wie wir uns entwickeln? Wo liegen die Grenzen unserer persönlichen Möglichkeiten?

Wenn ein Fisch in einem zu kleinen Aquarium gehalten wird, so wird er im Laufe der Zeit an Kummerwuchs leiden und sein Wachstum einstellen. Kann man dieses Bild auf uns Menschen übertragen? Auch wir wachsen immer wieder in unterschiedlichen geschlossenen Systemen (Aquarien) auf, in denen wir uns entwickeln und die uns maßgeblich prägen. Die Familie, die Schule, das Wohnviertel – all diese »Aquarien« haben Einfluss auf unsere Entwicklung und unser Leben. Aber wie wirken sich die gesetzten Grenzen dieser Systeme auf uns aus? Passt sich auch unser Wachstum diesen an und wie chancengerecht ist eigentlich unsere Welt?

Wiederaufnahme
Wartburg

WIEDERAUFNAHME

DIE GOLDENE STADT 14+Von [Markolf Naujoks](#)Inszenierung [Markolf Naujoks](#)Kostüm [Theda Schoppe](#)Bühne [Lena Schmid](#)Musik [Kristina Gorjanowa & Markolf Naujoks](#)

Leere Dörfer, ein alter Panzer und andere Dinge, die von Erwachsenen zurückgelassen wurden, zeugen noch von einer Zivilisation, die einst in der Welt existierte. Marek, ein Junge um die zwölf Jahre alt, hat Zuflucht in einem verlassenen Panzer gefunden. Dort lebt er allein, bis er eines Tages die verletzte Kara in der Umgebung findet. Doch Kara hat nicht vor, zu bleiben, sie ist auf der Suche nach der goldenen Stadt, die wie eine utopische Verheißung am Horizont glänzt. Ein paradiesischer Sehnsuchtsort, der Erlösung von den Gefahren und der Kälte der Welt verspricht.

Wiederaufnahme

Wartburg



»Neben viel Action auf engstem Raum und einem überzeugenden Darstellerpaar ist es vor allem der Klangteppich, der das Stück entscheidend prägt.«

FAZ, 2.2.2023

WHITE BOXX

WIEDERAUFNAHME

FAUST 1 15+

White Boxx Vol. 1

Von [Johann Wolfgang Goethe](#)Inszenierung [Tom Gerber](#)Bühne [Matthias Schaller](#)Kostüm [Anna Hostert](#)Video [De-Da Productions](#)

Faust hat alles gelernt und fühlt nichts. Immer drastischer werden die Bemühungen, sein inneres Gefängnis zu sprengen, nichts lässt er unversucht. Sein Wille, die Kränkung eines begrenzten Daseins zu überwinden, ist so stark, dass Faust einen Pakt mit dem Teufel eingeht. Das junge, unerfahrene Gretchen wird dabei zum Objekt seines Begehrens. Mithilfe von Mephisto gelingt es Faust, die junge Frau zu verführen und an sich zu binden. Aber trotz Gottesfurcht und sozialer Hörigkeit wird sie zur unfreiwilligen Doppelmörderin an der Mutter und dem eigenen Kind. Dann verstoßen sie Kirche und Gesellschaft und ihr Liebhaber lässt sie im Stich.

Wiederaufnahme

Wartburg



WIEDERAUFNAHME

DER SANDMANN 15+

White Boxx Vol. 4

Nach [E.T.A. Hoffmann](#)In einer Fassung von [Jacqueline Reddington](#)Inszenierung [Jacqueline Reddington](#)Ausstattung [Leonie Wolf](#)Mitarbeit Ausstattung [Ji Hyung Nam](#)Sound [Florian Wulff](#)

Durch eine Begegnung mit dem unheimlichen Wetterglashändler Coppola wird der Student Nathanael an sein Kindheitstrauma erinnert: Er glaubt, in Coppola den dämonischen Advokaten Coppellius wiederzuerkennen, den er als Kind für den grausamen Sandmann gehalten hatte, der seinen Opfern die Augen ausreißt. Weder seine Verlobte Clara, noch ihr Bruder Lothar können Nathanael aus seinem Wahn befreien – und so verwischen für ihn nach und nach die Grenzen zwischen Realität und Einbildung, bis eine Katastrophe nicht mehr abzuwenden ist.

Die rätselhafte Geschichte des Studenten Nathanael ist eine der berühmtesten Schauergeschichten der Romantik und fasziniert damals wie heute in ihrer Abgründigkeit und motivischen Komplexität.

Wiederaufnahme

Wartburg

WIEDERAUFNAHME

WOYZECK 15+

White Boxx Vol. 3

Nach [Georg Büchner](#)Inszenierung [Marlene Anna Schäfer](#)Bühne [Matthias Schaller](#)Kostüme/Video [Marina Stefan](#)

Woyzeck hetzt durch sein Leben. Über ihn bestimmen nur die anderen. Von seinem Hauptmann hat er sich überlegene Reden über die Moral anzuhören, während er ihn rasieren muss. Weil er als Soldat nicht genug verdient, lässt er sich vom Doktor als Versuchskaninchen benutzen. Das Geld gibt er Marie und ihrem gemeinsamen Kind. Marie flirtet aber schon gegen ein Paar geschenkte Ohrringe mit dem nächsten Mann. Woyzeck erduldet, bis er handelt und alles zerstört. Wie viel bleibt einem zum Menschsein, wenn man nichts mehr hat? Büchners »Woyzeck« ist ein Stück über eine Welt, an der man verrückt werden könnte.

Wiederaufnahme

Wartburg

JUNGE OPER



WIEDERAUFNAHME

DAS VERSCHWUNDENE LIED 5+

Ein Liedermärchen von [Sophie Pompe](#)
Mit Musik von [Mozart](#), [Puccini](#), [Britten](#) u. a.
Inszenierung [Sophie Pompe](#)
Ausstattung [Daniela Ruchser-Schlote](#)

Shira kann mit ihrer Stimme Menschen, Tiere und sogar Dinge verzaubern. Sie weiß, welches Lied guttut und wem sie mit ihrem Gesang helfen kann. Doch eines Tages geht ihr eigenes Lied verloren. Oder wurde es gestohlen? Gerade war es noch da, das Lied, das Shira braucht, um einzuschlafen und nun findet sie es einfach nicht wieder. Stattdessen bringt sie den Dachboden zum Klingen. In jedem Gegenstand, in jeder Schublade scheint Musik zu stecken. Und nicht nur Musik, auch Erinnerungen und ganze Geschichten.

Dieses fantastische Märchen über ein Mädchen, das die Zauberkraft der Stimme entdeckt, Blumen zum Blühen bringt, Menschen beglückt, den Sommer zurückbringt und schließlich auch das gesuchte Lied für den eigenen Schlaf wiederfindet, eröffnet mit klassischen Liedern und Arien die Welt des Gesangs.

Wiederaufnahme
Studio

JUNGER TANZ



BAU! 8+

Mobiles Tanzstück von [Raimonda Gudavičiūtė](#)
Choreografie [Raimonda Gudavičiūtė](#)
Tanzvermittlung [Nira Priore Nouak](#)
Mit [Hessisches Staatsballett](#)

Verwandlung ist ein Thema, das uns nicht nur in den Geschichten von Franz Kafka begegnet. Verwandlung bedeutet, dass das, was davor war, danach nicht mehr das Gleiche ist. Vielleicht kommst du eines Tages in die Schule und verwandelst mit deiner Klasse diesen für dich so alltäglichen Ort in einen Raum der Bewegung. Dein Herz schlägt schneller, während der Tanz euch auf eine Reise schickt. Im Mitmachen entdeckt ihr neue Erlebnisse und mit jedem Baustein entsteht aus eurem gewohnten Lernumfeld eine Bühne. Mit dabei sind die Tänzerin und Choreografin [Raimonda Gudavičiūtė](#) und einige Tänzer:innen, die gemeinsam mit euch diese Verwandlung schaffen. [Gudavičiūtė](#) war in der Spielzeit 2022.2023 im Duett »M(other)« mit ihrem Sohn in den Kammerspielen des Staatstheaters Darmstadt zu sehen und übernahm darüber hinaus mit [Nira Priore Nouak](#) und [Marcelo Omine](#) die Leitung des Partizipationsprojekts »Eden«. »BAU!« ist ihr erstes mobiles Tanzstück für Schulen in der Rhein-Main-Region.

Ein Projekt im Rahmen der Tanzplattform Rhein-Main, das als mobile Produktion buchbar ist. Mit Nachgespräch

Anmeldung und Information:
priorenouak@staatstheater-darmstadt.de

TANZ
PLATT
FORM.



Alle Produktionen mit diesem Symbol können auf Anfrage auch als mobile Produktion gebucht werden.

Kontakt und Information
theaterpaedagogik@staatstheater-wiesbaden.de

WIEDERAUFNAHME

BLAU 2+

Eine Stückentwicklung von [Felix Berner](#)
Inszenierung [Felix Berner](#)
Ausstattung [Christin Vahl](#)
Komposition [Jan-S. Beyer](#)

Eine kleine Pflanze steht auf der Bühne und sie scheint sichtbar Durst zu haben. Also begeben sich die Schauspieler [Sophie](#) und die beiden Tänzer [Adam](#) und [Patric](#) auf die Suche nach dem faszinierenden Nass. Auf dieser Reise führen sie ihr junges Publikum durch verzaubernde Klang- und Bildwelten. Ein Produktion die nicht nur die ganz Kleinen verzaubert.

Wiederaufnahme
Studio



JUNGER STAATS- MUSICAL

NEU

PREMIERE

GRIMM – DIE WIRKLICH WAHRE GESCHICHTE VON ROTKÄPPCHEN UND IHREM WOLF **12+**

Musical von Peter Lund (Text) und
Thomas Zaufke (Musik)

Inszenierung & Choreografie [Iris Limbarth](#)

Bühne [Sven Hansen](#)

Kostüm [Heike Korn](#)

Musikalische Leitung [Frank Bangert](#)

Im dunklen und gruseligen Wald haust der böse und grausame Wolf, so erzählt man es sich in der Dorfgemeinschaft, in der das Rotkäppchen, mit echtem Namen: Dorothea, lebt. Die Angst vor Wald und Wolf sind groß, aber gleichzeitig ziehen sie Dorothea auch magisch an. Eines Tages siegt die Neugier und das junge Mädchen macht sich entgegen aller Warnungen auf in den Wald. Dort begegnet sie nach kurzer Zeit tatsächlich dem Wolf Grimm, der gar nicht so böse erscheint, wie alle Dorfbewohner immer sagen. Der Wolf ist ein lebenswerter Freigeist und erobert schnell das Herz des Mädchens. So beschließt Dorothea, den Wolf Grimm mit ins Dorf zu nehmen, um allen Gerüchten ein Ende zu setzen. Sie ahnt jedoch nicht, was sie damit auslöst, denn das Dorf entpuppt sich als ein ziemlich gemeiner Haufen.

Das Musical »Grimm – Die wirklich wahre Geschichte von Rotkäppchen und ihrem Wolf« gewann beim deutschen Musical-Theater-Preis 2015 den Preis in der Kategorie »bestes Buch«.

Premiere

20. Jan. 2024, Wartburg

»What a feeling / being's believing / i can have it all / now I'm dancing for my life«

Irene Cara

PREMIERE

FLASHDANCE **14+**

Musical von Tom Hadley und Robert Cary mit
der Musik von Robbie Roth und Robert Cary

Inszenierung & Choreografie [Iris Limbarth](#)

Bühne [Britta Lammers](#)

Kostüm [Heike Korn](#)

Musikalische Leitung [Frank Bangert](#)

Die 18-jährige Alex Owens arbeitet tagsüber als Schweißerin. Abends versucht sie, ihrem großen Traum ein Stück näher zu kommen, und tanzt in einem Nachtclub. Sie sehnt sich nach Unabhängigkeit, nach der großen Liebe und danach, an der Shipley Academy aufgenommen zu werden. Dafür fehlt ihr jedoch die professionelle Tanzausbildung. Als es zwischen Alex und ihrem Chef Nick Hurley funkt, möchte dieser ihr weiterhelfen und arrangiert ein Vortanzen. Jetzt hat Alex die Chance, sich zu beweisen und die Jury von ihrer Qualität als Tänzerin zu überzeugen...

Der Film »Flashdance« gehörte 1983 zu den Top-3-Filmen an den Kinokassen. Der Soundtrack gehörte mit über 20 Millionen Exemplaren zu den meistverkauften Alben der Welt. Fünf Nummer-Eins-Hits des Soundtracks sind auch im Musical zu finden: »What a feeling«, »Maniac«, »Gloria«, »Manhunt« und »I love Rock'n'Roll«.

Premiere

7. Okt. 2023, Kleines Haus



WIEDER-
AUFNAHMEN

WIEDERAUFNAHME

KATZEN **4+**

Ein Miezial von Agneta Elers-Jarlemann

Inszenierung & Choreografie [Iris Limbarth](#)

Musikalische Leitung [Frank Bangert](#)

Bühne [Britta Lammers](#)

Kostüm [Heike Korn](#)

Vier ausgesetzte Katzen haben ihr Zuhause zwischen Mülltonnen im Hinterhof einer Pizzeria gefunden. Jede hat ihr eigenes Schicksal, und jede hat einen Traum vom besseren Leben. Schneeweiß, die ein Geburtstagsgeschenk für ein Mädchen war, das eigentlich einen Hund wollte; Lizzi Motzartella, die sich in Italien in einen teuflischen Kater verliebte; der graue Kater Maunz, dessen Besitzer einfach verschwunden sind; und der rote Prinz Marmelade, der behauptet, Sohn des Königs von Katzmandu zu sein. Ein bald fröhliches, bald romantisch-sehnsüchtiges Hinterhofkonzert über das Leben und seine Geschichten.

Wiederaufnahme

Studio

WIEDERAUFNAHME

FAME – DAS MUSICAL 12+

Idee und Entwicklung von David de Silva, Buch von Jose Fernandez, Songtexte von Jacques Levy, Musik von Steve Margoshes und dem Titelsong »Fame« von Dean Pitchford und Michael Gore

Deutsche Fassung von Frank Thannhäuser und Iris Schumacher

Inszenierung & Choreografie [Iris Limbarth](#)

Musikalische Leitung [Frank Bangert](#)

Bühne [Britta Lammers](#)

Kostüm [Heike Korn](#)

New York. Ihrem großen Ziel ganz nah, warten die Bewerber:innen der angesagten Highschool of Performing Arts auf die Entscheidung, wer aufgenommen wird und wer nicht! Den ganz großen Traum verwirklichen, schaffen, was man sich vorgenommen hat, das wollen sie alle, die jungen Talente. Und schon geht es los mit hartem Training, Tanz, Gesang und einem Rausch der Gefühle. Ein wunderbares Musical nach dem gleichnamigen Film aus dem Jahr 1980, in dem sich junge Menschen verlieben, erste Erfolge feiern und die Schönheit des Lebens entdecken.

Wiederaufnahme
Wartburg



WIEDERAUFNAHME

CHICAGO 12+

Buch von Fred und Ebb & Bob Fosse

Musik von John Kander

Liedtexte von Fred Ebb

Deutsch von Erika Gesell und Helmut Baumann

Inszenierung & Choreografie [Iris Limbarth](#)

Musikalische Leitung [Frank Bangert](#)

Bühne [Britta Lammers](#)

Kostüm [Heike Korn](#)

Chicago in den 1920ern. Als Roxy Hart, eine erfolglose Vaudeville-Tänzerin, ihren Liebhaber erschießt, nimmt die Geschichte ihren Anfang. In Untersuchungshaft teilt sie sich ihre Zelle mit der ebenfalls wegen Mordes verhafteten Tänzerin Velma Kelly. Die korrupte Aufseherin Mama Morton, welche die beiden unter ihre Fittiche nimmt, vermittelt ihnen den Staranwalt Billy Flynn. Mit Hilfe der Boulevardjournalistin Mary Sunshine gelingt es Roxy, als »Jazz-Mörderin« zum Medienstar zu werden. Beide sind getrieben von Eifersucht und Konkurrenz – nicht allein um eine Karriere im Rampenlicht, auch im anstehenden Prozess, denn sowohl für Roxy als auch für Velma steht nichts weniger als ihre eigene Freiheit auf dem Spiel.

Mit dem wilden Lebensgefühl der 20er-Jahre bietet »Chicago« alles, was den Broadway und das West End ausmacht: eine fesselnde Story und mitreißende Rhythmen. Das preisgekrönte Musical hat bis heute mehr als 31 Millionen Besucher:innen in 36 Ländern begeistert. 30.000 Vorstellungen und die Rekord-Spielzeit von aktuell über 22 Jahren in New York sowie von 15 Jahren in London sprechen für sich. John Kander und Fred Ebb schufen einen ungebrochen erfolgreichen Musical-Hit voller zwielichtig schillernder Figuren und Songs wie »All That Jazz« und »Cell Block Tango«, die zu Musical-Klassikern wurden.

Wiederaufnahme
Kleines Haus

WIEDERAUFNAHME

SISTER ACT 12+

Musik von Alan Menken, Gesangstexte von Glenn Slater, Buch von Cheri Steinkellner & Bill Steinkellner

Inszenierung & Choreografie [Iris Limbarth](#)

Musikalische Leitung [Frank Bangert](#)

Bühne [Britta Lammers](#)

Kostüm [Heike Korn](#)

Deloris Van Cartier ist Nachtclubsängerin, als sie eine Tages Zeugin eines Mordes wird. Verantwortlich für den Mord ist niemand anderes als ihr Liebhaber Curtis Shank, eine bedeutende Figur der Unterwelt, welcher nun seine Gefolgsleute auf sie ansetzt. Als Schwester Mary Clarence ist Deloris gezwungen, sich in einem katholischen Kloster zu verstecken. Nach einer turbulenten Eingewöhnungsphase wird sie zur idealen Chorleiterin des allzu vielstimmigen Nonnenchores, der durch ihre Mitwirkung endlich wieder Menschen und sogar den Papst in die Kirche lockt. Aufmerksam auf ihren Erfolg werden allerdings auch die Gangster, die noch auf der Suche nach ihr sind.

Das Musical »Sister Act« basiert auf dem gleichnamigen Film mit Whoopi Goldberg in der Hauptrolle. Zusammen mit der mitreißenden Musik des mehrfachen Oscargewinners Alan Menken und der spannenden wie witzigen Handlung gelang dem Musical 2011 mit großem Erfolg der Schritt an den Broadway. Von dort trat es seinen Siegeszug um die Welt an.

Wiederaufnahme
Wartburg



JUNGES KONZERT



BRÜDERCHEN, KOMM TANZ MIT MIR! 0-3

Feinste Musik für die kleinsten Ohren
Moderation & Musikvermittlung [Gisela Reinhold](#)
Mit Musiker:innen des
[Hessischen Staatsorchesters Wiesbaden](#)

Musik hat keine Altersgrenze, und schon die ganz Kleinen nehmen musikalische Klänge und Rhythmen auf. In den Konzerten für Kinder von 0-3 Jahren erwartet euch ein Konzerterlebnis mit pädagogischer Begleitung, bei dem die Eltern entspannen und die Kinder entdecken können. Es wird in kleinen Besetzungen konzertiert, bei angemessener Lautstärke, mit allen Freiheiten, die Eltern, Babys und Kleinkinder brauchen. »Brüderchen, komm tanz mit mir!«

Auch als mobile Produktion buchbar.

Termine

22. Okt. 2023
21. Jan. 2024
3. März 2024
2. Juni 2024
jeweils 11 Uhr, Foyer Großes Haus



DER FROCHKÖNIG 3+

Musik [Bernhard Gorthel](#)
Text [Brüder Grimm](#)
Mit Musiker:innen des
[Hessischen Staatsorchesters Wiesbaden](#),
[an der Gitarre Jens Mackenthun und einer:m](#)
[Erzähler:in des Schauspielensembles](#)
[des Hessischen Staatstheaters Wiesbaden](#)

Der Komponist und Musiker Bernhard Gorthel hat das weltbekannte Märchen der Brüder Grimm für die Besetzung Streichquartett und Gitarre vertont. Erzählt von einer:m Schauspieler:in aus dem Ensemble verschmilzt und ergänzt sich der Text mit der humorvollen, kontrastreichen Musik.

Als mobile Produktion buchbar.

SPIEL & MUSIK 5+

Einführung in die Musikwelt
Moderation & Musikvermittlung [Gisela Reinhold](#)
Mit Musiker:innen des
[Hessischen Staatsorchesters Wiesbaden](#)

Musiker:innen des Hessischen Staatsorchesters Wiesbaden stellen ihre Instrumente vor und entführen Kinder ab 5 Jahren in die Wunderwelt der Klänge und der Musikinstrumente. Zum Zuhören und Mitmachen!

Termine

7. Okt. 2023
18. Nov. 2023
6. Apr. 2024
25. Mai 2024
jeweils 15 Uhr, Orchesterprobenraum



Alle Produktionen mit diesem Symbol können auf Anfrage auch als mobile Produktion gebucht werden.

Kontakt und Information
theaterpaedagogik@staatstheater-wiesbaden.de

KAMMERMUSIK FÜR KINDER

1. KINDER-KAMMERKONZERT 5+

»HÄNSEL UND GRETEL«

Nach dem Märchen der Gebrüder Grimm
Für Blechbläserquintett und Sprecher
mit Musik von Engelbert Humperdinck
Erzähler [Uwe Kraus](#)
Bläuersolist:innen des
[Hessischen Staatsorchesters Wiesbaden](#)

»Hänsel und Gretel« ist voller Melodien von Kinderliedern: »Brüderchen, komm tanz mit mir«, »Ein Männlein steht im Walde« und der »Abendsegen«. Die Handlung ist sowohl eine Geschichte für Kinder als auch eine Fabel über die Liebe in harten Zeiten: Hänsel und Gretel wachsen in Not und Entbehrung auf, es gibt nicht genug zu essen, und der Vater verdient mit Mühe ein wenig Geld. Trotzdem toben die Geschwister ausgelassen durch die Wohnung, singen und tanzen – und werden zur Strafe von der Mutter in den Wald geschickt, wo sie Beeren sammeln sollen. Sie verlaufen sich, werden von der Hexe gefangen und befreien sich schließlich aus eigener Kraft. Eltern wie Kinder fallen sich erleichtert in die Arme, als sie sich wiederhaben. Die Geschichte ist berührend und beglückend, einfach und tiefgründig zugleich.

Termine

18. Nov. 2023, 15 Uhr
19. Nov. 2023, 11 Uhr
25. Nov. 2023, 15 Uhr
Foyer Großes Haus

2. KINDER-KAMMERKONZERT 5+

»RUMPELSTILZCHEN«

Nach dem Märchen der Gebrüder Grimm
Für Kammermusik und Sprecherin
mit Musik von Modest Petrowitsch Mussorgski
und anderen
Erzählerin [Elke Opitz](#)
Musiker:innen des
[Hessischen Staatsorchesters Wiesbaden](#)

Das kleine Männchen Rumpelstilzchen hilft der armen Tochter des Müllers mehrfach, über Nacht eine Kammer Stroh für den König zu Gold zu spinnen. Dafür verlangt es das erstgeborene Kind der jungen Frau nach der Heirat mit dem Prinzen. Dies wird ihm zugesichert. Doch als es Jahre später seine Schuld einfordert, will die ehemalige Tochter des Müllers, die nun Königin ist, ihr Kind nicht hergeben. Das Männchen hat Mitleid, und das Königpaar bekommt die Chance, das Kind zu behalten, wenn sie den Namen des Männleins erraten können. Dieses Vorhaben gestaltet sich schwieriger als gedacht. Doch endlich gelingt es dem Königspaar mit Trick und Tücke, den Namen »Rumpelstilzchen« zu erraten, was das Männchen nicht fassen kann und in den Wahnsinn und damit in sein Ende treibt.

Mit der Musik von Mussorgski und vielen mehr setzen Musiker:innen des Hessischen Staatsorchesters Wiesbaden dieses Märchen und den berühmten Spruch »Heute koch ich, morgen brau' ich, übermorgen hole ich mir der Königin ihr Kind; ach, wie gut, dass niemand weiß, dass ich Rumpelstilzchen heiß!« für Kinder und Familien zauberhaft in Szene.

Termine

9. März 2024, 15 Uhr
10. März 2024, 11 Uhr
17. März 2024, 11 Uhr,
Foyer Großes Haus



THEATER- PÄDAGOGIK



Theaterpädagogik! – Das heißt Theater entdecken, kennenlernen, ausprobieren, kreativ erfahren! Wir laden Jung und Alt ein, die Welt auf und hinter der Bühne hautnah zu erleben. Ob Workshop, Führung oder regelmäßiger Theaterclub: Für Theaterinteressierte aller Altersgruppen bieten wir zahlreiche Möglichkeiten zum »Mitmischen« und »Entdecken«. Für Schulen, Kitas und andere Institutionen halten wir vielfältige Vermittlungsangebote wie zum Beispiel Probenbesuche, Inszenierungsgespräche, Materialmappen oder Workshops zu unseren Spielplanproduktionen bereit.



KONTAKT

Für nähere Informationen, Anmeldungen, Nachfragen und Anregungen stehen wir Ihnen und Euch gerne zur Verfügung.

theaterpaedagogik@staatstheater-wiesbaden.de
Tel. 0611.132 270

Das Team der Theaterpädagogik

Rebecca Rasche, Luisa Schumacher,
Anne Tysiak & Laura zur Nieden

Mitarbeit Musiktheater- und Konzertpädagogik

Gisela Reinhold

Tanzvermittlung Hessisches Staatstheater

Nira Priore Nouak

priorenouak@staatstheater-darmstadt.de
Tel. 06151.2811 7422

Die Büroräume der Theaterpädagogik finden Sie in der Theaterkolonnade gegenüber des Gruppenbüros.

THEATERVERMITTLUNG

SCHULE, KITA & CO.

Die spartenübergreifende Vermittlung von Theater ist für uns eine zentrale Aufgabe. Unsere Angebote können Ihren Theaterbesuch umrahmen oder ergänzen. Alle aufgeführten Formate sind sowohl für Schulen als auch für alle anderen Bildungseinrichtungen und Institutionen geeignet.

PRODUKTIONEN MIT THEATERPÄDAGOGISCHEM ANGEBOT

Zu den Stücken des Kinder- und Jugendtheaters (JUST) sowie zu ausgewählten Produktionen der anderen Sparten bieten wir ein theaterpädagogisches Begleitprogramm an. Das bedeutet: Zu diesen Produktionen gibt es Materialien, (praktische) Einführungen und Gespräche oder auch einen passenden Workshop, sowie die Möglichkeit einer Führung durch das Theaterhaus. Stellen Sie so – in Absprache mit uns und speziell auf Ihre Bedürfnisse und Wünsche zugeschnitten – Ihr individuelles Rahmenprogramm zu unseren ausgewählten Produktionen zusammen. Sie können Ihren Theaterbesuch so über die Vorstellung hinaus erweitern.

MÖGLICHE WORKSHOP-FORMATE

Drama Aktiv! Gemeinsam erfahren wir spielerisch Inhalte verschiedenster Schauspielproduktionen durch einfache Schauspielübungen und Improvisationen.

Oper Aktiv! In einer szenisch-musikalischen Einführung entdecken wir eine Oper.

Tanz Aktiv! Gemeinsam in Bewegungen aktueller Tanzproduktionen kommen, ohne viel nachzudenken.

Konzert Aktiv! Musikalische Einführung zu einem Konzertprogramm

Kosten 3 Euro pro Person, in Kombination mit einem Vorstellungsbesuch.

Alle Angebote sind sowohl bei uns im Theater als auch in Ihrer Einrichtung sowie über Videokonferenz möglich.

THEATERVORSCHULE

Mit diesem Format, das sich speziell an Vorschulkinder und Kita-Gruppen richtet, wollen wir einen ersten Eindruck von Theater vermitteln. Das Angebot besteht aus drei Teilen: einer Führung durch das Hessische Staatstheater Wiesbaden, einem Schauspielworkshop in der jeweiligen Einrichtung und einem Besuch einer altersgerechten Vorstellung.

Kosten für das Gesamtpaket: 12 Euro pro Person

MATERIALMAPPEN

Um Ihnen die Vor- oder Nachbereitung eines Theaterbesuches mit Ihrer Gruppe zu erleichtern, stellen wir Ihnen zu ausgewählten Produktionen Materialmappen zusammen. Diese können Sie als PDF von unserer Website herunterladen. Die Mappen beinhalten Hintergrundinformationen zur jeweiligen Inszenierung, Informationen zur Thematik und Vorschläge zur Vor- und Nachbereitung des Theaterbesuchs.

PROBENBESUCHE

Von der Kitagruppe bis zum Leistungskurs können Sie mit Ihrer Gruppe eine Opern-, Konzert-, Tanz- oder Schauspielprobe miterleben und in ein bisschen Probenluft schnuppern. Gerne bieten wir dieses Angebot auch in Kombination mit einer Backstage-Führung an.

Dieses Angebot ist kostenfrei.

FÜHRUNGEN

Im Rahmen einer Backstage-Führung bekommen Sie und Ihre Gruppe die Gelegenheit, das Hessische Staatstheater Wiesbaden aus einer anderen Perspektive als der des Zuschauenden kennenzulernen. Vorbei an den Schildern »Zutritt nur für Mitarbeiter:innen« erfahren Sie, wie in den Werkstätten gearbeitet wird, können einen Blick hinter die Bühne werfen und wandeln auf des alten Kaisers Wegen.

Dauer ca. 90 Minuten

Kosten 3 Euro pro Person, in Kombination mit einem Vorstellungsbesuch.

Die Eintrittskarten zur Führung gelten gleichermaßen als Fahrkarten für den öffentlichen Nahverkehr im RMV-Gebiet.

PATENKLASSEN

Zu ausgewählten Produktionen bieten wir Ihnen und Ihrer Gruppe die Möglichkeit, eine unserer Patenklassen zu werden. Gemeinsam mit der Patenklasse begleiten wir eine Produktion von der Konzeptionsprobe bis hin zur Premiere. Proben- und Vorstellungsbesuche, Führungen und vieles mehr machen den Prozess von der Probenarbeit bis zum Endergebnis auf der Bühne für die Kinder und Jugendlichen sicht- und erfahrbar.

Bewerbungen als Patenklasse und Informationen unter theaterpaedagogik@staats-theater-wiesbaden.de

SICHTUNGSTERMINE FÜR PÄDAGOG:INNEN

Wir laden Sie herzlich zu unseren Sichtungsterminen für Pädagog:innen ein. Über gemeinsame Endprobenbesuche aller Sparten erhalten Sie einen exklusiven Einblick in ausgewählte aktuelle Produktionen und können sich mit anderen Lehrkräften, Pädagog:innen und uns darüber austauschen. Die Termine dieser Veranstaltungen entnehmen Sie bitte unserem Vermittlungsnewsletter, der »Pädagog:innenpost«.

THEATERPROFIS UNTERWEGS

Sie wollten schon immer mal einen Theaterprofi in Ihrer Institution willkommen heißen? Wir geben Ihnen gerne die Möglichkeit dazu. Ob durch eine Instrumentenvorstellung durch ein Mitglied des Hessischen Staatsorchesters, einen Besuch einer Tänzerin, eines Tänzers oder auch durch den Besuch eines Ensemblemitglieds aus dem Schauspiel. Wir wollen die Arbeit hinter den Kulissen zeigen und erklären und sind für Wünsche aus allen Bereichen des Theaters offen.

TANZ IN SCHULEN

Als Gründungsmitglieder des Bundesverbandes Tanz in Schulen e.V. arbeiten das Hessische Staatsballett und die Tanzplattform Rhein-Main aktiv an der Entwicklung von Projekten. Unser Ziel ist, zeitgenössische Tanzkunst und -kultur in der schulischen Bildung zu etablieren. Die Kunstform Tanz soll Schüler:innen aller Schulformen und -stufen in Theorie und Praxis nähergebracht und fester Bestandteil von Bildung und Persönlichkeitsentwicklung werden.

Kooperationsschulen der Spielzeit 2023.2024
Viktoriahschule in Darmstadt
Mittelstufenschule Dichterviertel in Wiesbaden

TANZWORKSHOPS FÜR LEHRKRÄFTE

Zwei Mal in der Spielzeit bietet das Hessische Staatsballett Workshops für Lehrkräfte an. Damit möchten wir Ihnen einen Zugang zu neuen Formen von Tanz und Bewegung bieten und Ihre Kompetenzentwicklung dahingehend unterstützen, dass Sie über das Projekt hinaus Angebote mit Bewegung für junge Menschen konzeptionell gestalten und anbieten können.

Weitere Informationen unter priorenouak@staats-theater-darmstadt.de

SCHULTHEATERTAGE

Die Schultheatertage 2024 finden vom 11. März bis zum 15. März 2024 statt. Das Hessische Staatstheater Wiesbaden ist dann wieder fest in der Hand von Schüler:innen und ihren ganz unterschiedlichen Produktionen.

Es wird auch wieder die Chance geben, als Helfer:in für die Schultheatertage aktiv zu sein, hautnah das Festival zu begleiten und dabei eine Menge Theaterluft zu schnuppern.

Anmeldestart zur Teilnahme an den Schultheatertagen 2024 ist im September 2023.

Genauere Informationen erhalten Sie über unsere Newsletter oder unter theaterpaedagogik@staats-theater-wiesbaden.de

Wir freuen uns schon auf eine Woche voller Schultheater, Trubel und toller Stücke!

PÄDAGOG:INNENPOST

Über unseren Vermittlungsnewsletter »Pädagog:innenpost« erfahren Sie unsere aktuellen Sichtungstermine und alle weiteren Angebote speziell für Bildungsinstitutionen und ihre Gruppen.

Anmeldung für den Newsletter unter www.staats-theater-wiesbaden.de/newsletter

MITMISCHEN

Wir laden generationsübergreifend alle Menschen dazu ein, im Theater »mitzumischen«. Hemmschwellen dürfen überschritten, neue Welten und Sichtweisen kennengelernt und die Kreativität entfaltet werden!

WORKSHOPS

Ob ein mehrstündiger Opern-Workshop für die ganze Familie oder ein Reinschnuppern in die Arbeit unseres Ballettensembles, in unserem Angebot findet jede und jeder das Passende. Unsere aktuellen Workshop- und Projekt-Termine entnehmen Sie bitte dem jeweiligen Monatsleporello oder unserem »Theaterpädagogik-Newsletter für Alle«.

REPERTOIRE

Theaterdetektive Interaktive Rätselführung hinter die Kulissen des Staatstheaters.

Oper Aktiv! für Familien – Szenisch-musikalische Einführung in eine Oper.

HESSISCHES STAATSBALLET

ANTANZEN* für Menschen ab 18 Jahren mit und ohne Vorerfahrung.

Offenes Training für Nicht-Profis mit dem Ziel, unterschiedliche Stile und Tanztechniken – vom klassischen Ballett über Vogueing, House bis zeitgenössischen Tanz – kennenzulernen und zu erproben. Es richtet sich an Erwachsene, die Interesse daran haben, Tanz selbst zu erleben, ihren Körper bewusst zu trainieren und sich mit neuen Bewegungsansätzen zu beschäftigen. Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich.

*Das Format ANTANZEN wird in Zusammenarbeit mit Tanzpädagog:innen aus der Region und dem nationalen und internationalen Netzwerk der Alumni des Masterstudiengangs Contemporary Dance Education (Ma CoDE) der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main (HfMDK) durchgeführt.

REPERTOIRE-WORKSHOP

Für Menschen ab 14 mit Tanz-erfahrung

In diesem Workshop lernen die Teilnehmer:innen einzelne Sequenzen aus einem aktuellen Stück des HSB-Repertoires und können so die Bewegungsabläufe, die von den Tänzer:innen auf der Bühne interpretiert werden, selbst tanzen.

TANZWORKSHOPS DER TANZPLATTFORM RHEIN-MAIN

Außerdem bietet die Tanzplattform Rhein-Main eine Reihe von Workshops in unterschiedlichen Tanzstilen für leidenschaftliche Tänzer:innen an, die von renommierten Dozenten:innen geleitet werden.

THEATERSCOOTS FÜR STUDIERENDE

Die Theaterscoots sind eine offene Gruppe, mit der wir zusammen Vorstellungen im Hessischen Staatstheater Wiesbaden besuchen. Einmal im Monat organisiert die Theaterpädagogik einen gemeinsamen Vorstellungsbesuch (inklusive Freikartenreservierung). In der Theaterkantine können wir uns in der Pause und nach der Vorstellung über das Erlebte austauschen.

Kosten Das Angebot ist für Studierende der Hochschule RheinMain sowie der Hochschule Fresenius in Wiesbaden und Idstein kostenlos.

Weitere Informationen und Anmeldung unter theaterscoots@staatstheater-wiesbaden.de

Die Tanzklubs und ANTANZEN finden in Rahmen der Tanzplattform Rhein-Main statt. Die Tanzplattform Rhein-Main ist ein Projekt des Hessischen Staatsballetts und Künstler*innenhauses Mousonturm, ermöglicht durch den Kulturfonds Frankfurt RheinMain und gefördert vom Kulturrat der Stadt Frankfurt am Main, dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst und

FÜHRUNGEN

Backstage für Alle – Familienführung hinter die Kulissen

Einmal im Monat (an einem Sonntagvormittag) haben Sie mit der ganzen Familie die Gelegenheit, in einer 90-minütigen Führung hinter die Kulissen des Hessischen Staatstheaters Wiesbaden zu schauen.

Termine & Tickets finden Sie online oder im jeweiligen Monatsleporello

Kosten 5 Euro pro Person

INDIVIDUELLE FÜHRUNGEN

Seit Februar 2018 bieten wir gerne auch Führungen für Gehörlose und Menschen mit Hörschädigung in Gebärdensprache an. Für weitere Führungsformate für Menschen mit besonderen Bedürfnissen sind wir stets offen und freuen uns auf Ihre Anfragen. In Absprache mit unserem Team realisieren wir gerne das Mögliche.

NEWSLETTER FÜR ALLE

Über unseren »Theaterpädagogik-Newsletter für Alle« erhalten Sie aktuelle Informationen zu Angeboten und Veranstaltungen für alle Altersgruppen.

Anmeldung unter theaterpaedagogik@staatstheater-wiesbaden.de oder über die Website des Hessischen Staatstheaters Wiesbaden.

der Stiftungsallianz [Aventis Foundation, BHF-BANKStiftung, Crespo Foundation, Dr. Marschner-Stiftung, Hans Erich und Marie Elfriede Dotter-Stiftung, Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main].

TANZ
PLATTFORM

CLUBANGEBOTE

BACKSTAGE-BANDE

Für alle Theaterinteressierten zwischen 6 und 10 Jahren

Wer? Wie? Was? Warum? – Wie funktioniert das und warum wird das so im Theater gemacht? Und wer arbeitet hier überhaupt alles? Mit der Backstage-Bande entdecken wir bei jedem Termin neue Bereiche und Arbeitsgebiete im Theater. Wir lernen Kolleg:innen verschiedener Abteilungen kennen und erobern den Bereich hinter der Bühne. Ebenso kommen wir gemeinsam ins Spielen, in die Bewegung und werden kreativ. Wir begeben uns auf eine allumfassende Theater-Entdeckungsreise und freuen uns auf jeden Winkel, jede Szene, jede Welt und jeden Arbeitsbereich, den wir gemeinsam erforschen!

Alter 6 – 10 Jahre
Zeitraum Jeden Donnerstag, 15. Feb. – 30. Mai 2024
Uhrzeit 16 – 17.30 Uhr (außer in den Schulferien)
Ort Hessisches Staatstheater Wiesbaden
Anmeldung unter theaterpaedagogik@staatstheater-wiesbaden.de

THEATERCLUB JUNIOR

Der Theaterclub Junior ist ein dreimonatiges Projekt für alle zwischen 11 und 13 Jahren. Bei uns kannst du dich unter professioneller Anleitung auf »den Brettern, die die Welt bedeuten« ausprobieren und in der Gruppe gemeinsam ein eigenes Theaterprojekt erarbeiten.

Egal, ob Theaterneuling oder alter Theaterhase, wir freuen uns auf dich!

Alter 11 – 13 Jahre
Zeitraum Jeden Donnerstag, 14. Sep. – 7. Dez. 2023
Uhrzeit 16 – 18 Uhr (außer in den Schulferien)
Ort Hessisches Staatstheater Wiesbaden
Anmeldung unter theaterpaedagogik@staatstheater-wiesbaden.de

JUNGES STAATSMUSICAL

Jedes Jahr werden für die neue Musical-Produktion des Jungen Staatsmusicals begabte junge Menschen gesucht. Das Casting dauert ein Wochenende, an dessen Ende meist 6–10 Bewerber:innen genommen werden. Für das Casting ist keine Anmeldung nötig. Genauere Informationen zum Ablauf gibt es hier:



Alter 15 – 25 Jahre
Termin Info-Abend Montag, 13. Nov.
Treffpunkt 18:00 Uhr am Bühneneingang
Casting Samstag, den 25. Nov.
Ort Hessisches Staatstheater Wiesbaden
Leitung Iris Limbarth
Kontakt junges-staatstheater@staatstheater-wiesbaden.de

TANZKLUB*

»FLOW LIKE WATER«

Mittanzen beim Hessischen Staatsballett

Du möchtest erfahren, wie Bewegungen ineinanderfließen, ohne Unterbrechung, von einer Ebene in die andere, durch den Raum und untereinander? In diesem Tanzklub kannst du erforschen, wie es ist, einen flüssigen Körper zu spüren, mit dem Boden zu spielen und diese Eindrücke in dein eigenes Bewegungsrepertoire zu integrieren. Die grundlegende Idee von »Ground-movement« ist, sich fließend am Boden zu bewegen. Lukas Robitschko arbeitet seit 10 Jahren mit seinem Konzept und lädt alle Bewegungs-enthusiast:innen ab 16 Jahren mit und ohne Vorerfahrung ein, hier etwas Neues auszuprobieren!

Leitung Lukas Robitschko
Alter 16 – 59 Jahren
Zeitraum Dienstags 19 – 20.30 Uhr
Start 12. Sept. 2023
Kosten 180 Euro, ermäßigt 90 Euro
Anmeldung ab Juni 2023 an anmeldung@tanzplattformrheinmain.de

TANZ
PLATTFORM

PARTIZIPATIONSPROJEKT

»ORLANDO«

Wer bin ich wirklich? Bin ich zu allen Zeitpunkten meines Lebenslaufes die gleiche Person? Wer bin ich für die anderen? Bin ich durch die anderen, wer ich bin? – Ausgehend von Virginia Woolfs Roman »Orlando« wird in der Wartburg ein Stück mit Wiesbadener Bürger:innen rund um Fragen nach Identität und Gesellschaft entwickelt. Das Ensemble für »Orlando« soll aus Menschen aus Wiesbaden und der Region bestehen, generationen-übergreifend ab 14 Jahren. Theatererfahrung ist weniger wichtig als die Lust, sich auf dieses gemeinsame Projekt einzulassen. Nach einem Kennenlern-Workshop im Dezember 2023 wird ab Januar 2024 regelmäßig geprobt. Intensivproben ab Mai 2024.

Alter 14 – 99 Jahre
Zeitraum Montags 18 – 20 Uhr,
Start 15. Jan. – 24. Juni 2024
Premiere 24. Juni 2024, Wartburg

Kennenlern-Workshop
2. Dez. 2023, 15 – 18 Uhr

Der Probenplan mit weiteren Terminen (Probenwochenenden und Endproben) wird zu Beginn des Projektes ausgegeben.

Mehr Informationen zum Projekt auf S. 151.

Weitere Informationen und Anmeldung zum Kennenlern-Workshop unter theaterpaedagogik@staatstheater-wiesbaden.de

178 **KARTEN**
180 **ABONNEMENTS**
184 **KARTENPREISE**
186 **SAALPLÄNE**
191 **ANFAHRT**
192 **PERSONALIA**
196 **SPIELPLAN**



BEAM ME UP

KARTEN

VERKAUFSTELLEN

KASSE IM GROSSEN HAUS

Tel. 0611.132 325

Mo geschlossen

Di – Fr 10 – 19 Uhr

Sa 10 – 14 Uhr

Adventssonntage 11 – 13 Uhr

So & Feiertag geschlossen

Die Abendkasse ist jeweils eine Stunde vor Vorstellungsbeginn in der jeweiligen Spielstätte geöffnet. An der Abendkasse ist kein Vorverkauf für andere Vorstellungen und keine Beratung zu Abonnements o. ä. möglich. Nutzen Sie dafür bitte die Beratungszeiten tagsüber.

Während der Theaterferien ist die Theaterkasse von Sa., 15. Juli bis Mo., 28. August 2023 geschlossen.

vorverkauf@staatstheater-wiesbaden.de

www.staatstheater-wiesbaden.de

VORVERKAUF

Der Vorverkauf für die meisten Vorstellungen im Großen Haus und Kurhaus beginnt voraussichtlich im April 2023. Für die Internationalen Maifestspiele beginnt der Vorverkauf im Februar 2024.

Mit Erscheinen des Monatspielplans beginnt der Vorverkauf für die Vorstellungen im Kleinen Haus, Studio, in der Wartburg und im Foyer. Der Spielplan erscheint jeweils am 20. eines Monats für den übernächsten Monat.

SCHRIFTLICHE & TELEFONISCHE KARTENBESTELLUNG

Karten können telefonisch, per E-Mail oder online bestellt und per Kreditkarte, SEPA-Lastschrift oder PayPal bezahlt werden (Online-Vorverkaufsgebühr: 10%).

Das Abholen an der Theaterkasse ist gegen Vorlage der Kaufbestätigung oder Auftragsnummer möglich; auf Wunsch werden die Karten postalisch zugesandt (Porto und Bearbeitungsgebühr: 2,50 Euro). Das Reservieren von Karten ist telefonisch

für den Zeitraum von einer Woche und höchstens bis zum Vortag der Vorstellung möglich. Bereits bezahlte Karten können bis zum Vorstellungsbeginn zurückgelegt werden.

Alternativ können online gekaufte Karten über Print@Home jederzeit ausgedruckt werden.

GESCHENKGUTSCHEINE

Geschenkgutscheine sind an der Theaterkasse im Großen Haus, telefonisch oder online erhältlich.

Die Gutscheine lassen sich für alle Veranstaltungen des Hessischen Staatstheaters Wiesbaden einsetzen und sind ab Ausstellungsdatum drei Jahre gültig.

VORVERKAUFKASSEN

Vorverkaufsgebühr jeweils 13%

WIESBADEN TOURIST INFORMATION

Marktplatz 1, 65183 Wiesbaden

Tel. 0611.18 29 930

t-info@wicm.de

FRANKFURT TICKET

Hauptwache Frankfurt (B-Ebene)

Tel. 069.13 40 400

info@frankfurt-ticket.de

www.frankfurt-ticket.de

ABONNEMENT-BÜRO

THEATERKOLONNADE

Tel. 0611.132 340

abonnement@staatstheater-wiesbaden.de

Für eine telefonische Beratung zum gesamten Abonnement-Angebot steht Ihnen das Team des Abo-Büros ganzjährig Dienstag bis Freitag von 10 bis 17 Uhr zur Verfügung. Zur Beratung vor Ort ist das Büro bis Fr., 21. Juli und ab Di., 15. August bis Fr., 20. Oktober 2023 geöffnet.

Di – Fr 10 – 18 Uhr

Sa 10 – 14 Uhr

Während der Wintermonate können alle Abonnement-Angelegenheiten an der Kasse im Großen Haus erledigt werden.

GRUPPENBERATUNG

GRUPPEN- UND SCHULBÜRO

THEATERKOLONNADE

Tel. 0611.132 300

Fax 0611.132 378

gruppenticket@staatstheater-wiesbaden.de

BÜROZEITEN

Mo – Do 9 – 16 Uhr

Fr 9 – 15 Uhr

Das Gruppenbüro berät Gruppenleiter:innen zum Spielplan des Hessischen Staatstheaters.

Auch vor dem Start des offiziellen Verkaufs sind Gruppenreservierungen möglich.

Zum erweiterten Angebot gehören Führungen, Begleitprogramme und Informationsmaterial.

Während der Theaterferien ist das Gruppenbüro von Sa., 29. Juli 2023 bis So., 20. August 2023 geschlossen.

TURNUSVERANSTALTUNGEN MIT DEM THEATERBUS

Aus dem Umland mit dem Bus direkt zum Hessischen Staatstheater Wiesbaden – und nach der Vorstellung wieder zurück! Mit unserem Service der Theaterbus-Kulturlinien bieten wir für ausgewählte Vorstellungen die bequeme An- und Abreise im Reisebus aus vielen Regionen: Taunus, Rhein-Taunus, Rheingau und Rheinhessen.

- › buchbar von Einzelpersonen oder Gruppen
- › flexibles Buchen von Termin zu Termin
- › Betreuung durch ehrenamtliche Mitarbeiter:innen

THEATER BARRIEREFREI

In allen Spielstätten gibt es barrierefreie Plätze sowie Plätze für Rollstuhlfahrer. Theaterbesucher:innen mit Gehbehinderung oder eingeschränkter Mobilität empfehlen wir, sich beim Kartenkauf über die barrierefreien Plätze und deren Zugang zu informieren.

Gerne ermöglichen wir Sondervorstellungen für Schulen für Gehörlose und Schwerhörige. Dolmetscher:innen für Gebärdensprache übersetzen simultan für das Publikum. In den vorderen Reihen sind Plätze reserviert, von denen aus eine gute Sicht auf die Dolmetscher:innen garantiert ist. Theaterbesucher:innen mit eingeschränktem Hörvermögen genießen so einen Vorstellungsbuch. Bei Interesse melden Sie sich bei unserem Gruppen- und Schulbüro.

gruppenticket@staatstheater-wiesbaden.de

KOSTENLOSE TICKETS FÜR STUDIERENDE

Studierende der Hochschule Rhein-Main Wiesbaden und Rüsselsheim sowie der Hochschule Fresenius Idstein und Wiesbaden können aufgrund einer Kooperation mit dem Hessischen Staatstheater Wiesbaden kostenlos die Vorstellungen und ausgewählte Veranstaltungen der Internationalen Maifestspiele besuchen. Die Karten sind ab dem 3. Tag vor der Veranstaltung erhältlich, solange es noch freie Plätze gibt. Ausgenommen sind Premieren, Sonderveranstaltungen, Gala-Abende und Wiesbadener Biennale. Die Platzwahl ist von der Kategorie der Plätze unabhängig. Karten können an der Vorverkaufskasse persönlich vorbestellt und/oder direkt an der Abendkasse bezogen werden. Für den Erwerb muss ein gültiger Studierendenausweis vorgelegt werden.

ANZEIGE

Genießen wie in Bella Italia

CASA ZARRELLA

Bruschetta
Tomate

Tomaten
getrocknet in würziger Ma

Artischocken
schonend gegrillt

Pesto Genovese
mit Grana Padano D.O.P. & Olivenöl

Trüffel
40g e

Trüffelcreme
mit Parmigiano Reggiano D.O.P.

Taggiasca Oliven
in Olivenöl eingelegt

Nocellara Oliva
ohne Sulfite
in mildem Lager

Vielfältige Spezialitäten der italienischen Küche, entwickelt mit Giovanni Zarrella

Im Alleinvertrieb durch: **FEINKOST DITTMANN** Reichold Feinkost GmbH | www.feinkost-dittmann.de

ABONNEMENTS

VORTEILE FÜR ABONNENT:INNEN

FESTPLATZ-ABONNEMENTS

Rabatt bis zu 70%, feste Plätze und trotzdem flexibel: Sichern Sie sich zum Auftakt der Spielzeit ein Abo und werden Sie Stammgast.

UMTAUSCH

Der Tausch von Abo-Vorstellungen ist bis spätestens 12 Uhr des Vorstellungstages möglich. Ab dem 4. Tausch wird eine Bearbeitungsgebühr von 3 bis 5 Euro erhoben.^{1,2}

FLEXIBLE ABONNEMENTS

Mit den Wahl-Abonnements haben Sie die freie Auswahl.³ Nicht nur zu Beginn der Spielzeit, auch während der laufenden Saison sind diese flexiblen Gutscheine ein schönes Geschenk an Sie selbst und Ihre Lieben.

ERMÄSSIGUNG

Als Abonnent:in erhalten Sie 15% Ermäßigung auf alle Veranstaltungen in allen Spielstätten³, außerdem in folgenden Theatern in der Region:

Preisermäßigungen für

- › Nationaltheater Mannheim
- › Staatstheater Darmstadt
- › Staatstheater Mainz
- › Staatstheater Kassel
- › Stadttheater Gießen
- › Hessisches Landestheater Marburg
- › Theater und Orchester Heidelberg
- › Theater im Pfalzbau Ludwigshafen
- › Oper und Schauspiel Frankfurt (Ermäßigung nur 10%)

¹ beim Konzert-, Tanz- und So-16-Uhr-Abonnement nur einmal pro Spielzeit.

² ausgenommen Wahl-Abonnement

³ ausgenommen Premieren, Sonderveranstaltungen, Gastspiele & Veranstaltungen der Internationalen Maifestspiele

ABOS IM GROSSEN HAUS

PREMIEREN

GH-Prem

Sa	16.09.23	18.00	Lohengrin
Sa	07.10.23	19.30	Der Sturm
Sa	21.10.23	19.30	Follies
Sa	18.11.23	19.30	Last Work
So	03.12.23	18.00	Die Zauberflöte
Sa	02.03.24	19.30	Glue Light Blue
So	17.03.24	18.00	Der Freischütz
Sa	13.04.24	19.30	Turandot
Mi	01.05.24	19.30	Falstaff

MITTWOCH

GH-Mi

Di	03.10.23	16.00	Lohengrin
Mi	18.10.23	19.30	Der Sturm
Mi	15.11.23	19.30	Follies
Mi	06.12.23	19.30	Die Zauberflöte
Mi	17.01.24	19.30	Last Work
Sa	23.03.24	19.30	Der Freischütz
Mi	10.04.24	19.30	Glue Light Blue
Mi	24.04.24	19.30	Turandot
Mi	12.06.24	19.30	Falstaff

DONNERSTAG

GH-Do

So	08.10.23	18.00	Die Hochzeit des Figaro
Do	26.10.23	19.30	Der Sturm
Do	09.11.23	19.30	Follies
Do	21.12.23	19.30	Die Zauberflöte
Do	18.01.24	19.30	Otello
Do	14.03.24	19.30	Glue Light Blue
Do	18.04.24	19.30	Der Freischütz
Sa	08.06.24	19.30	Turandot
Do	20.06.24	19.30	Falstaff

FREITAG

GH-Fr

Fr	29.09.23	19.30	Lady Macbeth von Mzensk
Fr	24.11.23	19.30	Last Work
Fr	12.01.24	19.30	Die Zauberflöte
Fr	08.03.24	19.30	Follies
Fr	05.04.24	19.30	Der Freischütz
So	21.04.24	18.00	Turandot
Fr	14.06.24	19.30	V/ertigo
Fr	28.06.24	19.30	Der Sturm

SAMSTAG

GH-Sa

Sa	28.10.23	18.00	Lohengrin
Sa	16.12.23	19.30	Die Zauberflöte
Sa	20.01.24	19.30	Der Sturm
Sa	10.02.24	19.30	Follies
Sa	09.03.24	19.30	Glue Light Blue
Sa	20.04.24	19.30	Don Carlo
Sa	01.06.24	19.30	Der Freischütz
Sa	22.06.24	19.30	Turandot

SONNTAG

GH-So

So	24.09.23	18.00	Lohengrin
So	22.10.23	18.00	Lady Macbeth von Mzensk
So	12.11.23	19.30	Follies
So	14.01.24	18.00	Die Zauberflöte
So	03.03.24	18.00	Der Sturm
So	28.04.24	18.00	Turandot
So	09.06.24	18.00	Der Freischütz
So	30.06.24	18.00	Falstaff

RING-ZYKLUS

RING 1. ZYKLUS

So	28.01.24	18.00	Das Rheingold
Mo	04.02.24	16.00	Die Walküre
Mo	11.02.24	17.00	Siegfried
So	18.02.24	16.00	Götterdämmerung

RING 2. ZYKLUS

Do	28.03.24	19.30	Das Rheingold
Fr	29.03.24	17.00	Die Walküre
Sa	30.03.24	17.00	Siegfried
Mo	01.04.24	16.00	Götterdämmerung

RING 3. ZYKLUS

Sa	25.05.24	19.30	Das Rheingold
So	26.05.24	16.00	Die Walküre
Di	28.05.24	16.00	Siegfried
Do	30.05.24	16.00	Götterdämmerung

GEMISCHTE ABOS

TANZ-ABO

Fr	08.12.23	19.30	Last Work	GH
Sa	16.03.24	19.30	Glue Light Blue	GH
So	09.06.24	18.00	Kafka	KH

FREITAG-MIX

Fr-Mix

Fr	29.09.23	19.30	Das Ministerium	KH	Fr-Mix 1
Fr	13.10.23	19.30	Das Ministerium	KH	Fr-Mix 2
Fr	20.10.23	19.30	Das Ministerium	KH	Fr-Mix 3
Fr	10.11.23	19.30	Lady Macbeth von Mzensk	GH	Fr-Mix
Fr	24.11.23	19.30	Die Masken des Teufels	KH	Fr-Mix 1
Fr	01.12.23	19.30	Die Masken des Teufels	KH	Fr-Mix 2
Fr	08.12.23	19.30	Die Masken des Teufels	KH	Fr-Mix 3
Fr	15.12.23	19.30	Komödie im Dunkeln	KH	Fr-Mix 1
Fr	29.12.23	19.30	Komödie im Dunkeln	KH	Fr-Mix 2
Fr	05.01.24	19.30	Komödie im Dunkeln	KH	Fr-Mix 3
Do	08.02.24	19.30	Der Sturm	GH	Fr-Mix
Fr	23.02.24	19.30	Otello	GH	Fr-Mix
Fr	22.03.24	19.30	Don Carlo	GH	Fr-Mix
Fr	12.04.24	19.30	Der Freischütz	GH	Fr-Mix
So	02.06.24	18.00	Falstaff	GH	Fr-Mix
Fr	14.06.24	19.30	Vernichten	KH	Fr-Mix 1
Fr	21.06.24	19.30	Vernichten	KH	Fr-Mix 2
Fr	28.06.24	19.30	Vernichten	KH	Fr-Mix 3

ANZEIGE

GRAMENZ



Weil Ihr Garten **MEER** kann:
Pool und Garten - aus einer Hand!

Exklusivpartner von

Desjoyaux
POOLS
NUR baden
MUSST DU SELBST.

Gramenz GmbH
Mittelpfad 3
65205 Wiesbaden
Fon 0611.977 46 0

www.gramenz-galabau.de
info@gramenz-galabau.de
www.mainpools.de
www.desjoyaux-wiesbaden.de

www.facebook.com/gramenzgalabau
www.instagram.com/gramenzgalabau
www.pinterest.de/gramenzgalabau



SONNTAG-16-UHR-ABO					16-So
So	01.10.23	16.00	Die Hochzeit des Figaro	GH	16-So
So	19.11.23	16.00	Follies	GH	16-So
Sa	06.01.24	16.00	Die Zauberflöte	GH	16-So
So	04.02.24	16.00	Komödie im Dunkeln	KH	16-So 1
So	25.02.24	16.00	Komödie im Dunkeln	KH	16-So 2
So	03.03.24	16.00	Der Kirschgarten	KH	16-So 1
So	17.03.24	16.00	Komödie im Dunkeln	KH	16-So 3
So	07.04.24	16.00	Der Kirschgarten	KH	16-So 2
So	14.04.24	16.00	Der Kirschgarten	KH	16-So 3

MITTWOCH-MIX					Mi-Mix
Mi	20.09.23	19.30	Endstation Sehnsucht	KH	Mi-Mix 1
Di	03.10.23	19.30	Endstation Sehnsucht	KH	Mi-Mix 2
Mi	11.10.23	19.30	Mord auf Schloss Haversham	KH	Mi-Mix 1
Mi	01.11.23	19.30	Lady Macbeth von Mzensk	GH	Mi-Mix
Sa	25.11.23	19.30	Der Sturm	GH	Mi-Mix
Mi	13.12.23	19.30	Last Work	GH	Mi-Mix
Mi	03.01.24	19.30	Die Masken des Teufels	KH	Mi-Mix 1
Mi	10.01.24	19.30	Die Masken des Teufels	KH	Mi-Mix 2
Mi	07.02.24	19.30	Mord auf Schloss Haversham	KH	Mi-Mix 2
Mi	28.02.24	19.30	Die Zauberflöte	GH	Mi-Mix
Do	21.03.24	19.30	Follies	GH	Mi-Mix
Mi	10.04.24	19.30	Der Kirschgarten	KH	Mi-Mix 1
Mi	01.05.24	19.30	Der Kirschgarten	KH	Mi-Mix 2
Mi	19.06.24	19.30	Tannhäuser	GH	Mi-Mix

MIX-VB ABO					Mix-VB
So	17.09.23	18.00	Die Hochzeit des Figaro	GH	
So	15.10.23	16.00	Lohengrin	GH	
Sa	02.12.23	19.30	Last Work	GH	
Mi	27.12.23	19.30	Der Sturm	GH	
Fr	02.02.24	19.30	Die Zauberflöte	GH	
Sa	24.02.24	19.30	Komödie der Worte	KH	
Sa	16.03.24	19.30	Vernichten	KH	
Sa	27.04.24	19.30	Don Carlo	GH	
Sa	29.06.24	19.30	Der zerbrochne Krug	KH	

ABOS IM KLEINEN HAUS

PREMIEREN					KH-Prem
Fr	15.09.23	19.30	Das Ministerium	KH	
Sa	14.10.23	19.30	Der Sturm	GH	
Sa	28.10.23	19.30	Die Masken des Teufels	KH	
Sa	09.12.23	19.30	Komödie im Dunkeln	KH	
Sa	27.01.24	19.30	Komödie der Worte	KH	
Sa	17.02.24	19.30	Der Kirschgarten	KH	
Sa	09.03.24	19.30	Vernichten	KH	
Sa	27.04.24	19.30	Angabe der Person	KH	
Sa	08.06.24	19.30	Die Riesen vom Berge	KH	

MITTWOCH					KH-Mi
Mi	01.11.23	19.30	Das Ministerium	KH	
Mi	13.12.23	19.30	Die Masken des Teufels	KH	
Do	11.01.24	19.30	Der Sturm	GH	
Mi	31.01.24	19.30	Komödie im Dunkeln	KH	
Mi	27.03.24	19.30	Komödie der Worte	KH	
Mi	17.04.24	19.30	Vernichten	KH	
Mi	08.05.24	19.30	Der Kirschgarten	KH	
Mi	12.06.24	19.30	Die Riesen vom Berge	KH	
Mi	26.06.24	19.30	Angabe der Person	KH	

DONNERSTAG					KH-Do
Do	12.10.23	19.30	Das Ministerium	KH	
Do	02.11.23	19.30	Die Masken des Teufels	KH	
Do	14.12.23	19.30	Komödie im Dunkeln	KH	
Do	11.01.24	19.30	Der Sturm	GH	
Do	22.02.24	19.30	Komödie der Worte	KH	
Do	28.03.24	19.30	Der Kirschgarten	KH	
Do	11.04.24	19.30	Vernichten	KH	
Do	09.05.24	19.30	Angabe der Person	KH	
Do	20.06.24	19.30	Die Riesen vom Berge	KH	

FREITAG					KH-Fr
Fr	22.09.23	19.30	Das Ministerium	KH	
Fr	22.12.23	19.30	Die Masken des Teufels	KH	
Fr	12.01.24	19.30	Komödie im Dunkeln	KH	
Fr	02.02.24	19.30	Komödie der Worte	KH	
Fr	23.02.24	19.30	Der Kirschgarten	KH	
Fr	05.04.24	19.30	Vernichten	KH	
Fr	19.04.24	19.30	Der Sturm	GH	
Fr	03.05.24	19.30	Angabe der Person	KH	
So	16.06.24	18.00	Die Riesen vom Berge	KH	

WOCHENENDE					KH-We
Sa	23.09.23	19.30	Das Ministerium	KH	
Sa	11.11.23	19.30	Die Masken des Teufels	KH	
Sa	20.01.24	19.30	Komödie im Dunkeln	KH	
Sa	10.02.24	19.30	Komödie der Worte	KH	
So	10.03.24	18.00	Der Kirschgarten	KH	
Sa	06.04.24	19.30	Vernichten	KH	
Fr	19.04.24	19.30	Der Sturm	GH	
Sa	25.05.24	19.30	Angabe der Person	KH	
Sa	15.06.24	19.30	Die Riesen vom Berge	KH	

ABO IM KURHAUS

SINFONIEKONZERT-ABO					Konz-Ab
Mi	20.09.23	19.30	1. Sinfoniekonzert		
Mi	25.10.23	19.30	2. Sinfoniekonzert		
Mi	17.01.24	19.30	3. Sinfoniekonzert		
Mi	21.02.24	19.30	4. Sinfoniekonzert		
Mi	06.03.24	19.30	5. Sinfoniekonzert		
Mi	17.04.24	19.30	6. Sinfoniekonzert		
Mi	22.05.24	19.30	7. Sinfoniekonzert		
Mi	05.06.24	19.30	8. Sinfoniekonzert		

Termin- und Vorstellungsänderungen vorbehalten

FLEXIBLE ABONNEMENTS

DAS WAHL-ABONNEMENT

Mit den Wahl-Abonnements erhalten Sie eine bestimmte Anzahl von Gutscheinen, die Sie für Vorstellungen Ihrer Wahl⁴ einlösen können: Acht Gutscheine für das Große Haus, vier Gutscheine für das Kleine Haus oder mit dem gemischten Wahl-Abonnement je vier Gutscheine im Großen und Kleinen Haus. Die Gutscheine sind übertragbar.

DIE JUNGE KARTE

Mit der Jungen Karte erhalten Schüler:innen, Studierende und Auszubildende bis 30 Jahre sechs vergünstigte Gutscheine zum Preis von 65 Euro oder 31,50 Euro für Aufführungen ihrer Wahl. Die Gutscheine sind flexibel kombinierbar und gelten für alle Sparten und Spielstätten. Sie sind übertragbar und ab Kaufdatum ein Jahr gültig.⁴ Die Karte ist nur an der Theaterkasse erhältlich.

THEATER-SPONTAN-CARD

Mit der Theater-Spontan-Card erhalten Sie 50% Rabatt auf alle Vorstellungen im Hessischen Staatstheater Wiesbaden. Die Karte kostet einmalig 45 Euro und ist bei nicht ausverkauften Vorstellungen an der Abendkasse je eine Stunde vor Vorstellungsbeginn einsetzbar.

Sie ist ab Kaufdatum ein Jahr lang und unabhängig von der Spielzeit gültig. Die Karte ist nicht übertragbar. Die Karte ist nur an der Theaterkasse erhältlich.

* Internationale Maifestspiele 2024

⁴ ausgenommen Premieren, Konzerte, Gastspiele, Sonderveranstaltungen & Veranstaltungen der Internationalen Maifestspiele

⁵ nur in Verbindung mit einem Mix-Abonnement im jeweils anderen Haus & freie Auswahl der Platzkategorie

ABOPREISE

GROSSES HAUS

Alle Preise in Euro

	1A	I	II	III	IV	V	VI
Premieren-Abonnement 9 Vorst.	795,-	620,-	430,-	300,-	170,-	105,-	90,-
Mi- & Do-Abonnement 9 Vorst.	325,-	265,-	200,-	145,-	90,-	70,-	55,-
Fr- & Sa-Abonnement 8 Vorst.	315,-	265,-	225,-	165,-	92,-	60,-	50,-
So-Abonnement 8 Vorst.	290,-	255,-	180,-	125,-	80,-	60,-	50,-
Wahl-Abonnement 8 Gutscheine	320,-	280,-	230,-	165,-	100,-	75,-	60,-
Tanz-Abonnement 3 Vorst.	98,-	77,-	55,-	41,-	31,-	25,-	19,-
1. Ring-Zyklus 4 Vorst.	328,-	264,-	176,-	120,-	72,-	48,-	40,-
2. Ring-Zyklus 4 Vorst.	432,-	328,-	220,-	168,-	92,-	52,-	44,-
3. Ring-Zyklus IMF* 4 Vorst.	432,-	328,-	220,-	168,-	92,-	52,-	44,-

MIX-ABOS GROSSES & KLEINES HAUS

		1A	I	II	III	IV	V	VI
Mi-Mix Abo ⁵ 6 Vorst.	GH	235,-	190,-	135,-	95,-	60,-	45,-	35,-
Mi-Mix Abo ⁵ 4 Vorst.	KH		105,-	85,-	55,-	35,-		
Fr-Mix Abo ⁵ 6 Vorst.	GH	230,-	200,-	165,-	125,-	70,-	50,-	40,-
Fr-Mix Abo ⁵ 4 Vorst.	KH		95,-	75,-	55,-	30,-		
Mix-VB ⁵ 6 Vorst.	GH	210,-	180,-	135,-	95,-	60,-	45,-	35,-
Mix-VB ⁵ 3 Vorst.	KH		65,-	55,-	35,-	20,-		
Sonntag-16-Uhr-Abonnement ⁵ 3 Vorst.	GH	100,-	90,-	65,-	45,-	30,-	20,-	17,-
Sonntag-16-Uhr-Abonnement ⁵ 2 Vorst.	KH		35,-	25,-	17,-	10,-		
Wahl-Abonnement ⁵ 4 Gutscheine	GH	175,-	150,-	115,-	85,-	50,-	35,-	30,-
Wahl-Abonnement ⁵ 4 Gutscheine	KH		110,-	90,-	65,-	40,-		

KLEINES HAUS

	I	II	III	IV
Premieren-Abonnement 9 Vorst.	265,-	215,-	160,-	80,-
Mi-So Abo 9 Vorst.	200,-	160,-	110,-	60,-
Wahl-Abonnement 4 Gutscheine	110,-	90,-	65,-	40,-

KURHAUS

	I	II	III	IV	V	VI
Kurhaus-Abonnement 8 Konzerte	230,-	190,-	145,-	105,-	70,-	50,-
Jugend-Abonnement	115,-	95,-	73,-	53,-	35,-	25,-

KARTENPREISE*

Die Veranstaltungen sind verschiedenen Preisgruppen zugeordnet.

Die Preisgruppe bestimmt die Höhe der Preise in den unterschiedlichen Platzkategorien (siehe Saalpläne ab S. 186). Bei Umtausch wird eine Bearbeitungsgebühr von 5 bzw. 3 Euro pro Karte erhoben.

GROSSES HAUS

	1A	I	II	III	IV	V	VI
Preisgruppe A	149,-	110,-	85,-	55,-	29,-	14,-	12,-
Preisgruppe B	108,-	82,-	55,-	42,-	23,-	13,-	11,-
Preisgruppe C	82,-	66,-	44,-	30,-	18,-	12,-	10,-
Preisgruppe D	60,-	53,-	38,-	27,-	16,-	11,50	9,-
Preisgruppe E	48,-	37,-	27,-	20,-	15,-	11,50	9,-

	I	II	III	IV
Kinder- & Jugendkonzerte	11,-	8,-	5,-	
Weihnachtsproduktion	13,-	11,50	8,-	4,50

Für das Weihnachtsstück, die Kinder- und Jugendkonzerte gelten besondere Platzkategorien.

FOYER GROSSES HAUS

Kammerkonzerte	15,- / 7,50
Weihnachts- & Neujahrs-Kammerkonzerte	18,- / 9,-
Kinder-Kammerkonzerte	9,- / 5,-
Stückeführungen	Eintritt frei
Kostproben	5,- / 2,-
Matinee	5,-
Liedersoreen	18,-
Mini-Matinee (Theaterwerkstatt)	3,-

⁶ außer Vorstellungen des Staatsmusicals

⁷ ausgenommen Premieren, Gastspiele, Sonderveranstaltungen & Veranstaltungen der Internationalen Maifestspiele

* Alle Preisangaben ohne Gewähr

KLEINES HAUS

	I	II	III	IV
Preisgruppe A	47,-	37,-	30,-	15,-
Preisgruppe B	38,-	31,-	20,50	11,-
Preisgruppe C	31,-	25,-	16,50	11,-

	I. - II. PARKETT	III. - IV. PARKETT
Kinder- & Jugendkonzerte	11,-	8,-

STUDIO

	I	II
	18,-	10,-

WARTBURG

	PREISGRUPPE A	PREISGRUPPE B
Parkett	19,-	15,-
Rang	12,-	10,-

KURHAUS

	I	II	III	IV	V	VI
	45,-	37,-	28,-	21,-	13,-	9,-

JUST – JUNGES STAATSTHEATER⁶

		REGULÄR	ERMÄSSIGT
Kleines Haus	Einheitspreis	12,-	6,-
Studio	Einheitspreis	12,-	6,-
Wartburg	Einheitspreis	12,-	6,-

ERMÄSSIGUNGEN

50% Ermäßigung⁷ im Vorverkauf erhalten Schüler:innen, Studierende, Auszubildende, Bundesfreiwilligendienstleistende, Teilnehmer:innen eines Freiwilligen Sozialen Jahres bis zum 30. Lebensjahr, außerdem Schwerbehinderte (ab GdB 70). Ein gültiger Ausweis muss beim Kauf der Karte sowie beim Einlasspersonal vorgezeigt werden.



Gemeinsam Kultur erleben.

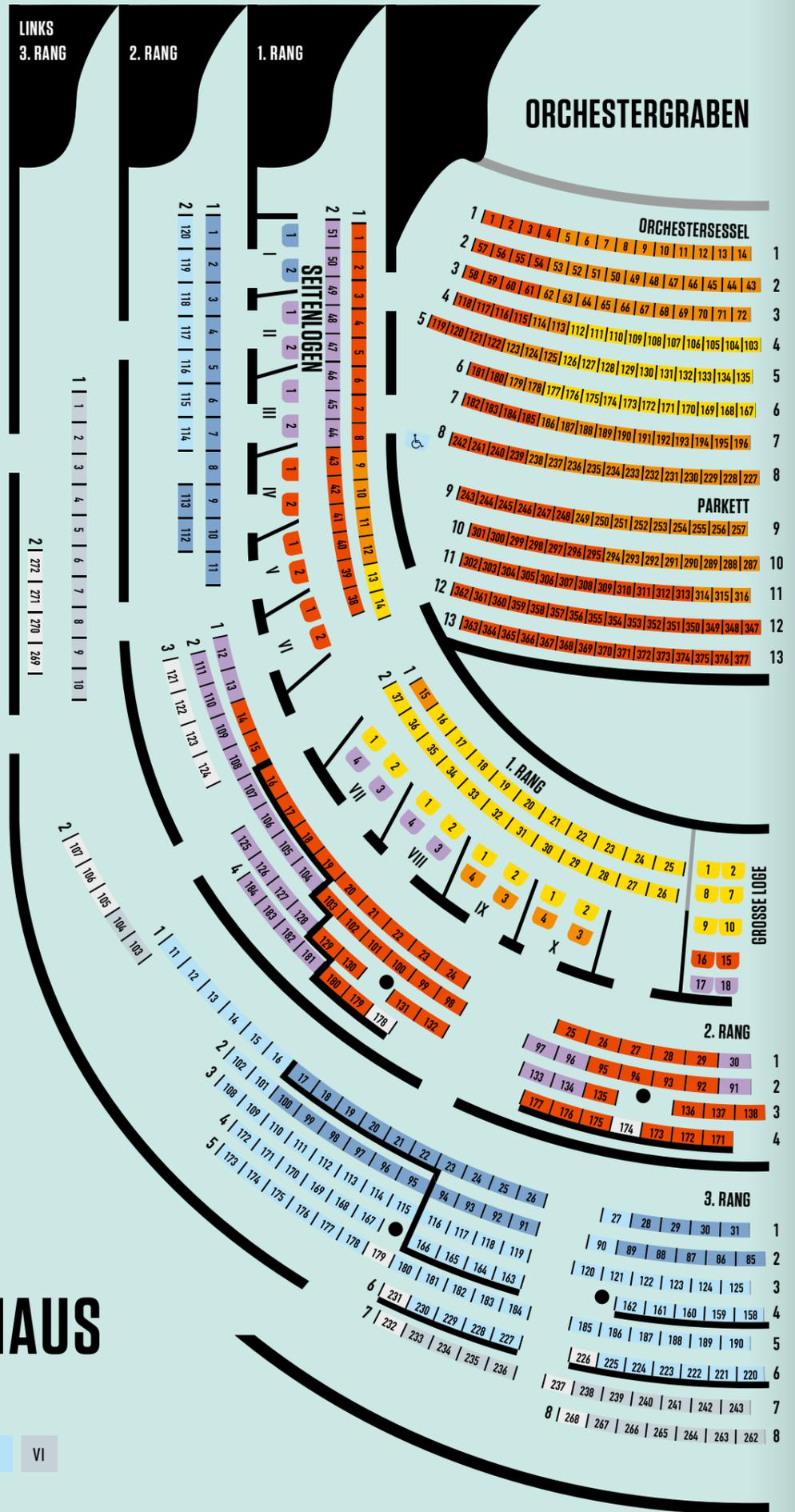
Weil's um mehr als Geld geht.

Vom Rheingau bis zum Westerwald – wir fördern kulturelle Projekte und Veranstaltungen in der Region. Denn Kultur erleben wir gemeinsam. www.naspa.de/csr



 **Naspa**
Nassauische Sparkasse

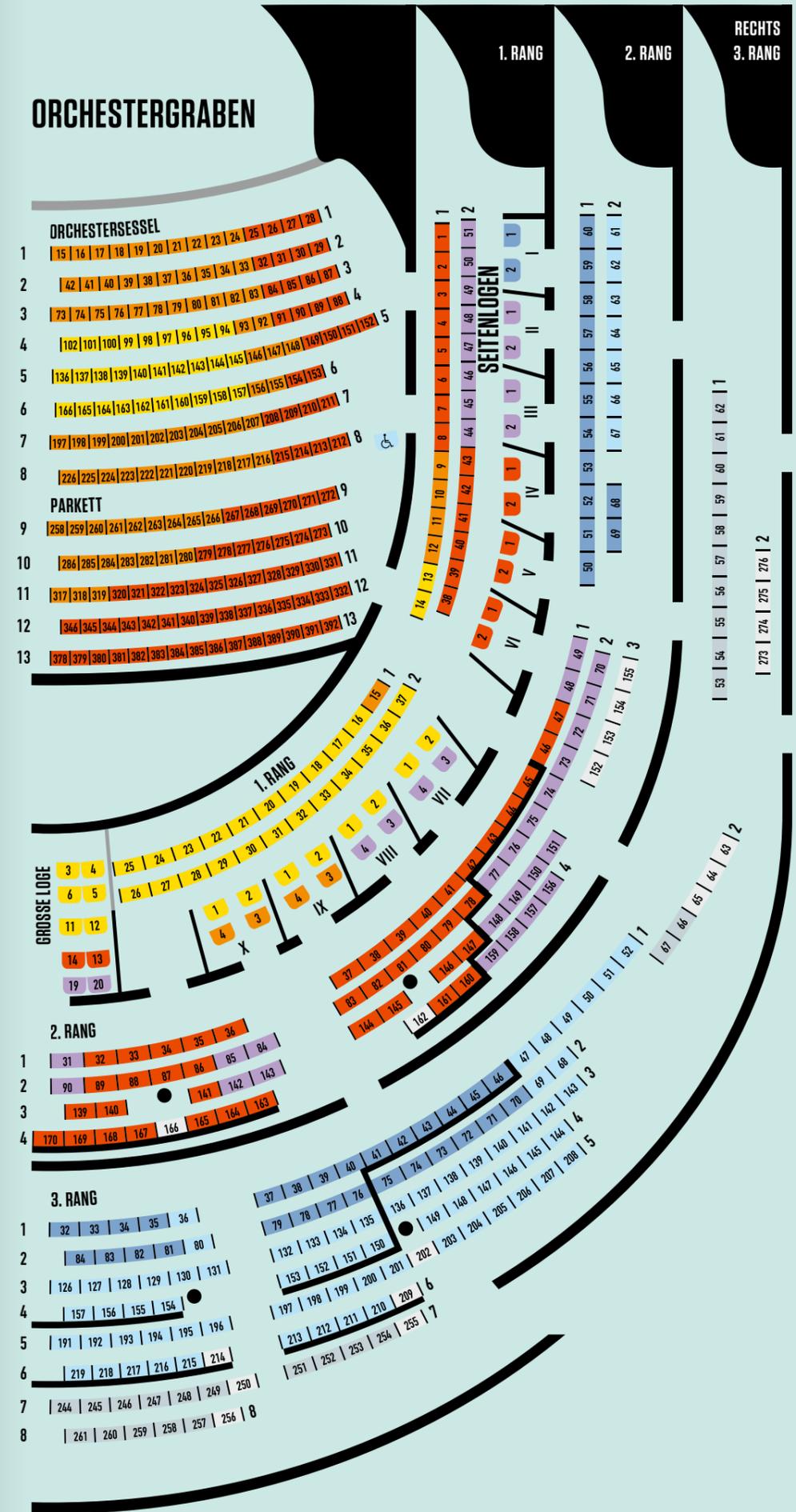
Ihr Vertrauen. Unser Antrieb.



GROSSES HAUS

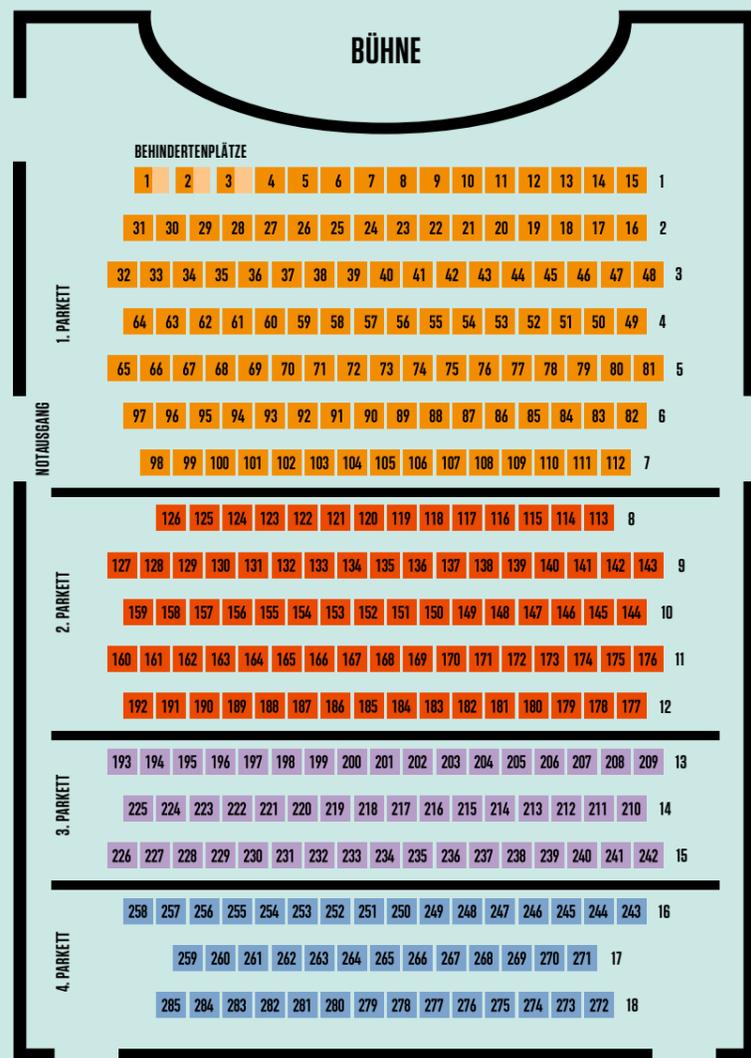
- PLATZKATEGORIE**
- 1A
 - I
 - II
 - III
 - IV
 - V
 - VI

SICHTBEHINDERT



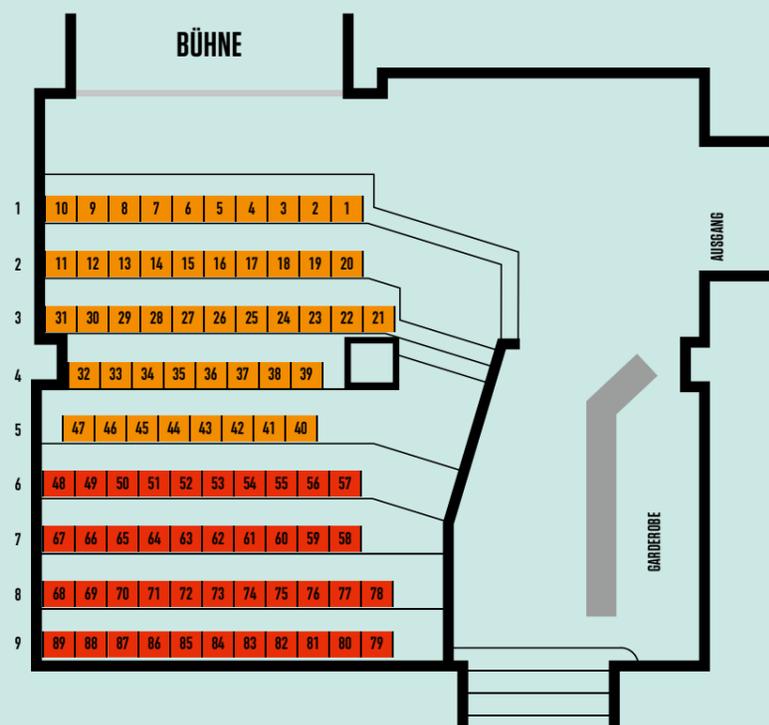
KLEINES HAUS

PLATZKATEGORIE



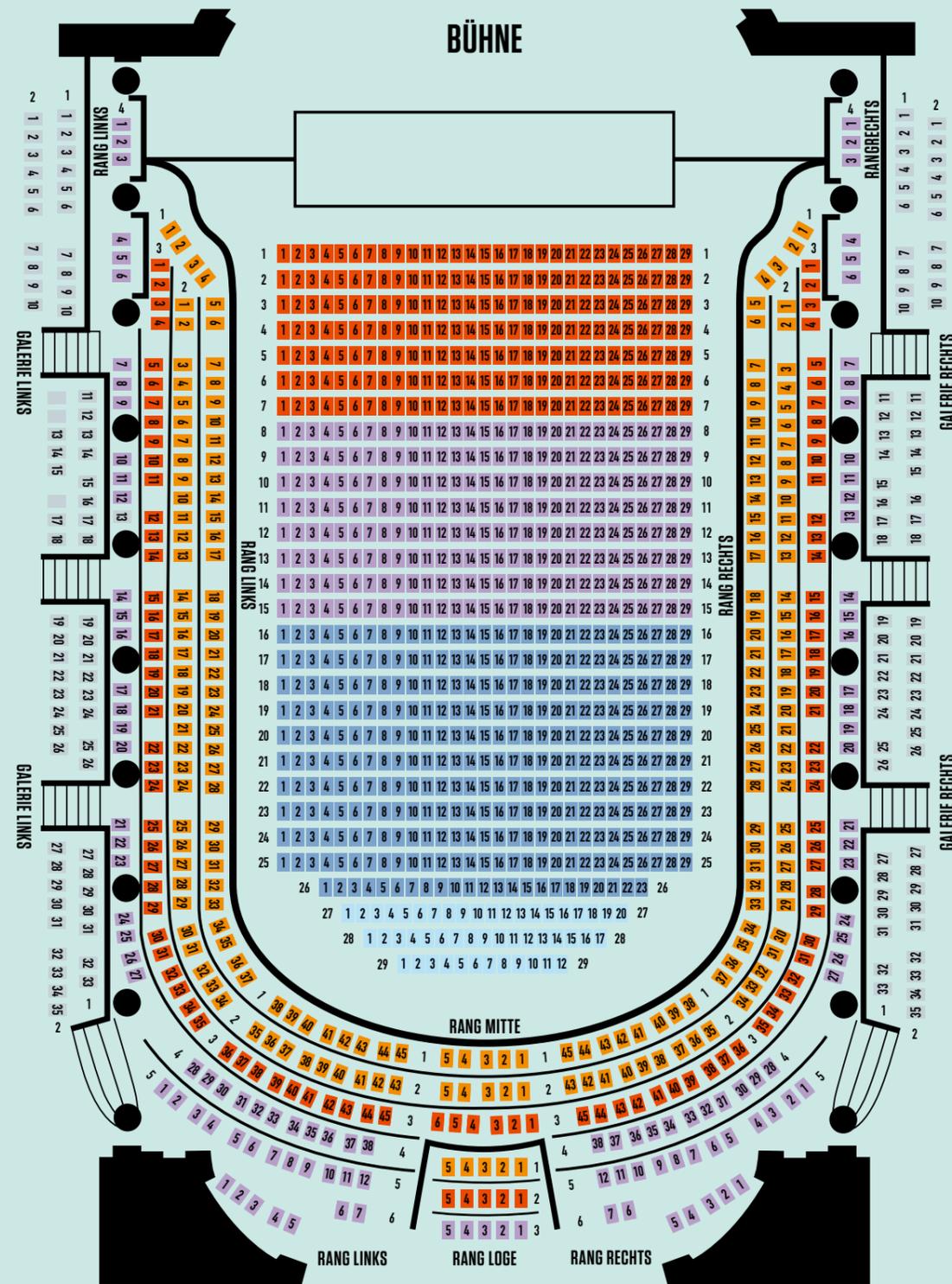
STUDIO

PLATZKATEGORIE



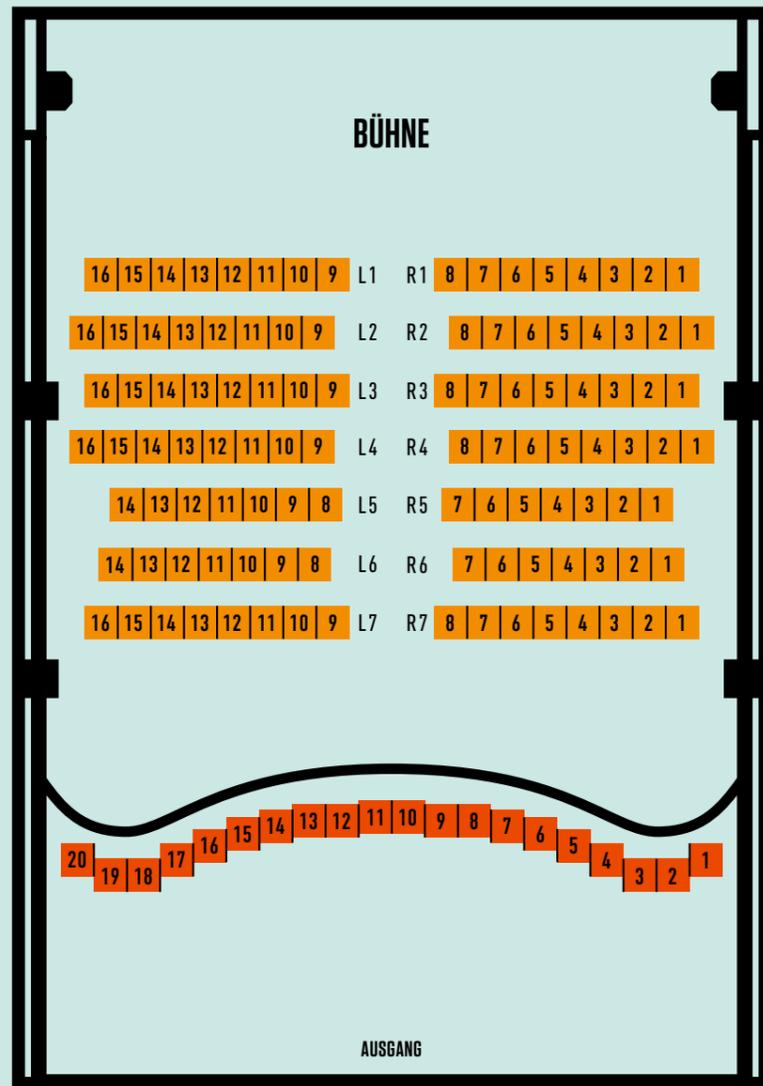
KURHAUS

PLATZKATEGORIE

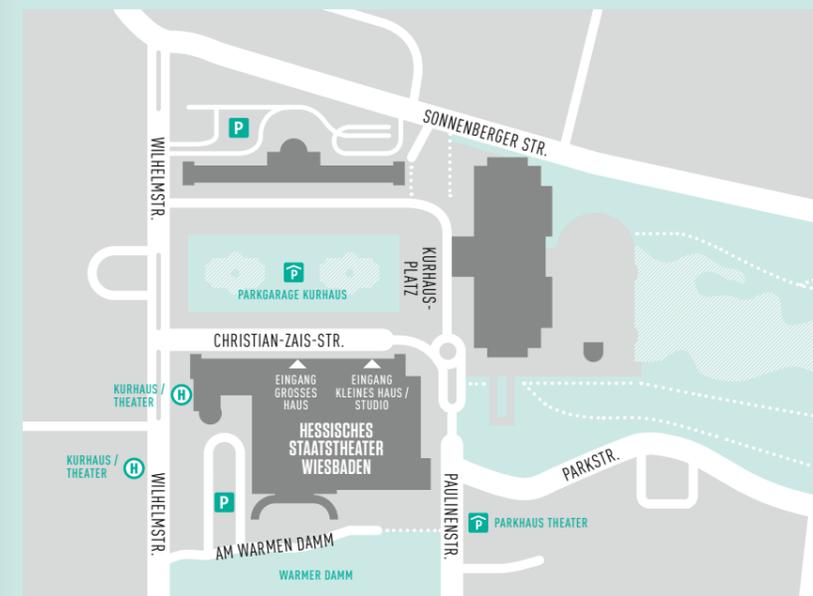


WARTBURG

PLATZKATEGORIE



ANFAHRT



HESSISCHES STAATSTHEATER WIESBADEN

GROSSES HAUS | KLEINES HAUS | STUDIO
 Christian-Zais-Straße 3, 65189 Wiesbaden
 50°05'02.9"N 8°14'45.2"E

KURHAUS | FRIEDRICH-VON-THIERSCH-SAAL
CHRISTIAN-ZAIS-SAAL
 Kurhausplatz 1, 65189 Wiesbaden
 50°05'06.7"N 8°14'50.6"E

WARTBURG
 Schwalbacher Straße 51, 65183 Wiesbaden
 50°04'57.2"N 8°14'11.5"E

ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL

HESSISCHES STAATSTHEATER WIESBADEN
 Bushaltestelle »Kurhaus / Theater«
 Buslinien 1, 8 & 16 (alle über Hauptbahnhof)

WARTBURG
 Bushaltestelle »Platz der Deutschen Einheit«
 Buslinien 2, 3, 4, 5, 6, 14, 15, 17, 18, 23, 24, 27, 33, 45 & 48

PARKEN

NÄHE THEATER & KURHAUS
PARKGARAGE KURHAUS / CASINO
 Kurhausplatz 1
 24 Stunden geöffnet

PARKPLATZ WILHELMSTRASSE
 24 Stunden geöffnet

PARKHAUS THEATER
 Paulinenstraße 19
 24 Stunden geöffnet

NÄHE WARTBURG
CITY PARKHAUS
 Schwalbacher Straße 38 – 42
 Mo – Sa 7.30 – 24 Uhr
 So & Feiertag 12 – 24 Uhr

ANZEIGE
 „TU DEINEM KÖRPER
 ETWAS GUTES,
 DAMIT DEINE SEELE
 LUST HAT,
 DARIN ZU WOHNEN.“
 (Theresa von Avilla)



Liköre, Brände & Whisky
 Regionale Köstlichkeiten
 Erlesene Olivenöle
 Individuelle Präsentkörbe
 Große Auswahl an Saucen

...
 und natürlich unsere
 freundliche und kompetente
 Beratung!

Kirchgasse 35–43, Eingang Schulgasse
 am Mauritiusplatz, 65183 Wiesbaden
 Tel +49 611 974 59 90

PERSONALIA

THEATERLEITUNG

Intendant Uwe Eric Laufenberg

Geschäftsführender Direktor & Vertreter des Intendanten

Holger von Berg

Persönliche Referentin des

Intendanten Melanie Stelzer

Assistentin des Geschäftsführenden

Direktors Kira Vögele

Künstlerischer Betriebsdirektor

Bjarne Gedrath

Operndirektorin Juliane Postberg

Schauspieldirektor Wolfgang Behrens

Produktionsleitung Schauspiel

Annemarie Lang

Chefdramaturg Oper & Konzert

Constantin Mende

Dramaturgie Anika Bárdos,

Florian Delvo, Marie Johannsen

HESSISCHES STAATSBALLETT

Ballettdirektor Bruno Heynderickx

Ballettmeister:innen Uwe Fischer,

Jaione Zabala Martin

Dramaturgie Lucas Herrmann

Leiterin Tanzvermittlung

Nira Priore Nouak

Produktionsleitung Maria Eckert,

Daniela Metzger

Assistentin der Ballettleitung

Lisa Marie Heidrich

Produktionsleitung Tanzplattform

Rhein-Main Melchior Hoffmann

Technische Produktionsleitung

Zina Matheke

Ballettkorrepetitor Waldemar Martynel

Musikalischer Assistent Daniel Lett

WIESBADEN BIENNALE

Kurator Kilian Engels

Produktionsleitung (auch

Internationale Maifestspiele)

Anastasia Pastuchov

JUNGES STAATSTHEATER

Künstlerische Leitung

Dirk Schirdewahn

Dramaturgie Luisa Schumacher,

Anne Tysiak, Laura zur Nieden,

Rebecca Rasche

Junges Staatsmusical Leitung

Iris Limbarth

Junges Staatsmusical Musikalische

Leitung Frank Bangert, Ulrich Bareiss

Junges Staatsmusical Choreografie

Iris Limbarth, Benjamin Rufin

Junges Staatsmusical Choreografische

Assistenz Denia Gilberg,

Anna Okunowski, Victoria Reese,

Anna Stecking

THEATERPÄDAGOGIK

Luisa Schumacher, Anne Tysiak,

Laura zur Nieden, Rebecca Rasche

Mitarbeit Tanzvermittlung

Nira Priore Nouak

Mitarbeit Musikpädagogik

Gisela Reinhold

MUSIKALISCHE LEITUNG*

Chordirektor, Dirigent &

koordinierende Musikalische Leitung

Albert Horne

Orchestermanagerin Alexandra Koch

Orchesterbüro Alexandra Gelhar

Studienleiter & Dirigent

Holger Reinhardt

Musikalische Assistenz & Korrepetition

Tim Hawken, Waldemar Martynel,

Felix Lemke, Julia Palmova

DIRIGATE OPER

Antonello Allemandi, Yoel Gamzou,

Michael Güttler, Albert Horne,

Will Humburg, Konrad Junghänel,

Johannes Klumpp, Leo McFall,

Holger Reinhardt

DIRIGATE KONZERT

Yoel Gamzou, Michael Güttler,

Albert Horne, Will Humburg,

Konrad Junghänel, Johannes Klumpp

SCHAUSPIELMUSIK

Jan-S.Beyer, Friederike Bernhardt,

Johannes Birlinger, Andres Böhmer,

Arpen Daks, Vasko Damjanov,

Kristina Gorjanowa, Alex Halka,

Malte Kreutzfeldt, Felix Kroll,

Joachim Kuipers, Wingel Mendoza,

Markolf Naujoks, Jan Preissler,

Moritz Wallmüller, Timo Willecke,

Florian Wulff;

für den Tanz: Christian Fennesz,

Marihiko Hara, Grischa Lichtenberger,

Waldemar Martynel, Ravi Shankar,

Maxim Warratt

REGIE

Clemens Bechtel, Felix Berner,

Sophia Aurich, Hannah Biedermann,

Martin Brachvogel, Mirja Biel,

Nicolas Brieger, Mia Constantine,

Bjarne Gedrath, Tom Gerber,

Henriette Hörnigk, Daniela Kerck,

Ingo Kerkhof, Christoph Kohlbacher,

Anton Kraus, Malte Kreutzfeldt,

Daniel Kunze, Uwe Eric Laufenberg,

Johannes Lepper, Iris Limbarth,

Frances van Boeckel, Ayşe Bosse,

Anton Krause, Bernd Mottl,

Markolf Naujoks, Tilo Nest,

Laura zur Nieden, Ihsan Othmann,

Noah L.Perktold, Sophie Pompe,

Jacqueline Reddington,

Alexandra Uchlin, Beka Savić,

Marlene Anna Schäfer,

Dirk Schirdewahn, Luisa Schumacher,

Sebastian Sommer, Kristine Stahl,

Evgeny Titov, Anne Tysiak

CHOREOGRAFIE

Felix Berner, Gabriel Galindez Cruz,

Antonio de Rosa & Mattia Russo,

Stefanie Erb, Marco Goecke,

Raimonda Gudavičiūtė,

Martin Harriague, Damien Jalet,

Myriam Lifka, Iris Limbarth,

Ohad Naharin, Benjamin Rufin,

Matthew Tusa, Imre &

Marne van Opstal, Nadav Zelner

BÜHNE, KOSTÜME & VIDEO

Doreen Back, Raimund Bauer,

Duri Bischoff, Mascha Mihoa Bischoff,

Franziska Bornkamm, Anne Buffetrille,

Claudia Charlotte Burchard,

Ariel Cohen, De-Da Productions,

Lorena Diaz Stephens, Friedrich Eggert,

Luise Ehrenwerth, Frank Fierke,

Susanne Füller, Astrid Gleichmann,

Marianne Glittenberg, Rolf Glittenberg,

Maayan Goldman, Olaf Grambow,

Alexander Grüner, Amélie Haas,

Sven Hansen, Vesna Hiltmann,

Christine Hielscher, Guy Hoare,

Anna Hostert, Gisbert Jäkel,

Amelie Hensel, Jessica Karge,

Daniela Kerck, Heike Korn,

Malte Kreutzfeldt, Till Kuhnert,

Jannik Kurz, Britta Lammers,

Sebastian Lankes, Britta Leonhardt,

Sophie Leypold, Iris Limbarth,

Eduardo Mayorga, Ji Hyung Nam,

Wicke Naujoks, Gérard Naziri,

Matthias Nebel, Jan Hendrik Neidert,

Bettina Neuhaus,

Anne Neuser, Sophie Pompe,

Sophie Reble, Lara Regula,

Jessica Rockstroh, Philipp Rubner,

Mirjam Ruschka, Nina Samadi,

Florian Schaaf, Matthias Schaller,

Brigitte Schima, Frank Philipp

Schlößmann, Lena Schmid,

Christian Schmidt, Andrea Schmidt-

Futterer, Theda Schoppe,

Daniel Schulte, Luisa Schumacher,

Julius Theodor Semmelman,

Robert Schweer, Mario Simon,

Christine Sponholz-Hielscher,

Kristine Stahl, Marina Stefan,

Astrid Steiner, Antje Sternberg,

Falko Sternberg, Christin Vahl,

Sabine Wegmann, Fabian Wendling,

Lars Werneke, Dorothea

Lütke Wöstmann, Leonie Wolf,

Nina Wronka, Kim Zumstein

SÄNGER:INNEN

Stella An, Charles M. Anderson,

Shavleg Armasi, Andrea Baker,

Derrick Ballard, Elena Bezdokova,

Cornelia Beskow, Alexandre Beuchat,

Erik Biegel, Mikhail Biryukov,

Thomas Blondelle, Christopher Bolduc,

Romina Boscolo, Fleuranne Brockway,

Darcy Carroll, Aaron Cawley,

Devid Ceconi, KS Thomas de Vries,

Pia Douwes, Anna El-Khashem,

Heather Engebretson,

Christina Esterhazy, Yusif Eyvazov,

Wolf Matthias Friedrich,

Olesya Golovneva, Joachim Goltz,

Franziska Gottwald, Julian Habermann,

Lena Haselmann, Larissa Hartmann,

Silvia Hauer, Albert Horne,

Betsy Horne, Ioan Hotea, Elissa Huber,

Vera Ivanovic, Dmitry Ivashchenko,

Marco Jentzsch, Paul Kaufmann,

Nora Kazemieh, Ketevan Kemoklidze,

Sharon Kempton, Kangmin Justin

Kim, Alexandra-Donata Koch,

Helena Köhne, Johannes Martin

Kränzle, Konstantin Krimmel,

Samuel Levine, Željko Lučić,

Annette Luig, Ralf Lukas,

Jacqueline Macaulay, Franz Mayer,

Sarah Mehnert, Khatuna Mikaberidze,

Jordanka Milkova, Rinnat Moriah,

Anna Netrebko, Claudio Otelli,

Kelly Panier, Young Doo Park,

Cristina Pasaroiu, Albert Pesendorfer,

Rodrigo Porras Garulo,

Gustavo Quaresma, Ralf Rachbauer,

Birger Radde, Tim-Lukas Reuter,

Timo Riihonen, Beate Ritter,

Niklas Roling, Mirko Roschkowski,

Marianne Rosenberg,

Alyona Rostovskaya,

Benjamin Russell, Gabriel Sala,

Andreas Schager, Egils Silins,

Britta Stallmeister, Agostino Subacchi,

Johannes Summer,

Anastasiya Taratorkina,

Leon Tchakachow, Aluda Todua,

Stephanos Tsirakoglou, Manuela Uhl,

Andrey Valentiy, Klaus Florian Vogt,

Michael Volle, Dirk Weiler,

Katrin Wundsam, Slávka Zámečnicková

TÄNZER:INNEN

Daniela Castro Hechavarría,

Greta Dato, Margaret Howard,

Sayaka Kado, Kenedy Kallas,

Meilyn Kennedy, Ludmila Komkova,

Bridget Lee, Mei-Yun Lu,

Milica Mučibabić, Aurélie Patriarca,

Marie Ramet, Vanessa Shield,

Rita Winder, Peng Chen,

Alessio Damiani, Ramon John,

Masayoshi Katori, Jorge Moro Argote,

Daniel Myers, Marcos Novais,

Yamil Ortiz, Alessio Pirrone,

Anthony Michael Pucci, Taulant Shehu,

Tatsuki Takada, Matthias Vaucher

Gabriel Sala

SCHAUSPIELER:INNEN

Ipek Bayraktar, Mira Benser,

Michael Birnbaum, Martin Bringmann,

Ingrid Domann, Mylène Dück,

Julia Elfert, Evelyn M. Faber,

Tom Gerber, Kristina Gorjanowa,

Marlene-Sophie Haagen, Lina Habicht,

Hans-Joachim Heist, Gottfried Herbe

Lena Hilsdorf, Marie-Luisa Kerckhoff,

Ferhat Keskin, Benjamin Krämer-

Jenster, KS Monika Kroll,

Christian Klischat,

Christoph Kohlbacher, Uwe Kraus,

Rainer Kühn, Uwe Eric Laufenberg,

Anne Lebinsky, Patric Neves

Lindström, Tobias Lutze, Johannes

Christopher Maier, Max Mehlhose-

Löffler, Elke Opitz, Noah L.Perktold,

Thomas Maria Peters, Martin Plass,

Sophie Pompe, Ulrich Rechenbach,

Bernd Ripken, Stefan Roschy, Vera

Hannah Schmidtke, Lukas Schrenk,

Adam Shpira-Lintner, Kaval Sidqui,

Paul Simon, Philipp Steinheuser,

Fabian Stromberger, Felix Strüven,

Christina Tzatzaraki, Atef Vogel,

Felix Vogel, Matze Vogel,

Sybille Weiser, Klara Wörd

VIOLA Eleanor Kendra James, Sabine Schultz, Wolfgang Grabner, Pamela Kremer, Tilman Lauterbach, Nina Torborg-Hunck, Kristof Windolf, Gertrud Weise
VIOLONCELLO Johann Ludwig *Konzertmeister*, Ruodi Li, Tobias Galler, Daniel Geiss, Emanuela Simeonova, Susanne Tscherbner, Tobias Fischer
KONTRABASS Kazuko Maeda-Hörnle, Jochen Steinmetz, Markus Kräkel, Eunseon Kim
HARFE Kristina Kuhn
FLÖTE Mátyás Bicsák, Cornelia Thorspecken, Jessica Jiang, Carolin Mönninghoff
OBOE Manuel Garcia Simón, André van Daalen, Bernhard Schnieder, Christian Becher
KLARINETTE Adrian Krämer, Tomas Eckardt, Dörte Sehrer, Maximilian Breinich
FAGOTT Peter Brechtel, Beatrix Lindemann, Oskar Münchgesang, Chih-Ti Wang
HORN Jens Hentschel, Jonas Finke, Kerstin Künkele, Christoph Latzel, Lioba Giesbert, Thorben Gruber
TROMPETE Tobias Vorreiter, Malte Weinig, Maria Lantos
POSAUNE Tim Raschke, Christoph Paus, Tobias Hildebrandt
TUBA Roland Vanecek
PAUKE Axel Weilerscheidt, Martin Lorenz
SCHLAGWERK Edzard Locher
Orchestervorstand Jonas Finke, Christine Seiler, Christoph Latzel
Orchesterwarte Harry Ickert, Pedro Romano

DISPOSITION

Künstlerischer Betriebsdirektor
 Bjarne Gedrath
Mitarbeit Künstlerisches Betriebsbüro
 Nadine Schäuble, Sylvia Franzmann, Eva Göbel

MARKETING, PRESSE- & ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Leitung Kommunikation & Marketing Juliane Gaebler
Marketingreferentin
 Valentina Tepel
Pressereferentin Inga Simoleit
Onlineredakteur & Medienreferent
 David Bruwer

BÜHNENDIENSTE

Regieassistentz Lana Bandorski, Nicolas Detemple, Silvia Gatto, Florian Mahlberg, Marvin Mohrhardt, Melanie Schulze
Leitung Statisterie Philipp Appel
Regieassistentz Junges Staatsmusical
 Julia Rocker, Julia Sophia Schwarz, Anna Stecking

INSPIZIENZ

Chefinspizient Kenneth Pettitt
Stv. Chefinspizientin Laura Schalomon
Inspizienz Julia Aizenberg, Ana Carreira, Franziska von Knoblauch, Gerd Wehmann
Inspizienz Junges Staatsmusical
 Julia Rocker, Franziska Rohlwing, Michael Schmiedel

SOUFFLAGE

Simone Betsch, Irmtraud Hetz, Regine Schneider, Hans Winkler

TECHNIK

TECHNISCHE LEITUNG

Technischer Direktor/Schwerpunkt Produktion Sven Hansen
Technischer Direktor/Schwerpunkt Bühnenbetrieb Robert Klein
Leitung techn.-künstler. Planung und Produktionserstellung
 Pablo Gerardo Dornberger-Buchholtz
Technisches Büro
 Clarissa Hechavarría-Ruddock
Assistentin der Technischen Direktion / Schwerpunkt Konstruktion
 Naomi Mead
Produktionsleitung Karin Bodenbach, Anne Bugner, Lars Werneke
Bühnenbildassistentin Alexandra Hoh

BÜHNENTECHNIK GROSSES HAUS*

Bühnenmeister Klaus Peter Pollok, Daniel Schult, Christian Schatz
Bühnentechnik Frej Boussetta, Marwan Boussetta, Bastian Bruchhäuser, Nick Elbert, Markus Förster, Thomas Gross, Christian Gürke, Mike Herzig, Alexander Jaide, Samuel Q. Johnson, Marco Kohlhaas, Rade Krstic, Philipp Müller, Bernd Naab Oliver Niederle, Jörn Sven Piske, Torsten Ries, Thomas Schmidt, Moussé Dior Thiam, Pedro Todte, Pavel Vodicka, Marcus Werner, Ottmar Wolf

BÜHNENTECHNIK KLEINES HAUS*

Bühnenmeister René Landgraf, Klaus Münnig
Bühnentechnik Marco Alonso, Lukas Bärsch, Ole Hartenstein, Stefan Leib, Ralf Omonsky, Wolfgang Schreiber, Steffan Schult, Patrick Ulke, Norbert Winkler

BELEUCHTUNG GROSSES HAUS*

Leitung Oliver Porst
Beleuchtungsmeister Andreas Frank (Lichtdesign), Klaus Krauspenhaar, Konstantin Wassileskij
Beleuchter Christian Beuth, Abdeslam Boukajouj, Mohamed Boukajouj El Kahl, Stefan Engelmann, Andreas Heidenhauß, Robert Scheid, Heiko Schmitt, Manfred Straube, Abdelhalim Zirari

BELEUCHTUNG KLEINES HAUS

Beleuchtungsmeister
 Steffen Hilbricht, NN
Beleuchter Gregor Feuerer, Marcel Hahn, Benjamin Leber, Omed Madani, Andreas Thiel

DEKORATEUR:INNEN*

Leitung Elena Weigl
 Ralinga Berghäuser, Sophie Bleul, Britta Eltner, Torsten Frickhofen, Frank Pabst, Markus Rademacher, Kathrin Schröder, Christian Wieshalla

MALSAAL / PLASTIKER:INNEN*

Leitung Veronika Moos
 1. *Theatermalerin* Sabine Dittmann
 Alice Baltz, Roman Yves Cebaus, Nadine Feuerriegel, Benedikt Finteis, Patricia Glass, Christa Lind, Rosa Preibisch
Auszubildende Hannah Miriam Frost, Jeanne Hausen-Mabilon, Marie Seyboth, Rakim Jamel Hazaz

REQUISITEUR:INNEN*

Leitung NN
 Simone Eck, Giulia Fasold, Christine Hoffmann, Rebekka Klaucke, Joachim Kutzer (Rüstmeister), Nina Lewalter, Stefanie Schilz

SCHLOSSEREI*

Leitung Roman Kumbartzki
 Benjamin Otto Börsch, Hans-Jürgen Schmidt

SCHREINEREI*

Leitung Ulf Gigerich
 Barbara Burghof, Andreas Gröhl, Yvonne Hartig, Michael Schlepper, Jürgen Schmidt, Thomas Stähler

STUDIO*

Joachim Schmitz

TON

Leitung Stephan Cremer
 Krsto Balic, Hannes Bittersohl, Walter Giebel, Jonas Emanuel Hagen, Christian Peters, Clemens Reyes, Sven-Marcus Sack

WARTBURG

Chris Elias Bruns, Harald Christ, Peer Stelter, Claus Weyrauther

AUSZUBILDENDE ZUR FACHKRAFT FÜR VERANSTALTUNGSTECHNIK

Mario Harlos, Nick Hovenkamp, Mareike Neumann, Dominik Vock

MASKE

Chefmaskenbildnerin Katja Illy
Stellvertretender Chefmaskenbildner
 Stefan Salcher
Maskenbildner:innen Nadine Brück, Nese Celik, Maria Dehzad, Silke Domogalla, Birte Elbert, Isabell Elflein, Leslie Hellriegel, Anja Klose, Elisa Lingweiler, Anke Mais, Michael Müller, Kati Richter, Alena Schestag, Ulla Stotz, Aylin Wilhelm
Auszubildende Henrik Göbel, Chantal Fischer, Aline Schneider

KOSTÜM*

Leitung Claudia Christophel
Obergewandmeister Jürgen Rauth
Produktionsleitung Kostümabteilung
 Diana Derenbach
Kostümassistentz Dea Bejleri, Dongjin Park, Janine Schwind, Kim Zartin

PUTZMACHEREI

Putzmacherin Katrin Juchem

SCHUHMACHEREI

Schuhmacher Theocharis Simeonidis

ANKLEIDEDIENST

Garderobenmeisterinnen/ Fundusverwaltung Astrid Beißmann, Friederike Betke
Ankleider:innen Zarsham Ahadi, Mercedes Gruber, Ingeborg Isaak, Servet Karaduman, Nicole Kranz, Andrea Laurentiu, Katharina Römer, Elena Rupp, Cigdem Sener, Bettina Svojanovsky, Kuryo Ünver

DAMENSCHNEIDEREI

Leitung / 1. Gewandmeisterin
 Claudia Dirkmann
Gewandmeisterinnen Nina Schramm, Brigitte Lorenian
 2. *Gewandmeisterin* Karin Lucas
Damenschneiderinnen Vanessa Born, Corinna Diekmann, Carolyne Haber, Ute Knoll, Sandra Schneider

HERRENSCHNEIDEREI

Leitung / 1. Gewandmeister
 Walter Legenbauer
 2. *Gewandmeister* Jannik Kurz, Hussain Amiri
Herrenschneider:innen
 Matana Harrer, Raphaela Fritz, Mansoor Khan, Kerstin Klawonn, Sophie Lebas, Christine Zehnder

VERWALTUNG

Geschäftsführender Direktor & Vertreter des Intendanten
 Holger von Berg
Assistentin des Geschäftsführenden Direktors Kira Vögele

HAUSHALTS- & ORGANISATIONSABTEILUNG

NN

PERSONALABTEILUNG

Leitung Personalabteilung
 Hermann Baumann

IT-ABTEILUNG

Jürgen Stahl, Falk Dankoff
Digitalmanagerin Marie Lohbeck

PERSONALRAT*

Vorsitzender Christof Betz
Stellvertretender Vorsitzender
 John Holyoke
Personalratsbüro & Vertrauensperson der Schwerbehinderten und Gleichgestellten Claudia Servi
Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte
 Petra Holley

THEATERKASSE

Referentin für Ticketing und Vertrieb
 Tanja Grimm

GRUPPEN- & SCHULBÜRO

Ralf Dietrich, Tasso Alexander Fantazi, Ioanna Jung, Ariane Moos, Dr. Rainer Schmitt

ABONNEMENTBÜRO*

Leitung Anna Hoffmann, Anneke Ohnhaus
 Sabine Becker, Silvia Groß, Marijana Nedic, Swetlana Radetzki, Klaus-Dieter Schüssler

THEATERKASSE*

Sabine Becker, Ralf Dietrich, Tasso Alexander Fantazi, Silvia Groß, Annika Hartwig, Katrin Höpp, Julia van der Horst, Ioanna Jung, Marijana Nedic, Swetlana Radetzki, Klaus-Dieter Schüssler, Matthias Woehl

* Gemäß der Europäischen Datenschutzgrundverordnung vom 25. Mai 2018 wollen einige Mitarbeitende nicht genannt werden.

SPIELPLAN

GROSSES HAUS & KURHAUS

SEPTEMBER 2023

					Preise
16 Sa	18.00	Lohengrin	GH	GHprem	B
17 So	18.00	Die Hochzeit des Figaro	GH	VB	D
23 Sa	19.30	Die Hochzeit des Figaro	GH		D
24 So	18.00	Lohengrin	GH	GHso	C
29 Fr	19.30	Lady Macbeth von Mzensk	GH	GHfr	D
30 Sa	18.00	Lohengrin	GH	TG	C

OKTOBER 2023

					Preise
01 So	16.00	Die Hochzeit des Figaro	GH	So-16-Uhr	D
03 Di	16.00	Lohengrin	GH	GHmi	C
07 Sa	19.30	Der Sturm	GH	GHprem	D
08 So	18.00	Die Hochzeit des Figaro	GH	GHdo	D
13 Fr	19.30	Die Hochzeit des Figaro	GH		C
14 Sa	19.30	Der Sturm	GH	TGS, KHprem, TG GK	E
15 So	16.00	Lohengrin	GH	VB	C
18 Mi	19.30	Der Sturm	GH	GHmi	E
21 Sa	19.30	Follies	GH	GHprem	B
22 So	18.00	Lady Macbeth von Mzensk	GH	GHso	D
26 Do	19.30	Der Sturm	GH	GHdo	E
27 Fr	19.30	Follies	GH		C
28 Sa	18.00	Lohengrin	GH	GHsa	C
29 So	18.00	Der Sturm	GH	TG	E

NOVEMBER 2023

					Preise
01 Mi	19.30	Lady Macbeth von Mzensk	GH	MiMix	D
03 Fr	18.00	Lohengrin	GH		C
04 Sa	19.30	Die Hochzeit des Figaro	GH		C
05 So	15.00	Kalle Wirsch	GH		S
09 Do	19.30	Follies	GH	GHdo	D
10 Fr	19.30	Lady Macbeth von Mzensk	GH	FrMix	D
11 Sa	10.30	Kalle Wirsch	GH		S
	19.30	Die Hochzeit des Figaro	GH	TG GK	C
12 So	10.30	Kalle Wirsch	GH		S
	13.00	Kalle Wirsch	GH		S
	19.30	Follies	GH	GHso	D
15 Mi	10.30	Kalle Wirsch	GH		S
	12.30	Kalle Wirsch	GH		S
	19.30	Follies	GH	GHmi	C
18 Sa	19.30	Last Work	GH	GHprem	D
19 So	16.00	Follies	GH	So-16-Uhr	D
24 Fr	10.30	Kalle Wirsch	GH		S
	19.30	Last Work	GH	GHfr	E
25 Sa	10.30	Kalle Wirsch	GH		S
	13.00	Kalle Wirsch	GH		S
	19.30	Der Sturm	GH	MiMix	E

26 So	10.30	Kalle Wirsch	GH		S
	13.00	Kalle Wirsch	GH		S
	19.30	Last Work	GH	TG	E
30 Do	10.30	Kalle Wirsch	GH		S
	19.00	Lohengrin	GH		C

DEZEMBER 2023

					Preise
01 Fr	10.30	Kalle Wirsch	GH		S
02 Sa	10.30	Kalle Wirsch	GH		S
	13.00	Kalle Wirsch	GH		S
	19.30	Last Work	GH	VB	E
03 So	18.00	Die Zauberflöte	GH	GHprem	B
04 Mo	10.30	Kalle Wirsch	GH		S
	12.30	Kalle Wirsch	GH		S
06 Mi	19.30	Die Zauberflöte	GH	GHmi	C
07 Do	10.30	Kalle Wirsch	GH		S
	12.30	Kalle Wirsch	GH		S
08 Fr	10.30	Kalle Wirsch	GH		S
	12.30	Kalle Wirsch	GH		S
	19.30	Last Work	GH	Tanz-Abo	E

09 Sa	10.30	Kalle Wirsch	GH		S
	13.00	Kalle Wirsch	GH		S
	19.30	Follies	GH	TGmini, TG	C
10 So	10.30	Kalle Wirsch	GH		S
	13.00	Kalle Wirsch	GH		S
	19.30	Die Lustige Witwe	GH		C

11 Mo	10.30	Kalle Wirsch	GH		S
	12.30	Kalle Wirsch	GH		S
13 Mi	10.30	Kalle Wirsch	GH		S
	12.30	Kalle Wirsch	GH		S
	19.30	Last Work	GH	MiMix	E

14 Do	10.30	Kalle Wirsch	GH		S
	12.30	Kalle Wirsch	GH		S
15 Fr	10.30	Kalle Wirsch	GH		S
	12.30	Kalle Wirsch	GH		S
	19.30	Die Lustige Witwe	GH		C

16 Sa	10.30	Kalle Wirsch	GH		S
	13.00	Kalle Wirsch	GH		S
	19.30	Die Zauberflöte	GH	GHsa	B
17 So	10.30	Kalle Wirsch	GH		S
	13.00	Kalle Wirsch	GH		S
	19.30	Hänsel und Gretel	GH		C

18 Mo	10.30	Kalle Wirsch	GH		S
	12.30	Kalle Wirsch	GH		S

19 Di	10.30	Kalle Wirsch	GH		S
	12.30	Kalle Wirsch	GH		S
20 Mi	10.30	Kalle Wirsch	GH		S
	12.30	Kalle Wirsch	GH		S
	19.30	Hänsel und Gretel	GH		C

21 Do	10.30	Kalle Wirsch	GH		S
	12.30	Kalle Wirsch	GH		S
	19.30	Die Zauberflöte	GH	GHdo	C

22 Fr	19.30	Die Lustige Witwe	GH		C
-------	-------	-------------------	----	--	---

23 Sa	10.30	Kalle Wirsch	GH		S
	18.00	Hänsel und Gretel	GH		C

25 Mo	10.30	Kalle Wirsch	GH		S
	13.00	Kalle Wirsch	GH		S
	19.30	Hänsel und Gretel	GH		C

26 Di	10.30	Kalle Wirsch	GH		S
	13.00	Kalle Wirsch	GH		S
	19.30	Die Lustige Witwe	GH		C

27 Mi	10.30	Kalle Wirsch	GH		S
	13.00	Kalle Wirsch	GH		S
	19.30	Der Sturm	GH	VB	E

28 Do	10.30	Kalle Wirsch	GH		S
	13.00	Kalle Wirsch	GH		S
	19.30	Hänsel und Gretel	GH		C

29 Fr	10.30	Kalle Wirsch	GH		S
	13.00	Kalle Wirsch	GH		S
	19.30	Die Lustige Witwe	GH		D

30 Sa	10.30	Kalle Wirsch	GH		S
	13.00	Kalle Wirsch	GH		S
	19.30	Die Zauberflöte	GH		B

31 So	16.00	Follies	GH		C
	20.00	Follies	GH		B

JANUAR 2024

01 Mo	17.00	Neujahrskonzert	GH		D
-------	-------	-----------------	----	--	---

04 Do	19.30	Die Lustige Witwe	GH		D
-------	-------	-------------------	----	--	---

05 Fr	19.30	Last Work	GH		E
-------	-------	-----------	----	--	---

06 Sa	16.00	Die Zauberflöte	GH	So-16-Uhr	B
-------	-------	-----------------	----	-----------	---

07 So	11.00	Neujahr-Gala	GH		S
-------	-------	--------------	----	--	---

11 Do	19.30	Der Sturm	GH	KHdo, KHmi	E
-------	-------	-----------	----	------------	---

12 Fr	19.30	Die Zauberflöte	GH	GHfr	B
-------	-------	-----------------	----	------	---

13 Sa	19.30	Otello	GH		C
-------	-------	--------	----	--	---

14 So	18.00	Die Zauberflöte	GH	GHso	C
-------	-------	-----------------	----	------	---

17 Mi	19.30	Last Work	GH	GHmi	E
-------	-------	-----------	----	------	---

18 Do	19.30	Otello	GH	GHdo	C
-------	-------	--------	----	------	---

19 Fr	19.30	Follies	GH		C
-------	-------	---------	----	--	---

20 Sa	19.30	Der Sturm	GH	GHsa	E
-------	-------	-----------	----	------	---

21 So	18.00	Otello	GH		C
-------	-------	--------	----	--	---

28 So	18.00	Das Rheingold	GH	TG, Ring-Zyklus1	C
-------	-------	---------------	----	------------------	---

FEBRUAR 2024

02 Fr	19.30	Die Zauberflöte	GH	VB	B
-------	-------	-----------------	----	----	---

03 Sa	19.30	Otello	GH		B
-------	-------	--------	----	--	---

04 So	16.00	Die Walküre	GH	Ring-Zyklus1	B
-------	-------	-------------	----	--------------	---

07 Mi	19.30	Die Lustige Witwe	GH		D
-------	-------	-------------------	----	--	---

08 Do	19.30	Der Sturm	GH	FrMix	E
-------	-------	-----------	----	-------	---

10 Sa	19.30	Follies	GH	GHsa	C
-------	-------	---------	----	------	---

11 So	17.00	Siegfried	GH	Ring-Zyklus1	A
-------	-------	-----------	----	--------------	---

17 Sa	19.30	Die Lustige Witwe	GH		C
-------	-------	-------------------	----	--	---

18 So	16.00	Götterdämmerung	GH	Ring-Zyklus1	A
-------	-------	-----------------	----	--------------	---

23 Fr	19.30	Otello	GH	FrMix	B
-------	-------	--------	----	-------	---

24 Sa	19.30	Die Zauberflöte	GH		B
-------	-------	-----------------	----	--	---

25 So	18.00	Die Lustige Witwe	GH		D
-------	-------	-------------------	----	--	---

28 Mi	19.30	Die Zauberflöte	GH	MiMix	C
-------	-------	-----------------	----	-------	---



Büro im Theater Wiesbaden



Büro im Theater Wiesbaden



Büro im Theater Wiesbaden



Wohnhaus E&M



Wohnhaus E&M

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht Projekte vollumfänglich nach nachhaltigen Kriterien zu planen – es entstehen Gebäude mit ganzheitlichem Ansatz und innovativen Gesamtkonzepten. Neuste technische Mittel entsprechen den funktionalen Anforderungen der jeweiligen Nutzungsansprüche.

Mit Blick auf aktuelle Fortschritte und Tendenzen entwickelt unser Büro Konzepte kontinuierlich in ökologischer und ökonomischer Hinsicht weiter – alle Projekte werden zukunftsorientiert bearbeitet. Mit den Leistungsphasen 1 - 9 endet unsere Architektenarbeit nicht. Wir verstehen die Projekte als ein Gesamtwerk, von der Entwicklung über die Umsetzung incl. Interior bis zur Vermarktung.

So beziehen wir auch das Innenleben der Räumlichkeiten und Umgebung immer in unsere Planungen ein. Wir bieten für innenarchitektonische Belange und Wünsche unseren Kunden eine kompetente Plattform mit der Lieferung aller Möbel und notwendigen Ausbauten. Für Ihren Innenausbau begleiten wir sie mit unseren Handwerkern an der Seite bis zum Einzug.

Besuchen Sie uns in der Wilhelmstrasse in unserem Ladengeschäft. Neben Material und Möbeln für den Innenausbau finden sie hier ausgewählte Accessoires von Lampert, Somplex, Serax, Ebb and Flow und vieles mehr.



Wohnhaus E&M



MÄRZ 2024 Preise

02 Sa	19.30	Glue Light Blue	GH	GHprem	D
03 So	18.00	Der Sturm	GH	GHso	E
08 Fr	19.30	Follies	GH	GHfr	C
09 Sa	19.30	Glue Light Blue	GH	GHsa	E
10 So	18.00	Otello	GH		C
14 Do	19.30	Glue Light Blue	GH	GHdo	E
16 Sa	19.30	Glue Light Blue	GH	Tanz-Abo	E
17 So	18.00	Der Freischütz	GH	GHprem	B
21 Do	19.30	Follies	GH	MiMix	D
22 Fr	19.30	Don Carlo	GH	FrMix	C
23 Sa	19.30	Der Freischütz	GH	GHmi	C
24 So	18.00	Die Zauberflöte	GH		C
28 Do	19.30	Das Rheingold	GH	Ring-Zyklus2	C
29 Fr	17.00	Die Walküre	GH	Ring-Zyklus2	B
30 Sa	17.00	Siegfried	GH	Ring-Zyklus2	A
31 So	18.00	Don Carlo	GH		C

APRIL 2024 Preise

01 Mo	16.00	Götterdämmerung	GH	Ring-Zyklus2	A
04 Do	19.30	Glue Light Blue	GH		E
05 Fr	19.30	Der Freischütz	GH	GHfr	C
06 Sa	19.30	Glue Light Blue	GH	TG GK	E
07 So	18.00	Die Zauberflöte	GH		C
10 Mi	19.30	Glue Light Blue	GH	GHmi	E
12 Fr	19.30	Der Freischütz	GH	FrMix	C
13 Sa	19.30	Turandot	GH	GHprem	B
14 So	18.00	Die Zauberflöte	GH	TGmini, TG	C
18 Do	19.30	Der Freischütz	GH	GHdo	D
19 Fr	19.30	Der Sturm	GH	KHfr, KHwe	E
20 Sa	19.30	Don Carlo	GH	GHsa	C
21 So	18.00	Turandot	GH	GHfr	C
24 Mi	19.30	Turandot	GH	GHmi	C
27 Sa	19.30	Don Carlo	GH	VB, TG GK	C
28 So	18.00	Turandot	GH	GHso	C
30 Di	19.30	Der Freischütz	GH	TG	D

MAI 2024 Preise

01 Mi	19.30	Falstaff	GH	GHprem	A
09 Do	18.00	Turandot	GH		A+
12 So	18.00	Turandot	GH		A+
19 So	19.30	Otello	GH		A
20 Mo	18.00	Falstaff	GH		A
25 Sa	19.30	Das Rheingold	GH	Ring-ZyklusIMF	A
26 So	16.00	Die Walküre	GH	Ring-ZyklusIMF	A
28 Di	16.00	Siegfried	GH	Ring-ZyklusIMF	A
29 Mi	19.30	Die Hochzeit des Figaro	GH		B
30 Do	16.00	Götterdämmerung	GH	Ring-ZyklusIMF	A
31 Fr	19.00	Lohengrin	GH		B

JUNI 2024 Preise

01 Sa	19.30	Der Freischütz	GH	GHsa	C
02 So	18.00	Falstaff	GH	FrMix	C
06 Do	19.30	Follies	GH	TG GK	D
07 Fr	19.30	V/ertigo	GH		D
08 Sa	19.30	Turandot	GH	GHdo	B
09 So	18.00	Der Freischütz	GH	GHso	D
12 Mi	19.30	Falstaff	GH	GHmi	C
14 Fr	19.30	V/ertigo	GH	GHfr	D
15 Sa	19.30	Tannhäuser	GH		C
16 So	18.00	Falstaff	GH	TG	C
18 Di	19.30	V/ertigo	GH		E
19 Mi	19.30	Tannhäuser	GH	MiMix	C
20 Do	19.30	Falstaff	GH	GHdo	C
21 Fr	19.30	Die Zauberflöte	GH		C
22 Sa	19.30	Turandot	GH	GHsa	B
23 So	18.00	Don Carlo	GH		D
25 Di	19.30	V/ertigo	GH		E
26 Mi	19.30	Tannhäuser	GH		C
27 Do	19.30	Follies	GH		D
28 Fr	19.30	Der Sturm	GH	GHfr	E
29 Sa	19.30	Die Zauberflöte	GH	TG GK	B
30 So	18.00	Falstaff	GH	GHso	C

Aktuelle Änderungen des Spielplans finden Sie hier:



KLEINES HAUS (PREMIEREN)

15.09.	Fr	19.30	Das Ministerium	KH-Prem
07.10.	Sa	19.30	Flashdance	
28.10.	Sa	19.30	Die Masken des Teufels	KH-Prem
09.12.	Sa	19.30	Komödie im Dunkeln	KH-Prem
27.01.	Sa	19.30	Komödie der Worte	KH-Prem
17.02.	Sa	19.30	Der Kirschgarten	KH-Prem
09.03.	Sa	19.30	Vernichten	KH-Prem
27.04.	Sa	19.30	Angabe der Person	KH-Prem
24.05.	Fr	19.30	Kafka	
08.06.	Sa	19.30	Die Riesen vom Berge	KH-Prem

WARTBURG (PREMIEREN)

24.02.	Sa	18.00	Pembo	
20.04.	Sa	19.30	»Bestimmt die beste Komödie der Welt«	
04.05.	Sa	19.30	Shoot'n'Shout	
07.06.	Fr	19.30	Orlando	

STUDIO (PREMIEREN)

08.09.	Fr	19.30	Das verrückte Wohnzimmer	
08.10.	So	15.00	Ginpuin	
24.03.	So	19.30	Setup.School	

LEGENDE

Premieren /
Start der Wiederaufnahme

SPIELSTÄTTEN

GH Großes Haus
KH Kleines Haus
ST Studio
WB Wartburg
KU Kurhaus
FY Foyer Großes Haus

ABONNEMENTS

Großes Haus GH-Prem, GH-Mi,
GH-Do, GH-Fr, GH-Sa, GH-So, 16-So,
Mi-Mix, Fr-Mix, Tanz-Abo, Mix-VB
Kleines Haus KH-Prem, KH-Mi,
KH-Do, KH-Fr, KH-We, Mi-Mix, Fr-Mix,
Tanz-Abo, Mix-VB
Kurhaus Konz-Abo

Alle weiteren Aufführungstermine finden Sie im monatlich erscheinenden Leporello oder unter www.staatstheater-wiesbaden.de.



ANZEIGE
:Reisen
für Musikfreunde

// Exklusive Musikreisen 2023

Tauchen Sie ein in die faszinierenden Klangwelten von Oper, Konzert und Ballett bei den exklusiven Musikreisen des ADAC.

Dresden · Hamburg · Berlin · Leipzig · Baden-Baden · Wien · Mailand · Venedig · Barcelona · Paris · New York · Prag · Tannhäuser auf der Wartburg · Bregenzer Festspiele · Salzburger Festspiele · Opernfestspiele München · Lucerne Festival · Rheingau Musik Festival · Opernfestspiele Verona · Festival Grafenegg u. v. m.

ADAC Hessen-Thüringen e. V. · Musikreisen · Lyoner Straße 22
60528 Frankfurt · T 069 66 07 83 10 · info@adac-musikreisen.de
Datenschutz-Info: www.adac.de/hth-infopflicht

www.adac-musikreisen.de

Kontakt

Hessisches Staatstheater Wiesbaden

Christian-Zais-Straße 3
65189 Wiesbaden
Tel. 0611.132 1

Theaterkasse

Tel. 0611.132 325
vorverkauf@staatstheater-wiesbaden.de

Abonnement-Büro

Tel. 0611.132 340
abonnement@staatstheater-wiesbaden.de

Gruppen- und Schulbüro

Tel. 0611.132 300
gruppenticket@staatstheater-wiesbaden.de

Allgemeines

info@staatstheater-wiesbaden.de

Intendanz

intendanz@staatstheater-wiesbaden.de

Geschäftsführende Direktion

direktion@staatstheater-wiesbaden.de

Marketing

marketing@staatstheater-wiesbaden.de

Presse

presse@staatstheater-wiesbaden.de

Künstlerisches Betriebsbüro

kbb@staatstheater-wiesbaden.de

Dramaturgie

dramaturgie@staatstheater-wiesbaden.de

Hessisches Ballettballett

info@hessisches-staatsballett.de

Junges Staatstheater

just@staatstheater-wiesbaden.de

Junges Staatsmusical

junges-staatsmusical@staatstheater-wiesbaden.de

Theaterpädagogik

theaterpaedagogik@staatstheater-wiesbaden.de

Anzeigen

ursula.maria.schneider@t-online.de

DAS FOYER

Kontakt & Reservierungen

Mo – Fr 9 – 15 Uhr

Tel. 0611.505 938 11

dasfoyer@cafe-blum.de

www.das-foyer-wiesbaden.de

IMPRESSUM

Intendant

Uwe Eric Laufenberg

Geschäftsführender Direktor

Holger von Berg

Redaktion

Juliane Gaebler, Valentina Tepel

Texte

Dramaturgie

Gestaltung

formdusche, studio für gestaltung

Druck

Köllen Druck + Verlag GmbH

Stand

31. März 2023

Bildnachweise

Kerstin Schomburg: U 1 (Covermotiv), S. 94 (Noah L. Perktold), S. 46 – 47 (Chorfoto), S. 113 – 125 (Fotostrecke Ensemble), S. 138 – 139 (Orchesterfoto) | Karl und Monika Forster: S. 14 (Die Hochzeit des Figaro), S. 15 (Lady Macbeth von Mzensk), S. 24 (Die lustige Witwe), S. 26 (Otello), S. 28, 30 – 31 (Die Walküre), S. 29 (Das Rheingold), S. 35 (Don Carlo), S. 44 (Tannhäuser) | De-Da Productions: S. 25 (Hänsel und Gretel), S. 140 (Instrumente), S. 144 (Trompeten), S. 53 (Bruno Henderickx), S. 60 – 68 (Fotostrecke Tanzkompanie) |

unsplash: S. 72 (Motiv Tanzfestival Rhein-Main) | Wikipedia Creative Commons: S. 132 (Anton Bruckner), S. 135 (Arnold Schönberg) | Lutz Edelmann: S. 137 (Alois Bröder) | Nina Stiller: S. 153 (Ayse Bosse) | Lisa Knauer: S. 156 (Sergej Góssner) | Carlson Verlag: S. 153 (Buchcover Pembo) | Christine Tritschler: S. 157 (Kleiner König Kalle Wirsch), S. 160 (Die goldene Stadt), S. 161 (Der Sandmann White Boxx), S. 162 (Das verschwundene Lied), S. 166 (Chicago), S. 167 (Sister Act) | Alexa Sommer: S. 170 – 171 (Theaterpädagogik) | Lena Obst: S. 163 (Blau)

Für die Fotostrecke auf S. 113 – 125 bedanken wir uns herzlich bei Katharina Kraatz, der Kostüm- und Maskenabteilung und den Kolleg:innen von der Technik sowie bei der Thermine Wiesbaden.

Illustrationen

formdusche, studio für gestaltung

ALLES IST SPASS AUF
ERDEN, DER MENSCH
EIN GEBORENER TOR; UND
GLAUBEN WIR WEISE ZU
WERDEN, SIND DÜMMER
WIR ALS ZUVOR.

GIUSEPPE VERDI, »FALSTAFF«



OPER
TANZ
SCHAUSPIEL
KONZERT
JUST